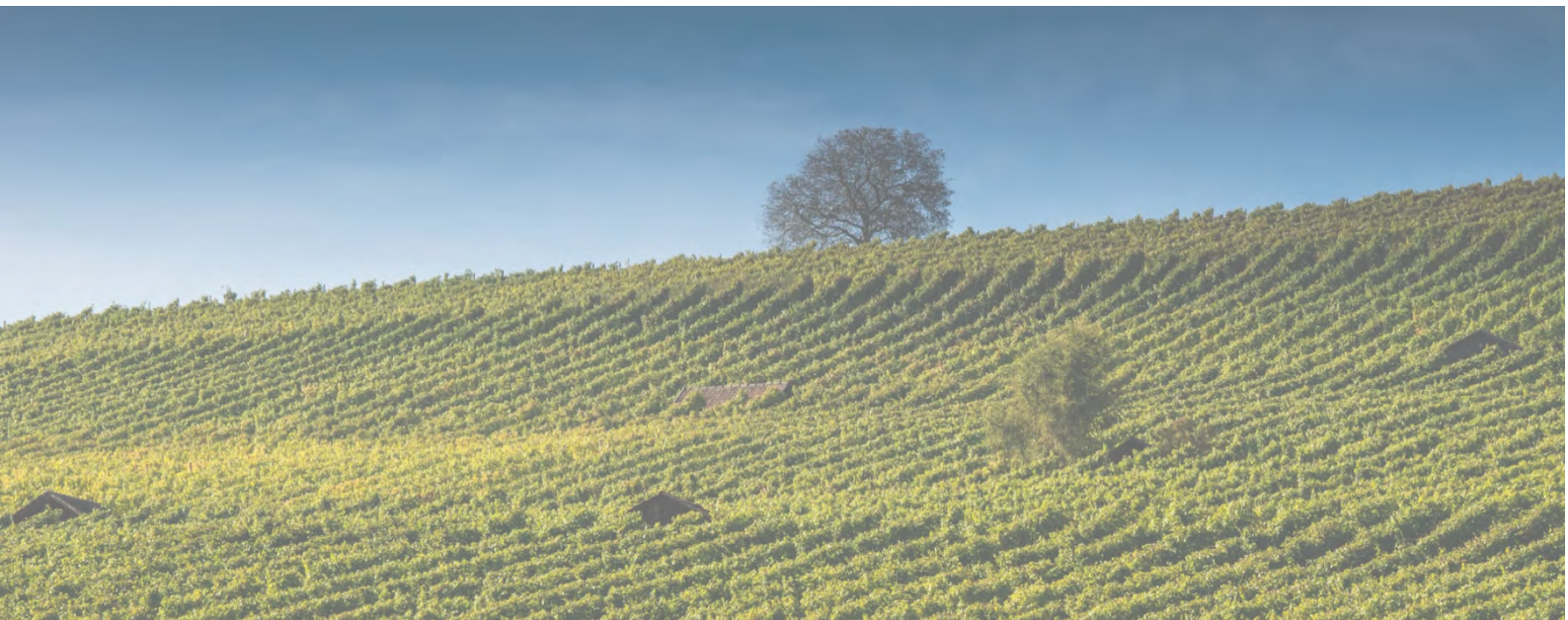


Evaluationsbericht

Regionaler Naturpark Schaffhausen

Über die erste Betriebsphase 2018 - 2027

Evaluationszeitraum: 2018 – 1. Quartal 2025



Projektpartner

Regionaler Naturpark Schaffhausen
Hauptstrasse 50
CH-8217 Wilchingen



ZHAW / IUNR Institut Umwelt und Natürliche Ressourcen
Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung
Center da Capricorns
7433 Wergenstein



Impressum

Autorinnen

Projektleitung: Birgit Reutz (ZHAW)

Projektmitarbeit: Natali Trüb (ZHAW) und Mengina Gilli (ZHAW)

In Kooperation mit der Geschäftsstelle des Vereins Regionaler Naturpark Schaffhausen,
Christoph Müller (Geschäftsführer) und Team

Titelbild

© Renato Bagattini / Schweiz Tourismus

*Copyright © 2025, ZHAW / IUNR / Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung und
Regionaler Naturpark Schaffhausen*

Kurzbilanz der ersten Betriebsphase	7
1 Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse.....	12
1.1 Ergebnisse zu den drei Kernfragen der Evaluation	13
1.1.1 Erreichung der strategischen Ziele und Wirkungen	13
1.1.2 Entwicklung im Rahmen der gesetzlichen Aufgaben	17
1.1.3 Handlungs- und Anpassungsbedarf.....	17
2 Einführung	22
2.1 Ziel der Evaluation.....	22
2.2 Vorgehen und Aufbau des Evaluationsberichts.....	23
2.2.1 Verantwortlichkeiten und Zeitraum.....	23
2.2.2 Grundlage der Evaluation	23
2.2.3 Gliederung des Berichts und Arbeitsinstrumente	24
2.2.4 Methodisches Vorgehen und Beurteilung	26
2.2.5 Datengrundlagen.....	27
2.2.6 Indikatoren zur Beurteilung	28
2.2.7 IOOI-Modell im Evaluationsbericht.....	28
2.2.8 Produkte und Kommunikation zur Evaluation	29
3 Übergeordnete Umfeld- und Entwicklungsanalyse	30
3.1 Wesentliche Veränderungen seit Beginn der Betriebsphase	32
3.2 Auswirkungen der wesentlichen Veränderungen auf den Betrieb des Parks und die Erreichung der strategischen Ziele	34
3.2.1 Zunahme der finanziellen Mittel des Naturparks.....	34
3.2.2 Kantonales Parkgesetz	34
3.2.3 Übernahme von weiteren Geschäftsfeldern im Mandat.....	34
4 Überblick strategische Ziele des Parks: Analyse und Beurteilung	35
4.1 Tabellarische Übersicht: Beurteilung der Zielerreichung	35
4.2 Investitionen strategische Ziele	42
5 Gesamtbeurteilung gesetzliche Zielsetzungen	44
5.1 Mindestanforderung, Veränderung/ Entwicklung der Parkfläche (Art. 19 PÄV)	44
5.1.1 Handlungsempfehlungen	45
5.1.2 Nachweis.....	45
5.2 Erhaltung und Aufwertung der Qualität von Natur und Landschaft (Art. 20 PÄV).....	46
5.2.1 Veränderungen der Natur- und Landschaftswerte / zusammenfassende Beurteilung	46
5.2.2 Portraits ausgewählter Projekte	51

5.2.3	Einschätzung der Wirkungen	55
5.2.4	Handlungsempfehlungen	56
5.2.5	Nachweise.....	57
5.3	Erzielte nachhaltige wirtschaftliche Effekte des Parks (Art. 21 PäV)	59
5.3.1	Wesentliche Leistungen und wirtschaftliche Effekte	60
5.3.2	Portraits ausgewählter Projekte	63
5.3.3	Einschätzung der Wirkungen	66
5.3.4	Wie wird das Wertschöpfungspotenzial für die nächste Betriebsphase eingeschätzt?	68
5.3.5	Handlungsempfehlungen	69
5.3.6	Nachweise.....	71
5.4	Sensibilisierung und Umweltbildung.....	75
5.4.1	Wesentliche Leistungen	75
5.4.2	Portraits ausgewählter Projekte	78
5.4.3	Einschätzung der Wirkungen	81
5.4.4	Handlungsempfehlungen	84
5.4.5	Nachweise.....	84
5.5	Management, Kommunikation und räumliche Sicherung	86
5.5 A	Gewährleistung der langfristigen Sicherung (Art. 25 – 27 PäV)	86
5.5.1	Evaluationsfragen Parkträgerschaft (Art. 25 und 26 PäV)	87
5.5.2	Personelle und finanzielle Ressourcen	89
5.5.3	Handlungsempfehlungen	94
5.5.4	Nachweise.....	95
5.5 B	Räumliche Sicherung und Abstimmung raumwirksamer Tätigkeiten (Art. 26 / 27 PäV) ..	101
5.5.5	Abstimmung der raumwirksamen Tätigkeiten der Gemeinden auf die Anforderungen des Parks / Unterstützung durch den Kanton.....	101
5.5.6	Rolle des Parkmanagements sowie Einbindung des Parks in raumwirksame Verfahren.....	102
5.5.7	Organisation und Koordination der Prozesse auf kommunaler, regionaler und kantonaler Stufe zur Berücksichtigung der Parkziele.....	102
5.5.8	Handlungsempfehlungen	103
5.5.9	Nachweis.....	105
5.5 C	Sicherstellung der korrekten Verwendung des Parklabels (Art. 10 PäV)	106
5.5.10	Grundlagen und Prozesse zur korrekten Verwendung des Parklabels	106
5.5.11	Massnahmen zur Verhinderung der missbräuchlichen Verwendung (Art. 10 Abs. 1 PäV).....	106
5.5.12	Handlungsempfehlungen	107
5.5. D	Sicherstellung der korrekten Verwendung des Produktlabels (Art. 14 PäV).....	108
5.5.13	Grundlagen und Prozesse zur korrekten Verwendung des Produktlabels	108
5.5.14	Massnahmen zur korrekten Kennzeichnung und Vermarktung gelabelter Waren.....	108

5.5.15	Massnahmen zur Verhinderung der missbräuchlichen Verwendung (Art. 14 PÄV	109
5.5.16	Partnerschaftsvereinbarungen	109
5.5.17	Handlungsempfehlungen	109
5.5.18	Nachweis.....	110
5.6	Forschung	111
5.6.1	Wesentliche Leistungen	111
5.6.2	Einschätzung der Wirkungen im Bereich Forschung	112
5.6.3	Handlungsempfehlungen	112
5.6.4	Nachweis.....	113
6	Vorgehen für die Erneuerung der Charta	114
7	Verzeichnis	115
7.1	Abbildungsverzeichnis	115
8	Quellen und Literatur	117
9	Anhang	119
9.1	Anhang 1: Handlungsempfehlungen und Zuständigkeiten.....	120
9.2	Anhang 2: Evaluationsfragen und Nachweise BAFU.....	127
9.3	Anhang 3: Standardindikatoren und parkspezifische Indikatoren Regionaler Naturpark Schaffhausen	131
9.4	Anhang 4: Studien- und Forschungsarbeiten Regionaler Naturpark Schaffhausen ..	133
9.5	Anhang 5: Gremien ab 3.5.25 Regionaler Naturpark Schaffhausen	135
9.6	Anhang 6: Fotodokumentation der Landschaftsbewertung – Landschaftsveränderungen im Regionalen Naturpark Schaffhausen	136
9.7	Anhang 7: Wirkungstool	155

Abkürzungsverzeichnis

BAFU	Bundesamt für Umwelt
FG TNE	Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung
IBVNL	Instrument zur Bewertung der Veränderungen im Bereich Natur und Landschaft
IUNR	Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen
NHG	Natur- und Heimatschutzgesetz
PäV	Pärkeverordnung
RNPSH	Regionaler Naturpark Schaffhausen
ZHAW	Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Definition Park

Wenn im vorliegenden Bericht vom «Park» gesprochen wird, ist in erster Linie das operative Parkmanagement gemeint. Die Geschäftsleitung des Parks spiegelt ihre Arbeit mit der strategischen Ebene des Vereins, die Gesamtkoordination liegt jedoch bei der Geschäftsleitung. Die Gemeinden sind im Vorstand vertreten, alle Tätigkeiten laufen auf der strategischen Ebene des Vereinsvorstands zusammen. Die Projektinitiativen und die Koordination der Projekte erfolgen über die Geschäftsstelle des Naturparks. Im Geschäftsreglement des Parks sind alle Zuständigkeiten geregelt.

Kurzbilanz der ersten Betriebsphase

Der Regionale Naturpark Schaffhausen hat in seiner ersten Betriebsphase (2018–2027) eindrucksvoll bewiesen, dass er ein Motor für nachhaltige Entwicklung, regionale Wertschöpfung und den Erhalt wertvoller Natur- und Kulturlandschaften ist. Die vorliegende Evaluation zeigt auf, dass die strategischen Ziele des Parks nicht nur erreicht, sondern in vielen Bereichen übertroffen wurden. Die positiven Effekte auf Natur, Wirtschaft und Gesellschaft sind deutlich sichtbar und bilden eine hervorragende Basis für die zukünftige Entwicklung.

Der Evaluationsbericht analysiert die erste Betriebsphase des Regionalen Naturparks Schaffhausen (2018–2027) und bewertet dessen Leistungen, Entwicklungen und Herausforderungen. Im Evaluationsbericht werden Handlungsempfehlungen für die zweite Betriebsphase des Naturparks formuliert.

Die Evaluation wurde von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Kooperation mit dem Team der Geschäftsstelle des Regionalen Naturparks Schaffhausen im Zeitraum 2024-2025 durchgeführt und unter Berücksichtigung der formalen Vorgaben des BAFU für die Evaluation eines Naturparks erstellt. Als Grundlage für die Evaluation dienten die strategischen Ziele des Naturparks für seine erste Betriebsphase:

- a. Erhaltung und Aufwertung der Qualität von Natur und Landschaft, insbesondere der traditionellen Kulturlandschaft und der Biodiversität
- b. Förderung der regionalen Wertschöpfung in Gewerbe, Land- und Forstwirtschaft sowie des natur- und kulturnahen Tourismus. Die nachhaltige regionale Wirtschaftsentwicklung soll durch konkrete Projekte gestärkt und ihr Fortkommen favorisiert werden.
- c. Stärkung einer regionalen Energieversorgung auf Basis erneuerbarer Energien.
- d. Sensibilisierung für die Belange von Natur und Kultur – insbesondere der regionalen Traditionen und Charakteristiken – als tragende Basis für Wirtschaft und Gesellschaft.
- e. Förderung der Umweltbildung als Modellregion im Sinne einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung BNE.
- f. Zusammenarbeit und Vernetzung mit Akteuren inner- und ausserhalb des Parkperimeters, überregional, national und international (Deutschland).

Quelle: Parkvertrag 2016, S. 3

Der Regionale Naturpark Schaffhausen erfüllt mit seiner Fläche, den Natur- und Landschaftswerten, der erfolgten Eintragung in den Richtplan sowie der Parkorganisation mit der Ausstattung von finanziellen Mitteln klar die gesetzlichen Zielsetzungen regionaler Naturparks von nationaler Bedeutung in der Schweiz.

Es ist gelungen, eine Reihe an vorbildlichen Projekten und Massnahmen in allen Zielbereichen umzusetzen und somit sichtbare Zeichen in den Naturpark-Gemeinden zu setzen.

Natur- und Landschaftspflege mit Vorzeigecharakter

Die Erhaltung und Aufwertung der traditionellen Kulturlandschaft sowie die Förderung der Biodiversität wurden mit einer Vielzahl an Massnahmen umgesetzt. Zahlreiche Projekte zur Landschaftspflege und zum Schutz gefährdeter Arten zeigen bereits messbare Erfolge. Der Park fungiert als Vorbild für naturnahe und nachhaltige Landschaftsentwicklung und trägt wesentlich zur langfristigen Sicherung der regionalen Naturwerte bei.

Starke Impulse für die regionale Wirtschaft

Ein zentrales Ziel des Parks ist die Förderung der regionalen Wertschöpfung (Landwirtschaft, Tourismus und Gewerbe). Der Regionale Naturpark hat die nachhaltige Wirtschaftsentwicklung der Region durch die Unterstützung lokaler Produkte, die Förderung des natur- und kulturnahen Tourismus und innovative Projekte in der Landwirtschaft entscheidend gestärkt. Die wirtschaftlichen Effekte sind messbar und durch verschiedene Studien belegt. Die Rendite auf Investitionen ist hoch, und die Schaffung neuer Arbeitsplätze sowie die Stärkung lokaler Betriebe unterstreichen die Bedeutung des Parks als wirtschaftlicher Erfolgsfaktor.

Bildung und Sensibilisierung als Schlüssel zur nachhaltigen Zukunft

Durch die erfolgreiche Zertifizierung von Naturparkschulen und die Entwicklung neuer Bildungsformate konnte die Sensibilisierung für Natur- und Kulturerbe auf ein gutes Niveau gehoben werden. Die Angebote werden von Schulen und der Bevölkerung sehr gut angenommen.

Starke Vernetzung und breite Akzeptanz

Die wachsende Akzeptanz des Naturparks in der Bevölkerung, die erfolgreiche Erweiterung des Parkperimeters und die Einführung des kantonalen Parkgesetzes 2019 sind eindrucksvolle Belege für die zunehmende Bedeutung des Naturparks als regionale Plattform. Die enge Zusammenarbeit mit Gemeinden, Wirtschaftsakteur:innen und die Zusammenarbeit mit den deutschen Gemeinden im Perimeter verstärken die Strahlkraft des Projekts weit über die Region hinaus.

Herausforderungen als Chancen begreifen

Trotz der zahlreichen Erfolge gibt es Bereiche mit Optimierungspotenzial. Nicht eindeutige Park-Zielordnungen mit einer teilweisen Vermischung von strategischen und operativen Zielen erschweren teilweise die Nachvollziehbarkeit, und die Abhängigkeit von Schlüsselpersonen im Management birgt Risiken. Gleichzeitig erfordert die Balance zwischen verschiedenen Interessensgruppen kontinuierliche Aufmerksamkeit. Hier setzt die Evaluation mit gezielten Handlungsempfehlungen an: Eine präzisere Zieldefinition des Parks, der Ausbau der Zusammenarbeit mit Gemeinden, die Sicherung von Know-how, ein verstärkter Fokus auf Innovation und die Weiterführung einer transparenten Kommunikation werden den Regionalen Naturpark Schaffhausen in der nächsten Betriebsphase noch weiter voranbringen.

Zusammenfassung der wichtigsten Handlungsempfehlungen für die zweite Betriebsphase

Anmerkung: «Anhang 1: Handlungsempfehlungen und Zuständigkeiten» bietet eine Übersicht aller Handlungsempfehlungen und die jeweiligen Zuständigkeiten.

Innovation und Trends

- Weiterführung der Projektanlaufstelle
- Einrichtung eines Innovationsbudgets für Pilotprojekte
- Kooperation mit Hochschulen, Start-ups und Unternehmen
- Pflege etablierter Partnerschaften als Ideenquelle

Zielstrukturierung und Planung

- Klarere Differenzierung zwischen strategischen, parkspezifischen und operativen Naturpark-Zielen
- Festlegung messbarer Indikatoren zur Erfolgskontrolle
- Fortschrittsmessung durch bestehendes Wirkungstool

Flächenerweiterung und Naturerhalt

- Aktive Information interessierter Gemeinden zur Perimeter Erweiterung
- Ausbau von Landschaftspflegemassnahmen mit Schulen, Firmen und Zivildienst
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit Forst- und Landwirtschaft
- Fortsetzung der Neophyten Bekämpfung
- Engere Abstimmung mit kantonalen Fachstellen
- Integration von Klimawandel-Aspekten in Massnahmen
- Weiterführung und Ausbau von Pilotprojekten zur Biodiversitätsförderung in der Kulturlandschaft

Nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung

- Kooperationen mit Schaffhauserland Tourismus DMO insbesondere in der Angebotsentwicklung weiter pflegen und so gestalten, dass Synergien zwischen den Organisationen optimal genutzt werden
- Förderung von nachhaltigen Unterkünften
- Ausbau regionaler Produkte und Direktvermarktung
- Verbreitung des "Schaffhauser Haus"-Konzepts
- Stärkung der Gastronomie durch kulinarische Events
- Verbesserung nachhaltiger Mobilitätsangebote (E-Bike-Verleih, Naturpark-Shuttle)
- Innovationsprojekte in Kreislaufwirtschaft und nachhaltiger Produktion

Sensibilisierung und Umweltbildung

- Zielgruppenorientierte Kommunikationsstrategien
- Systematischer Austausch zwischen Bildungsakteur:innen

- Ausweitung kultureller Veranstaltungen zur Stärkung der regionalen Identität
- Verknüpfung von Umweltbildung mit touristischen Angeboten
- Ausbau digitaler Bildungsformate zur Ansprache jüngerer Zielgruppen

Langfristige Sicherung und Organisation

- Geordnete Übergabe des Präsidentenamts zur Kontinuitätssicherung
- Regelmässige Prüfung der Trennung von strategischer und operativer Ebene bei Vorstand und Geschäftsstelle
- Erweiterung des Beirats zur strategischen Diversifizierung
- Ausbau von Wissenstransfer und flexiblem Personalmanagement
- Langfristige Finanzierung durch neue Finanzierungsmodelle (z. B. Crowdfunding, Kooperationen)

Kommunikation und Partizipation

- Jahresberichte zur Sicherung der Akzeptanz mit einer transparenten Darstellung von Erfolgen und Herausforderungen
- Vereinfachung der Präsentation von Projektergebnissen
- Nutzung neuer Kommunikationskanäle zur besseren Zielgruppenansprache - Ausbau digitaler Formate
- Stärkung von Dialog- und Beteiligungsformaten
- Optimierung der Bevölkerungsumfragen zur Angebotsanpassung
- Partizipative Formate zur aktiveren Einbindung der Bevölkerung

Räumliche Sicherung

- Regelmässiger Austausch des Naturparkmanagements mit Gemeinden und Kanton zur Abstimmung von Planungen und zur Unterstützung
- Festlegung klarer Kommunikationswege zur frühzeitigen Einbindung des Parks in Planungsprozesse
- Integration des Parks in Richt- und Nutzungspläne
- Entwicklung nachhaltiger Bau- und Siedlungskonzepte
- Sensibilisierungskampagnen zum Landschaftsschutz
- Ergänzung eines parkspezifischen Ziels: Beratung und Unterstützung durch das Parkmanagement für nachhaltiges Bauen und Baukultur

Park- und Produktelabel

- Regelmässige Überprüfung der Labelanforderungen und Vergaberegeln
- Verstärkte Kommunikation der Labelrichtlinien an Produzierende
- Transparente Kontrolle der Labelverwendung
- Stärkung der Partnerschaften mit Unternehmen

Forschung und Entwicklung

- Verbreitung von Forschungsguidelines zur nachhaltigen wissenschaftlichen Arbeit im Park

- Stärkere Integration von praxisorientierten Forschungsprojekten in die strategische Entwicklung des Naturparks

Fazit: Ein Naturpark mit Zukunft

Der Regionale Naturpark Schaffhausen hat sich in seiner ersten Betriebsphase als unverzichtbarer Bestandteil der regionalen Entwicklung etabliert. Er verbindet erfolgreich Naturschutz mit wirtschaftlicher Dynamik und gesellschaftlichem Engagement. Die erzielten Erfolge zeigen, dass der Naturpark weit mehr ist als eine Landschaft mit besonderem Status – er ist ein Innovationszentrum für nachhaltige Entwicklung und Wertschöpfung. Mit einer soliden Basis und klaren strategischen Perspektiven ist der Park bestens aufgestellt, um seine Rolle als Vorreiter für eine nachhaltige Zukunft auch in der zweiten Betriebsphase weiter auszubauen.

1 Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Der Regionale Naturpark Schaffhausen (RNPSH) hat in seiner ersten Betriebsphase (2018–2027) unter Beweis gestellt, dass er ein treibender Faktor für nachhaltige Entwicklung, regionale Wertschöpfung sowie den Schutz wertvoller Natur- und Kulturlandschaften ist. Die vorliegende Evaluation bestätigt, dass die strategischen Ziele des Parks nicht nur erreicht, sondern in vielen Bereichen sogar übertroffen wurden. Die positiven Auswirkungen auf Natur, Wirtschaft und Gesellschaft sind klar erkennbar und schaffen eine sehr gute Grundlage für die zukünftige Entwicklung.

Diese Zusammenfassung bietet einen Überblick über die wichtigsten Inhalte und Ergebnisse der Evaluation über die erste Betriebsphase des Regionalen Naturparks Schaffhausen und enthält die zentralen Handlungsempfehlungen für die zweite Betriebsphase. Details und Hintergründe können den nachfolgenden Kapiteln und den Anhängen entnommen werden.

Zweck und Durchführung

Gemäss Pärkeverordnung soll ein Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung zur Aufwertung und Erhaltung von Natur und Landschaft, zur Stärkung einer nachhaltig betriebenen Wirtschaft sowie zu Umweltbildung und Sensibilisierung einen Beitrag leisten. Die Evaluation eines Naturparks dient dazu, die Erfüllung der gesetzlichen Vorlagen zu überprüfen sowie die Parkaktivitäten und deren Wirksamkeit während der ersten zehnjährigen Betriebsphase aufzuzeigen. Die Durchführung der Evaluation der ersten Betriebsphase (2018-2027) des Regionalen Naturparks Schaffhausen erfolgte durch die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Forschungsgruppe Tourismus und nachhaltige Entwicklung in enger Zusammenarbeit mit dem Team des Naturparks Schaffhausen in den Jahren 2024-2025.

Strategische Ziele

Als Grundlage für die Evaluation dienten die strategischen Ziele des Naturparks für seine erste Betriebsphase:

- a. Erhaltung und Aufwertung der Qualität von Natur und Landschaft, insbesondere der traditionellen Kulturlandschaft und der Biodiversität
- b. Förderung der regionalen Wertschöpfung in Gewerbe, Land- und Forstwirtschaft sowie des natur- und kulturnahen Tourismus. Die nachhaltige regionale Wirtschaftsentwicklung soll durch konkrete Projekte gestärkt und ihr Fortkommen favorisiert werden.
- c. Stärkung einer regionalen Energieversorgung auf Basis erneuerbarer Energien.
- d. Sensibilisierung für die Belange von Natur und Kultur – insbesondere der regionalen Traditionen und Charakteristiken – als tragende Basis für Wirtschaft und Gesellschaft.
- e. Förderung der Umweltbildung als Modellregion im Sinne einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung BNE.
- f. Zusammenarbeit und Vernetzung mit Akteuren inner- und ausserhalb des Parkperimeters, überregional, national und international (Deutschland).

Quelle: Parkvertrag 2016, S.3

Veränderungen in der ersten Betriebsphase

In den ersten Jahren des Parkbetriebs galt es, relativ schnell sichtbare Erfolge aufzuweisen und mit einem thematisch breiten Vorgehen bei der Parkbevölkerung Vertrauen und Akzeptanz für die Arbeit eines Naturparks aufzubauen.

Eine Perimeter Erweiterung in der Stadt Schaffhausen um 4 km² wurde 2020 rechtlich verankert. Zu den wesentlichen Veränderungen in der ersten Betriebsphase gehören neben der Perimeter Erweiterung das kantonale Parkgesetz (2020), welches die Finanzierung sichert und die Legitimation stärkte, sowie das erweiterte Tätigkeitsfeld des Naturparks durch die Übernahme von verschiedenen Mandaten. Die Parkträgerschaft ist mit der Organisation als Verein und der operativ tätigen Geschäftsstelle mit einer effektiven Organisationsstruktur ausgestattet und konnte die nötigen finanziellen Mittel bereitstellen, um ihre Aufgaben in den ersten Betriebsjahren erfolgreich zu bewältigen.

1.1 Ergebnisse zu den drei Kernfragen der Evaluation

1. *Hat der Regionale Naturpark Schaffhausen seine für die Laufzeit der Charta gesetzten strategischen Ziele und Wirkungen erreicht?*
2. *Entwickelt sich der Regionale Naturpark Schaffhausen im Rahmen der gesetzlichen Aufgaben?*
3. *Welcher Handlungs- und Anpassungsbedarf ist für die nächste Betriebsphase erforderlich?*

1.1.1 Erreichung der strategischen Ziele und Wirkungen

Der 2018 in Betrieb genommene Regionale Naturpark Schaffhausen hat seine strategischen Ziele überwiegend gut bis sehr gut erreicht, keine Ziele wurden nicht erreicht. In seiner ersten Betriebsphase hat sich der Regionale Naturpark Schaffhausen erfolgreich als wichtiger Akteur in der Region etabliert. Eine Reihe an vorbildlichen Projekten und Massnahmen konnten in allen strategischen Zielbereichen realisiert und somit sichtbare Zeichen in den Naturpark-Gemeinden gesetzt werden.

Die Hauptaufgaben der Parkträgerschaft umfassten den Aufbau der Geschäftsstelle, die Vernetzung und Zusammenarbeit mit verschiedenen parkrelevanten Akteur:innen, die Umsetzung der Naturpark-Projekte, die Kommunikation, die Stärkung regionaler Akzeptanz und die Übernahme von Mandaten wie für das Blauburgunderland, die Fachstelle «Landschaft und Wein» zusammen mit Schaffhauserland Tourismus und die PRE Genussregion. Das Parkmanagement konnte Strukturen und Partnerschaften erfolgreich etablieren und seine Sichtbarkeit durch die neuen Mandate, eine hohe Präsenz in der Öffentlichkeit sowie durch Beiträge in Printprodukten und auf Social Media erhöhen.

Regionale Wirtschaft

Seit 2018 hat der Regionale Naturpark Schaffhausen eine bedeutende Rolle für die wirtschaftliche Entwicklung der Mitgliedsgemeinden übernommen. Eine Wirtschaftlichkeitsstudie, die 2021 und 2024 durchgeführt wurde (Pesenti 2021, Pesenti 2024), zeigt die hohe betriebliche Effizienz des Parks, der mit niedrigen Verwaltungskosten und einem Fokus auf projektbezogene Ausgaben arbeitet. Der Park generiert eine jährliche Rendite von 7,19 % auf die Investitionen der Mitgliedsgemeinden und trägt

durch externe Fördermittel jährlich etwa 15 Millionen CHF zur regionalen Wirtschaft bei (Pesenti 2021, Pesenti 2024). Der Regionale Naturpark Schaffhausen fördert nachhaltige Tourismusangebote und arbeitet eng mit lokalen Partner:innen zusammen, was zu einer steigenden touristischen Wertschöpfung führt, wie dies auch die Erhebung der touristischen Wertschöpfung 2021 und 2024 (ZHAW IUNR) belegen. Im Bereich Landwirtschaft unterstützt der Park die Vermarktung regionaler Produkte. Durch die Auszeichnung regionaler Produkte und die Förderung nachhaltigen Bauens fördert der Park das lokale Gewerbe und die Gastronomie und setzte positive Akzente in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung der Region. Zudem engagiert sich der RNPSH auch für erneuerbare Energien, unterstützt durch den Verein "Landenergie Schaffhausen". Insgesamt stärkt der RNPSH durch nachhaltige Projekte in Tourismus, Landwirtschaft, Gewerbe und erneuerbaren Energien die Wirtschaftskraft und Attraktivität der Region und fördert die nachhaltige Nutzung natürlicher und kultureller Ressourcen.

Natur und Landschaft

Die Landschaftsbewertung 2024 zeigt, dass der RNPSH seit 2018 eine Vielzahl an sichtbaren Naturschutzprojekten erfolgreich umgesetzt hat. Der Park hat bedeutende Fortschritte im Bereich Biotop und Biodiversität erzielt, darunter die Auflichtung von 37 Hektar Waldflächen und die Pflanzung von Heckensträuchern sowie von klimatoleranten Baumarten auf 12 Hektar. Kulturhistorische Elemente wie Hochstammobstgärten und historische Verkehrswege wurden gepflegt und erhalten. Arbeitseinsätze mit Firmen und Schulklassen spielen eine wichtige Rolle bei der Pflege wertvoller Gebiete. Trotz negativer Entwicklungen durch Besiedlung und Erschliessung, die ausserhalb des Einflussbereichs des Parks liegen, zeigt die Bewertung insgesamt positive Trends in der Landschaftspflege und dem Naturschutz.

Sensibilisierung und Umweltbildung

Der Bereich Sensibilisierung und Umweltbildung des Naturparks Schaffhausen betont die zentrale Rolle der Umweltbildung zur Sensibilisierung für die Ziele und Werte des Parks. Der Naturpark hat sich als bedeutender Akteur im Bereich Bildung und Kultur etabliert, indem er Naturparkschulen zertifiziert, Exkursionsleitende ausbildet und zahlreiche Umweltbildungsangebote durchführt.

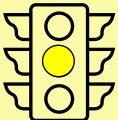
Angewandte Forschung

Der RNPSH war während seiner ersten Betriebsphase als Praxispartner für angewandte Forschungsprojekte und Studien aktiv. Der Naturpark initiierte und führte eigene Studien durch und beteiligte sich an Forschungsprojekten. Die Kooperation mit der Parkforschung Schweiz und weiteren Partner:innen wurde institutionalisiert. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen ermöglicht wertvolle Datengrundlagen und hat die Sichtbarkeit des Naturparks erhöht.

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick und eine Einschätzung der Zielerreichung des Regionalen Naturparks Schaffhausen.

Tabelle 1: Übersicht Zielerreichung Regionaler Naturpark Schaffhausen

Hohe Zielerreichung	
Management und Kommunikation	
	– Der Regionale Naturpark Schaffhausen hat sich durch seine aktive projektbezogene Kommunikation und seine hohe Präsenz in der Region als regionale Institution etabliert, seine Bekanntheit gesteigert und wird als Regionalentwickler, Wirtschaftsmotor und Ermöglicher in der Region wahrgenommen. – Die Geschäftsstelle zeichnet sich durch eine hohe Professionalität und Effektivität aus. Besonders geschätzt wird die starke Präsenz des Parks bei diversen Anlässen in der Region. – Der Verein Regionaler Naturpark Schaffhausen ist innerhalb und ausserhalb des Parkgebiets sehr gut vernetzt und bietet diverse Mitwirkungsmöglichkeiten. – Die Arbeit und Aktivitäten des Naturparks werden gemäss verschiedener Umfragen durchwegs positiv beurteilt. Der Regionale Naturpark Schaffhausen ist in diverse regionale Prozesse mit eingebunden und übernimmt im Mandat zusätzliche regionale Aufgaben. – Der Regionale Naturpark Schaffhausen kommuniziert transparent über seine Aktivitäten und Leistungen. – Leistungen und Wirkungen des Naturparks werden systematisch und jährlich in einem Wirkungstool erfasst. Mit der Annahme des Naturparkgesetzes im Kanton Schaffhausen ist es gelungen, eine solide kantonale Basisfinanzierung für den Regionalen Naturpark Schaffhausen aufzustellen.
Regionale Wirtschaft	– Der Naturpark hat Anstösse für die weitere wirtschaftliche Entwicklung in der Region gegeben. Zudem hat er zur Sicherung von Arbeitsplätzen im natur- und kulturnahen Tourismus, entlang von landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten und im handwerklichen Bereich beigetragen. – Partnerschaften und Labels für Produkte, Gastwirte und Handwerksbetriebe konnten erfolgreich aufgebaut werden. Der Regionale Naturpark Schaffhausen verfügt über eine hohe Anzahl an regionalen Produkten mit Label. – Die touristischen Angebote sind vielfältig und laden Besucher:innen ein, den Naturpark zu erkunden. Die touristische Attraktivität konnte durch die enge inhaltliche und personelle Zusammenarbeit des Naturparks mit Schaffhauserland Tourismus, die gemeinsam betriebene Fachstelle «Landschaft und Wein» sowie durch neue Angebote weiter an Qualität gewinnen und einen Beitrag zur gemeinsamen Vermarktung von Produkten und Angeboten leisten. – Mit Hilfe des Naturparks ist es u.a. durch den neu eingerichteten Clientis Randenbus gelungen, einen Beitrag zur Stärkung der nachhaltigen Mobilität im Freizeitverkehr zu leisten.
	– Der Naturpark hat sich als wichtige Stimme und beratende Institution im Bereich Natur und Landschaft in der Region etabliert und verfügt über ein grosses Netzwerk. – Die landschaftliche Entwicklung kann überwiegend als positiv eingestuft werden. – Verschiedene Initiativen und Freiwilligeneinsätze für die Biodiversität und Landschaft leisten einen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt. Sie schaffen für die Beteiligten einen direkten Bezug zur Aufwertung der Natur und Landschaft. Durch Kommunikations-, und Sensibilisierungsarbeiten rücken diese naturparkrelevanten Themen verstärkt ins regionale Bewusstsein.
Natur- und Kulturlandschaft	

Sensibilisierung und Umweltbildung	– Der Naturpark hat das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung aufgebaut und trägt mit verschiedenen Angeboten zur Weiterbildung und Sensibilisierung von Schulkindern, Erwachsenen und Gästen zu verschiedenen Natur-, Kultur- und weiteren Umweltthemen bei. – Mit der Auszeichnung von bisher zehn Naturparkschulen ist es gelungen, Bildungspartnerschaften zur Vermittlung von Naturparkwerten aufzubauen. – Der Naturpark engagiert sich für die Vermittlung und die touristische Inwertsetzung von kulturellen Werten.
Mittlere Zielerreichung 	
Management und Kommunikation	– Die verschiedenen Zielebenen, mit welchen der Naturpark arbeitet (strategische Ziele, operative Ziele, parkspezifische Ziele, BAFU-Ziele) erschweren den Überblick über die Zielerreichung und könnten vereinfacht werden. – Die Bekanntheit des Naturparks ist zwar gestiegen, sollte aber weiter ausgebaut werden. – Die Gemeinden in einem Naturpark verpflichten sich, ihre raumwirksamen Tätigkeiten auf die Ziele des Naturparks, d.h. einer Modellregion für eine nachhaltige Entwicklung, auszurichten. Die Rolle des Naturparks und mögliche Unterstützung sollte noch systematischer in Kooperation mit den Gemeinden aufgebaut und die Rahmenbedingungen dafür mit den kantonalen Stellen abgestimmt werden.
Regionale Wirtschaft	– Die Produktpalette der zertifizierten Produkte hat noch Potenzial zum Ausbau und zur Diversifizierung. – Weiteres Potenzial gibt es bei der Schaffung von touristischen Übernachtungsmöglichkeiten, um die Aufenthaltsdauer der Gäste zu verlängern und somit die touristische Wertschöpfung weiter zu erhöhen.
Natur und Landschaft	– Im Schnittstellenmanagement mit dem Kanton für die Koordination der Betreuung von nationalen und kantonalen Schutzgebieten wurde bislang nicht das volle Potenzial ausgenutzt.
Schwache Zielerreichung 	

Eine schwache Zielerreichung konnte für keines der strategischen Ziele des Naturparks identifiziert werden.

Gesamtbeurteilung der strategischen Ziele und Wirkungen

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der Regionale Naturpark Schaffhausen in allen strategischen Zielen messbare Erfolge erzielt hat. Besonders stark ist er als Plattform für nachhaltige Entwicklung und als „Ermöglicher“. Das Management arbeitet eng mit lokalen Akteur:innen zusammen und setzt gezielte Anreize wie Partnerschaften, Produktlabels und Freiwilligeneinsätze. Wirtschaftliche Impulse wurden in Tourismus, Handwerk und Landwirtschaft getätigt. Bildungsangebote und Veranstaltungen fördern das Bewusstsein für regionale Natur- und Kulturwerte. Natur- und Landschaftswerte wurden erfolgreich erhalten und entwickelt.

Nur in wenigen Bereichen wurde die Zielerreichung als mittel eingestuft. Es gibt noch Potenzial im Ausbau regionaler Produkte mit Label und weiteren Partnerschaften sowie im touristischen Angebot. Die verschiedenen Zielebenen (strategische Ziele, operative Ziele, parkspezifische Ziele, BAFU-Ziele) erschweren den Überblick über die Zielerreichung.

Zudem wurde im Schnittstellenmanagement mit dem Kanton bislang nicht das volle Potenzial ausgeschöpft. Eine engere Zusammenarbeit mit Gemeinden und kantonalen Stellen wäre sinnvoll, um raumwirksame Vorhaben noch besser im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung auszurichten.

Der Erfolg eines Naturparks wird nicht nur durch das Parkmanagement, sondern auch durch äussere Rahmenbedingungen und nicht direkt beeinflussbare Faktoren bestimmt. So kann beispielsweise der kurze Evaluationszeitraum von nur sieben Jahren (2018-2024) die vollständige Erreichung mancher Ziele erschweren. Gleichzeitig zeigt sich, dass ein Naturparkmanagement innerhalb der übergeordneten strategischen Ziele und der vielfältigen gesellschaftlichen Anforderungen an einen Naturpark gewisse Grenzen hat. Der tatsächliche Handlungsspielraum und die Wirksamkeit des Parkmanagements hängen dabei stark von der Zusammenarbeit mit Gemeinden, politischen Rahmenbedingungen, finanziellen Ressourcen und der Kooperationsbereitschaft der lokalen und regionalen Akteur:innen ab.

Für alle Zielbereiche wurden konkrete Handlungsempfehlungen (siehe dazu 1.1.3 und die jeweiligen Handlungsempfehlungen im Kapitel 5 sowie Anhang 1: Handlungsempfehlungen und Zuständigkeiten) erarbeitet, welche in der nächsten Betriebsphase verstärkt in die Projektarbeit einfließen werden.

1.1.2 Entwicklung im Rahmen der gesetzlichen Aufgaben

Der Regionale Naturpark Schaffhausen erfüllt mit einer Fläche von 213 km², den Natur- und Landschaftswerten, der Eintragung in den Richtplan und der finanziellen Ausstattung die gesetzlichen Anforderungen an regionale Naturparks von nationaler Bedeutung. Die Tätigkeiten des Parks werden im Rahmen der Programmvereinbarungen mit Bund und Kanton laufend geprüft. Die Mindestfläche und Eintragung in den Richtplan sind erfüllt, die Parkträgerschaft verfügt über die entsprechende Organisationsstruktur und die erforderlichen finanziellen Mittel.

1.1.3 Handlungs- und Anpassungsbedarf

Im Hinblick auf die Erneuerung der Charta für die Jahre 2028-2037 schlägt das Evaluationsteam die Fortführung der Massnahmen aus den erfolgreich erreichten Zielen und eine Weiterentwicklung der Massnahmen für jene Ziele vor, die noch nicht vollständig erfüllt werden konnten. Dafür werden hier

zusammenfassend und ausführlich im Kapitel 5 folgende Handlungsempfehlungen definiert. Anhang 1: Handlungsempfehlungen und Zuständigkeiten bietet eine Übersicht aller Handlungsempfehlungen und sowie die jeweiligen Zuständigkeiten.

Management und Kommunikation

Die Naturpark-Geschäftsstelle sollte ihr professionelles und lösungsorientiertes Arbeiten konsequent fortsetzen. Im Bereich Personalmanagement ist der Ausbau des Wissenstransfers entscheidend, um Fluktuationen abzufedern und die Abhängigkeit von Einzelpersonen zu reduzieren. Die Attraktivität als Arbeitgeber kann durch Weiterbildungsangebote, flexible Arbeitszeitmodelle und weitere Anreize gesteigert werden. Zudem sollte der Pool freier Mitarbeitender und externer Fachkräfte aktiv gepflegt und erweitert werden, um flexibel auf personelle Engpässe zu reagieren. Für die strategische Weiterentwicklung des Naturparks werden mehrere zentrale Massnahmen empfohlen. Eine sorgfältige Vorbereitung der Übergabe des Präsidentenamts ist essenziell, um die Kontinuität der strategischen und operativen Arbeit zu gewährleisten. Zudem sollte die Trennung zwischen Vorstand und Geschäftsstelle regelmässig überprüft und optimiert werden. Eine Erweiterung des Beirats könnte zusätzliche Expertise und neue Perspektiven einbringen.

Die finanzielle Stabilität des Naturparks kann durch eine Intensivierung der Drittmittelakquise gesichert werden, insbesondere durch Kooperationen mit Stiftungen, Unternehmen und Förderprogrammen. Gleichzeitig sollte die Eigenfinanzierung durch gezielte Projekte und Mandate ausgebaut werden, um die Abhängigkeit von öffentlichen Mitteln zu verringern.

Der direkte Kontakt und die kontinuierliche Präsenz der Mitarbeitenden an Anlässen in der Region haben die Arbeit des Naturparks sichtbar gemacht und Wirkung entfaltet. Dies sollte auch in Zukunft so beibehalten werden. Um die Identifikation und das Commitment der Naturpark-Gemeinden weiter zu steigern, sollte die Zusammenarbeit mit den Naturpark-Delegierten der Gemeinden verstärkt und deren Sichtbarkeit erhöht werden. In der Kommunikation soll die Transparenz nach innen und aussen weiter gestärkt werden, indem sowohl Erfolge als auch Herausforderungen offen und vertrauensvoll geteilt werden.

Die Einbindung der Bevölkerung lässt sich durch verschiedene partizipative Formate wie Workshops und Mitmachaktionen weiter fördern. Zudem sollten die Ergebnisse aus Bevölkerungsumfragen gezielt verwendet werden, um die Angebote und Kommunikationsmassnahmen weiter zu verbessern.

In der zweiten Betriebsphase wird es entscheidend sein, neben der etablierten Routine weiterhin eine Vorreiterrolle als «Ermöglicher» in der praktischen Umsetzung von Nachhaltigkeit einzunehmen. Der Innovationsgeist und die Bereitschaft zum Experimentieren müssen bewahrt bleiben. Dies erfordert, traditionelle Ansätze regelmässig zu hinterfragen und bewusst Raum für neue Nachhaltigkeitsthemen in der Naturparkarbeit zu schaffen. Es wird empfohlen, dafür auch die Projektanlaufstelle des Naturparks weiterzuführen und regelmässig partizipative Veranstaltungen durchzuführen, um die Themen aus der Bevölkerung abzuholen.

Die Evaluation hat gezeigt, dass der Naturpark in einigen Bereichen nur begrenzten Handlungsspielraum hat und dass die Messbarkeit der Zielerreichung und der erzielten Wirkungen eine Herausforde-

rung darstellt. Im Rahmen der Charta-Erneuerung sollte daher der Fokus verstärkt auf eine wirkungsorientierte Planung gelegt werden. Die strategischen Ziele sollten aus der übergeordneten Vision abgeleitet und durch präzise definierte Wirkungs- und Leistungsindikatoren untermauert werden, um die Zielerreichung und deren Auswirkungen besser messbar zu machen.

Die Gemeinden in einem Naturpark setzen sich das Ziel, ihre raumwirksamen Tätigkeiten auf die Ziele des Naturparks auszurichten. Die Rolle des Naturparks und eine mögliche Unterstützung sollte noch systematischer in Kooperation mit den Gemeinden aufgebaut und die Rahmenbedingungen dafür mit den kantonalen Stellen abgestimmt werden. Kanton, Gemeinden, Unternehmen und Private könnten zukünftig den Naturpark bei Bauten, insbesondere speziell bei Vorhaben ausserhalb der Bauzone konsultieren, zur Stellungnahme einladen, um gemeinsam gute Lösungen zu finden. Die Rolle des Parks liegt in seiner Beratungsfunktion, Unterstützung, Mediation und dem Schaffen und Verbreiten von guten Beispielen wie dem Schaffhauser Haus, welches regionale Baukultur, regionales Handwerk, Wertschöpfungskreisläufe innerhalb des Parks und nachhaltiges Bauen vereint. Das Naturparkmanagement kann ebenfalls wie bis anhin für nachhaltiges Bauen innerhalb der Bauzone sensibilisieren. Im Zuge der Überarbeitung der Charta für die nächste Betriebsphase wäre es sinnvoll, die Beratung und Unterstützung durch das Parkmanagement für nachhaltiges Bauen und Baukultur in erster Linie ausserhalb der Bauzone als parkspezifisches Ziel zu ergänzen.

Des Weiteren wird die Schaffung von beispielhaften Projekten zur Balance zwischen Landschaftsschutz und Siedlungsentwicklung vorgeschlagen. Nachhaltige Bauprojekte sollen weiter entwickelt werden, um den Charakter der Kulturlandschaft zu wahren und als Vorbilder für Gemeinden und Bauleute zu dienen. Ein Leitfaden mit klaren Kriterien für solche Bauprojekte könnte erstellt werden, ebenso wie Sensibilisierungskampagnen für Gemeinden und Bürger:innen. Weitere Gemeinden, welche sich für eine Mitgliedschaft im Naturpark interessieren, sollen regelmässig über die Möglichkeiten einer Perimeter Erweiterung informiert werden.

Regionale Wirtschaft

Die Förderung einer nachhaltig betriebenen Wirtschaft bildet auch in der zweiten Betriebsphase eine der Kernaufgaben des Regionalen Naturparks Schaffhausen. Um den Tourismus im Naturpark nachhaltig zu fördern, sollten der Regionale Naturpark bei der Schaffung von Rahmenbedingungen für die Umnutzung bestehender Gebäude als touristische Unterkünfte unterstützend mitwirken.

Der Ausbau regionaler Landwirtschaftsprodukte spielt eine zentrale Rolle. Neue Produktkategorien könnten entwickelt und nachhaltige Kreisläufe gefördert werden. Die Vernetzung sollte weiter gestärkt werden, um innovative Vermarktungskonzepte wie kulinarische Events zu realisieren sowie die Direktvermarktung auszubauen.

Das Konzept «Schaffhauser Haus» könnte gezielt auf weitere Gemeinden und öffentliche Bauprojekte ausgedehnt werden. Eine verstärkte Einbindung lokaler Handwerksbetriebe kann regionale Wertschöpfung und Arbeitsplätze sichern. Um die Bekanntheit des Naturparks auch als Förderer für regionalwirtschaftliche Entwicklung zu steigern, ist eine intensivere Kommunikation über Veranstaltungen, Publikationen und Besichtigungsprogramme notwendig.

Auch die regionale Gastronomie und der Tourismus sollten weiter unterstützt werden. Erlebnispakete wie «Genusstage im Naturpark» könnten Übernachtungen mit kulinarischen und kulturellen Erlebnissen kombinieren. Zudem sollte die Zahl Partnerunternehmen gesteigert werden, die durch ein starkes Netzwerk regionaler Lieferant:innen unterstützt werden.

Nachhaltigkeits- und Innovationsprojekte verdienen besondere Förderung. Die Kreislaufwirtschaft kann durch Projekte zur Wiederverwendung von Bauholz oder landwirtschaftlichen Nebenprodukten gestärkt werden. Wettbewerbe oder Förderprogramme für nachhaltige Geschäftsideen aus dem Naturpark könnten zusätzliche Innovationsimpulse setzen.

Schliesslich sollte die nachhaltige Mobilität im Tourismus weiter ausgebaut werden. Eine verbesserte ÖV-Anbindung sowie Mobilitätsangebote à la Clientis-Randenbus, der Ausbau der E-Bike-Verleihstationen oder ein Naturpark-Shuttle fördern sanfte Mobilitätslösungen. Zudem könnten die Weiterentwicklung von touristischen Packages wie «Kulinarische E-Bike-Touren» oder «Savurando – kulinarische Schatzsuche» weitere Zielgruppen ansprechen.

Zur Anwendung des Produktlabels im Regionalen Naturpark Schaffhausen sollten die bestehenden Dokumente regelmässig überprüft und aktualisiert werden. Der Zugang zu klaren Informationen für alle Produzierenden muss weiterhin sichergestellt und die Nutzung des Labels in Partnerschaftsvereinbarungen festgehalten werden. Regelmässige Schulungen und stichprobenartige Besuche sind notwendig, um die korrekte Kennzeichnung und Vermarktung zu gewährleisten. Zudem ist die Sensibilisierung der Produzierenden für die rechtlichen und wirtschaftlichen Folgen einer missbräuchlichen Verwendung notwendig.

Natur und Landschaft

Der Naturpark sollte bewährte Massnahmen weiterführen und gezielt ausbauen. Arbeitseinsätze für Landschaftspflege mit Unternehmen, Schulklassen und punktuell mit Zivildienstleistenden haben sich als erfolgreich erwiesen und sollten verstärkt werden. Gleichzeitig gilt es, die Zusammenarbeit mit Förster:innen und Landwirt:innen zu intensivieren, um Naturschutzmassnahmen wirkungsvoller umzusetzen. Die Bekämpfung invasiver Neophyten könnte durch eine langfristige Bearbeitung derselben Flächen fortgesetzt werden. Zudem könnte die Zusammenarbeit mit den Gemeinden gestärkt werden, um die Werkhöfe durch Arbeitseinsätze zu entlasten.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Kooperation für Schutz- und Pflegemassnahmen: durch eine Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Kanton und Naturpark könnte das Potenzial für eine bessere Abstimmung von Schutz- und Pflegemassnahmen optimal genutzt werden. Klare Vereinbarungen könnten Doppelfinanzierungen vermeiden und Schutz- sowie Pflegemassnahmen besser aufeinander abstimmen. Der Naturpark wäre dafür geeignet, ergänzende Aufgaben zu übernehmen, etwa in der Öffentlichkeitsarbeit, bei Pflegeeinsätzen oder im Monitoring.

Angesichts des Klimawandels sollten klimarelevante Aspekte stärker integriert werden. Dazu gehört die Berücksichtigung veränderter Vegetationsperioden und Extremwetterereignisse bei der Planung von Massnahmen sowie die Entwicklung klimaresilienter Naturschutz- und Kulturlandschaftsstrategien.

Die nachhaltige Finanzierung der Naturschutzmassnahmen erfordert innovative Ansätze. Neben Kooperationen mit Unternehmen könnten Modelle wie Ökopunkte-Systeme oder Crowdfunding zur langfristigen Ressourcensicherung beitragen. Parallel dazu sollte ein kontinuierliches einfaches Monitoring eingeführt werden, um die Wirkung von Massnahmen auf Biodiversität und Kulturlandschaft besser zu erfassen. Diese Daten könnten als Grundlage für strategische Anpassungen sowie zur transparenten Kommunikation der Erfolge an Stakeholder genutzt werden.

Schliesslich sollte der Naturpark innovative Ansätze in der Biodiversitätsförderung aktiv vorantreiben. Pilotprojekte, beispielsweise im Bereich der regenerativen Landwirtschaft oder Agroforst-Systeme, könnten wertvolle Erkenntnisse liefern. Ergänzend könnten weitere Schulungsprogramme entwickelt werden, um biodiversitätsfördernde Praktiken in der Kulturlandschaft nachhaltig zu verankern.

Sensibilisierung und Umweltbildung

Um eine breitere Zielgruppe zu erreichen, sollen Kommunikationsstrategien ausgebaut und digitale Plattformen sowie regionale Partnerschaften stärker genutzt werden. Der Austausch und die Fortbildung der Bildungsakteur:innen sollen durch regelmässige Fortbildungsprogramme und Workshops zu Themen weiter ausgebaut werden, um die Qualität der Bildungsangebote hochzuhalten. Zudem wird empfohlen, die regionale Baukultur durch zusätzliche Veranstaltungen und Führungen stärker in den Fokus zu rücken und so die Wertschätzung der kulturellen Identität der Region zu fördern.

Die touristische Integration soll durch die Verbindung von Umweltbildung und touristischen Angeboten weiter gestärkt werden, um nachhaltige Erlebnistouren und Workshops zu etablieren. Ein Fokus auf interaktiven Lernformaten soll vor allem jüngere Zielgruppen ansprechen und die Reichweite sowie Attraktivität der Bildungs- und Kulturangebote erhöhen.

Forschung

Für die nächste Betriebsphase wird die systematische Erfassung aller durchgeführten Studien und studentischen Arbeiten, die Kommunikation von Guidelines an Forschende, die verstärkte Kommunikation von Forschungsergebnissen für die Öffentlichkeit sowie die Pflege von Forschungspartnerschaften und die Einbindung der lokalen Bevölkerung in angewandte Forschungsprojekte empfohlen.

2 Einführung

Der Regionale Naturpark Schaffhausen erstreckt sich auf einer Fläche von 213 km² und umfasst insgesamt 15 Gemeinden, 13 davon im Kanton Schaffhausen und zwei Gemeinden – Jestetten und Lottstetten – in Deutschland mit rund 27.500 Einwohner:innen (vgl. Abbildung 1).



Abbildung 1: Perimeter Regionaler Naturpark Schaffhausen

Seit 2018 trägt der Regionale Naturpark Schaffhausen offiziell das Parklabel «Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung». 2027 wird der Naturpark das Label für die zweite zehnjährige Betriebsphase (2028-2037) beantragen, sofern die Parkgemeinden der Weiterführung des Naturparks zustimmen.

Dafür wird vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) neben dem demokratischen Entscheid durch die Parkgemeinden auch ein Evaluationsbericht über die Leistungen und Wirkungen des Parks in der ersten Betriebsphase eingefordert. Da sich der Regionale Naturpark Schaffhausen dem Ende seiner ersten Betriebsphase nähert, wurde in den Jahren 2024/25 die Evaluation über die erste Betriebsphase des Regionalen Naturpark Schaffhausen durchgeführt.

2.1 Ziel der Evaluation

Ziele einer Park-Evaluation sind, die wichtigsten Parkaktivitäten (wesentliche Leistungen und Wirkungen) während der ersten zehnjährigen Betriebsphase des Naturparks aufzeigen, die Erfüllung der gesetzlichen Vorlagen zu überprüfen sowie die Parkaktivitäten und deren Wirksamkeit in Bezug auf die strategischen Ziele darzustellen. Im Evaluationsbericht wird zudem erläutert, in welchen Handlungsfeldern des Parks Entwicklungs- und Optimierungspotenzial besteht, damit diese Erkenntnisse in die Überarbeitung der Charta für die nächste Betriebsphase einfließen können.

Der vorliegende Evaluationsbericht dient einerseits der Parkträgerschaft zur Weiterentwicklung und Verbesserung von Leistungen und Wirkungen und gibt Handlungsempfehlungen für die nächste Betriebsphase. Er stellt ausserdem für den Kanton und Bund einen Nachweis für den wirkungsvollen Einsatz der Finanzmittel dar. Für Dritte, Partner:innen und Anspruchsgruppen ist er ein Nachweis für die professionelle, effiziente und zielgerichtete Arbeit der Parkträgerschaft und zeigt der Bevölkerung den Nutzen und den Mehrwert des Regionalen Naturparks Schaffhausen auf.

2.2 Vorgehen und Aufbau des Evaluationsberichts

2.2.1 Verantwortlichkeiten und Zeitraum

Die Umsetzung der Evaluation erfolgte durch die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Forschungsgruppe Tourismus und nachhaltige Entwicklung in enger Zusammenarbeit mit dem Team der Geschäftsstelle des Regionalen Naturparks Schaffhausen (= Evaluationsteam). Der Präsident und Vorstand des Vereins wurden bei Bedarf miteinbezogen und durch den Geschäftsführer laufend informiert. Wenn im vorliegenden Bericht vom «Park» gesprochen wird, ist in erster Linie das operative Parkmanagement gemeint. Die Geschäftsleitung des Parks spiegelt ihre Arbeit mit der strategischen Ebene des Vereins, die Gesamtkoordination liegt jedoch bei der Geschäftsleitung. Die Gemeinden sind im Vorstand vertreten, alle Tätigkeiten laufen auf der strategischen Ebene des Vereinsvorstands zusammen. Die Projektinitiativen und die Koordination der Projekte erfolgen über die Geschäftsstelle des Naturparks. Im Geschäftsreglement des Parks sind alle Zuständigkeiten geregelt.

Die Evaluation startete im Januar 2024 mit dem Kick-off Workshop mit dem Projektteam und wurde im Juni 2025 abgeschlossen. Der Betrachtungszeitraum der Evaluation umfasst je nach Datenverfügbarkeit mehrheitlich die Jahre 2018 bis 2024.

2.2.2 Grundlage der Evaluation

Grundlage für die Evaluation bilden die im Parkvertrag respektive in der Charta der ersten Betriebsphase festgelegten strategischen Ziele des Naturparks Schaffhausen (10-Jahreshorizont) sowie die darin festgelegten Wirkungen und Indikatoren. Sie orientieren sich an den folgenden Programmzielen des BAFU für Regionale Naturpärke in der Schweiz:

1. Erhaltung und Aufwertung der Biodiversität und Landschaft
2. Stärkung der nachhaltig betriebenen Wirtschaft
3. Sensibilisierung und Umweltbildung
4. Management, Kommunikation und räumliche Sicherung
5. Forschung (fakultativ)

Daraus wurden vom Regionalen Naturpark Schaffhausen folgende strategischen Ziele für seine erste Betriebsphase formuliert:

- a. Erhaltung und Aufwertung der Qualität von Natur und Landschaft, insbesondere der traditionellen Kulturlandschaft und der Biodiversität
- b. Förderung der regionalen Wertschöpfung in Gewerbe, Land- und Forstwirtschaft sowie des natur- und kulturnahen Tourismus. Die nachhaltige regionale Wirtschaftsentwicklung soll durch konkrete Projekte gestärkt und ihr Fortkommen favorisiert werden.
- c. Stärkung einer regionalen Energieversorgung auf Basis erneuerbarer Energien.
- d. Sensibilisierung für die Belange von Natur und Kultur – insbesondere der regionalen Traditionen und Charakteristiken – als tragende Basis für Wirtschaft und Gesellschaft.
- e. Förderung der Umweltbildung als Modellregion im Sinne einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung BNE.
- f. Zusammenarbeit und Vernetzung mit Akteuren inner- und ausserhalb des Parkperimeters, überregional, national und international (Deutschland).

Quelle: Parkvertrag 2016, S. 3

2.2.3 Gliederung des Berichts und Arbeitsinstrumente

Das BAFU erläutert im Handbuch für die Errichtung und den Betrieb von Parks von nationaler Bedeutung, Teil 4b Evaluation Charta (2018), das Vorgehen sowie die Richtlinien für die Durchführung einer Park-Evaluation (vgl. Abbildung 2) und stellt dafür die [Evaluationsfragen](#) (vgl. auch [Anhang 2: Evaluationsfragen und Nachweise BAFU](#)) zur Verfügung.

Der Evaluationsbericht muss neben einer Zusammenfassung eine *übergeordnete Umfeld- und Entwicklungsanalyse*, eine *Analyse und Beurteilung der strategischen Ziele des Parks* sowie eine *Gesamtbeurteilung und einen Vorgehensplan hinsichtlich Anpassungsbedarf für die nächste Betriebsphase* enthalten.

Der vorliegende Evaluationsbericht für den Regionalen Naturpark Schaffhausen orientiert sich inhaltlich und methodisch an diesen Vorgaben des BAFU, beantwortet die Evaluationsfragen und lässt sich nach dem einführenden Kapitel in folgende Hauptkapitel unterteilen:

- Übergeordnete Umfeld- und Entwicklungsanalyse
- Überblick strategische Ziele des Parks: Analyse und Beurteilung
- Gesamtbeurteilung gesetzliche Zielsetzungen
- Vorgehensplan für die Erneuerung der Charta

Die Beantwortung der BAFU-Evaluationsfragen ist in den Haupttext zur Gesamtbeurteilung integriert und im [Anhang 2: Evaluationsfragen und Nachweise BAFU](#) tabellarisch mit Verweisen auf die Textstellen zusammengefasst. Der Themenbereich Bildung und Kultur, zu dem das BAFU keine Evaluationsfragen vorgibt, wurde aufgrund seiner Relevanz für die Arbeit und Wirkung des Naturparks ergänzt. Die verschiedenen Projekt-Portraits, welche die Themenbereiche des Parks ergänzen, geben einen zusätzlichen Einblick in einige Highlights und illustrieren Erfahrungen aus der Projektarbeit des Regionalen Naturparks Schaffhausen in der ersten Betriebsphase.

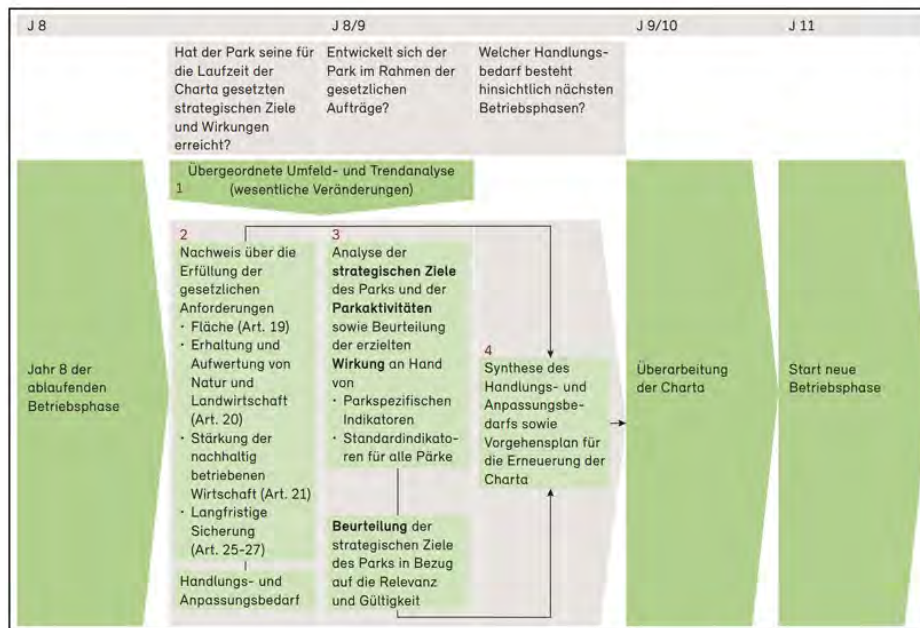


Abbildung 2: Vorgehen Evaluation, BAFU 2018

Das Netzwerk Schweizer Pärke sowie weitere Grundlagen unterstützen die Pärke und Evaluationsbeauftragten zusätzlich mit Instrumenten und Arbeitshilfen zur praktischen Durchführung der Evaluation. Diese sind:

- Hammer et al. (2022). Gesamtheitliche Evaluation der Wirkungen von Parkmanagements: Erkenntnisse aus der Evaluation von Regionalen Naturpärken in der Schweiz. Bern.
- BAFU (2023). Pärke von nationaler Bedeutung: Auswertung der Evaluationsberichte über die erste Betriebsphase 2008-2022 und Schlussfolgerungen für die Steuerung der Pärke-Politik. Bern.
- Interface/Landplan AG (2018). Arbeitshilfe zur Erarbeitung eines Evaluationskonzepts.
- Landplan AG (2018). Instrument zur Bewirtschaftung der parkspezifischen Indikatoren und der Standardindikatoren.
- Landplan AG (2018). Arbeitshilfe zur Analyse der Wirkungen und spezifischen Ziele des Parks (verschiedene Tabellen Vorlagen, Raster)
- Regionaler Naturpark Thal (2017). Evaluationsbericht und getestete Arbeitsinstrumente.
- Remund S. (2018). Pärke von nationaler Bedeutung: Evaluation der Strategie des BAFU zur Umsetzung der Pärkepolitik. Masterarbeit, Studiengang EMBA Public Management, Berner Fachhochschule, Fachbereich Wirtschaft.

Für die Evaluation des Regionalen Naturparks Schaffhausen wurde u.a. auch auf den Erfahrungen aus der Evaluation der beiden Regionalen Naturpärke Parc Ela (2020) und Naturpark Beverin (2021) aufgebaut, welche ebenfalls die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) durchführte.

2.2.4 Methodisches Vorgehen und Beurteilung

Die ZHAW erstellte im Frühjahr 2024 ein Evaluationskonzept zum geplanten Vorgehen. Die Auswertung der Daten im Rahmen der Evaluation und die Ableitung des Handlungsbedarfs für die neue Charta des Naturparks Schaffhausen erfolgten in mehreren Arbeitsschritten (vgl. dazu Abbildung 3).

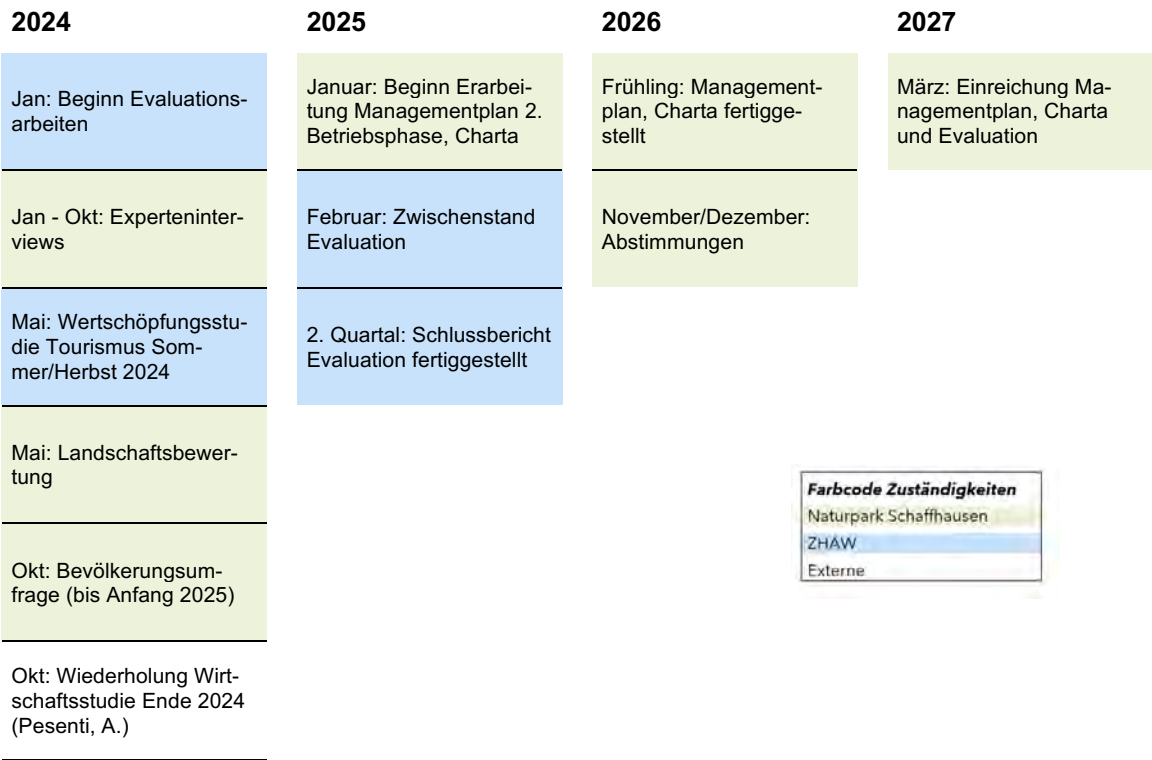


Abbildung 3: Projektablauf Evaluation und Charta Regionaler Naturpark Schaffhausen

In einem ersten Schritt wurden auf Basis des Evaluationskonzepts im Laufe des Jahres 2024 die zur Verfügung gestellten und erarbeiteten Datengrundlagen (vgl. Kapitel 2.2.5) gesichtet und ausgewertet, die Evaluationsfragen beantwortet und mit den Teammitgliedern gespiegelt. Noch fehlende Daten und Dokumentationsmaterialien wurden in einem zweiten Bearbeitungsschritt ergänzt. Die Fragen zur übergeordneten Umfeld- und Entwicklungsanalyse wurden gemeinsam mit dem Geschäftsführer des Regionalen Naturparks Schaffhausen bearbeitet und im Anschluss mit dem Team besprochen. Ausserdem flossen in die Bewertung auch die Inhalte aus dem Wirkungstool des Parks ein (vgl. auch 2.2.6 Indikatoren zur Beurteilung). In dieses werden von den Projektleitenden im Regionalen Naturpark Schaffhausen regelmässig zu erhebende Daten eingepflegt und eine Selbsteinschätzung zur Zielerreichung durchgeführt.

In einem letzten Schritt diskutierte die ZHAW gemeinsam mit dem Team der Geschäftsstelle des Naturparks die Gesamtbewertung und leitete den Handlungsbedarf für die nächste Betriebsphase ab.

Die Landschaftsbewertung erfolgte ab dem dritten Quartal 2023 bis Ende 2024 durch die Projektleiterin Natur und Landschaft. Die Ergebnisse daraus flossen in den Evaluationsbericht für den Regionalen Naturpark Schaffhausen ein.

Neben diversen bilateralen Gesprächen der ZHAW mit der Geschäftsführung und den Projektleitenden des Naturparkmanagements sowie Aufträgen an das Team fanden folgende Workshops der ZHAW mit den Projektleitenden zur Evaluation statt:

- Kick-off Workshop mit Team im Januar 2024
- Workshop im Mai 2024 mit Team (Erarbeitung Miro Board: Evaluationsfragen)
- Workshop im Februar 2025 mit Team zum Zwischenstand (Erste Feedback Runde zum Entwurf Evaluationsbericht und Zwischenstand)
- Bilaterale Gespräche mit Projektleitenden im Februar/ März 2025
- Feedbackrunde mit Team RNPSH Entwurf Version 2 im April 2025
- Vorstandsitzung am 19. Juni 2025



Abbildung 4: Kick-off Workshop mit Team Anfang 2024

2.2.5 Datengrundlagen

Folgende **Datengrundlagen** des Regionalen Naturparks Schaffhausen wurden für die Evaluation herangezogen:

- Tool Wirkungsmessung Regionaler Naturpark Schaffhausen (vgl. [Anhang 7: Wirkungstool](#))
- Charta zur ersten Betriebsphase (2018-2027): [Parkvertrag](#) und [Managementplan](#)
- [Jahresberichte](#) Regionaler Naturpark Schaffhausen
- Stichprobenprotokolle Besuche des BAFU
- [Webseite](#) Regionaler Naturpark Schaffhausen
- [Finanzhilfegesuche](#) und Programmvereinbarungen
- jährliche Reportings zu den erbrachten Leistungen an den Kanton
- Reglemente und Vereinbarungen zu Parklabel, Produktelabel und Partnerschaften
- Landschaftsbewertung 2024
- Interviews im Mai und Juni 2024 mit dem Vereinspräsidenten Hansrudolf Meier und mit dem Geschäftsführer Christoph Müller

Damit eine Gesamtbewertung der ersten Betriebsphase des Regionalen Naturparks Schaffhausen erstellt und Massnahmen für die Anpassungen der Charta sowie wirkungsorientierte Zielsetzungen für die nächste Betriebsphase abgeleitet werden können, sind in die Evaluation zusätzlich Ergebnisse aus folgenden weiteren Studien und Befragungen eingeflossen. Der Regionale Naturpark Schaffhausen führt diese Befragungen regelmässig durch, es konnten daher verschiedene Zeitpunkte miteinander verglichen werden:

- Experteninterviews mit verschiedenen Vertreter:innen aus Interessensgruppen (Durchführung durch Teammitglieder 2022 und 2024)
- Bevölkerungsumfragen (2019, 2021, 2023, 2024/25)
- Erhebung der touristischen Wertschöpfung (ZHAW IUNR 2021, ZHAW IUNR 2024)
- Studie zu wirtschaftlichen Auswirkungen des Regionalen Naturparks Schaffhausen (Pesenti 2021, Pesenti 2024)

2.2.6 Indikatoren zur Beurteilung

Die Analyse und Beurteilung der strategischen Ziele des Parks erfolgte mit Hilfe der Standardindikatoren der Schweizer Pärke. Ergänzt wurden diese mit parkspezifischen Indikatoren, welche im Wirkungstool des RNPSH abgebildet sind. Die Liste der ausgewählten Indikatoren ist in Anhang 3: Standardindikatoren und parkspezifische Indikatoren Regionaler Naturpark Schaffhausen zu finden.

Für die Evaluation des RNPSH war vorgesehen, je nach Datengrundlage einen Soll-Ist-Vergleich oder einen Längsschnittvergleich durchzuführen. Beim Soll-Ist-Vergleich werden die Ziele, welche in der Charta definiert wurden, den tatsächlichen Ergebnissen gegenübergestellt. Da die Ziele in der Regel keinen Soll-Wert vorgegeben haben, wurde diese Vergleichsebene für die Indikatoren nicht herangezogen. Stattdessen wurde wo möglich, ein Längsschnittvergleich gemacht, welcher dazu dient, Veränderungen über einen längeren Zeitraum darzustellen. Da nicht für alle Indikatoren quantitative Daten vorliegen, wurden teilweise qualitative Beschreibungen zur Bewertung der Indikatoren angewendet und die Selbsteinschätzung der Projektleitenden in die Evaluation miteinbezogen.

2.2.7 IOOI-Modell im Evaluationsbericht

Das IOOI-Modell (Impact-Outcome-Output-Input) ist ein etabliertes Wirkungsmodell, das dazu dient, die Zusammenhänge zwischen eingesetzten Ressourcen, durchgeführten Aktivitäten sowie deren kurz- und langfristigen Wirkungen strukturiert darzustellen (vgl. dazu www.projekte-mit-wirkung.ch). Das Modell ist nach folgender Struktur aufgebaut:

- **Impact:** Vision – die übergeordneten, langfristigen gesellschaftlichen, ökologischen oder wirtschaftlichen Wirkungen
z.B. Beitrag zur Entwicklung einer nachhaltigeren Wirtschaft und Gesellschaft, Biodiversitätsschutz oder regionale Wertschöpfung.
- **Outcome:** die eigentlichen Projektziele, d.h. direkte Veränderungen oder Wirkungen bei der Zielgruppe. Mit der Bestimmung der Outcomes wird festgelegt, welchen Beitrag ein Projekt im Rahmen seiner Möglichkeiten an die grössere Vision, den Impact, leisten kann.
z. B. gesteigertes Wissen, verändertes Verhalten oder gestärkte Zusammenarbeit.
- **Output:** die messbaren, konkreten Leistungen, Angebote oder Produkte, die im Verlaufe des Projekts realisiert werden.
z. B. durchgeführte Veranstaltungen, erstellte Informationsmaterialien, Anzahl Teilnehmende an Freiwilligeneinsätzen oder umgesetzte Projekte.
- **Input:** Ressourcen wie Zeit, Geld, Personal oder Material, die in ein Projekt investiert werden.

Im Evaluationsbericht wurde das IOOI-Modell angewendet, um die Wirkungen der Tätigkeiten und Massnahmen des Naturparks systematisch einzuschätzen und nachvollziehbar darzustellen. Die Modelllogik erlaubt es, Wirkungszusammenhänge sichtbar zu machen und die Frage zu beantworten, wie und in welchem Ausmass bestimmte Aktivitäten zur Zielerreichung des Naturparks beitragen. Dabei wurde der Fokus bewusst nicht nur auf die reine Durchführung von Massnahmen und Leistungen des Naturparks gelegt, sondern soweit messbar auf die tatsächlichen Veränderungen, die damit erzielt wurden – ein zentraler Aspekt wirkungsorientierter Evaluation.

Die Anwendung des IOOI-Modells bringt mehrere Vorteile mit sich. Zum einen sorgt es für eine klare Struktur und unterstützt eine übersichtliche Darstellung auch komplexer Projektzusammenhänge. Zum anderen schafft es Transparenz darüber, was mit den eingesetzten Ressourcen konkret bewirkt wurde. Das ist nicht nur für interne Lernprozesse wertvoll, sondern auch für die Kommunikation gegenüber Förderstellen, Partnerorganisationen oder der interessierten Öffentlichkeit. Zudem ermöglicht das Modell, gezielt Verbesserungspotenziale zu erkennen und zukünftige Projekte wirkungsorientierter zu planen.

2.2.8 Produkte und Kommunikation zur Evaluation

Neben dem schriftlichen Evaluationskonzept zum Vorgehen sowie dem vorliegenden Evaluationsbericht ist geplant, die wichtigsten Erkenntnisse aus der Evaluation öffentlichkeitswirksam zu kommunizieren. Dies soll voraussichtlich Ende 2025 geschehen und die regionale Bevölkerung umfassend informieren. Die Kommunikation der Ergebnisse wird über verschiedene Kanäle und Medien erfolgen, darunter Social-Media-Kanäle, die Webseite des Parks sowie einem ansprechend gestalteten Flyer.

3 Übergeordnete Umfeld- und Entwicklungsanalyse

In diesem Kapitel erfolgt ein Überblick über die wesentlichen internen und externen Rahmenbedingungen und Entwicklungen des Regionalen Naturparks Schaffhausen in der ersten Betriebsphase.

Der Regionale Naturpark Schaffhausen ist seit 2018 in Betrieb. Die periphere Lage und der grenzüberschreitende Charakter mit den zwei deutschen Mitgliedsgemeinden sind ein wichtiges Merkmal des Parkgebietes und beeinflussen das Parkgeschehen stark. Was den Perimeter anbelangt, ist der Naturpark prinzipiell für Erweiterungen offen: Während der ersten Betriebsphase wurde von einzelnen Gemeinden (z.B. oberer Kantonsteil, Gemeinden im Klettgau und im Randental) Interesse bekundet, ebenfalls Mitgliedsgemeinden im Naturpark zu werden.

In den ersten Jahren des Parkbetriebs galt es, die in der Errichtungsphase begonnene Aufbauarbeit zu konsolidieren und bei der Parkbevölkerung Akzeptanz für den Naturpark zu gewinnen. Ebenso galt es, die in der Errichtungsphase aufgebaute Geschäftsstelle professionell weiterzuentwickeln.

Das Team und die Mandate sind im Laufe der ersten Betriebsphase gewachsen, da mit den Jahren auch der Aufgabenbereich der Parkträgerschaft in und für die Region vielfältiger und umfangreicher geworden ist. Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand und verschiedenen Gremien des Naturparks hat sich gut etabliert. Der Naturpark verfügt über transparente Kommunikationsmassnahmen. Studien zur touristischen Wertschöpfung und den wirtschaftlichen Auswirkungen sowie die Bevölkerungsbefragungen belegen, dass die Akzeptanz hoch ist und der Regionale Naturpark Schaffhausen einen wirtschaftlichen Mehrwert generieren konnte (Pesenti 2021, Pesenti 2024, FG TNE 2024, RNPSH, 2023).

In der ersten Betriebsphase des Regionalen Naturparks Schaffhausen haben das BAFU und der Kanton Schaffhausen zwei vierjährige Programmvereinbarungen mit der Parkträgerschaft abgeschlossen, die dritte vierjährige Programmvereinbarung dauert von 2025 bis 2028.

Die Abstimmung über das kantonale Parkgesetz des Kantons Schaffhausen war risikoreich, das Gesetz wurde jedoch 2019 von der Bevölkerung genehmigt und garantiert dem Regionalen Naturpark Schaffhausen nun eine fixe und stabile finanzielle Beteiligung des Kantons. Die zur Verfügung stehenden Mittel von BAFU, Kanton und aus Drittmitteln werden vollständig genutzt, es werden laufend neue Projektideen von verschiedenen Institutionen und Akteur:innen an den Park herangetragen, welche umgesetzt werden können. Der Park übernimmt hier klar seine Rolle als «Ermöglicher»-Plattform. Die Möglichkeiten zur Projektumsetzung überschreiten die vorhandenen Mittel leicht. Sofern zukünftig zusätzliche Finanzmittel generiert werden können, können diese auch in der Region eingesetzt werden, insbesondere auch dann, wenn sich der Perimeter allenfalls noch erweitert.

Nebst den in der Charta 2018 sowie in den zwei vierjährigen Programmperioden geplanten Massnahmen gelang es dem Naturpark, wichtige Strukturen und Partnerschaften aufzubauen und zu verstetigen. Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Partner:innen und den beiden deutschen Gemeinden ist institutionalisiert.

Bei den folgenden Strukturen und Prozessen war die Parkträgerschaft massgeblich und entscheidend:

- Übernahme von Mandaten im Bereich Produkte (Verein Schaffhauser Regionalprodukte) und Tourismus (Fachstelle Landschaft & Wein zusammen mit Schaffhauserland Tourismus),
- Aufbau und Begleitung des «Schaffhauser Haus» / Werkraum Schaffhausen,
- Geschäftsführung PRE Genussregion,
- Mandat «Schaffhauser Blauburgunderland» für Marketing und Projektmanagement

Herausforderungen in der ersten Betriebsphase

Es sind viele verschiedene Interessensgruppen zu «bedienen», was für das Naturparkmanagement oft bedeutet, einen grossen Spagat zwischen den Interessensgruppen machen zu müssen, um keinen Akzeptanzverlust zu verzeichnen. Damit die politische und gesellschaftliche Akzeptanz möglichst hoch gehalten werden kann, ist es für den Naturpark zwingend notwendig, in allen Bereichen der Nachhaltigkeit (Wirtschaft, Natur/Landschaft, Bildung/Kultur) zu agieren, weswegen im Projektportfolio des Naturparks und in der Kommunikation ein starker Fokus auf operative, messbare und leistungsorientierte Zielsetzungen gesetzt wird. So werden für die verschiedenen Interessensgruppen konkrete Umsetzungsmassnahmen und somit der Wert des Naturparks sichtbar. Eine weitere Herausforderung ist die teilweise fehlende Akzeptanz für Personalkosten. Dies ist in erster Linie bei den Gemeinden und auch aus den Bevölkerungsbefragungen ersichtlich – es dürfen nicht zu viele Gelder in Verwaltung und Lohnkosten fliessen, der Fokus soll klar auf Projektinvestitionen gelegt werden. Das fehlende Bewusstsein, dass für eine professionelle Projektarbeit auch Personalkosten entstehen, führte immer wieder zu Diskussionen. Auch gibt es in einigen Gemeinden ausserhalb des jetzigen Parkperimeters eine Exekutive, welche die Parkthematik der Bevölkerung bewusst nicht näher bringen möchte.

Highlights in der ersten Betriebsphase

Am Kick-off Treffen mit dem Naturpark-Team im Januar 2024 wurden von den Projektleitenden Highlights in der ersten Betriebsphase gesammelt, welche ihrer Ansicht nach eine grosse Strahlkraft und Wirkung im Parkperimeter hatten.

Exemplarisch wurden folgende Highlights genannt:

- Diverse Auftritte in der Öffentlichkeit mit vielen positiven Rückmeldungen (z.B. Herbstmessen)
- Intensivierte Zusammenarbeit mit Naturschutzorganisationen
- Die positive Abstimmung zum kantonalen Pärkegesetz
- Kooperation mit den Schulen in Form der Naturparkschulen
- Projekte zur Stärkung einer nachhaltigen Wirtschaft wie beispielsweise die Projekte Partnerunternehmen, die Regioproducte, das Schaffhauser-Haus sowie das Schaffhauser Päckli mit regionalen Produzierenden
- Die Stärkung einer nachhaltigen Mobilität im Tourismus- und Freizeitverkehr mit dem Clientis-Randenbus
- Innovative Kommunikationsmassnahmen wie der online Adventskalender, um die Sichtbarkeit des Naturparks zu erhöhen sowie die Tage der offenen Künstlerateliers
- Die gut funktionierende Teamzusammenarbeit der Geschäftsstelle

- Park als Plattform: Der Park ist eine «Projektanlaufstelle» für Interessierte in der Region, ohne Bürokratie können Ideen für den Naturpark eingebracht werden und in jedem Finanzprogramm des Parks sind gewisse Gelder dafür reserviert.

3.1 Wesentliche Veränderungen seit Beginn der Betriebsphase

Der Regionale Naturpark Schaffhausen wurde während der ersten Betriebsphase von verschiedenen internen und externen Entwicklungen und Einflüssen in der Region geprägt. Zu den wesentlichen Veränderungen gehören die Perimeter Erweiterung, das kantonale Naturparkgesetz sowie das erweiterte Tätigkeitsfeld mit der Übernahme von Mandaten.

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen Veränderungen im und um den Regionalen Naturpark Schaffhausen im Laufe der ersten Betriebsphase.

Tabelle 2: Wesentliche Veränderungen im und um den Regionalen Naturpark Schaffhausen in der ersten zehnjährigen Betriebsphase

Jahr	Ereignis	Auswirkungen / Veränderungen	Massnahmen / Handlungsbedarf
Wesentliche Veränderungen im Park (Stärken und Schwächen)			
Zwischen 2026 und 2029, Zeitpunkt noch offen	Voraussichtlicher Wechsel des Präsidenten	Es ist der erste Wechsel seit Errichtungsphase des Naturparks im Verein. Eingespieltes Team zwischen Präsident und Geschäftsführer.	Know-how Verlust vermeiden, Aufgaben und Kompetenzen mit neuer/m Präsident:in ausführlich definieren, gemeinsame Arbeitskultur und Form der Zusammenarbeit etablieren
2023 (bis Ende 2024)	Neues Mandat Schaffhauser Blauburgunderland, insgesamt 40 Stellenprozente	Enge Zusammenarbeit mit dem Schaffhauser Blauburgunderland, Nutzung von Synergien	Mandatstätigkeiten generell beibehalten
Juni 21	Weggang stv. Geschäftsführer und Mitglied des Gründungsteams Thomas Hofstetter	Know-how Verlust, wurde durch seine Nachfolgerin Martina Isler (bis Sep. 23) und ab Okt 23 durch Sarah Bänziger optimal ersetzt, Know how ist wieder auf- und ausgebaut und vorhanden.	Know-how Verlust durch geeignete Prozesse absichern, da Risiko bei jüngerem Team
2021	Schaffung einer KV-Lehrstelle	Zusätzlicher Ausbildungsauftrag im Team auf der Geschäftsstelle, Schaffung eines Arbeitsplatzes für Nachwuchskräfte in der Region	Weiterführen der Lehrstelle und somit eines regionalen Ausbildungsangebots für Nachwuchskräfte
2020	Perimeter Erweiterung um 4km ² in der Stadt Schaffhausen (gesamter ländlicher Teil der Stadt ist im Park, inkl. aller landwirtschaftlicher Betriebe)	Perimeter in der Stadt Schaffhausen ist arrondiert, es können im gesamten ländlichen Gebiet rund um das Siedlungsgebiet Projekte umgesetzt werden (insb. aus den Bereichen Natur/Landschaft sowie Landwirtschaft)	Bezogen auf die Stadt Schaffhausen keine, bezogen auf den gesamten Perimeter neue Erweiterungsmöglichkeiten mit Gemeinden von ausserhalb prüfen.
2018	Schaffung der Fachstelle «Landschaft und Wein» in Zusammenarbeit mit Schaffhauserland Tourismus, insgesamt 90 Stellenprozente	Enge Zusammenarbeit mit Schaffhauserland Tourismus, teilw. Auflösung der bisherigen Tourismusvereine in den Gemeinden / Übernahme des Gruppengeschäfts, Leistungsvereinbarungen der Gemeinden mit SHLT und dem RNPSH für touristische Vermarktung	Keine, Weiterbetrieb der Fachstelle
2018	Neues Mandat Geschäftsführung PRE Genussregion, 15 Stellenprozente	Enge Zusammenarbeit mit PRE Genussregion, Nutzung von Synergien	Mandatstätigkeiten beibehalten

2018 – 2024	Verschiedene Abgänge im Team, Fluktuation	Verschiedene Positionen mussten teilweise mehrmals neu besetzt werden. Erforderte entsprechenden Aufwand für die Neubesetzung und Verhinderung von Know-how-Verlust	Know-how Verlust vermeiden, Arbeitsbedingungen weiterhin optimal gestalten.
2018-2024	Zunahme der finanziellen Mittel des Naturparks durch Mandate, Drittmittel	Aufgabenvolumen des Naturparks wächst, Rolle als regionale Plattform wird offensichtlicher	Finanzielles Volumen mindestens beibehalten
Seit 2018	Akzeptanz und Bekanntheit steigt	Verschiedene Studien (und Rückmeldungen von politischen Vertreter:innen, Zusammenarbeit mit Verbänden, etc.) zeigen, dass die Akzeptanz und die Bekanntheit des Parks stetig steigen	Weiterhin gute Arbeit leisten und optimal kommunizieren
Wesentliche Veränderungen der Rahmenbedingungen des Parks			
2020	Covid-Pandemie	Homeoffice, Teamarbeit wurde erschwert, persönlicher Austausch wurde reduziert, es fanden keine partizipativen Anlässe sowie keine Firmeneinsätze statt.	Flexiblere Arbeitsmodelle und Homeoffice sind etabliert und werden weiter umgesetzt
2020	Neue Indikatoren und Ziele, basierend auf dem Finanzhilfegesuch 2020-24, neue Leistungsvereinbarung mit dem Kanton SH	Neue Projekte und angepasste Finanzierung für den Zeitraum zwischen 2020-24	Neue Leistungsvereinbarung mit Bund und Kanton ab 2025
2019	Positive Abstimmung über das kantonale Pärkegesetz	Stabilität bez. Finanzierung, demokratische Legitimation	keine
Wesentliche Veränderungen im Umfeld des Parks			
2018	Staatsvertrag zwischen dem Kanton SH und dem Bundesland Baden-Württemberg, in welchem die Zusammenarbeit geregelt ist.	Die Zusammenarbeit und die Projektabwicklung in den beiden D-Ge-meinden sind klar geregelt.	Staatsvertrag muss auf die neue Betriebsphase hin verlängert werden.

3.2 Auswirkungen der wesentlichen Veränderungen auf den Betrieb des Parks und die Erreichung der strategischen Ziele

Im folgenden Abschnitt sind die wesentlichen Veränderungen im und im Umfeld des Regionalen Naturparks Schaffhausen aufgeführt.

3.2.1 Zunahme der finanziellen Mittel des Naturparks

- Gemäss ursprünglicher Finanzplanung in der Charta für die erste Betriebsphase war für den Betrieb des Parks ein Gesamtbudget in der Höhe von 13.6 Mio. Franken in der ersten Betriebsphase geplant, durchschnittlich rund 1.4 Mio. Franken pro Jahr.
- Die prognostizierten Einnahmen wurden in den letzten drei Jahren fast punktgenau erreicht.
- Die Zunahme der Finanzmittel ermöglichen ein breiteres Aufgabenspektrum, mehr eigene Aktivitäten und die Unterstützung von Aktivitäten in der Region sowie eine bessere Sichtbarkeit des Regionalen Naturparks Schaffhausen.

3.2.2 Kantonales Parkgesetz

- Das kantonale Parkgesetz ist die juristische Legitimation für die finanzielle Beteiligung des Kantons an den Parkaktivitäten.

3.2.3 Übernahme von weiteren Geschäftsfeldern im Mandat

- Die Übernahme von weiteren Geschäftsfeldern bedeutet eine steigende Präsenz des Naturparks in Aufgaben, welche die Gemeinden und die touristische Strahlkraft direkt betreffen. Wo bisher teilweise Koordinationspersonen gefehlt haben, übernimmt der Naturpark koordinative Aufgaben. Dies erhöht die Glaubwürdigkeit des Parks und stärkt seine Rolle als «koordinierende, netzwerkende und ermöglichende regionale Plattform».

4 Überblick strategische Ziele des Parks: Analyse und Beurteilung

In vorliegendem Kapitel wird zusammenfassend die Zielerreichung des Regionalen Naturparks Schaffhausen in der ersten Betriebsphase analysiert und beurteilt. Die Analyse und Beurteilung der strategischen Ziele des Parks (siehe [S. 23](#)) und deren erzielte Wirkung erfolgten wo möglich mit Hilfe der für alle Schweizer Pärke gültigen Standardindikatoren sowie durch weitere parkspezifische Indikatoren basierend auf den strategischen und operativen Zielen des Naturparks (vgl. dazu auch [Anhang 3: Standardindikatoren und parkspezifische Indikatoren Regionaler Naturpark Schaffhausen](#)).

4.1 Tabellarische Übersicht: Beurteilung der Zielerreichung

Legende Selbstbeurteilung Indikatoren

Die Indikatoren des Bundes und die parkspezifischen Indikatoren wurden durch die Projektleitenden beurteilt. Die Farben in der Tabelle haben folgende Bedeutung:

1	Ziel bei weitem nicht erreicht / negative Wirkung
2	Ziel nicht erreicht / keine Wirkung feststellbar
3	Ziel teilweise erreicht / Wirkung knapp wahrnehmbar
4	Ziel erreicht / Wirkung gut wahrnehmbar
5	Ziel übertroffen / Wirkung grösser als erwartet

Handlungsfeld C: Natur

Zielsetzungen

Strategisches Ziel des BAFU / Programmziele	Erhaltung und Aufwertung der Qualität von Natur und Landschaft (Art. 23 g Abs. 2 Bst. a NHG)
Strategisches Ziel 1. Betriebsphase RNPSH	a. Erhaltung und Aufwertung der Qualität von Natur und Landschaft, insbesondere der traditionellen Kulturlandschaft und der Biodiversität
Operative Ziele RNPSH gem. Finanzhilfegesuchen	1.1 Qualität und Vielfalt der Natur- und Kulturlandschaften in ökologischer und ästhetischer Hinsicht erhalten und aufwerten 1.2 Qualität des Siedlungsraums und der Ortsbilder erhalten und aufwerten 1.3 Landschaftlich, historisch und kulturell bedeutende Einzelobjekte erhalten und aufwerten 1.4 Vielfalt an Lebensräumen und Arten erhalten und allenfalls vergrössern 1.5 Aufwertung und Vernetzung von Lebensräumen 1.6 Umwelt- und gesundheitsschädigende Einflüsse reduzieren

Wichtigste Parkaktivitäten	Beitrag an das strategische / operative Ziel
✓ Lebensräume fördern ✓ Kulturlandschaften pflegen und Arbeitseinsätze durchführe ✓ Obstgärten fördern ✓ Corporate Volunteering organisieren ✓ Gewässer pflegen ✓ Nist- und Nahrungsangebot für Kleintiere schaffen	Die Parkaktivitäten fördern die Biodiversität und nachhaltige Landschaftspflege durch Massnahmen wie Artenschutz, Neobiota-Bekämpfung und Pflege von Lebensräumen. Sie unterstützen die Sensibilisierung und Bildung der Bevölkerung durch Freiwilligenarbeit und Beratung. Zudem tragen sie zur effektiven Umsetzung von Naturschutzmassnahmen und langfristigen Sicherung von schützenswerten Lebensräumen bei.

Parkspezifische Indikatoren	Selbstbewertung durch Park
-----------------------------	----------------------------

1g Anzahl Projekte im Siedlungsraum / Einzelobjekte

Die Anzahl ist mehr oder weniger stabil.



Standard Indikatoren BAFU

2-20a / 1e Veränderung ausgewiesener Flächen für die Biodiversität

Der Naturpark setzt auf Qualität und nicht auf Quantität, weshalb die Stabilisierung der Flächengrössen auf einer gewissen Höhe anzunehmen ist und gutgeheissen wird.



Handlungsfeld B: Wirtschaft

Zielsetzungen

Strategisches Ziel des BAFU / Programmziele	Stärkung einer nachhaltig betriebenen Wirtschaft (gemäss Art. 23 g Abs. 2 Bst. b NHG)
Strategisches Ziele 1. Betriebsphase RNPSH	b. Förderung der regionalen Wertschöpfung in Gewerbe, Land- und Forstwirtschaft sowie des natur- und kultur-nahen Tourismus. Die nachhaltige regionale Wirtschaftsentwicklung soll durch konkrete Projekte gestärkt und ihr Fortkommen favorisiert werden. c. Stärkung einer regionalen Energieversorgung auf Basis erneuerbarer Energien.
Operative Ziele RNPSH gem. Finanzhilfegesuchen	2.1 Förderung der Wertschöpfung durch nachhaltig produzierte regionale Produkte 2.2 Förderung nachhaltiger Tourismus- und Naherholungsformen 2.3 Verbesserung des Dienstleistungsangebots (ausserhalb Tourismus) 2.4 Förderung der Nutzung erneuerbarer Energieressourcen / Förderung von Energie und Ressourcen schonenden Technologien 2.5 Förderung einer nachhaltigen Mobilität

Wichtigste Parkaktivitäten	Beitrag an das strategische / operative Ziel
✓ Geschäftsstelle Schaffhauser Regioprodukte führen ✓ Produktelabel und Labelkommission verwalten ✓ Naturpark-Wirte unterstützen ✓ Erneuerbare Energien fördern ✓ Projektleitung Genussregion (bis Ende 2025)	Die Parkaktivitäten tragen zur Erreichung der Ziele des Naturparks bei, indem sie nachhaltigen Tourismus, regionale Wertschöpfung und Umweltbewusstsein fördern. Durch Marketingmassnahmen, die Entwicklung touristischer Angebote, die Unterstützung regionaler Produzierenden sowie Zertifizierungen und Vernetzungen wird die regionale Identität gestärkt und die wirtschaftliche sowie ökologische Nachhaltigkeit sichergestellt.

Parkspezifische Indikatoren	Selbstbewertung durch Park	
2d Erneuerbare Energien	Der Verein Landenergie Schaffhausen (LESH) leistete 2023 mit über 30 Beratungen, Messeauftritten und Vorträgen einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Ziele für erneuerbare Energien in der Region.	
Standard Indikatoren BAFU		
1 – 21a Instrument zur Bewertung der wirtschaftlichen Effekte des Parks	Die Entwicklung ist sehr positiv. Die Ergebnisse haben sich deutlich gesteigert.	
1 – 21b Zertifizierte Produkte	Dieser Indikator hat sich positiv entwickelt. Der Park hat per Ende 2024 191 Produkte mit dem Produktelabel Pärke zertifiziert.	
1-21c (I) Teilnehmerinnen	Mit der Entwicklung der Plattform Natourpark.ch werden attraktive Angebote in der Region gratis zugänglich gemacht.	
2-21c / 2b Zufriedenheit und Präferenzen der Besuchenden	Die Entwicklung der allgemeinen Zufriedenheit ist steigend und somit positiv zu bewerten. Die Informationen vor Ort wurden deutlich besser bewertet.	

Handlungsfeld D: Bildung und Kultur

Zielsetzungen

Strategisches Ziel des BAFU	Sensibilisierung und Umweltbildung (gemäss Art. 21 Bst. c PÄV)
Strategisches Ziele 1. Betriebsphase RNPSH	d. Sensibilisierung für die Belange von Natur und Kultur – insbesondere der regionalen Traditionen und Charakteristiken – als tragende Basis für Wirtschaft und Gesellschaft. e. Förderung der Umweltbildung als Modellregion im Sinne einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung BNE.
Operative Ziele RNPSH gem. Finanzhilfegesuchen	3.1 Sensibilisierung der Bevölkerung für die ökologischen, kulturellen, historischen und wirtschaftlichen Besonderheiten des Parkgebiets 3.2 Praxisbezogene Umweltbildung für verschiedene Zielgruppen innerhalb und ausserhalb des Parks 3.3 Pflege und Weiterentwicklung des kulturellen Lebens

Wichtigste Parkaktivitäten	Beitrag an das strategische / operative Ziel
----------------------------	--

Bildungs- und Kulturprojekte umsetzen und fördern

Die Bildungs- und Kulturprojekte fördern das Bewusstsein und die Bildung der Bevölkerung in Bezug auf die Umwelt und regionale Geschichte. Sie unterstützen die Zusammenarbeit und Beteiligung der Gemeinschaft und tragen zur effektiven Umsetzung von Umweltmassnahmen bei.

Parkspezifische Indikatoren	Selbstbewertung durch Park
-----------------------------	----------------------------

3a Teilnahme an UB-Angeboten

Der Park bietet, auch durch Dritte, regelmässig Umweltbildungsangebote an. Eine konstant hohe Teilnahme der Besucher:innen zeigt das Interesse an regionalen Kultur- und Umweltthemen

3c Teilnahmen an Pärkeveranstaltungen

Die Pärke-Veranstaltungen sind sehr vielfältig und nicht in jedem Jahr gleich. Somit schwanken die Teilnahmezahlen, wobei festzuhalten ist, dass die Veranstaltungen jeweils gut besucht sind.

Standard Indikatoren BAFU

(keine Vorgaben)

Handlungsfeld A: Projektmanagement und Kommunikation

Zielsetzungen

Strategisches Ziel des BAFU / Programmziele	Management, Kommunikation und räumliche Sicherung
Strategisches Ziele 1. Betriebsphase RNPSH	f. Zusammenarbeit und Vernetzung mit Akteuren inner- und ausserhalb des Parkperimeters, überregional, national und international (Deutschland).
Operative Ziele RNPSH gem. Finanzhilfegesuchen	4.1 Management: Aufbau und kontinuierliche Verbesserung eines effektiven und effizienten Managements 4.2 Kommunikation: Aufbau und kontinuierliche Verbesserung einer zielgruppenspezifischen internen und externen Kommunikation 4.3 Räumliche Sicherung: Erarbeitung bzw. Anpassung der raumplanerischen Instrumente (Richt- und Nutzungsplanungen)

Wichtigste Parkaktivitäten	Beitrag an das strategische / operative Ziel
✓ Gesamtprojektleitung und Geschäftsführung. ✓ Sicherstellung Ziele und Finanzierung für 2020-24. ✓ Einreichung und Bewilligung Finanzhilfegesuch 2025-28. ✓ Perimeter Erweiterung in der Stadt Schaffhausen (wurde genehmigt).	< Ein effektiv arbeitendes Management mit ausgebildetem Personal ist Grundbedingung für den erfolgreichen Parkbetrieb. Durch verschiedenste Kommunikationsmassnahmen wird der Naturpark bekannter gemacht.
Parkspezifische Indikatoren	Selbstbewertung durch Park
4d Web und Social Media	Der Indikator hat sich positiv verändert. Ein stetiges Wachstum zeigt der Follower-Zuwachs der Social-Media-Kanäle. Auch die Nutzung der Website zeigt einen steten Aufschwung.
4e Struktur und Qualität des Parkmanagements	Stellenprozente und Anzahl Weiterbildungstage sind seit 2018 grundsätzlich stabil.
4f Medienberichte	Die Kommunikation an die Medien wurde stetig durchgeführt. Der Naturpark kommunizierte sämtliche News über Projekte und Informationen stets aktuell.

Standard Indikatoren BAFU

1-19 Entwicklung Parkfläche

2020 konnte die Parkfläche in der Stadt Schaffhausen leicht angepasst werden. Eine Erweiterung ist per Anfang 2028 geplant, sofern sie von den Gemeinden gewünscht und demokratisch legitimiert ist.



1-25 n/ 4b Finanzen

Die Gesamtfinanzierung hat sich mit den Jahren verbessert, so dass das zur Verfügung stehende Finanzvolumen für Projekte erhöht werden konnte.



2-25 Ausrichtung raumwirksamer Tätigkeiten auf Anforderungen Park.

Die Raumplanungshoheit für Bauten ausserhalb der Bauzone liegt beim Kanton Schaffhausen, die Bau- und Nutzungsbewilligungen für Bauten innerhalb der Bauzone bei den Gemeinden. Kanton, Gemeinden, Unternehmen und Private können den Naturpark bei Bauten insbesondere speziell bei Vorhaben ausserhalb der Bauzone konsultieren, zur Stellungnahme einladen, um gemeinsam gute Lösungen zu finden. Diese Möglichkeit wurde bisher wenig genutzt, das Parkmanagement sollte seine Rolle in der Beratung, Unterstützung, Mediation und mit Beispielen für eine nachhaltige Baukultur weiter ausbauen.



3-25 Zufriedenheit

Der RNPSH wird wahrgenommen und die verschiedenen Tätigkeitsbereiche sind bekannter als vor einigen Jahren. Der Park geniesst immer noch grosse Akzeptanz.



4-25 / 4a Mitwirkung und Projektbeteiligung

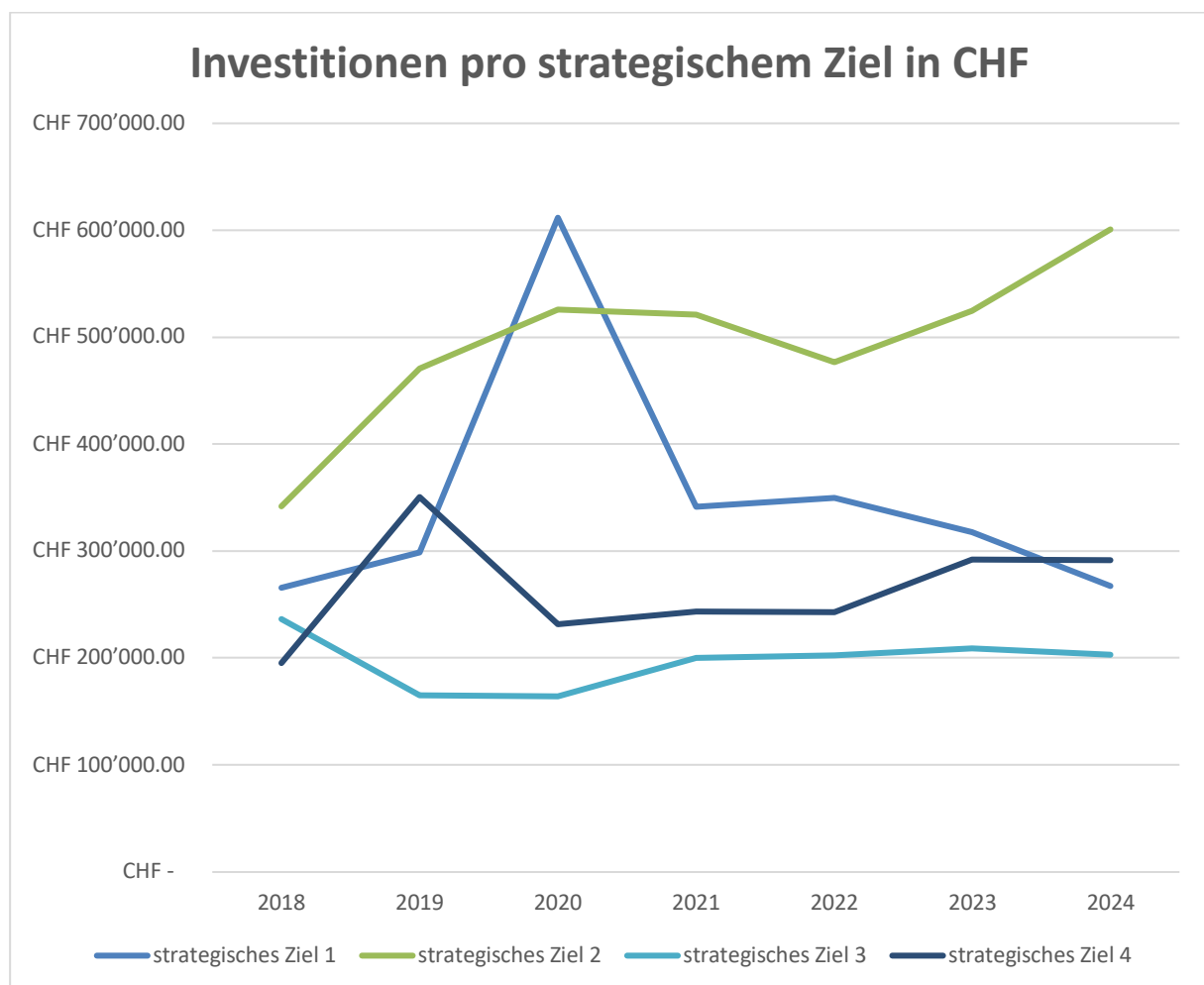
Der Naturpark wird als positiver Partner wahrgenommen, welcher engagierten Akteur:innen einen Nutzen bringt.



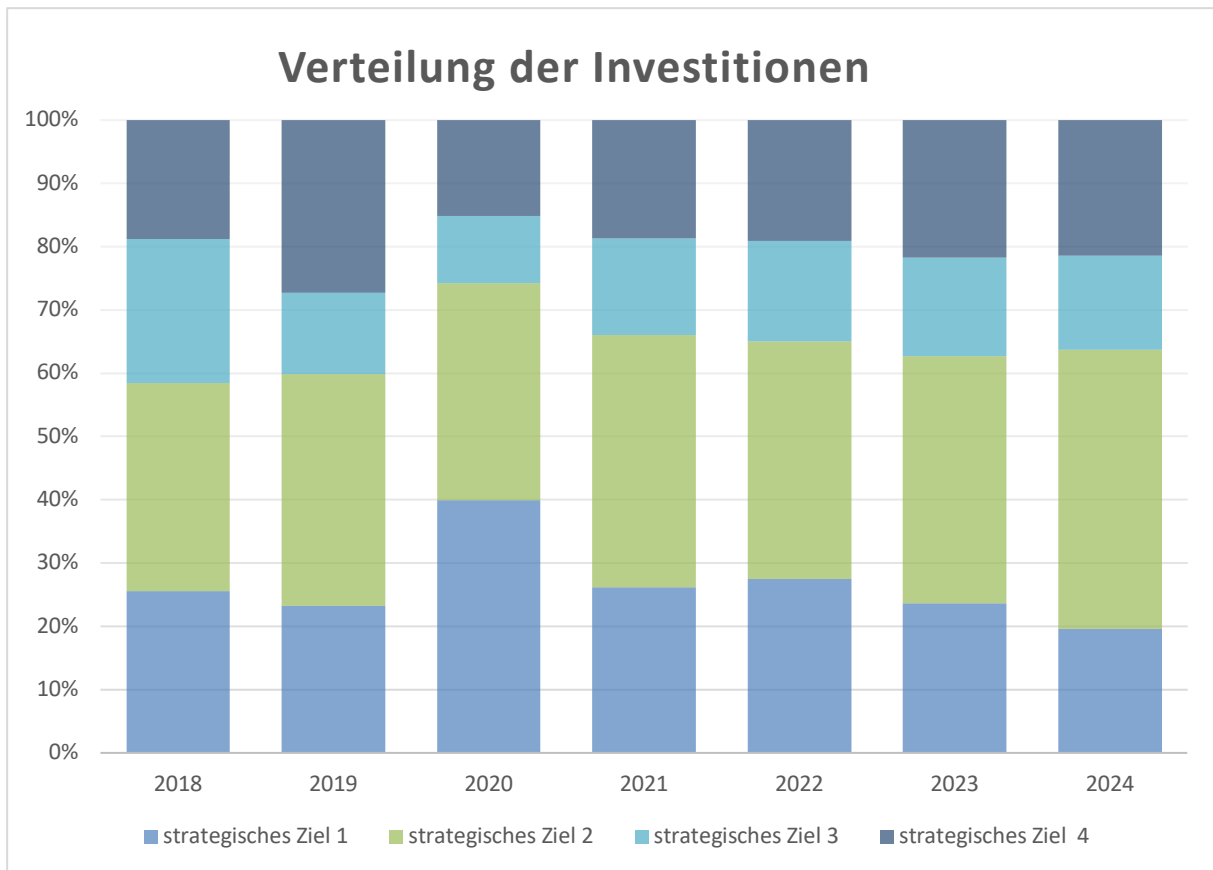
4.2 Investitionen strategische Ziele

Bei den Investitionen wurde besonderer Wert darauf gelegt, möglichst viele Mittel direkt in die Projekte zu investieren. Dabei erhielten die drei Bereiche Wirtschaft, Natur/Landschaft sowie Bildung/Kultur eine gleichmässige Gewichtung. Gemäss der Charta liegt jedoch ein besonderer Schwerpunkt im Bereich der Wirtschaft. Die deutliche Erhöhung der Mittel für das strategische Ziel 1 im Jahr 2020 ist auf das einmalige Projekt „Ökologische Infrastruktur“ zurückzuführen.

- ✓ **Strategisches Ziel 1:** Erhaltung und Aufwertung der Qualität von Natur und Landschaft (Art. 23 g Abs. 2 Bst. a NHG)
- ✓ **Strategisches Ziel 2:** Stärkung einer nachhaltig betriebenen Wirtschaft (gemäss Art. 23 g Abs. 2 Bst. b NHG)
- ✓ **Strategisches Ziel 3:** Sensibilisierung und Umweltbildung (gemäss Art. 21 Bst. c PÄV)
- ✓ **Strategisches Ziel 4:** Management, Kommunikation und räumliche Sicherung



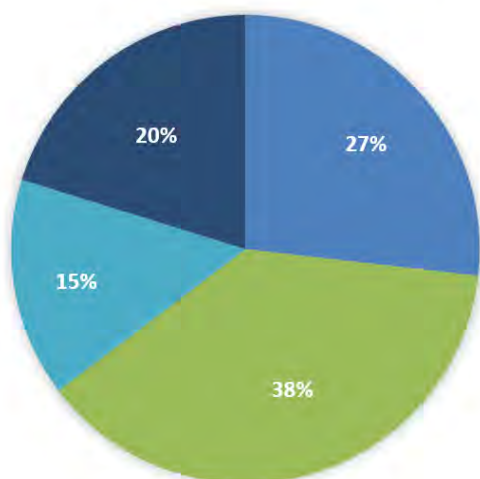
Grafik 1: Absolute Investitionen pro strategischem Ziel 2018 - 2024



Grafik 2: Relative Investitionen pro strategischem Ziel pro Jahr

RELATIVE INVESTITIONEN 2018-2024

■ Zielbereich 1 ■ Zielbereich 2 ■ Zielbereich 3 ■ Zielbereich 4



Grafik 3: Relative Investitionen pro strategischem Ziel 2018-2024

5 Gesamtbeurteilung gesetzliche Zielsetzungen

In diesem Kapitel erfolgt die Gesamtbeurteilung des Regionalen Naturparks Schaffhausen geordnet gemäss dem Leitfaden für die Evaluation der Charta eines Regionalen Naturparks, (BAFU, 2018). Die einzelnen Unterkapitel sind gegliedert in die wesentlichen Leistungen und Beiträge des Regionalen Naturparks Schaffhausen in der ersten Betriebsphase pro Handlungsfeld, die Einschätzung der erzielten Wirkungen sowie die Handlungsempfehlungen für die zweite Betriebsphase. Einige Projekt-Portraits illustrieren zudem detaillierter die Aktivitäten des Naturparks und Learnings aus der ersten Betriebsphase. Die Evaluationsfragen des BAFU werden im Zuge dieses Kapitels beantwortet, die Verweise auf den Nachweis mittels Indikatoren jeweils am Ende der Unterkapitel gemacht.

5.1 Mindestanforderung, Veränderung/ Entwicklung der Parkfläche (Art. 19 PÄV)

Evaluationsfragen
• Hat sich die Fläche des Parks während der Betriebsphase verändert? Sind die Mindestanforderungen an die Fläche des Parks nach wie vor erfüllt (Art. 19 Abs. 1 PÄV)? • Welche strategischen räumlichen Entwicklungsoptionen bestehen in Bezug auf die nächste 10-jährige Betriebsphase? • Welcher Handlungs- und Anpassungsbedarf besteht in Zusammenhang mit der Erneuerung der Charta respektive der neuen Betriebsphase (Art. 19 Abs. 2 PÄV)?

Mit einem Perimeter von 213 km² sind die Anforderungen an die Fläche eines Regionalen Naturparks in der Schweiz klar erfüllt.

Die Stadt Schaffhausen beantragte bereits im Jahr 2018 eine Perimeter Erweiterung um die ländlichen Flächen Buchthalens sowie Lahnuck und dem Herblingertal. Im Herblingertal liegen mit den lokalen Firmen GVS Weinkellerei und der Brauerei Falken AG zwei bedeutende und traditionsreiche produzierende Firmen, welche einen grossen Teil landwirtschaftlicher Produkte aus dem ländlichen Raum und insbesondere aus dem bisher gültigen Naturparkperimeter verarbeiten und damit zur Stärkung der Wertschöpfungskette beitragen. Neben den ländlichen Flächen von Buchthalen und dem Herblingertal wurde im Lahnuck eingangs Eschheimertal eine Korrektur des Perimeters vorgenommen, so dass die gesamte Landwirtschaftszone im Parkgebiet liegt.

Potenzial hat der erweiterte Perimeter insbesondere für die Artenförderung in der Landwirtschaft, den Erhalt der Obstgärten um die Siedlungen, die Eichen- und Waldrandförderung und den Erhalt der Population des Kleinen Glühwürmchens im Buchthalerwald. Auch aus Sicht eines natur- und kulturnahen Tourismus, der Landwirtschaft und des Gewerbes ergeben sich durch die Perimeter Erweiterung Vorteile. Der Rhein wird damit im Abschnitt Rheinhalde bis zur deutschen Grenze bei Büsingen Teil des

Naturparks, womit neu auch die sehr wichtige und stark befahrende Radwegroute vom Bodensee zum Rheinfall im Park liegt.

Diese geringfügige Perimeter Erweiterung um 4 km² von 209 km² auf 213 km² wurde im Jahr 2020 rechtlich verankert. Der gesamte ländliche Teil der Stadt inklusive aller landwirtschaftlichen Betriebe befindet sich seither innerhalb des Parkperimeters.

Wie aus der Parkkarte (vgl. Abbildung 1) ersichtlich wird, gibt es im Naturpark noch einige «weisse Flecken», d.h. Gemeinden, die keine Naturpark Mitgliedsgemeinden sind. Dies wird als mögliche Entwicklungsoption für die Weiterentwicklung des Naturparks Schaffhausen gesehen: Die Türen für interessierte Gemeinden stehen für die nächste Betriebsphase offen, Erweiterungsmöglichkeiten sollen geprüft werden.

5.1.1 Handlungsempfehlungen

Gezielte Information und Prüfung der Perimeter Erweiterung

- Der Regionale Naturpark Schaffhausen sollte auch weiterhin interessierte Gemeinden aktiv über die Vorteile einer Mitgliedschaft informieren und mögliche Erweiterungen des Perimeters kontinuierlich prüfen.
- Durch diese Massnahmen kann der Naturpark seine Rolle als regionales Entwicklungsinstrument stärken und neue Potenziale für Naturschutz, Tourismus und nachhaltige Wirtschaftsförderung erschliessen.

5.1.2 Nachweis

Indikator 1 – 19 «Entwicklung Parkfläche»: Vergleich der Parkfläche zu Beginn/am Ende der Betriebsphase in km²

Im Jahr 2020 wurde die Parkfläche in der Stadt Schaffhausen leicht angepasst, um sämtliche Landwirtschaftsbetriebe sowie die Brauerei Falken und die GVS-Weinkellerei in den Perimeter zu integrieren. Diese minimale Erweiterung (4km²) diente der besseren Einbindung relevanter Akteure in das Gebiet.

Künftige Entwicklung: Für das Jahr 2028 ist eine Erweiterung des Perimeters vorgesehen, sofern dies von weiteren Gemeinden gewünscht und demokratisch legitimiert wird. Dabei sollen zusätzliche Gemeinden im Klettgau, Randen und im oberen Kantonsteil aufgenommen werden. Der bisherige Perimeter bleibt dabei unverändert bestehen. Diese Erweiterung soll eine verbesserte Zusammenarbeit und eine effektivere Umsetzung von Projekten im gesamten Perimeter ermöglichen.

5.2 Erhaltung und Aufwertung der Qualität von Natur und Landschaft (Art. 20 PÄV)

<i>Handlungsfeld C: Natur</i>	
Zielsetzungen	
Strategisches Ziel des BAFU / Programmziele	Erhaltung und Aufwertung der Qualität von Natur und Landschaft (Art. 23 g Abs. 2 Bst. a NHG)
Strategisches Ziel 1. Betriebsphase RNPSH	a. Erhaltung und Aufwertung der Qualität von Natur und Landschaft, insbesondere der traditionellen Kulturlandschaft und der Biodiversität
Operative Ziele RNPSH gem. Finanzhilfegesuchen	1.1 Qualität und Vielfalt der Natur- und Kulturlandschaften in ökologischer und ästhetischer Hinsicht erhalten und aufwerten 1.2 Qualität des Siedlungsraums und der Ortsbilder erhalten und aufwerten 1.3 Landschaftlich, historisch und kulturell bedeutende Einzelobjekte erhalten und aufwerten 1.4 Vielfalt an Lebensräumen und Arten erhalten und allenfalls vergrössern 1.5 Aufwertung und Vernetzung von Lebensräumen 1.6 Umwelt- und gesundheitsschädigende Einflüsse reduzieren
Evaluationsfragen BAFU	
• Wie und auf Grund wessen Einfluss haben sich die Natur- und Landschaftswerte wesentlich verändert? • Wo haben neue Beeinträchtigungen stattgefunden? Wie und wo konnten vorhandene Beeinträchtigungen gemindert oder behoben und damit die Situation verbessert werden? • Zusammenfassende Beurteilung der Gesamtbilanz • Welcher Handlungs- und Anpassungsbedarf besteht in Zusammenhang mit der Erneuerung der Charta respektive der neuen Betriebsphase?	

5.2.1 Veränderungen der Natur- und Landschaftswerte / zusammenfassende Beurteilung

Die Bewertung der Veränderungen im Bereich Natur und Landschaft (IBVNL) wurde im Jahr 2024 von Sarah Bänziger, Stv. Geschäftsführerin und Leiterin Natur & Landschaft, durchgeführt. Sie erfolgte auf Grundlage des BAFU-Handbuchs, der Dokumentation von Bernhard Egli (2017) sowie mit Unterstützung des Netzwerks Schweizer Pärke. Die Landschaftsbewertung ist ein zentrales Instrument zur

Evaluation der Entwicklung der Natur- und Landschaftswerte im Parkperimeter und dient insbesondere der Aufbereitung der Erhaltung, Veränderung und Aufwertung von Natur und Landschaft gemäss Artikel 20 der Pärkeverordnung (PäV).

Die IBVNL stellt ein wesentliches Element für die Erneuerung des Labels «Park von nationaler Bedeutung» dar. Sie zeigt auf, welche landschaftlichen Veränderungen im Evaluationszeitraum 2018–2024 stattgefunden haben, wo Fortschritte erzielt wurden und in welchen Bereichen Handlungsbedarf besteht. Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse aus dem Bericht «IBVNL 2018–2024 – Bewertung der Veränderungen von Natur und Landschaft» zusammengefasst. Eine detaillierte Fotodokumentation der landschaftlichen Entwicklungen findet sich im Anhang (vgl. Anhang 6: Fotodokumentation der Landschaftsbewertung – Landschaftsveränderungen im Regionalen Naturpark Schaffhausen).

Der Naturpark hat sich in der ersten Betriebsphase gut etabliert und kann eine Vielzahl an Naturschutzprojekten umsetzen, welche in der Landschaft sichtbar und messbar sind. Von Gemeinde zu Gemeinde gibt es grosse Unterschiede bei der gemeinsamen Umsetzung von Projekten, jedoch wurden seit Beginn der Betriebsphase in jeder Gemeinde mindestens ein Projekt für die Natur und Landschaft umgesetzt.

Aufgrund einiger Fehler, welche bei der Erstbewertung unbemerkt geblieben sind, ist es teilweise schwierig, eindeutige Aussagen über die Entwicklungen im Regionalen Naturpark Schaffhausen zu machen. Aus den einzelnen Objekten geht allerdings hervor, dass deutliche Veränderungen im Bereich Natur und Landschaft stattgefunden haben. Erfreulicherweise lässt sich aus den Daten ablesen, dass diese mehrheitlich positiv sind.

Aufgrund des Bevölkerungszuwachses findet gleichzeitig eine verstärkte Besiedlung statt, und auch die Erschliessungsdichte nimmt zu. Diese Entwicklungen liegen ausserhalb des Einflussbereichs des Parks, können jedoch aufmerksam beobachtet werden, um mögliche Chancen für eine nachhaltige Gestaltung zu erkennen. Gleichzeitig werden durch diese Entwicklungen auch Arbeitsplätze geschaffen und neue Chancen und Möglichkeiten entstehen.

Insgesamt kann durch die Landschaftsbewertung ausgesagt werden, dass die Naturparkgemeinden alle bezüglich ihrer Natur- und Landschaftswerte weiterhin den Anforderungen an einen Naturpark gerecht werden und als Parkgebiet geeignet sind.

Landschaft allgemein

Bei der Kategorie Landschaft gibt es ausschliesslich positive Veränderungen. Diese sind mehrheitlich darauf zurückzuführen, dass die Landschaftsschutzzonen der überlagernden Nutzungsplanung bei der Erstbewertung im Jahr 2017 nicht berücksichtigt wurde.

Kleinere Vergrösserungen von Schutzgebieten wurden ebenfalls berücksichtigt, sind aber vernachlässigbar. Es gab keine Veränderungen bezüglich Kulisse, Unberührtheit, Einmaligkeit, Einsamkeit, Abgeschiedenheit, Ruhe oder Geschichtsträchtigkeit.

Geomorphologie, Geologie

Die meisten geomorphologischen Elemente im Regionalen Naturpark Schaffhausen sind geschützt und werden regelmässig von verschiedenen Akteur:innen gepflegt. Besonders hervorzuheben ist die Kiesgrube Wasserfallen, die wichtige Lebensräume für bedrohte Arten wie die Uferschwalbe, die Geburtshelferkröte und die Blauflügelige Ödlandschrecke bietet. Diese Arten profitieren von den regelmässigen Arbeitseinsätzen zur Pflege der Biotope und Bekämpfung von Neophyten.

Ein weiteres bedeutendes Objekt ist das Gipsbergwerk in Schleithelm, das 2024 saniert wurde. Der Stollen, der sowohl ein Museum als auch einen begehbaren Bergwerkstollen umfasst, ist ein einzigartiges kulturhistorisches Element und wurde durch die Sanierung wieder sicher und zugänglich gemacht.

Insgesamt wird der unveränderte Zustand der geomorphologischen Strukturen als positiv bewertet. Einige wertvolle Strukturen, wie die Bohnerz-Geotope im Südranden und der Seebi Steinbruch in Schleithelm, wurden bei der ersten Bewertung übersehen, was zu einer positiven Neubewertung führte.

Biotope, Biodiversität

Die grössten Veränderungen fanden in den Biotopen statt. In Zusammenarbeit mit Gemeindeförstern wurden 37 Hektar Waldflächen aufgelichtet, um seltene lichtliebende Arten zu fördern. Über 42 Hektar Bachgehölze wurden entfernt, Hecken und Sträucher entlang von Weihern selektiv durchforstet und gepflegt, um die Beschattung zu vermindern und die Bedingungen für Amphibien zu verbessern.

Zusätzlich wurden im Rahmen kantonaler und kommunaler Vernetzungsprojekte Heckensträucher, Zitterpappeln und klimatolerante Arten auf 12 Hektar gepflanzt. Rund 14 Hektar Waldränder wurden gepflegt und mit Strukturen aufgewertet, und zehn Lebenstürme als Habitat für Kleintiere errichtet. Der Naturpark führte Beratungen durch, wählte geeignete Flächen aus, bestellte Pflanzgut und realisierte Aufforstungen, um die Biodiversität zu fördern.

Vier Aktionspläne wurden erstellt: Obstgarten, Pionierwald, Säume und Wildbienen. Diese Pläne wurden in Zusammenarbeit mit Expert:innen entwickelt und zielen auf typische Lebensräume des Regionalen Naturparks Schaffhausen ab. Besonders die Wildbienenförderung wurde als Leuchtturmprojekt hervorgehoben, mit zahlreichen Massnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen für Wildbienen.

Insgesamt bemühen sich alle Gemeinden im Regionalen Naturpark Schaffhausen, Naturschutzmassnahmen umzusetzen und positive Veränderungen zu bewirken. Besonders aktiv waren Gemeinden mit Naturschutzkommissionen oder -vereinen sowie die deutschen Gemeinden Jestetten und Lottstetten, die viele Aufwertungen durch Arbeitseinsätze mit Schulklassen und Firmen umsetzten.

Kulturhistorische Elemente und Nutzungsformen

In den Hochstammobstgärten, traditionellen Rebbergen und Bohnerzgebieten gab es bedeutende Veränderungen. Im Gebiet Südranden, insbesondere in Jestetten und Beringen, wurden Bohnerzgruben gepflegt und vor Verlandung geschützt. Diese Massnahmen haben sich als effektiv erwiesen, da die Gruben weiterhin wichtige Lebensräume für Amphibien bieten.

Der Regionale Naturpark Schaffhausen ist bekannt für seine alten Hochstammobstgärten. Eines seiner Leuchtturm-Projekte [im Projektkatalog des Naturparks](#) ist die Pflege und der Erhalt dieser Habitate. Seit 2018 wurden 1.563 Hochstammobstbäume vergünstigt abgegeben und gepflanzt. Schnittkurse zur fachgerechten Obstbaumpflege erfreuen sich wachsender Beliebtheit, und seit 2018 wurden 130 Personen ausgebildet.

Die Rebberge im Naturpark haben sich als Insekten-Hotspot etabliert und werden durch verschiedene Massnahmen unterstützt. Nistkästen, Strukturen und regionales Saatgut werden bereitgestellt, um die Biodiversität zu fördern.

Ein bemerkenswertes Projekt in Beringen war die Freilegung eines historischen Verkehrswegs durch einen Firmeneinsatz. Dieser Weg ist nun wieder sichtbar und begehbar, und erzählt die Geschichte des lokalen Bohnerzabbaus und der Transportwege.

Arbeitseinsätze mit Firmen und Schulklassen

Arbeitseinsätze spielen eine wichtige Rolle bei der Pflege und Aufwertung wertvoller Gebiete im Regionalen Naturpark Schaffhausen. Seit 2018 wurden 107 Arbeitseinsätze mit 1959 Personen durchgeführt. Der Park beschäftigt auch Zivildienstleistende, die seit 2018 insgesamt 809 Diensttage geleistet haben. Diese Einsätze umfassen zeitaufwändige Arbeiten wie Neophytenbekämpfung, Unterstützung der Landwirte bei der Pflege von Buntbrachen, Heckenschnitt und das Erstellen von Ökohaufen und Strukturen im Wald und der Kulturlandschaft.

Neun Schulen wurden als Naturparkschulen ausgezeichnet und führen regelmässig Projekte mit Bildungsaspekt durch. Besonders beliebt sind Arbeitseinsätze in der Natur, bei denen Schulklassen Jahr für Jahr an die gleichen Orte zurückkehren und den Einfluss ihrer Pflegemassnahmen beobachten können. Seit 2018 haben 1952 Schülerinnen und Schüler an 81 Arbeitseinsätzen teilgenommen. Zusätzlich gab es fünf "Cleanup-Days", bei denen Abfall gesammelt und auf das Thema Littering aufmerksam gemacht wurde.

Arbeitseinsätze für Schulklassen werden auch in alten Hochstammobstgärten durchgeführt, die wichtige Lebensräume für verschiedene Tierarten bieten. Zu den Aufgaben gehören das Leeren der Nistkästen, Mähen der Wiese, Obst sammeln, fachgerechter Baumschnitt und das Entbuschen der Fläche, was zu einer positiven Entwicklung führt.

Besiedelung

In den Gemeinden Jestetten, Lottstetten, Neunkirch und Thayngen wurden die grössten negativen Veränderungen im Bereich der Wohnhäuser beobachtet, wobei in Jestetten auch im Industriegebiet intensiv gebaut wurde. Insgesamt gab es bei den Industrie- und Gewerbebauten weniger Veränderungen, und nur in Oberhallau wurden grössere landwirtschaftliche Veränderungen festgestellt.

Anmerkung zur Methode: Da aus der Erstbewertung 2017 keine Daten vorlagen, wurde die Baukulturbrochure des Naturparks sowie Satellitenbilder von 2018 und 2024 verwendet, um Gebäudeveränderungen zu identifizieren und vor Ort zu beurteilen.

Schwerwiegende Beeinträchtigungen

Bei den schwerwiegenden Beeinträchtigungen, welche bei der Ersterfassung dokumentiert wurden, gab es keine massgeblichen Veränderungen.

Übrige Beeinträchtigungen

Im Jahr 2021 wurden 70 Strommasten zwischen Wilchingen und Neuhausen rückgebaut und unterirdisch über eine 13.3 km lange Leitung verkabelt. Diese Massnahme des Kantons sowie der Axpo führt zu einer massiven Aufwertung der Landschaft in Wilchingen, Neunkirch und Beringen.

Zerschneidung der Landschaft durch Erschliessungsanlagen

Die Analyse zeigte, dass der Strassenbau in den letzten Jahren in den Gemeinden sehr aktiv war, was einen negativen Einfluss auf die Landschaft im Naturpark hat.

Unterstützung und Vernetzung für eine vielfältige Kulturlandschaft

Der Naturpark spielt eine zentrale Rolle als Anlaufstelle für Vereine, Verbände und die Bevölkerung in Fragen des Landschaftsschutzes und der nachhaltigen Entwicklung. Durch Beratungen, Vernetzungsangebote und die Bereitstellung einer Plattform fördert der Park den Austausch zwischen verschiedenen Akteuren und unterstützt Initiativen zum Erhalt der Landschaftsqualität. Zudem finanziert der Park gezielt Projekte, die zur Pflege und Aufwertung der Kulturlandschaft beitragen und somit die langfristige ökologische und ästhetische Wertschätzung der Region sichern.

5.2.2 Portraits ausgewählter Projekte

Wildbienen



Dreizahn-Stängelbiene, © Andre Rey

Kurzbeschreibung

Zur Förderung der Natur im Siedlungsraum wurde als Zielartengruppe die Wildbienen ausgewählt. Wildbienen kommen in ganz unterschiedlichen Lebensräumen vor. Knapp die Hälfte aller Wildbienenarten gelten als gefährdet, teilweise gelten Arten schweizweit als ausgestorben. Umso erfreulicher ist es, dass Vorkommen von extrem seltenen Arten an 1-2 Stellen im Regionalen Naturpark Schaffhausen nachgewiesen werden konnten. Für die Auswahl der Wildbienen als Zielartengruppe spricht auch der Umstand, dass sie mit einfachen Massnahmen im Siedlungsgebiet gefördert werden können und in der Bevölkerung beliebt sind.

In enger Zusammenarbeit mit einem Spezialisten erarbeitete die Geschäftsstelle einen Aktionsplan «Wildbienen». Die Analyse der Vorkommen von rund 60 seltenen Wildbienenarten im Naturpark ergab, dass die seltensten Arten in Ackerfluren des Klettgaus vorkommen. Dort leben sie in senkrecht stehenden hohlen Stängeln oder in offenen Bodenstellen von Buntbrachen. Somit besitzen die Ackerfluren des Klettgaus eine herausragende Bedeutung für die Wildbienenfauna im Regionalen Naturpark Schaffhausen.

Der Regionale Naturpark Schaffhausen setzt sich dafür ein, dass keine der noch vorkommenden, aber bereits als ausgestorben geltenden Arten sowie vom Aussterben bedrohten Arten im Naturpark verschwinden.

Wirkung

- ✓ Schaffung neuer Lebensräume durch Wildblumenwiesen und Nisthilfen.
- ✓ Steigerung der Wildbienenpopulationen und -vielfalt im Naturparkgebiet.
- ✓ Förderung der ökologischen Vernetzung durch naturnahe Flächen.
- ✓ Sensibilisierung der Bevölkerung durch Bildungsprogramme und Öffentlichkeitsarbeit.
- ✓ Beitrag zur Biodiversität in der Region.

Erfolgsfaktoren

- ✓ Zusammenarbeit des Naturparks mit Landwirt:innen, Gemeinden und Fachorganisationen.
- ✓ Wissenschaftlich fundierte Massnahmen und Monitoring.
- ✓ Einbindung der lokalen Bevölkerung und freiwilliger Helfer:innen.

-
- ✓ Nachhaltige Pflege und langfristige Planung der Massnahmen.
 - ✓ Finanzielle Unterstützung durch Bund, Kanton und Förderprogramme.

Herausforderungen

- ✓ Konfliktpotenzial zwischen Naturschutz und landwirtschaftlicher Nutzung.
- ✓ Schwierige Standortwahl für Massnahmen aufgrund von Flächennutzungskonkurrenzen.
- ✓ Klimatische Einflüsse, wie Trockenheit oder extreme Wetterlagen.
- ✓ Langfristige Sicherung der Pflege und Instandhaltung der Lebensräume.
- ✓ Begrenzte Ressourcen für Monitoring und Erfolgskontrolle.

Learnings

- ✓ Frühzeitige Einbindung aller Stakeholder fördert Akzeptanz und Zusammenarbeit.
- ✓ Massnahmen müssen flexibel an lokale Gegebenheiten und klimatische Bedingungen angepasst werden.
- ✓ Sensibilisierung der Bevölkerung ist essenziell für die Nachhaltigkeit der Massnahmen.
- ✓ Monitoring als Grundlage für die Steuerung und Weiterentwicklung der Projekte notwendig.
- ✓ Kleine, gut vernetzte Massnahmen sind oft wirksamer als grossflächige Eingriffe ohne lokale Einbettung.

Corporate Volunteering



© Regionaler Naturpark Schaffhausen

Kurzbeschreibung

Seit 2018 wurden im Regionalen Naturpark Schaffhausen insgesamt 107 Firmeneinsätze durchgeführt. Dabei engagierten sich rund 1960 Mitarbeitende renommierter Unternehmen für die Pflege und Aufwertung der Kultur- und Naturlandschaften. Während dieser Einsätze erhielten die Teilnehmenden wertvolle Einblicke in die Flora und Fauna des Naturparks. Die Verpflegung wurde jeweils in Zusammenarbeit mit lokalen Geschäften, Restaurants und Besenbeizen organisiert.

Wirkung

- ✓ Förderung der Biodiversität durch gezielte Pflegeeinsätze, z. B. Entbuschung, Mähen oder Neophytenbekämpfung.
- ✓ Verbesserung von Lebensräumen für seltene Pflanzen- und Tierarten.
- ✓ Stärkung des Umweltbewusstseins bei Mitarbeitenden der beteiligten Firmen.
- ✓ Aufbau einer positiven Beziehung zwischen Unternehmen und Naturpark.
- ✓ Beitrag zur nachhaltigen Landschaftspflege und regionalen Vernetzung.
- ✓ Wertschöpfung in der Region durch lokale Verpflegung.

Erfolgsfaktoren

- ✓ Professionelle Anleitung der Pflegeeinsätze durch Fachpersonal des Naturparks.
- ✓ Klare Zieldefinition und verständliche Kommunikation der ökologischen Bedeutung der Arbeiten.
- ✓ Engagierte und motivierte Teilnehmende aus den Firmen.
- ✓ Gute Planung und Koordination der Einsätze (Logistik, Material, Zeitplanung).
- ✓ Langfristige Kooperationen mit Firmen als Partner.

Herausforderungen

- ✓ Wettereinflüsse, die Pflegeeinsätze erschweren oder verzögern können.
- ✓ Unterschiedliche körperliche Voraussetzungen und Fähigkeiten der Teilnehmenden.
- ✓ Sicherstellung von Sicherheit und Arbeitsschutz bei den Einsätzen.
- ✓ Begrenzte personelle und finanzielle Ressourcen für Organisation und Betreuung.

-
- ✓ Notwendigkeit, ökologische Massnahmen verständlich und attraktiv für Laien zu gestalten.
-

Learnings

- ✓ Teamorientierte Einsätze schaffen Mehrwert für Firmen (Teambuilding, gemeinsames Engagement) und Natur.
- ✓ Flexible Einsatzpläne und Alternativaufgaben minimieren das Risiko von wetterbedingten Ausfällen.
- ✓ Zielgruppenorientierte Kommunikation steigert das Verständnis und die Motivation der Teilnehmenden.
- ✓ Langfristige Partnerschaften mit Firmen sichern regelmässige Einsätze und Ressourcen.
- ✓ Positives Feedback der Mitarbeitenden stärkt die Akzeptanz und den Wert von Umweltprojekten in Unternehmen.

5.2.3 Einschätzung der Wirkungen

Bereich	Massnahme	Input	Output	Outcome	Impact
Biodiversität	Artenförderung	Ressourcen für Schutz- und Fördermassnahmen	Geförderte Arten und Lebensräume	Erhöhung der Artenvielfalt, Schutz bedrohter Arten	Langfristiger Erhalt der Biodiversität
Lebensräume	Aufwertungsmassnahmen, Pflege von lichten Wäldern und Waldrändern	Ressourcen für Pflege und Aufwertung	Gepflegte und aufgewertete Lebensräume	Verbesserung und Erhalt wichtiger Lebensräume	Stärkung der ökologischen Funktionalität und Resilienz
Neobiota-Bekämpfung	Bekämpfung invasiver Neophyten	Ressourcen für Bekämpfungsmassnahmen	Reduzierte Flächen invasiver Neophyten	Schutz einheimischer Pflanzen und Tiere, Erhalt der ökologischen Balance	Erhalt der biologischen Vielfalt und Stabilität der Ökosysteme
Kulturlandschaft	Pflanzung von Hochstammobstbäumen	Ressourcen für Pflanzung und Pflege	Gepflanzte Hochstammobstbäume	Erhalt und Förderung traditioneller Kulturlandschaften	Förderung der regionalen Identität und Biodiversität
Freiwilligenarbeit	Pflegeeinsätze von Firmen	Ressourcen für Organisation und Durchführung	Durchgeführte Pflegeeinsätze	Unterstützung der Naturschutzarbeit, Förderung des Umweltbewusstseins	Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und Engagements für den Naturschutz
Strukturförderung	Anlegen von Kleinstrukturen und Heckenpflanzungen	Ressourcen für Anlage und Pflege	Angelegte Kleinstrukturen und Hecken	Schaffung von Lebensräumen für verschiedene Tier- und Pflanzenarten	Erhöhung der Habitat Vielfalt und Unterstützung der Biodiversität
Gewässerpflege	Pflege von Bachgehölsen und Biotopen	Ressourcen für Pflege und Schutz	Gepflegte Bachgehölze und Biotope	Verbesserung der Wasserqualität, Erhalt von Lebensräumen für aquatische und semi-aquatische Arten	Langfristiger Schutz und Erhalt von Gewässerökosystemen

5.2.4 Handlungsempfehlungen

Für die zweite Betriebsphase werden vom Evaluationsteam für den Themenbereich Natur und Landschaft folgende Handlungsempfehlungen vorgeschlagen:

Weiterführen und Ausbau bisheriger, erfolgreicher Massnahmen:

- Arbeitseinsätze für Naturschutzarbeiten durch Firmeneinsätze, Schulklassen, Zivildienstleistende weiterführen und ausbauen.
- Zusammenarbeit mit Förster:innen und Landwirt:innen intensivieren.
- Bekämpfung von Neophyten weiterführen, indem dieselben Flächen über mehrere Jahre bearbeitet werden.
- Zusammenarbeit mit den Gemeinden stärken, um die Werkhöfe durch Arbeitseinsätze zu entlasten.

Kooperationen für Schutz- und Pflegemassnahmen

- Durch eine Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Kanton und Naturpark das Potenzial für eine bessere Abstimmung von Schutz- und Pflegemassnahmen für die kantonalen Schutzgebiete optimal nutzen.
- unterstützende oder ergänzende Aufgaben wie beispielsweise in der Öffentlichkeitsarbeit und bei Pflegeeinsätzen in kantonalen Schutzgebieten, deren Betreuung in der Hoheit des Kantons bleibt, übernehmen.

Klimawandel und Klimaschutz

- Berücksichtigung der Auswirkungen des Klimawandels (z. B. veränderte Vegetationsperioden, Extremwetter) bei der Erarbeitung von Massnahmen zur Klimawandeladaptation und zum Klimaschutz.

Förderung innovativer Ansätze

- Förderung experimenteller Ansätze zur Erhaltung der Biodiversität in der Kulturlandschaft, z. B. durch Pilotprojekte im Bereich der regenerativen Landwirtschaft oder Agrophotovoltaik-Systemen.
- Schulungsprogramme zur Umsetzung von biodiversitätsfördernden Praktiken in der Kulturlandschaft regelmässig in Kooperation mit Partner:innen anbieten (seit 2025 im Aufbau mit Grün SH).

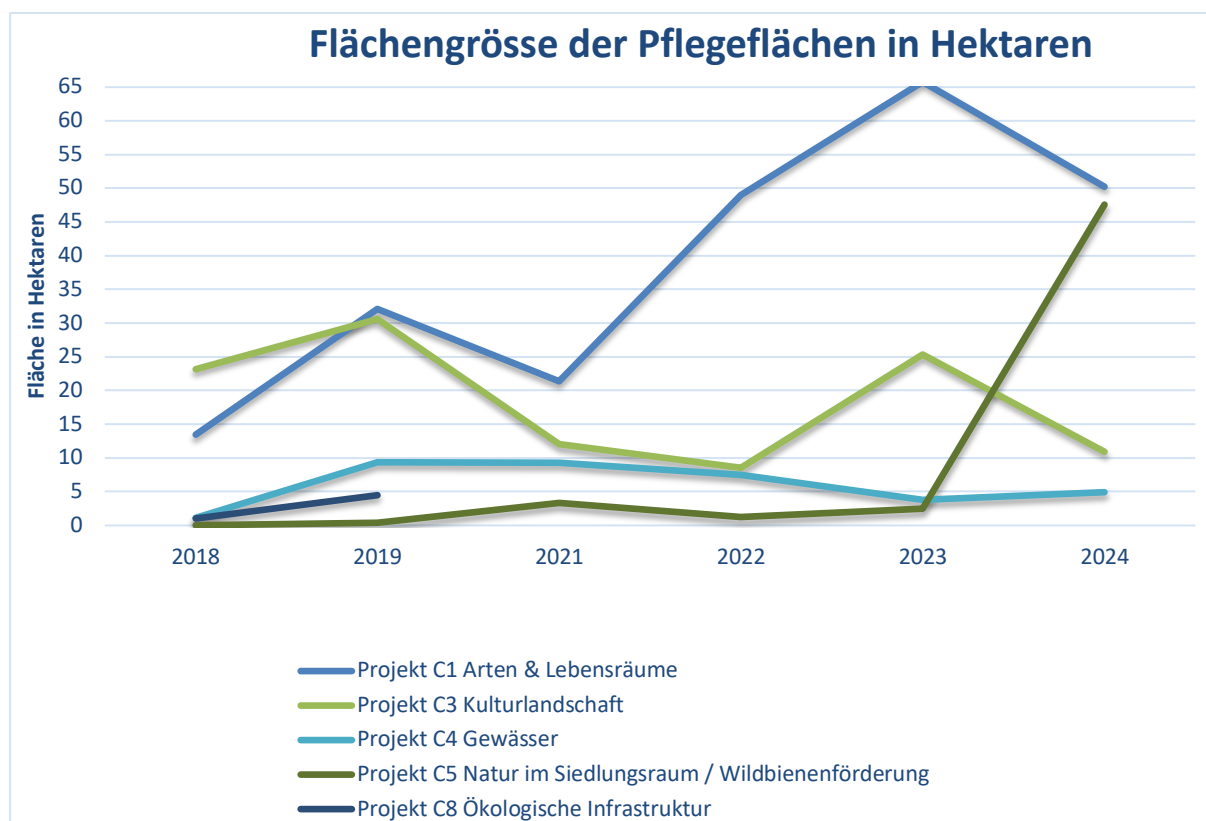
Anlaufstelle für Naturanliegen

- Die bewährte Rolle als Anlaufstelle für Beratung und Vermittlung zu Fragen in Natur- und Landschaftsanliegen beibehalten und weiter ausbauen.

5.2.5 Nachweise

Instrument zur Bewertung der Entwicklung der Natur- und Landschaftswerte sowie Fotodokumentation ausgewählter Standorte (siehe auch Anhang 6: Fotodokumentation der Landschaftsbewertung – Landschaftsveränderungen im Regionalen Naturpark Schaffhausen)

Indikator 1e / 2-20a



Grafik 4: Indikator 2-20a, Flächengrösse der Pflegeflächen in Hektaren.

Entwicklung der Naturschutzprojekte

Grafik 4 veranschaulicht die zeitliche Entwicklung verschiedener Naturschutzprojekte im Naturpark. Der Projektbereich C1 zeigte zunächst eine Zunahme, gefolgt von einem Rückgang. Dieser ist auf forstlich bedingte Einflüsse wie Witterung, Borkenkäferbefall und zunehmende Trockenheit zurückzuführen.

Im Bereich C3 war zunächst ein klarer Aufwärtstrend zu erkennen. Inzwischen ist jedoch ein Rückgang sichtbar, was vor allem auf eine Verlagerung zahlreicher Fördermassnahmen für Wildbienen in die Kulturlandschaft zurückzuführen ist. Weitere mögliche Ursachen sind die wiederholte Bearbeitung derselben Flächen – etwa zur Bekämpfung von Neophyten – sowie eine strategische Fokussierung auf weniger, dafür intensiver gepflegte Gebiete.

Der Bereich C4 (Gewässer) entwickelte sich nach einem anfänglichen Wachstum hin zu einem stabilen Niveau.

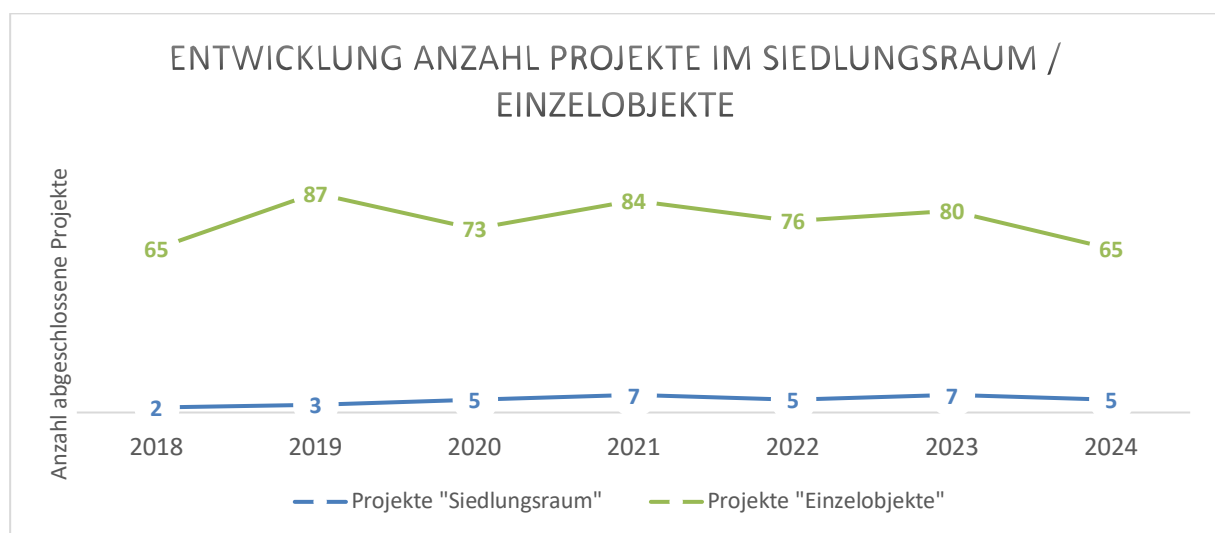
Das Projekt C8 wurde im Jahr 2021 abgeschlossen. Die aufgewerteten Lebensräume und Trittsteine werden seither gepflegt und unterhalten. Wertvolle Erkenntnisse und Erfahrungen aus dem Projekt fließen nun in andere Umsetzungen und Aufwertungen mit ein.

Im Jahr 2024 wurde ein neues Wildbienenprojekt (C5) in Zusammenarbeit mit der IG Wilde Biene lanciert. Die Pflege der Flächen erfolgt durch ein breites Netzwerk aus Unternehmen, Schulklassen, Zivildienstleistenden sowie in Kooperation mit Landwirt:innen.

Die Bearbeitung von Neophytenflächen erstreckt sich über mindestens fünf Jahre, um eine langfristige Wirkung zu erzielen. In mehreren Gemeinden sorgen Pflegevereinbarungen zudem für eine spürbare Entlastung der kommunalen Werkhöfe. Der Erfolg der Projekte beruht massgeblich auf der engen und kontinuierlichen Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Insgesamt zeigt sich ein Wandel in der Ausrichtung: Der Fokus liegt zunehmend auf Qualität statt Quantität. Die Stabilisierung der betreuten Flächen auf einem konstanten Niveau wird daher als positiver Trend bewertet.

Indikator 1g



Grafik 5: Indikator 1g, Anzahl Projekte im Siedlungsraum / Einzelobjekte

Die Grafik veranschaulicht die Entwicklung der Projektaktivitäten in den beiden Bereichen „Einzelobjekte“ (ausserhalb städtischer Gebiete, im Parkperimeter) und „Siedlungsraum“ (innerhalb städtischer Gebiete im Parkperimeter). Die Analyse der Projekte zeigt, dass die Anzahl Einzelobjekte je nach Jahr einer leichten Schwankung unterliegen. Dies ist unter anderem auf natürliche Schwankungen wie Borkenkäfer-Schäden zurückzuführen, welche zu Verschiebungen von Projekten führen. Allgemein kann gesagt werden, dass die Anzahl Projekte mehr oder weniger stabil auf einem hohen Niveau bleibt.

Im Bereich Siedlungsraum gab es anfangs eher weniger Projekte, jedoch konnte den Gemeinden danach im Rahmen von Gesprächen aufgezeigt werden, wo potenzielle Projekte bestehen und die Anzahl ist leicht gestiegen. Auch die Präsenz an Messen sowie das Angebot an Kursen und Veranstaltungen hat zu einem leichten Anstieg geführt und zeigt, dass das Potenzial vorhanden ist.

5.3 Erzielte nachhaltige wirtschaftliche Effekte des Parks (Art. 21 PÄV)

<i>Handlungsfeld B: Wirtschaft</i>	
Zielsetzungen	
Strategisches Ziel des BAFU / Programmziele	Stärkung einer nachhaltig betriebenen Wirtschaft (gemäss Art. 23 g Abs. 2 Bst. b NHG)
Strategisches Ziele 1. Betriebsphase RNPSH	b. Förderung der regionalen Wertschöpfung in Gewerbe, Land- und Forstwirtschaft sowie des natur- und kultur-nahen Tourismus. Die nachhaltige regionale Wirtschaftsentwicklung soll durch konkrete Projekte gestärkt und ihr Fortkommen favorisiert werden. c. Stärkung einer regionalen Energieversorgung auf Basis erneuerbarer Energien.
Operative Ziele RNPSH gem. Finanzhilfegesuchen	2.1 Förderung der Wertschöpfung durch nachhaltig produzierte regionale Produkte 2.2 Förderung nachhaltiger Tourismus- und Naherholungsformen 2.3 Verbesserung des Dienstleistungsangebots (ausserhalb Tourismus) 2.4 Förderung der Nutzung erneuerbarer Energieressourcen / Förderung von Energie und Ressourcen schonenden Technologien 2.5 Förderung einer nachhaltigen Mobilität
Evaluationsfragen BAFU	
• Beurteilung der wirtschaftlichen Effekte des Parks anhand der Ergebnisse einer parkübergreifenden standardisierten Methode zur Messung • Abschätzung des Wertschöpfungspotenzials hinsichtlich nächster Betriebsphase • Welcher Handlungs- und Anpassungsbedarf besteht in Zusammenhang mit der Erneuerung der Charta respektive der neuen Betriebsphase?	

5.3.1 Wesentliche Leistungen und wirtschaftliche Effekte

Wirtschaftlichkeitsstudie 2024

Seit Beginn der Betriebsphase hat der Regionale Naturpark Schaffhausen eine wichtige Rolle als Instrument der nachhaltigen Entwicklung in den Mitgliedsgemeinden übernommen. Die Ergebnisse einer wirtschaftswissenschaftlichen Analyse für den Zeitraum 2018–2023 verdeutlichen die finanzielle Effizienz des Parks und seine positiven makroökonomischen Effekte (Pesenti 2021, Pesenti 2024).

Der RNPSH zeichnet sich laut der Wirtschaftsstudie (Pesenti, 2024) durch eine hohe betriebliche Effizienz aus, mit einem niedrigen Anteil an Verwaltungskosten und einem Fokus auf projektbezogene Ausgaben. Makroökonomisch generiert der Park eine durchschnittliche jährliche Rendite von 7,19 % auf die Investitionen der Mitgliedsgemeinden. Zusätzlich trägt er durch externe Fördermittel jährlich etwa 15 Millionen CHF zur regionalen Wirtschaft bei. Insbesondere im Jahr 2019 wurden signifikante wirtschaftliche Impulse gesetzt, die jedoch in den Folgejahren durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie teilweise abgeschwächt wurden. Trotz dieser Schwankungen stabilisieren sich die wirtschaftlichen Effekte langfristig, wie positive Trends in den Kennzahlen belegen.

Die Studie zeigt zudem, dass der RNPSH weit über seinen Naturschutzauftrag hinausgeht. Er fungiert als Katalysator für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung und trägt durch nachhaltige Mittelverwendung zur Steigerung der Lebensqualität und Attraktivität der Region bei. Dies unterstreicht die strategische Bedeutung des Parks für die nachhaltige Entwicklung der Region.

Tourismus

Der Naturpark setzt auf nachhaltigen Tourismus und eine enge Zusammenarbeit mit lokalen Partner:innen. Die Förderung des Langsamverkehrs, authentischer Naturerlebnisse und regionaler Produkte hat ihn als attraktive Destination etabliert. Angebote wie Naturpark-Wirte, Erlebnisführungen oder kulinarische Touren steigern die Besucherzahlen und machen die regionale Identität erlebbar. Gleichzeitig stärken sie die Nachfrage nach lokalen Dienstleistungen, Unterkünften und Gastronomiebetrieben. Die Synergien zwischen Tourismus, Landwirtschaft und Gewerbe verbessern das Image der Region und schaffen zusätzliche Einnahmen.

Ein wichtiger Bestandteil der Tourismusstrategie ist die Kooperation sowie die Nutzung von Synergien mit Schaffhauserland Tourismus und der Fachstelle Landschaft und Wein. Das Mandat für die Fachstelle beträgt ein 100% Pensum (50% Sachbearbeitung, 50% Projektleitung). Besonders das Gruppengeschäft im ländlichen Raum steht dabei im Fokus, mit attraktiven Angeboten in den Gemeinden Neunkirch, Schleithelm, Hallau, Wilchingen, Osterfingen und Trasadingen. Diese Zusammenarbeit stärkt den nachhaltigen Tourismus und rückt die landschaftlichen sowie kulturellen Besonderheiten – insbesondere den Weinbau – in den Mittelpunkt.

Ein weiteres zentrales Thema ist die Besucherlenkung, die über die Freizeitplattform für Langsamverkehr gesteuert wird. Ziel ist es, Natur und Landschaft zu schützen, nachhaltige Mobilität zu fördern und die Wertschöpfung in der Region zu erhöhen. Die Kombination aus sanftem Tourismus, naturnahen Mobilitätsangeboten und regionalen Erlebnissen macht den Naturpark zu einer Modellregion für nachhaltigen Tourismus.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Regionalen Naturparks Schaffhausen wird durch die aktuelle touristische Wertschöpfungsstudie (FG TNE, 2024) unterstrichen. Im Sommerhalbjahr 2024 betrug die gesamttouristische Wertschöpfung 2'233'145.79 CHF, was einen Anstieg von 378'085.39 CHF im Vergleich zu 2021 bedeutet. Dies ist sowohl auf höhere Gästerausgaben als auch auf eine gesteigerte Besucherfrequenz zurückzuführen.

Der direkt durch den Naturpark induzierte Umsatz belief sich auf 549'307.37 CHF, was einer Verdoppelung gegenüber 2021 entspricht. Besonders stark stieg der parkinduzierte Umsatz der Gäste um 192'752.73 CHF, während er bei Einheimischen um 105'286.74 CHF zunahm. Insgesamt ergibt sich daraus ein realer Zuwachs von 40,3 % unter Berücksichtigung der Teuerungsrate.

Diese Entwicklung zeigt, dass der RNPSH nicht nur ein wichtiger Motor für die touristische Wertschöpfung ist, sondern auch eine zentrale Rolle für die regionale Wirtschaft spielt. Die gezielte Attraktivierung der Region trägt dazu bei, dass der Naturpark zunehmend als Besuchsmotiv wahrgenommen wird. Damit leistet er einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des Tourismus in der Region.

Landwirtschaft und regionale Produkte

Im Bereich Landwirtschaft steht die Förderung von Regionalprodukten im Vordergrund. Der Naturpark unterstützt Landwirt:innen bei der Vermarktung ihrer Produkte und sorgt durch das Produktelabel der Schweizer Pärke für eine höhere Sichtbarkeit und Wertschätzung. Mit dem nationalen Produktelabel der Schweizer Pärke wurden zahlreiche Lebensmittel ausgezeichnet, deren Zutaten aus der Region stammen und die regional verarbeitet werden. Diese Produkte schaffen Vertrauen bei Konsument:innen und Konsumenten und erhöhen die Wertschöpfung in der Region.

Darüber hinaus initiiert der Naturpark Projekte, die nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken fördern. Dazu gehört die Abgabe von regionalem Saatgut für den Erhalt der Biodiversität sowie die Unterstützung innovativer Ansätze wie regenerativer Landwirtschaft.

Entwicklung und Auszeichnung regionaler Produkte

Der Regionale Naturpark Schaffhausen hat bis Ende 2024 insgesamt 191 Produkte mit dem nationalen Produktelabel ausgezeichnet. Dazu gehören Milchprodukte, Getreide, Hülsenfrüchte, Getränke, Gemüse, Kräuter, Fleisch, Öle sowie Eier und Eiprodukte. Die Zertifizierung stellt sicher, dass mindestens 80 % der Zutaten aus dem Parkperimeter stammen und mindestens zwei Drittel der Wertschöpfung in der Region verbleiben. Zudem verpflichten sich die Produzent:innen zur nachhaltigen Entwicklung und zur aktiven Mitarbeit im Naturpark. [PDF der aktuellen Produkteliste des RNPSH.](#)

Das Produktelabel der Pärke wird kontinuierlich weiterentwickelt. 2024 lag der Schwerpunkt auf der Integration zusätzlicher Nachhaltigkeitskriterien, um das Label zukünftig stärker auf Regionalität und ökologische Verantwortung auszurichten. In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Schweizer Pärke und dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) werden neue Richtlinien erarbeitet, die spätestens bis 2029 in Kraft treten sollen.

Ergänzend zum nationalen Produktlabel hat der Regionale Naturpark Schaffhausen zudem 40 Lebensmittel mit einem regionalen Naturpark-Produktlabel ausgezeichnet. Diese Produkte erfüllen ebenfalls sehr hohe Standards, können jedoch derzeit noch nicht das nationale Label erhalten.

Projekte zur Regionalen Entwicklung PRE

Der RNPSH unterstützt und fördert Projekte zur Stärkung der wirtschaftlichen, landwirtschaftlichen und touristischen Strukturen, beispielsweise durch Projekte der regionalen Entwicklung (PRE). Er hilft bei der Vorabklärung, begleitet die Entwicklung von Projektskizzen und erleichtert den Einstieg in Förderprogramme. Ein Beispiel ist das PRE „Oberhof Neunkirch“, das die historische Bausubstanz erhält und eine landwirtschaftlich-agrotouristische Nutzung ermöglicht. Der Naturpark unterstützte 2020 die Projektskizze, ist aber in der Umsetzung nicht mehr aktiv eingebunden. Ein weiteres PRE-Projekt war die Genussregion Wilchingen, Osterfingen, Trasadingen (PREWO), das von 2011 bis 2018 lief und vom Naturpark in der Anfangsphase begleitet wurde. Seit 2018 hat der RNPSH das Mandat für die Geschäftsführung des Vereins.

Gewerbe und Gastronomie

Der Naturpark engagiert sich aktiv für das lokale Gewerbe und die Gastronomie. Durch die Auszeichnung von handgefertigten Produkten und Möbeln aus regionalem Holz wird die regionale Baukultur gestärkt. Gleichzeitig profitieren lokale Handwerksbetriebe von einer höheren Sichtbarkeit. Das Projekt «Schaffhauser Haus» setzt zusätzliche Impulse für nachhaltiges Bauen mit regionalen Materialien und fördert die Zusammenarbeit zwischen Architekt:innen, Handwerker:innen und Bauherr:innen.

Im Bereich Gastronomie tragen die Naturpark-Wirte und -Hotels durch die Verwendung regionaler Produkte wesentlich zur Wertschöpfung bei. Diese Betriebe kaufen den Grossteil ihrer Zutaten innerhalb des Parkperimeters ein und bieten saisonale, lokale Gerichte an, die den kulinarischen Charakter der Region betonen. Die enge Vernetzung von Produzent:innen, Gastronom:innen und Handwerker:innen sorgt für kurze Wertschöpfungsketten und stärkt den regionalen Absatzmarkt.

Erneuerbare Energien

Der Regionale Naturpark Schaffhausen engagiert sich seit 2014 aktiv für die Förderung erneuerbarer Energien im Parkgebiet, mit dem Ziel, deren Produktion und Nutzung nachhaltig zu steigern. Die Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Verein «Landenergie Schaffhausen», der Landwirt:innen als zentrale Akteure unterstützt. Landwirtschaftsbetriebe werden bei der Planung und Umsetzung von Anlagen wie Solaranlagen, Biogas- und Holzschnitzelanlagen begleitet, während technische Analysen, wie Windmessungen und Eigenverbrauchsanalysen, zur Optimierung der Projekte beitragen.

Der Verein informiert die Öffentlichkeit regelmässig durch Veranstaltungen und Präsentationen über erneuerbare Energien und organisiert Bildungsangebote, die Einblicke in innovative Ansätze bieten. Zudem werden Landwirt:innen bei der Finanzierung, der Zusammenarbeit mit Partner:innen sowie der Umsetzung nachhaltiger Projekte unterstützt. Der RNPSH und «Landenergie Schaffhausen» tragen dadurch massgeblich zur nachhaltigen Entwicklung der Region bei, indem sie den Ausbau erneuerbarer Energien fördern und gleichzeitig die regionale Wertschöpfung stärken.

5.3.2 Portraits ausgewählter Projekte

«Werkraum Schaffhausen / Schaffhauser Haus»



© Gysel 175 Weingut

Kurzbeschreibung

Regionale Wertschöpfung und Stärkung der Baukultur: In Zusammenarbeit mit dem Regionalen Naturpark Schaffhausen hat der Kantonale Gewerbeverband (KGV) mit dem «Schaffhauser Haus» ein schweizweit einzigartiges Projekt ins Leben gerufen. Das Projekt untersucht, wie im Kanton Schaffhausen durch Handwerker und Gewerbetreibende in der Baubranche Wertschöpfungsketten verlängert und Stoffkreisläufe nachhaltig geschlossen werden können. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse und Strategien wurden im Handbuch «Das Schaffhauser Haus» festgehalten. Das Buch ist im Jahr 2018 beim Verlag Hochparterre erschienen.

Im Dezember 2017 wurde der Trägerverein «Werkraum Schaffhausen» gegründet, welcher das Projekt «Schaffhauser Haus» nun weiterführt. Der Regionale Naturpark Schaffhausen ist im Vorstand und in der Werkraumkommission des Trägervereins vertreten. Mit der Ausarbeitung eines Businessplans für den Trägerverein, eines Kriterienkatalogs sowie der Partnerschaftsvereinbarungen mit beteiligten Betrieben ist der Verein bestens aufgestellt.

Im Mai 2023 wurde auf dem Siblingler Randen das erste «Schaffhauser Haus» ausgezeichnet. Ein Projekt in Beringen zwei in der Stadt Schaffhausen, eines in Wilchingen sowie in Thayngen/Hofen befinden sich in der Realisation. Weitere Projekte sind im Aufbau.

Wirkung

- ✓ Förderung regionaler Baukultur
- ✓ Verlängerung von Wertschöpfungsketten in der Region
- ✓ Schliessen von Stoffkreisläufen
- ✓ Stärkung der regionalen Identität
- ✓ Erfolgreiche Umsetzung mit dem ersten ausgezeichneten „Schaffhauser Haus“

Erfolgsfaktoren

- ✓ Starke Partnerschaften (Werkraum Schaffhausen, Handwerker, Gewerbetreibende)
- ✓ Klare Standards durch Kriterienkatalog und Handbuch

- ✓ Pilotprojekt als Vorbild (Siblingen)
- ✓ Effektive und starke Kommunikation (Handbuch, Veranstaltungen)

Herausforderungen

- Marktdurchdringung in der breiteren Bauwirtschaft
- Komplexität der Stoffkreisläufe und regionalen Ressourcennutzung
- Langfristige Finanzierung des Projekts

Learnings

- ✓ Lokale Vernetzung als Erfolgsfaktor
- ✓ Pilotprojekte als Türöffner für weitere Interessenten
- ✓ Transparente Standards schaffen Vertrauen und Akzeptanz
- ✓ Nachhaltigkeit als zunehmend nachgefragtes Verkaufsargument

Clientis Randenbus



© Regionaler Naturpark Schaffhausen

Kurzbeschreibung

Der Randenbus ist ein innovatives Mobilitätsangebot, das seit Oktober 2021 Besucherinnen und Besucher an Sonn- und Feiertagen von Hemmental direkt ins Wandergebiet Randen bringt. Seit dem Projektstart bis 17. April 2025 wurden ca. 6800 Gäste befördert, was die Nachfrage nach einer umweltfreundlichen Alternative zum Individualverkehr deutlich aufzeigt. Seit Oktober 2022 befindet sich der Clientis-Randenbus im Regelbetrieb. Das Projekt trägt zur Reduktion von CO₂-Emissionen und Verkehrsbelastung bei und stärkt gleichzeitig die regionalen Freizeit- und Gastronomieangebote. Der Fahrplan und weitere Informationen sind auf der Webseite www.randenbus.ch abrufbar.

Wirkung

- ✓ Förderung nachhaltigen Tourismus.
- ✓ Reduktion von Individualverkehr und CO₂-Emissionen.
- ✓ Entlastung der Parkplätze im Wandergebiet.
- ✓ Stärkung regionaler Gastronomie und Freizeitangebote.

Erfolgsfaktoren

- ✓ Unterstützung durch lokale Partner:innen (z. B. Clientis Bank).
- ✓ Zielgruppengerechte Kommunikation (Webseite, Medien).
- ✓ Betrieb an besuchsstarken Tagen (Sonn- und Feiertage).
- ✓ Direkter Zugang zum Wandergebiet.

Herausforderungen

- Sicherung langfristiger Finanzierung.
- Abhängigkeit von gutem Wetter.
- Kapazitätsprobleme bei hohem Besucherandrang.
- Besucherakzeptanz für Busnutzung erhöhen, allg. Sichtbarkeit des Angebots

Learnings

- ✓ Verlässliche Verbindung steigert Nutzung.
- ✓ Wetterabhängige Anpassungen nötig.
- ✓ Weitere Partner für Finanzierung einbinden.
- ✓ Mehr Kommunikation zu Umweltvorteilen.

5.3.3 Einschätzung der Wirkungen

Massnahme	Input	Output	Outcome	Impact
Tourismus				
Betreiben der Langsamverkehrsplattform	Ressourcen für Plattformbetrieb und -pflege	Verfügbare Informationen und Routen für Langsamverkehr	Erhöhte Nutzung nachhaltiger Verkehrsmittel, gesteigerte Besucherzahlen, Besuchermanagement	Reduktion des motorisierten Verkehrs, Förderung des nachhaltigen Tourismus
Online-Dorfrundgänge aufgrund der Baukulturbroschüren	Erstellung und Pflege der Online-Rundgänge	Verfügbare virtuelle Rundgänge über lokale Baukultur	Erhöhtes kulturelles Bewusstsein und Interesse an der Region	Stärkung der regionalen Identität und Attraktivität
Fachstelle Landschaft und Wein	Bereitstellung personeller und finanzieller Ressourcen für die Fachstelle	Koordination und professionelle Abwicklung von Gruppenangeboten, Bündelung und Vermarktung von Angeboten	Erhöhte Effizienz und Sichtbarkeit der regionalen Wein- und Landschaftsangebote, gesteigerte Buchungen von Gruppenreisen	Stärkung der regionalen Wertschöpfung, nachhaltige Entwicklung des ländlichen Tourismus und Förderung der Landschaftspflege
Realisation von Tourismusprojekten	Projektmittel und -ressourcen	Neue touristische Angebote	Steigerung der regionalen Wertschöpfung und Besucherzahlen	Wirtschaftliche Stärkung der Region und nachhaltiger Tourismus
Machbarkeitsstudie Weinhotel Bergtrotte Osterfingen	Ressourcen für Machbarkeitsstudie	Durchgeführte Studie	Planung und mögliche Umsetzung eines neuen touristischen Angebots	Förderung des Weintourismus und Schaffung zusätzlicher Übernachtungsmöglichkeiten

Gewerbe und Landwirtschaft				
Leitung Geschäftsstelle Verein Genussregion	Ressourcen für Geschäftsstelle	Koordination und Unterstützung von Aktivitäten	Förderung regionaler Produkte und Stärkung der lokalen Wirtschaft	Erhöhung der regionalen Wertschöpfung und Bekanntheit der Genussregion
Zertifizierung von Produkten aus dem Park (Food und Non-Food)	Ressourcen für Zertifizierungsprozess	Zertifizierte Produkte	Erhöhung der Marktchancen und Sichtbarkeit regionaler Produkte	Stärkung der regionalen Wirtschaft und Vertrauen der Verbraucher
Auszeichnung Partnerunternehmen	Ressourcen für Auszeichnungsprozess	Ausgezeichnete Hotels und Restaurants, weitere Partner:innen	Förderung der Nachhaltigkeit in touristischen / gewerblichen Unternehmen im Naturpark	Werte des Parks und seiner nachhaltigen Partnerunternehmen werden nach aussen getragen
Umsetzung Schaffhauser Haus	Ressourcen für Umsetzung	Plattform für regionale Handwerksprodukte	Unterstützung und Vermarktung regionaler Handwerksprodukte	Wirtschaftliche Stärkung der Region und Erhalt traditioneller Handwerkskunst
Infoveranstaltungen und Beratungen für Landwirte zur Förderung von Solarstrom, Biomasse und Windenergie	Ressourcen für Veranstaltungen und Beratungen	Durchgeführte Infoveranstaltungen und Beratungen	Förderung der Nutzung erneuerbarer Energien, Reduktion des CO2-Ausstosses	Nachhaltige Energieversorgung und Umweltschutz

5.3.4 Wie wird das Wertschöpfungspotenzial für die nächste Betriebsphase eingeschätzt?

Das Wertschöpfungspotenzial des Regionalen Naturparks Schaffhausen für die nächste Betriebsphase wird insgesamt als hoch eingeschätzt, basierend auf mehreren Schlüsselbereichen, die sowohl die regionale Wirtschaft stärken als auch die nachhaltige Entwicklung der Region sichern:

- **Wachstum und Vernetzung im Bereich Regionalprodukte:** Das Label für Naturpark-Produkte hat sich als effektives Instrument zur Förderung regionaler Lebensmittel und Produkte etabliert. Die stetig steigende Anzahl zertifizierter Produkte und die Zusammenarbeit mit Gastronomiebetrieben und Hotels schaffen Synergien und erweitern Absatzmärkte. In der kommenden Betriebsphase wird erwartet, dass das Netz an Naturpark-Partnerunternehmen weiter wächst und die Absatzkanäle durch neue Vertriebsmöglichkeiten (z.B. Online-Shops, regionale Märkte) ausgebaut werden. Das Potenzial, die Wertschöpfung in der Region weiter anzukurbeln, ist daher hoch.
- **Erweiterung im Bereich Landwirtschaft und erneuerbare Energien:** Die Unterstützung von Landwirtschaftsbetrieben bei der Implementierung erneuerbarer Energien wie Photovoltaik und Biogas trägt nicht nur zur Energieproduktion bei, sondern fördert auch die Innovationskraft und Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft. In der nächsten Betriebsphase wird mit einer zunehmenden Zahl von Projekten gerechnet, die zur Diversifizierung der landwirtschaftlichen Einkommensquellen beitragen und gleichzeitig die lokale Wertschöpfung im Bereich erneuerbare Energien steigern.
- **Innovationen im Bereich nachhaltiges Bauen:** Projekte wie das «Schaffhauser Haus» tragen zur Förderung der lokalen Baukultur bei und stärken die regionale Wertschöpfung durch den Einsatz von lokalen Materialien und Handwerkern. Mit der weiteren Ausweitung des Projekts und der Etablierung weiterer «Schaffhauser Häuser» wird ein zunehmender Beitrag zur regionalen Bauwirtschaft und zur Sicherung von Arbeitsplätzen im Baugewerbe erwartet.
- **Wachstumsmarkt für Handwerk und lokale Möbelproduktion:** Die Auszeichnung von Naturpark-Möbeln und Handwerksprodukten bietet weiteres Potenzial für die Förderung des lokalen Handwerks. Durch die zunehmende Nachfrage nach nachhaltigen und regional produzierten Möbeln wird das Handwerk gestärkt, und es entstehen neue Verkaufs- und Vermarktungskanäle.
- **Tourismus:** Der natur- und kulturnahe Tourismus im Regionalen Naturpark Schaffhausen gewinnt zunehmend an Bedeutung und bietet erhebliches Wertschöpfungspotenzial für die Region. Naturerlebnisse, Kulturangebote sowie nachhaltig zertifizierte Unterkünfte und Gastronomiebetriebe schaffen attraktive Angebote für Gäste, die regional und nachhaltig reisen möchten. Durch gezielte Investitionen in Erlebnisangebote, neue Angebote für längere Aufenthalte und Kooperationen mit Tourismusorganisationen wird erwartet, dass sich der Tourismus in der kommenden Betriebsphase weiter positiv entwickelt und die lokale Wirtschaft – insbesondere in den Bereichen Beherbergung, Gastronomie, Freizeit und Mobilität – nachhaltig stärkt.

Der Regionale Naturpark Schaffhausen hat grosses Potential, in der nächsten Betriebsphase von einer starken Nachfrage nach regionalen, nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen sowie von der weiteren Stärkung lokaler Wertschöpfungsketten zu profitieren und somit die wirtschaftliche Entwicklung der Region weiter voranzutreiben und zu unterstützen.

5.3.5 Handlungsempfehlungen

Touristische Angebotsentwicklung und Kooperationen

- Kooperationen mit Schaffhauserland Tourismus DMO insbesondere in der Angebotsentwicklung weiter pflegen und so gestalten, dass Synergien zwischen den Organisationen optimal genutzt werden.

Unterstützung regionaler Gastronomie und Tourismusangebote

- Touristisches Erlebnis Naturpark Schaffhausen: Angebote wie Genussweg / Savurando und „Genusstage im Naturpark“ weiterentwickeln, bei denen regionale Speisen, Aktivitäten (z. B. Weinwanderungen) kombiniert werden. Innovative Angebote für neue Zielgruppen prüfen.
- Partnerschaften und Kooperationen mit Unterkünften und Gasthöfen weiterhin stärken: Die Anzahl der Naturpark-Wirte und -Hotels erhöhen und sie durch ein erweitertes Netzwerk regionaler Lieferant:innen, Produkte und touristische Angebote unterstützen.

Nachhaltige Mobilität für den Tourismus fördern

- Sanfte Mobilität weiterhin stärken: Nachhaltige Mobilitätslösungen für Gäste (z. B. E-Bike-Verleihstationen oder Naturpark-Shuttle) schaffen und ausbauen.
- Verknüpfung von Gastronomie, Erlebnissen und Mobilität: Angebote wie beispielsweise „Kulinari-sche E-Bike-Touren“ entwickeln und Savurando weiterführen.
- Förderung des Langsamverkehrs
 - Erfolgreiche Projekte wie den Clientis-Randenbus erweitern und die Anbindung an weitere touristisch bedeutsame Gebiete verbessern.
 - Routenkarten für den Langsamverkehr mit neuen Routen ergänzen, bestehende Routen aktualisieren und stärker bewerben.

Förderung von Übernachtungsmöglichkeiten im Naturpark

- Rahmenbedingungen für die Nutzung und den Umbau von touristischen Unterkünften schaffen: In Zusammenarbeit mit Gemeinden, dem Kanton und der Raumplanung Lösungen entwickeln, um alternative und innovative Übernachtungsmöglichkeiten (z. B. Tiny Houses, Hofunterkünfte, natur-nahe Lodges, Stellplätze, usw.) zu ermöglichen.
- Förderung von nachhaltigen Unterkünften: Pilotprojekte für klimafreundliche Unterkünfte (z. B. energieautarke Häuser) initiieren und bei der Suche nach entsprechenden Fördermitteln unterstützen.

Ausbau des Angebots regionaler Landwirtschaftsprodukte

- Regionale Produkte und gelabelte Naturpark-Produkte erweitern und innovative Produkte fördern: Neue Produktkategorien entwickeln, wie beispielsweise ein zertifiziertes Naturpark-Bier oder Spirituosen, regionale Säfte oder weitere Veredelungsprodukte, um lokale Rohstoffe zu nutzen und regionale Wertschöpfungskreisläufe zu fördern.
- Vernetzung und Vermarktung weiterhin stärken: Landwirt:innen, Produzent:innen, Gastronomen und Einzelhändler:innen noch stärker vernetzen, um gemeinsam innovative Vermarktungskonzepte zu entwickeln, z. B. kulinarische Events, Naturpark-Menüs oder regionale Genussreisen.
- Direktvermarktung weiterhin fördern: Initiativen wie «Schaffhauser Päckli» ausbauen.
- Neue und innovative Vermarktungskanäle erschliessen: Nutzung digitaler Plattformen und Online-Marktplätze für regionale Produkte ausbauen, z. B. durch einen gemeinsamen Naturpark-Webshop oder eine App für regionale Einkaufs- und Genussrouten. Kooperationen mit Abo-Boxen, regionale Pop-up-Stores oder Automatenlösungen an stark frequentierten Orten bieten neue Absatzmöglichkeiten und erhöhen die Sichtbarkeit regionaler Angebote.

Schaffhauser Haus als Leitprojekt stärken und verbreiten

- Das Konzept „Schaffhauser Haus“ gezielt auf weitere Gemeinden und Bauvorhaben im Naturpark ausrollen, insbesondere bei kommunalen Projekten wie Schulen, Gemeindehäusern oder anderen öffentlichen Gebäuden.
- Beteiligung lokaler Handwerksbetriebe weiterhin stärken: Weitere Handwerker:innen und Gewerbebetriebe in den Bauprozess einbinden, um Wertschöpfungsketten in der Region zu verlängern und lokale Arbeitsplätze zu sichern.
- Kommunikation intensivieren: Das Konzept und die Erfolge des „Schaffhauser Hauses“ intensiver kommunizieren, z. B. durch Veranstaltungen, Publikationen oder Besichtigungsprogramme, um Bauleute, Architekten und Gemeinden zu inspirieren.

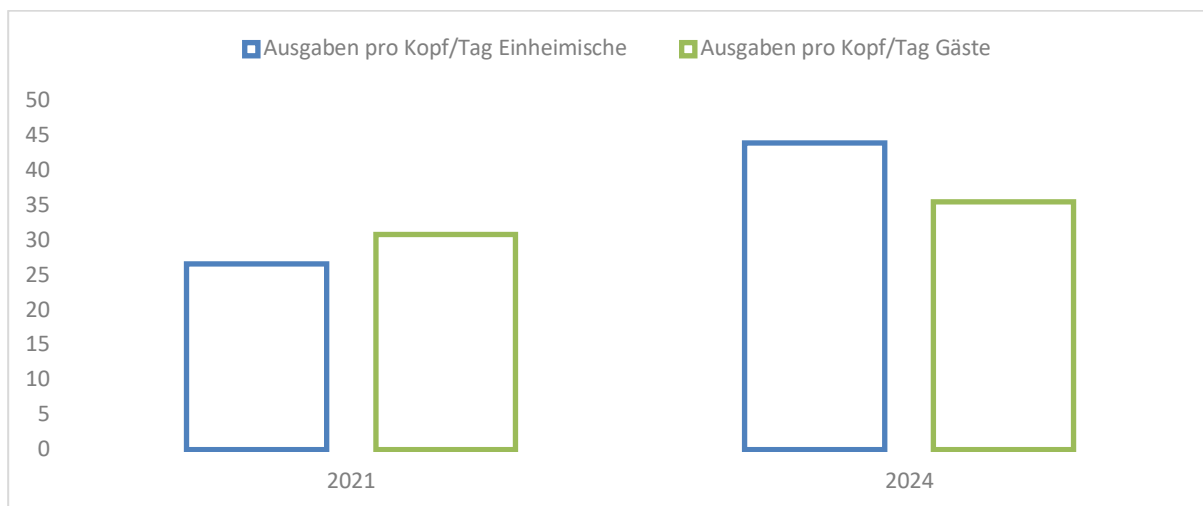
Förderung von Nachhaltigkeits- und Innovationsprojekten

- Kreislaufwirtschaft stärken: Projekte zur Schliessung von Stoffkreisläufen im Bau- und Landwirtschaftsbereich fördern (z. B. Wiederverwendung von Bauholz oder landwirtschaftlicher Nebenprodukte).
- Innovationsförderung: Wettbewerbe oder Förderprogramme für innovative Geschäftsideen im Bereich nachhaltige Produkte und Dienstleistungen aus dem Naturpark initiieren.
- Projekte zur regenerativen Landwirtschaft weiterhin fördern.

5.3.6 Nachweise

- **Indikator 1 – 21a Instrument zur Bewertung der wirtschaftlichen Effekte des Parks**

Datengrundlage für den Indikator 1-21a sind die touristischen Wertschöpfungsstudie (FG TNE 2024) sowie die Studie zur ökonomischen Leistungsfähigkeit und der regionalwirtschaftlichen Wirkung des Regionalen Naturparks Schaffhausen (Pesenti, A. 2024).



Grafik 6: Indikator 1-21a, Ausgaben pro Kopf / Tag, 2021 (n =256) und 2024 (n=210)

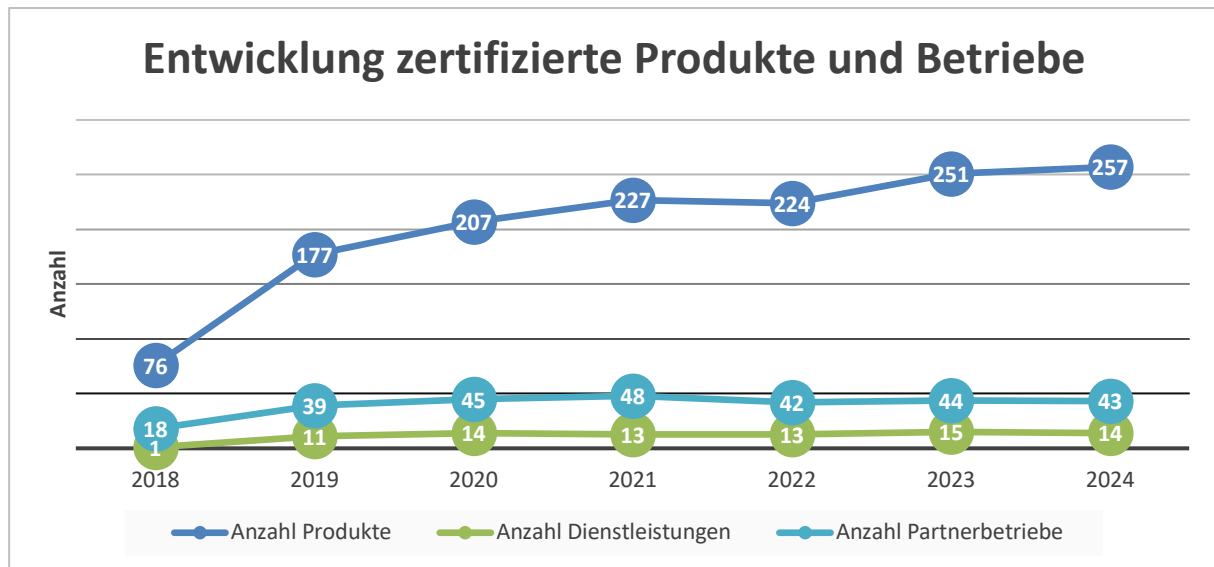
Im Vergleich zur Erhebung aus dem Jahr 2021 hat sich die durchschnittliche Höhe der Ausgaben im Bereich der Gastronomie bei den Einheimischen stark (+9.46 Fr.) und bei den Gästen leicht erhöht (+1.89 Fr.). In Läden gaben Gäste im Jahr 2024 durchschnittlich 1.66 Fr. mehr aus, und ein deutlicher Anstieg ist auch im Bereich der Direktvermarktung zu verzeichnen (+6.27 Fr.). Die Ausgaben pro Person für Transporte sind etwa gleichgeblieben, während Einheimische für weiteres durchschnittlich 5.74 Fr. mehr gezahlt haben als noch im Jahr 2021.

Die Entwicklung zeigt eine sehr positive Tendenz, da sich die Ergebnisse deutlich verbessert haben. Diese Steigerung ist teilweise auf die Aktivitäten des Parks zurückzuführen, wird aber auch von der allgemeinen Teuerung beeinflusst.

Die Studie zur ökonomischen Leistungsfähigkeit und der regionalwirtschaftlichen Wirkung des Regionalen Naturparks Schaffhausen (Pesenti, A. 2024) zeigt, dass der RNPSH effizient arbeitet und einen klaren wirtschaftlichen Mehrwert für die Region bringt. Besonders beachtenswert ist die durchschnittliche jährliche Rendite von 7,19 % auf die Mitgliederbeiträge – ein Zeichen dafür, dass die Investitionen der Gemeinden und des Kantons nachhaltig wirken.

Durch geringe Verwaltungskosten und einen hohen Anteil an projektbezogenen Ausgaben nutzt der Park seine Mittel wirkungsvoll. Zusätzlich generieren Beiträge des BAFU mit einem Ausgabeneffekt von 2,34 bis zum Ende der Betriebsphase eine gesamtwirtschaftliche Wirkung von rund 15 Millionen Franken – ein klarer Beleg für den breiten Nutzen des Parks für die regionale Wirtschaft.

- **Indikator 1 – 21b «Zertifizierte Produkte»:** Anzahl Produkte/Waren und Dienstleistungen zu Beginn/am Ende der Betriebsphase, die mit einem Produktlabel ausgezeichnet sind



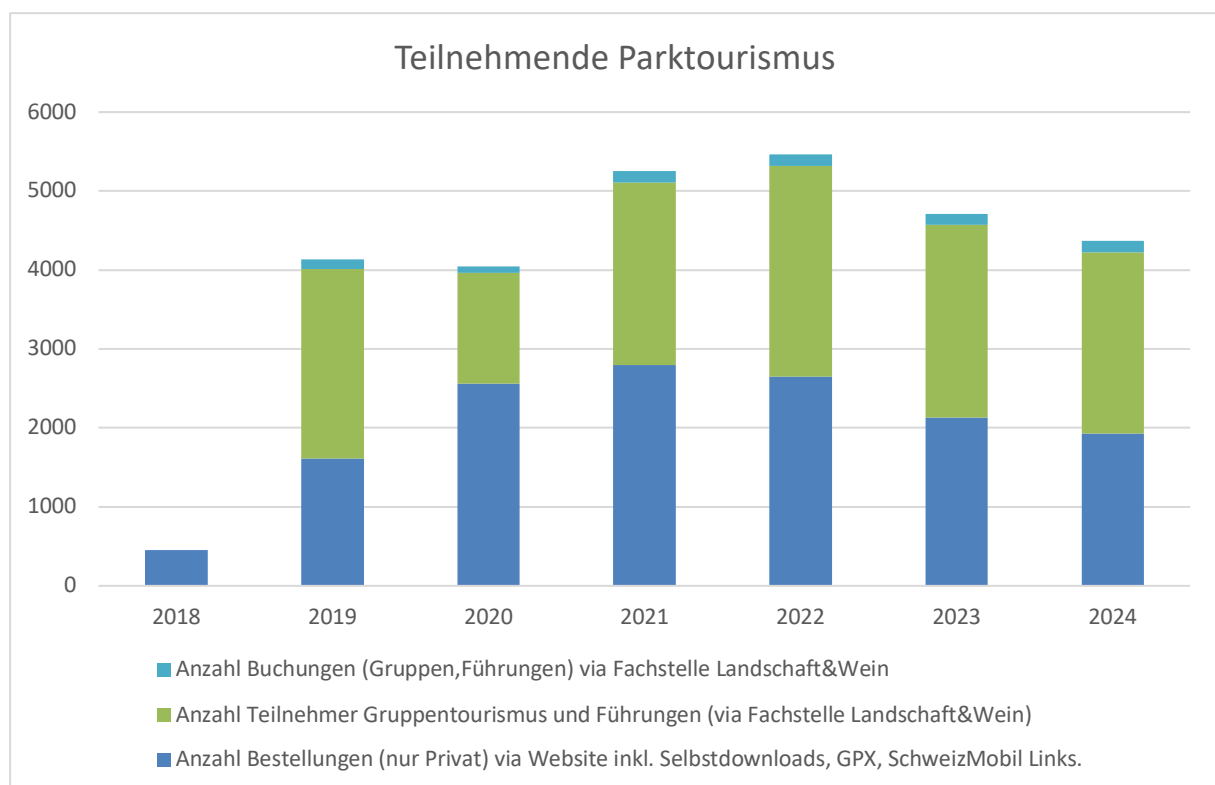
Grafik 7: Indikator 1 – 21b «Zertifizierte Produkte»:

Dieser Indikator hat sich sehr positiv entwickelt. Der Park hat bis 2024, 257 verschiedene Produkte zertifiziert. Es handelt sich dabei um Lebensmittel mit dem nationalen Produktlabel (191), sowie Handwerks- und Holzprodukte (26) und 40 Produkte, welche das regionale Label des Naturparks erhalten haben.

- **Indikator 1 – 21c «Teilnehmer»: Entwicklung Anzahl Teilnehmende im Bereich Parktourismus und Bildung zu Beginn/am Ende der Betriebsphase**

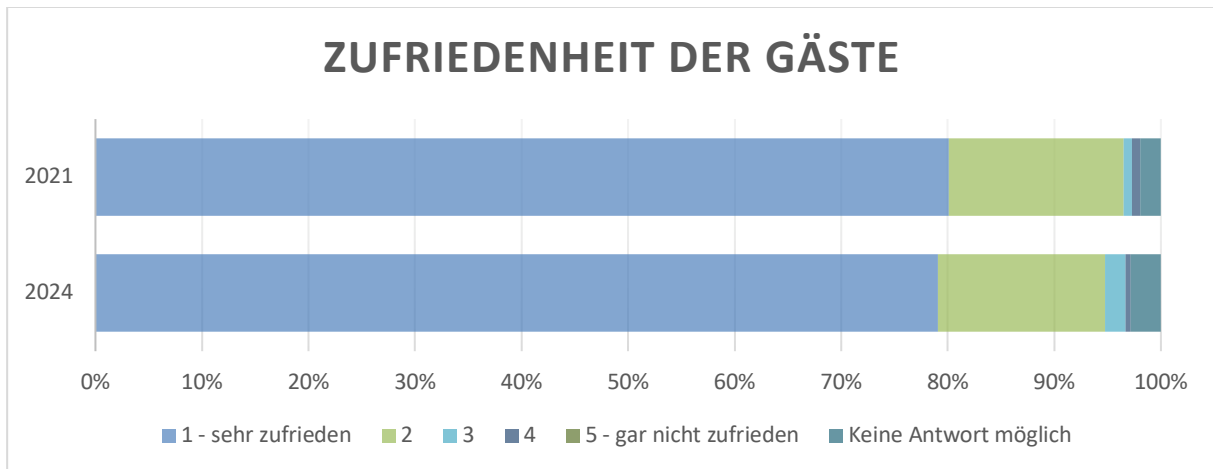
Die Rückmeldungen zu den Natourpark.ch-Routen sind überwiegend positiv. Besonders das Layout und die Tourengestaltung werden als ansprechend wahrgenommen, und die Flyer werden von vielen Partnern aktiv verteilt. Die Nutzerzahlen unterliegen natürlichen Schwankungen, die unter anderem von Wetterbedingungen, aktuellen Trends sowie der Anzahl vergleichbarer Angebote in der Region beeinflusst werden. Zudem spielen Marketingaktivitäten und verfügbare finanzielle Mittel eine entscheidende Rolle für die Entwicklung.

Die Fachstelle „Landschaft & Wein“ ist auf die Zusammenarbeit aller Beteiligten sowie auf die wirtschaftliche Entwicklung der Schweiz angewiesen. Trotz der Pandemie blieben die Zahlen auf einem konstant guten Niveau. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Gipsbergwerk – ein wichtiger Bestandteil des Angebots mit 30–40 Gruppen pro Jahr – in den Jahren 2023 und 2024 aufgrund von Sanierungsarbeiten geschlossen war.



Grafik 8: Indikator 1 – 21c «Teilnehmende»

– **Indikator 2 – 21c «Zufriedenheit»: Bewertung gemäss standardisierter Umfrage (Zufriedenheit der Teilnehmenden)**



Grafik 9: Indikator 2 -21c, Zufriedenheit der Gäste 2021 (n =256) und 2024 (n=210)

Die Grafik zeigt die Entwicklung der Zufriedenheit der Besucherinnen und Besucher im Naturpark und wurden der Studie zur touristischen Wertschöpfung entnommen (FG TNE, 2024). Die Entwicklung der allgemeinen Zufriedenheit zeigt eine positive Tendenz. Besonders die Informationen vor Ort wurden deutlich besser bewertet. Es gibt jedoch Abweichungen zwischen verschiedenen Kategorien sowie Unterschiede in der Zufriedenheit zwischen Gästen und Einheimischen.

5.4 Sensibilisierung und Umweltbildung

<i>Handlungsfeld D: Bildung und Kultur</i>	
Zielsetzungen	
Strategisches Ziel des BAFU	Sensibilisierung und Umweltbildung (gemäss Art. 21 Bst. c PÄV)
Strategisches Ziele 1. Betriebsphase RNPSH	d. Sensibilisierung für die Belange von Natur und Kultur – insbesondere der regionalen Traditionen und Charakteristiken – als tragende Basis für Wirtschaft und Gesellschaft. e. Förderung der Umweltbildung als Modellregion im Sinne einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung BNE.
Operative Ziele RNPSH gem. Finanzhilfegesuchen	3.1 Sensibilisierung der Bevölkerung für die ökologischen, kulturellen, historischen und wirtschaftlichen Besonderheiten des Parkgebiets 3.2 Praxisbezogene Umweltbildung für verschiedene Zielgruppen innerhalb und ausserhalb des Parks 3.3 Pflege und Weiterentwicklung des kulturellen Lebens
Evaluationsfragen BAFU	
<i>(Seitens des BAFU sind für das Thema Umweltbildung keine Evaluationsfragen formuliert.)</i>	

Das Thema Umweltbildung ist zentral, um eine Wirkung und Sensibilisierung für die Ziele und Werte eines Naturparks zu erreichen. Aus diesem Grund werden in diesem Kapitel die wesentlichen Leistungen des Regionalen Naturparks Schaffhausen im Bereich Sensibilisierung und Umweltbildung, die eingeschätzten Wirkungen sowie der Handlungsbedarf für die nächste Betriebsphase behandelt. Seitens des BAFU sind für das Thema Umweltbildung keine spezifischen Evaluationsfragen vorgesehen.

5.4.1 Wesentliche Leistungen

Der Regionale Naturpark Schaffhausen hat sich im Bereich Bildung und Kultur als bedeutender Akteur etabliert. Durch eine Vielzahl von Projekten und Initiativen fördert der Naturpark nicht nur das Umweltbewusstsein, sondern auch das kulturelle Erbe der Region. Von der Unterstützung lokaler Schulen und Museen bis hin zur Organisation von Naturfilmtagen und Tage der offenen Künstlerateliers – die Aktivitäten des Naturparks tragen massgeblich zur Bildung und kulturellen Bereicherung der Gemeinschaft bei. Dieses Kapitel beleuchtet die wesentlichen Leistungen und zeigt auf, wie der Naturpark durch innovative Bildungsangebote und kulturelle Projekte einen nachhaltigen Beitrag zur regionalen Entwicklung leistet.

Bildung und Sensibilisierung

Der Regionale Naturpark Schaffhausen hat verschiedene Projekte zur Förderung von Natur- und Umweltbildung initiiert. Schulen im Parkperimeter, die eine Vereinbarung mit dem Naturpark geschlossen haben, werden als Naturparkschulen zertifiziert. Diese Schulen nutzen Module, die das Kennenlernen der regionalen Natur und Kultur sowie das Lernen im Freien fördern. Seit 2018 nehmen jährlich über 1000 Schülerinnen und Schüler an etwa 50 Angeboten teil, und der Naturpark ist ein fester Bestandteil des Schulalltags. Geplant ist, das Angebot der Naturparkschulen künftig auch auf eine jüngere Zielgruppe auszuweiten (Kindergarten, Spielgruppe).

Exkursionsleitende, die Gäste und Einheimische über die Besonderheiten der Region informieren, werden seit 2015 ausgebildet. Diese Ausbildung wurde 2022 zum vierten Mal durchgeführt, und seit 2023 wird ein Netzwerk für Exkursionsleitende aufgebaut. Der Naturpark hat auch einen Naturführer herausgegeben, der als Hilfsmittel zur Entdeckung der regionalen Natur dient.

Der Naturpark engagiert sich aktiv in der Umweltbildung und unterstützt zahlreiche Angebote, darunter Führungen und Kurse, die von verschiedenen Partnerorganisationen durchgeführt werden. Seit 2017 finden zudem jährlich die Naturfilmtage statt, die faszinierende Einblicke in die (regionale) Flora und Fauna ermöglichen und sich grosser Beliebtheit erfreuen. Im Jahr 2023 wurde erstmals ein Kurzfilmwettbewerb für regionale Hobby-Filmmacher:innen ins Leben gerufen, um das Bewusstsein für die Natur weiter zu stärken.

Ein zentraler Aspekt ist die Vernetzung zwischen Anbietenden und Zielgruppen. Durch (digitale) Kalender, Naturparkschulen und weitere Plattformen sorgt der Naturpark für eine bessere Sichtbarkeit der Angebote und erleichtert den Zugang für Interessierte. Der Umweltbildungskalender, der 2024 zum siebten Mal produziert wurde, bietet eine Übersicht über zahlreiche Veranstaltungen und erfreut sich hoher Beliebtheit.

Ein weiteres Projekt ist das geplante Naturparkzentrum, das als Anlaufstelle für naturparkbezogene Themen und Veranstaltungen dienen soll.

Kulturelles Leben und Erbe

Der Regionale Naturpark Schaffhausen engagiert sich stark für das kulturelle Leben und Erbe der Region. Seit 2020 unterstützt der Naturpark die kleinen Ortsmuseen, die oft wertvolle Schätze beherbergen, bei der Konzeption neuer Ausstellungen, durch Beratungsangebote und in der Kommunikation. Jährliche Austauschtreffen ermöglichen es Museumsvertreter:innen, ihre Bedürfnisse zu äussern und Massnahmen zu diskutieren.

Seit 2019 organisiert der Naturpark alle zwei Jahre die Tage der offenen Künstlerateliers, bei denen Kunstschaffende ihre Ateliers für Besucher:innen öffnen. Diese Veranstaltung erfreut sich grosser Beliebtheit, mit über 70 teilnehmenden Künstler:innen und mehr als 500 Besucher:innen im Jahr 2023.

Mit dem Projekt „Ziit zum Zuelose“ nutzt der Naturpark die Methode der Oral History, um persönliche Erinnerungen und Erzählungen von Zeitzeugen zu bewahren. Im Fokus steht die Baukultur, die durch authentische Berichte lebendig wird. Die Gespräche werden aufgezeichnet, geschnitten und als thematische Hörbeiträge zugänglich gemacht, die Interessierte vor Ort anhören können. Ergänzend bietet

eine Baukultur-Broschüre weiterführende Informationen zu Möglichkeiten des nachhaltigen Bauens in den Gemeinden.

Das Projekt wurde als Pilot in Neukirch gestartet und soll auf weitere Gemeinden ausgeweitet werden. Die ungeschnittenen Gespräche werden für die Langzeitarchivierung in Gemeinde- und Staatsarchiven hinterlegt. Ziel ist es, die Anekdoten und Erzählungen aus den Naturpark-Gemeinden zu sammeln und eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart zu schlagen.

Das Naturparkfest wurde 2015-2022 alle 2 Jahre in Zusammenarbeit mit einer Naturpark-Gemeinde durchgeführt. Dieses Fest bot den Gästen die Möglichkeit, das lokale Gewerbe, die touristische Vielfalt und die regionalen Genussprodukte kennenzulernen. Insgesamt wurden vier Naturparkfeste erfolgreich veranstaltet. Seither ist der Park regelmässig an Veranstaltungen wie Messen oder Märkten in der Region präsent.

5.4.2 Portraits ausgewählter Projekte

Naturparkschulen



© Regionaler Naturpark Schaffhausen

Kurzbeschreibung

Das Projekt „Naturparkschulen“ zeichnet Schulen im Naturparkperimeter mit dem Zertifikat „Naturparkschule“ aus, die sich intensiv mit der Region des Naturparks beschäftigen und Unterrichtsthemen lokal verorten. Dabei werden Lerninhalte entwickelt, die optimal in den Schulalltag und verschiedene Fachbereiche integriert werden können.

In Zusammenarbeit mit den beteiligten Schulen werden spezifische Unterrichtseinheiten konzipiert, welche die lokale Natur und Umwelt in den Fokus stellen. Darüber hinaus organisiert die Geschäftsstelle regelmässig Austauschtreffen für Lehrpersonen zu praxisorientierten Themen wie „essbare Wildpflanzen“ oder „Sicherheit draussen“, die den Austausch und die kontinuierliche Weiterbildung fördern.

Bis Mitte 2023 wurden bereits 9 Schulen aus dem Parkperimeter mit dem Zertifikat „Naturparkschule“ ausgezeichnet. Im Schuljahr 2022/23 konnten in diesen Schulen 88 Naturpark-Projekte umgesetzt werden, die eine aktive Auseinandersetzung mit der Natur und nachhaltigen Themen ermöglichen.

Das Projekt stärkt nicht nur das Umweltbewusstsein der Schüler:innen, sondern fördert auch eine engere Verbindung zwischen den Schulen und dem Naturpark, indem es praktische Erfahrungen und fachübergreifendes Lernen im Freien fördert.

Wirkung

- ✓ Sensibilisierung für regionale Natur und Kultur
- ✓ Langfristige Integration des Naturparks in den Bildungsprozess
- ✓ Stärkung der Umweltkompetenz der Schüler:innen

Erfolgsfaktoren

- ✓ Lehrplanbezug und praxisorientierte Lerninhalte
- ✓ Kontinuierlicher Austausch und Weiterbildung für Lehrpersonen
- ✓ Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen

Herausforderungen

- ✓ Zeit- und Ressourcenaufwand für Schulen
- ✓ Unterschiedliche Kapazitäten und Bedürfnisse der Schulen
- ✓ Abhängig vom freiwilligen Engagement einzelner Lehrkräfte
- ✓ Langfristige Bindung der Schulen an das Projekt

Learnings

- ✓ Notwendigkeit individueller Anpassung an Schulbedürfnisse
- ✓ Wert des regelmässigen Austauschs zwischen Lehrpersonen und Naturpark
- ✓ Nachhaltigkeit durch dauerhafte Vernetzung der Schulen

Kultur- und Bildungskalender



© Regionaler Naturpark Schaffhausen

Kurzbeschreibung

Seit 2018 veröffentlicht der Regionale Naturpark Schaffhausen jährlich den Kultur- und Bildungskalender, der eine Vielzahl von Bildungs- und Kulturangeboten zu Natur und Geschichte bündelt. Mit über 100 Veranstaltungen bietet der Kalender eine wichtige Plattform für das breite Angebot an Bildungsaktivitäten in der Region. Die Veranstaltungen sind übersichtlich gestaltet und reichen von naturpädagogischen Workshops bis zu kulturellen Exkursionen.

Der Kalender wird jedes Jahr im Februar in alle Haushalte im Parkperimeter verteilt und ist zusätzlich im PDF Format auf der Website des Naturparks verfügbar. Durch diese regelmässige Veröffentlichung hat sich der Kultur- und Bildungskalender in der Region etabliert und trägt massgeblich zur Förderung des regionalen Austauschs und der Umweltbildung bei.

Wirkungen

- ✓ Steigerung der Sichtbarkeit und Zugänglichkeit von Bildungsangeboten
- ✓ Förderung der regionalen Kultur- und Naturbildung
- ✓ Erhöhung der Teilnahme an Bildungsaktivitäten und Veranstaltungen

Erfolgsfaktoren

- ✓ Breite und Vielfalt der angebotenen Veranstaltungen
- ✓ Regelmässige und umfassende Verteilung an Haushalte
- ✓ Digitale Verfügbarkeit als PDF für einfache Zugänglichkeit

Herausforderungen

- Sicherstellung der Aktualität und Qualität der Inhalte jedes Jahr
- Organisation und Koordination der zahlreichen Angebote

Learnings

- ✓ Wichtigkeit der klaren und übersichtlichen Darstellung der Angebote
- ✓ Effektivität der jährlichen Verteilung in den Haushalten für breite Reichweite
- ✓ digitales Format für breitere Zugänglichkeit kontinuierlich optimieren

5.4.3 Einschätzung der Wirkungen

	Massnahme	Input	Output	Outcome	Impact
Umweltbildung	Ausbildung Exkursionsleitende	Ressourcen für Ausbildung und Schulung Plattform für Vermarktung der Angebote	Ausgebildete Exkursionsleitende	Qualifizierte Fachkräfte zur Vermittlung von Umweltwissen als Botschafter:innen des Naturparks	Langfristige Stärkung des Umweltbewusstseins in der Bevölkerung durch qualifizierte Exkursionsleiter als Vermittler:innen von Natur- und Umweltthemen
Schulbildung	Kontinuierliche Unterstützung der Naturpark-Schulen	Ressourcen für Schulangebote	Regionale Angebote	Schulen, die sich für Natur- und Umweltschutz engagieren	Nachhaltige Integration von Natur- und Umweltschutzwerten in den Schulalltag, sodass langfristig eine umweltbewusste Gesellschaft gefördert wird.
Lehrerfortbildung	Austausch- und Weiterbildungstreffen für Lehrpersonen	Ressourcen für Organisation und Durchführung	Durchgeführte Treffen und Weiterbildungen	Förderung des Wissensaustauschs und der Weiterbildung von Lehrkräften	Nachhaltige Sensibilisierung von Schüler:innen für Umweltfragen durch besser qualifizierte Lehrkräfte, was langfristig zu einer stärkeren Verankerung von Umweltwissen in zukünftigen Generationen führt.
Informationsmaterial	Herausgabe Naturführer	Ressourcen für Erstellung und Verteilung	Verfügbarer Naturführer	Bereitstellung von Informationen über die Natur und deren Schutz	Erhöhtes Wissen und Bewusstsein der Bevölkerung über Umweltthemen und Tätigkeiten vom Park / Langfristige Erhöhung des Umweltbewusstseins in der Bevölkerung, was zu verantwortungsvollerem Handeln im Alltag führt.

	Massnahme	Input	Output	Outcome	Impact
Kulturelle Veranstaltungen	Tage der offenen Künstlerateliers	Ressourcen für Organisation und Durchführung	Durchgeführte Veranstaltungen	Förderung des kulturellen Austauschs und der Wertschätzung lokaler Kunstschaaffenden	Langfristige Stärkung der lokalen Kunstszone durch Sichtbarkeit und Austausch, Förderung der kulturellen Identität und Wertschätzung regionaler Kunst.
Bildungskalender	Herausgabe Bildungskalender	Ressourcen für Erstellung und Verteilung	Verfügbarer Bildungskalender	Planung und Bekanntmachung von Umweltbildungsaktivitäten	Gestärkte Umweltkompetenz in der Bevölkerung durch verbesserten Zugang zu Bildungsangeboten.
Gemeinschaftsveranstaltungen	Durchführung Naturparkfeste	Ressourcen für Organisation und Durchführung	Durchgeführte Feste	Förderung des Gemeinschaftsgefühls und Bewusstseins für regionale Kultur	Langfristige Verankerung regionaler Identität Stärkung des Bewusstseins für den Park / die Region
Museumsarbeit	Austauschtreffen Museumsvertreterinnen	Ressourcen für Organisation und Durchführung	Durchgeführte Treffen	Vernetzung und Zusammenarbeit von Museumsvertretern	Stärkung der Museumslandschaft durch besseren Wissensaustausch und gemeinsame Ressourcen
Zeitzeugenprojekte	Aufzeichnung von Zeitzeugengesprächen und Konzeption von Audiorundgängen	Ressourcen für Aufzeichnung und Archivierung	Aufgezeichnete Gespräche, Audiorundgänge	Erhalt und Vermittlung von historischen Anekdoten und Erfahrungen	Langfristige Sicherung und Weitergabe des kulturellen Erbes für zukünftige Generationen, um historische Erfahrungen in den kollektiven Wissensschatz einzubinden

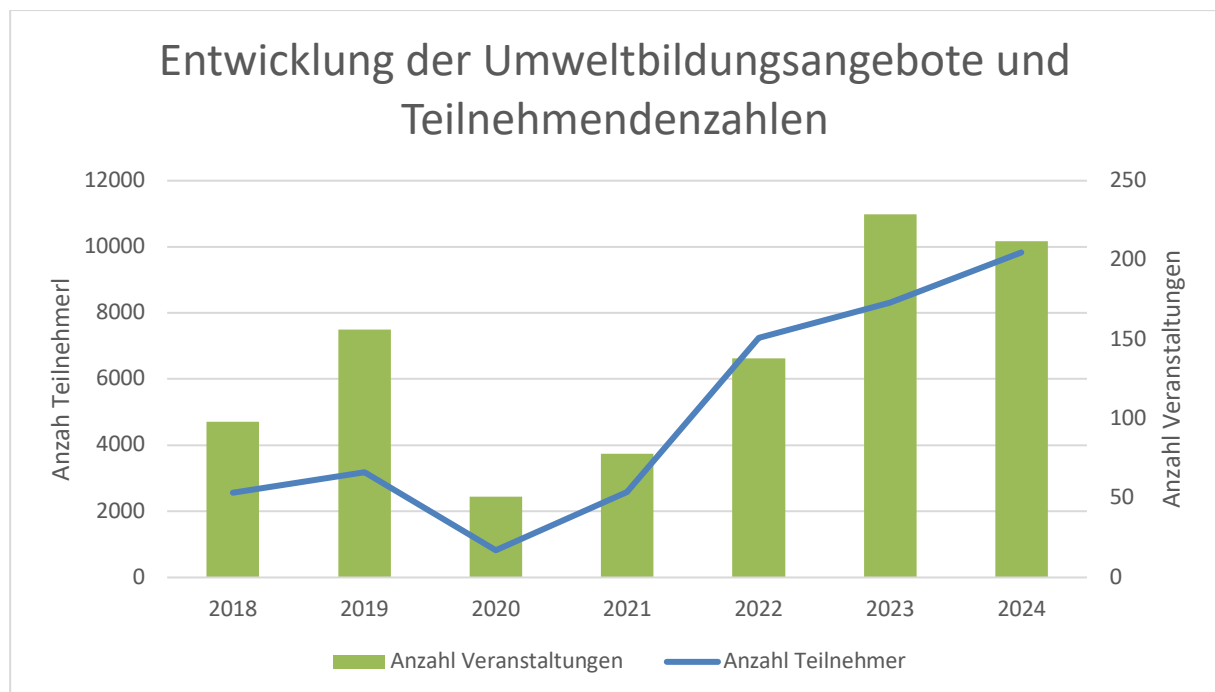
	Massnahme	Input	Output	Outcome	Impact
Kulturerbe	Broschüren zum Kulturerbe der Ortschaften	Ressourcen für Erstellung und Verteilung	Verfügbare Broschüren	Dokumentation und Verbreitung des kulturellen Erbes der Region	Nachhaltige Bewahrung und Wertschätzung des kulturellen Erbes durch ein gestärktes Bewusstsein für lokale Geschichte und Traditionen

5.4.4 Handlungsempfehlungen

- **Erweiterung der Zielgruppen**
Entwicklung gezielter Kommunikations- und Marketingstrategien zur besseren Sichtbarkeit der Angebote, u. a. durch digitale Plattformen, soziale Medien und regionale Partnerschaften.
- **Ausbau des Austauschs und der Fortbildung**
Systematisierung des Austauschs zwischen Bildungsakteur:innen sowie Fortbildungsprogramme, Workshops und Fachforen zu aktuellen Themen.
- **Förderung von Kultur- und Baukulturprojekten**
Weiterführung und Ausbau von Veranstaltungen wie Kunst- und Kulturfestivals sowie thematischen Führungen zur regionalen Baugeschichte.
- **Stärkung der touristischen Integration**
Ausbau der Verbindung zwischen Umweltbildung und Tourismus durch Exkursionen, Workshops und Erlebnistouren als feste Bestandteile touristischer Angebote.
- **Verstärkter Fokus auf digitale Angebote**
Erweiterung digitaler und interaktiver Bildungsformate zur Ansprache jüngerer Zielgruppen und Ergänzung bestehender Exkursionsangebote.

5.4.5 Nachweise

Indikator 3a: Teilnahme Umweltbildung

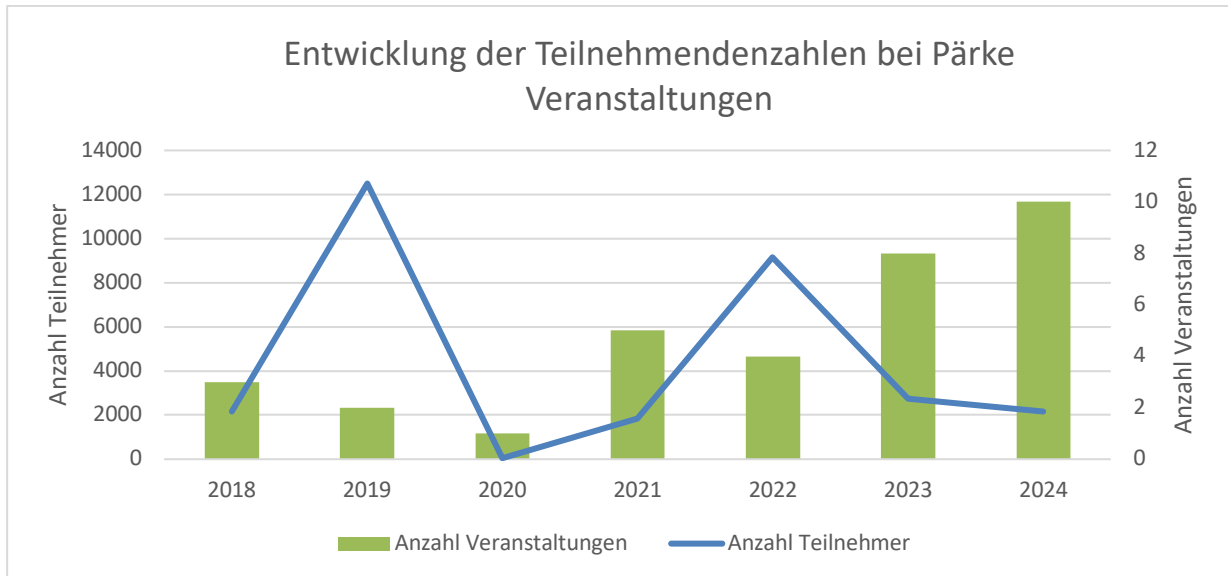


Grafik 10: Indikator 3a – «Teilnahme Umweltbildung»: Entwicklung der Umweltbildungsangebote und Teilnehmendenzahlen 2018 - 2024

Nach einem deutlichen Anstieg von 2018 auf 2019 kam es 2020 zu einem massiven Einbruch der Teilnehmendenzahlen, aufgrund der Corona-Pandemie. Trotz eines erweiterten Angebots mussten

zahlreiche Veranstaltungen abgesagt werden. Ab 2021 stieg die Nachfrage wieder, und 2022 erreichten die Umweltbildungsangebote Rekordwerte, da viele Veranstaltungen, welche während der Pandemie nicht durchgeführt werden konnten, nachgeholt wurden. Auch 2023 und 2024 setzte sich der positive Trend fort, mit Höchstwerten bei den Teilnehmenden und einem wachsenden Bildungsangebot. Der Bildungskalender hat sich als erfolgreiches Instrument etabliert.

Indikator 3c: Teilnahme an Pärke Veranstaltungen



Grafik 11: Indikator 3c, Entwicklung der Teilnehmendenzahlen bei Pärke Veranstaltungen 2018-2024

Die Teilnahme an Pärke Veranstaltungen sank 2020 pandemiebedingt fast auf null, mit Ausnahme der Einweihung der Stieghütte. 2021 waren Veranstaltungen weiterhin eingeschränkt, sodass nur wenige Angebote unter strengen Auflagen stattfinden konnten. Erst 2022 erholten sich die Zahlen deutlich, vor allem durch die Wiederaufnahme des Naturparkfests, der Naturfilmtage und eines erstmals durchgeführten Tags der offenen Museen. 2023 und 2024 stabilisierte sich die Teilnehmendenzahl bei rund 2000 Personen, abhängig von den geplanten Veranstaltungen. Besonders die Tage der offenen Künstlerateliers, die Naturfilmtage und die Wiedereröffnung des sanierten Gipsstollens in Schleithelm trugen massgeblich zu den Besucherzahlen bei. Der Naturpark engagierte sich intensiv in der Organisation und Durchführung dieser Veranstaltungen und stärkte die Zusammenarbeit mit Partnern wie dem Museum zu Allerheiligen.

5.5 Management, Kommunikation und räumliche Sicherung

5.5 A Gewährleistung der langfristigen Sicherung (Art. 25 – 27 PÄV)

Handlungsfeld A: Projektmanagement und Kommunikation

Zielsetzungen

Strategisches Ziel des BAFU / Programmziele	Management, Kommunikation und räumliche Sicherung
Strategisches Ziele 1. Betriebsphase RNPSH	f. Zusammenarbeit und Vernetzung mit Akteuren inner- und ausserhalb des Parkperimeters, überregional, national und international (Deutschland).
Operative Ziele RNPSH gem. Finanzhilfegesuchen	4.1 Management: Aufbau und kontinuierliche Verbesserung eines effektiven und effizienten Managements 4.2 Kommunikation: Aufbau und kontinuierliche Verbesserung einer zielgruppenspezifischen internen und externen Kommunikation 4.3 Räumliche Sicherung: Erarbeitung bzw. Anpassung der raumplanerischen Instrumente (Richt- und Nutzungsplanungen)

Evaluationsfragen BAFU (Art. 25 und 26 PÄV)

- Haben sich die Rechtsform und die Organisation des Parks bewährt? Sind Aufgaben- und Kompetenzverteilung eindeutig? Werden die Aufgaben gemäss Vorgaben umgesetzt? Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit innerhalb der Geschäftsstelle, zwischen der Geschäftsstelle und dem strategischen Führungsorgan, zwischen der Geschäftsstelle und dem Kanton, zwischen Geschäftsstelle/Kanton und dem BAFU?
- Konnten die erforderlichen personellen und finanziellen Mittel sowie die Infrastruktur zum Betrieb und zur Qualitätssicherung im erforderlichen Mass bereitgestellt werden? Ist ein geeignetes Managementsystem zur Qualitätssicherung implementiert? Genügen die vorhandenen methodischen/fachlichen Kompetenzen bei der Geschäftsstelle, um die Arbeiten effizient und wirksam zu erledigen? (Art. 25 Abs. 1, Art. 26 Abs. 2, Bst a – b, d PÄV)
- Wie wird die Mitwirkung der Bevölkerung, der interessierten Unternehmen und Organisationen in der Region ermöglicht? Aufzeigen der bestehenden Partnerschaften, der Verbindlichkeit sowie der Zusammenarbeit? Wurden die anvisierten Zielgruppen erreicht (u. a. informiert, sensibilisiert, mobilisiert beziehungsweise verbessertes Wissen, verändertes Bewusstsein und Verhalten)? (Art. 25 Abs. 3 PÄV)
- Sind die Anspruchsgruppen und Zielgruppen (touristischer Fokus) klar definiert und abgrenzbar?

- Welche potenziellen Partnerschaften (Unternehmen und Organisationen) bestehen hinsichtlich der neuen Betriebsphase? Wird regionales Knowhow/Fachwissen genutzt? Welches? Wie?
- Welcher Handlungs- und Anpassungsbedarf besteht in Zusammenhang mit der Erneuerung der Charta respektive der neuen Betriebsphase?

5.5.1 Evaluationsfragen Parkträgerschaft (Art. 25 und 26 PÄV)

Rechtsform und Organisation

Der Naturpark ist als Verein mit einem Vorstand auf strategischer Ebene und der Geschäftsstelle auf operativer Ebene organisiert (vgl. Abbildung 5).

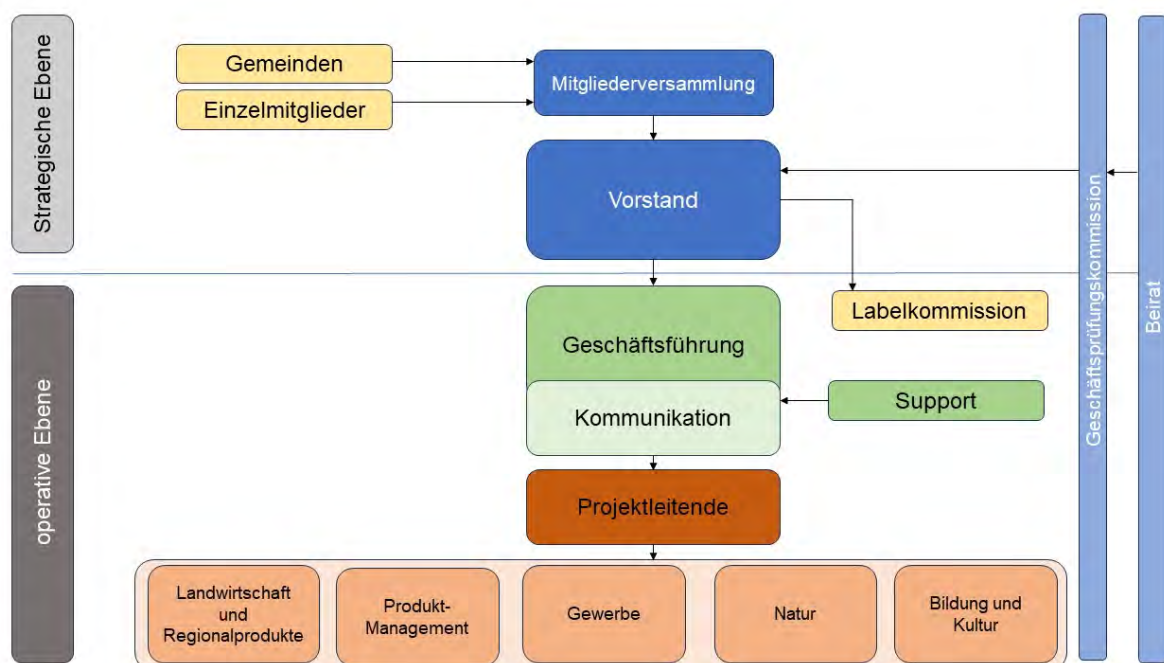


Abbildung 5: Organigramm Regionaler Naturpark Schaffhausen

Die [Statuten des Vereins](#) wurden aktualisiert und im Mai 2024 in der jetzt gültigen Version verabschiedet. Der Trägerverein «Regionaler Naturpark Schaffhausen» wies per 31.12.2024 fünfzehn Gemeinden (vgl. Abbildung 6) und 216 Einzelmitglieder auf. Diese Rechtsform hat sich bewährt und wird auch in der nächsten Betriebsphase beibehalten.

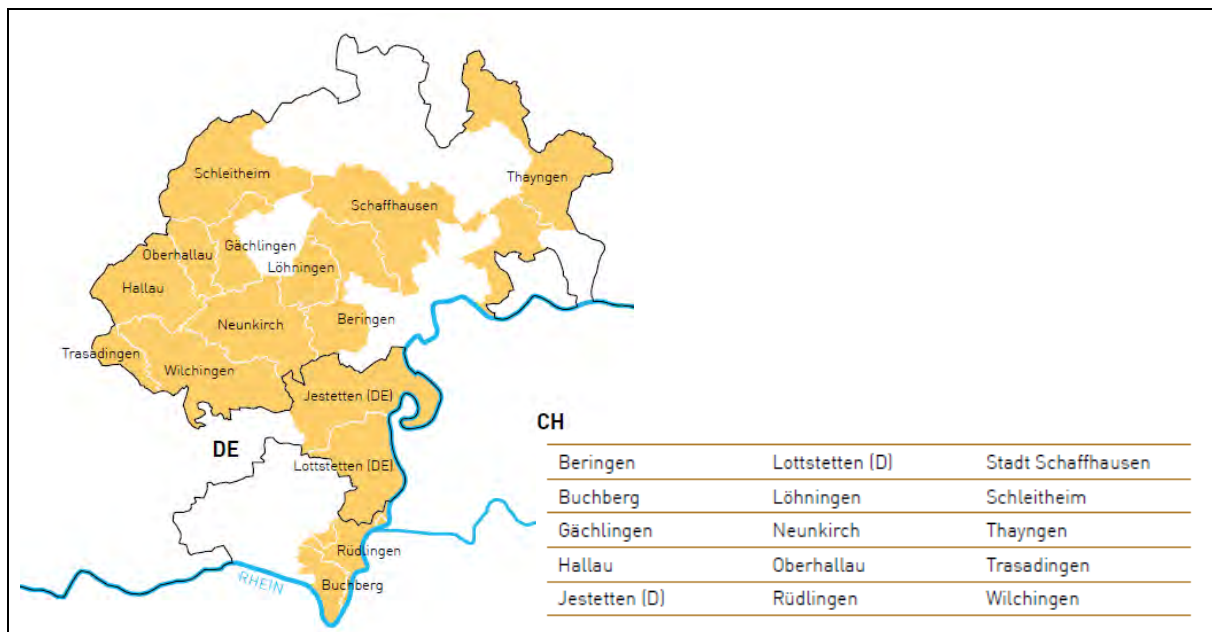


Abbildung 6: Mitgliedsgemeinden Regionaler Naturpark Schaffhausen

Neben dem Vorstand existiert ein Beirat, der aus drei Personen besteht, sowie eine Labelkommission mit sieben Mitgliedern (vgl. [Anhang 5: Gremien ab 3.5.25 Regionaler Naturpark Schaffhausen](#)). Aufgrund von Gemeindewahlen kam es im Mai 2025 zu Veränderungen in der Zusammensetzung des Vorstands. Daneben existiert eine vom kantonalen Regierungsrat eingesetzte «strategische Begleitgruppe Naturpark», in welcher alle direkt vom Naturpark betroffenen Dienststellenleitenden des Kantons SH sowie der Geschäftsführer des RNPSH vertreten sind. Im Vorstand des RNPSH ist jede Gemeinde des Parks vertreten. Durch die Vorstandssitzungen besteht ein regelmässiger und enger Kontakt. Der Kanton wird monatlich über die Tätigkeiten des Naturparks informiert.

Auf operativer Ebene arbeitet in der Geschäftsstelle ein Team von neun Fachleuten. Die Trennung zwischen strategischer und operativer Ebene ist im RNPSH gut etabliert: Aufgaben und Zuständigkeiten zwischen Vorstand und Team sind klar definiert und weitgehend schriftlich festgehalten. Die Zusammenarbeit wird als sehr gut bewertet.

Wie auch die Studie zur ökonomischen Leistungsfähigkeit und der regionalwirtschaftlichen Wirkung des Regionalen Naturparks Schaffhausen aufzeigt (Pesenti, A. 2024), arbeitet der RNPSH intern hocheffizient, was sich durch niedrige Verwaltungskosten und einen hohen Anteil projektbezogener Ausgaben belegen lässt. Makroökonomisch konnten signifikante positive Effekte identifiziert werden, wie etwa eine durchschnittliche Rendite von 7,19 % pro Jahr auf die Investitionen der Mitgliedsgemeinden und zusätzliche makroökonomische Wirkungen in Höhe von knapp 15 Millionen CHF durch Drittmittel.

Eine potenzielle Herausforderung in der Organisation könnte jedoch beim voraussichtlichen Wechsel des Präsidenten in der nächsten Betriebsphase auftreten. Der bisherige Präsident arbeitet seit Projektbeginn eng mit dem Geschäftsführer zusammen, was eine gewisse Abhängigkeit von diesen Personen geschaffen hat. Laut Aussagen des Präsidenten und des Geschäftsführers besteht ein starkes

gegenseitiges Verständnis, was die Abläufe und Aufgabenverteilung weitgehend automatisiert. Mit einer neuen Präsidentin oder einem neuen Präsidenten könnte es notwendig sein, die Zusammenarbeit und die Aufgabenverteilung grundlegend neu zu definieren und zu dokumentieren. Dies würde sicherstellen, dass die Aufgaben weiterhin klar geregelt sind und die Trennung zwischen operativer und strategischer Ebene auch zukünftig gewährleistet bleibt.

5.5.2 Personelle und finanzielle Ressourcen

Entwicklung der personellen Ressourcen

Die Stellenprozente der Naturpark-Geschäftsstelle haben sich mit Beginn der Betriebsphase von ursprünglich 380 auf 710 Stellenprozente erhöht. In diesem Total sind auch die Mandate für die Fachstelle Landschaft & Wein, Schaffhauser Blauburgunderland sowie Genussregion in einem Umfang von insgesamt 145% Stellenprozent (Stand 2025) enthalten. Im Naturpark wurde auch eine Lehrstelle geschaffen, welche einer jungen Person in der Region eine Ausbildungsmöglichkeit bietet. Die erste Lernende konnte 2024 mit einer KV EFZ Lehre abschliessen. Neun Personen arbeiten im Team des RNPSH (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 3: Team Geschäftsstelle Regionaler Naturpark Schaffhausen, Stand Feb. 2025

<i>Funktion</i>	<i>Name</i>	<i>Pensum</i>
<i>Geschäftsführer</i>	Christoph Müller	80%: 60% Anstellung RNPSH, 20% Mandat ZHAW
<i>Leiter Regionale Produkte und Partner</i>	Beni Müller	Variabel, Stundenlohn
<i>Leiterin Tourismus & Geschäftsführung Genussregion</i>	Pia Sulser	100%
<i>Stv. Geschäftsführerin, Leiterin Natur und Landschaft</i>	Sarah Bänziger	100%
<i>Leiterin Bildung und Kultur</i>	Anna Geiger	70%
<i>Leiterin Kommunikation und Sekretariat</i>	Cheyenne Zwengel	80%
<i>Sachbearbeiterin Tourismus und Gruppen</i>	Sandra Keller	50%
<i>Lehrstelle Kauffrau EFZ</i>	Francesca Vincenzo	100%
<i>Mitarbeiter Bildung</i>	David Heritsch	20%
	div. Mitarbeiter	Variabel, Stundenlohn

Zusätzlich zum festangestellten Team der Geschäftsstelle unterstützen freie Mitarbeitende bei Firmeneinsätzen und Messeauftritten sowie Zivildienstleistende den Naturpark. Im Jahr 2024 umfasst dieser Pool an freien Mitarbeitenden insgesamt vier Personen.

Das Team der Geschäftsstelle überzeugt sowohl in seiner inhaltlichen und fachlichen Zusammensetzung als auch in seiner Grösse, die den aktuellen Anforderungen und Aufgaben entspricht. Die methodischen und fachlichen Kompetenzen sind ausreichend, um die Aufgaben des Naturparks erfolgreich zu bewältigen. Bei Bedarf wird spezifisches Know-how von externen Fachleuten hinzugezogen.

Da das Team überwiegend aus jungen Mitarbeitenden besteht, die Gehälter sich an den kantonalen Lohnschemata orientieren und somit teilweise als weniger attraktiv im Vergleich zur Privatwirtschaft oder zu Arbeitgebern im städtischen Umfeld wahrgenommen werden, besteht ein erhöhtes Risiko für Personalfluktuations. Um einem möglichen Wissensverlust entgegenzuwirken, ist es essenziell, als attraktiver Arbeitgeber aufzutreten, Prozesse sorgfältig zu dokumentieren und eine strukturierte Übergabe bei Personalwechsel sicherzustellen.

Für die kommende Betriebsphase plant der Naturpark, das Team in seiner aktuellen Grösse beizubehalten und keinen grösseren Ausbau vorzunehmen. Die bestehenden Mandate sollen weiterhin eine wichtige Rolle spielen, da sie wesentlich zur Sichtbarkeit und Akzeptanz des RNPSH beitragen. Falls neue Aufgabenbereiche oder Mandate hinzukommen, wird geprüft, ob diese durch projektbezogene Mandate an externe Fachleute oder durch eine Erweiterung des Pools freier Mitarbeitender abgedeckt werden können.

Entwicklung der finanziellen Ressourcen

Das Verhältnis zwischen privaten Mitteln (Stiftungen, Institutionen, Wirtschaft, usw.) und Beiträgen der öffentlichen Hand gibt Hinweise darüber, ob ein Park langfristig und nachhaltig funktionstüchtig sein kann. Dies ist nur möglich, wenn er sich selbsttragend finanzieren kann, d.h. einen beträchtlichen Teil seiner Ausgaben aus Eigenmitteln deckt. Das Ziel ist es, langfristig die Beiträge von Bund und Kanton sowie die Eigenarbeit zu reduzieren. Dennoch sind die jährlichen Beiträge von Bund und Kanton essenziell für das Management und die Projektarbeit des Naturparks. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet auch die positive Abstimmung über das kantonale Pärkegesetz, was dem RNPSH einen jährlichen Fixbeitrag seitens Kantons garantiert.

Im RNPSH stammt rund ein Drittel des Budgets von Dritten, dieser Wert konnte im Laufe der ersten Betriebsphase kontinuierlich gesteigert werden, dieser Trend soll weiter fortgesetzt werden. (Nachweis: Siehe Indikator 1-25 / 4b)

Infrastruktur zum Betrieb und zur Qualitätssicherung

Die Infrastruktur für den Betrieb des RNPSH wurde erfolgreich etabliert. Die Geschäftsstelle des Naturparks befindet sich zentral in Wilchingen ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Sie dient den Einwohner:innen auch als wichtige Anlaufstelle. Ein Besucherzentrum ist in Diskussion.

Managementsystem zur Qualitätssicherung (Integriertes Managementsystem IMS)

Das Integrierte Managementsystem (IMS), das vom BAFU als Instrument zur Qualitätssicherung vorgeschrieben ist, wurde vom Regionalen Naturpark Schaffhausen zu Beginn der Betriebsphase eingerichtet. Inzwischen sind alle relevanten Prozesse wie vorgeschrieben im IMS definiert und abgebildet.

In der Praxis wurde das IMS jedoch nur eingeschränkt genutzt, da viele Prozesse bereits im Arbeitsalltag und in den individuellen Checklisten der Geschäftsstelle integriert sind. Mittlerweile steht eine neue Version des IMS zur Verfügung, welche vom RNPSH eingeführt wurde.

Mitwirkung, Kommunikation, Zielgruppen

Die Mitwirkungsmöglichkeiten für die Bevölkerung werden überwiegend durch Arbeitsgruppen in den verschiedenen Themen des Naturparks realisiert, während öffentliche partizipative Anlässe und Workshops seltener aber dennoch stattfinden (wie beispielsweise ab Ende 2024 die Zukunftswerkstätten in allen Naturpark-Gemeinden in Kooperation mit Schaffhauser Land Tourismus und der Regional- und Standortentwicklung des Kantons Schaffhausen). Diese gezielte Einbindung von verschiedenen Akteursgruppen ermöglicht eine effektive Beteiligung an konkreten Themen.

Kommunikationstechnisch ist der Naturpark sehr aktiv unterwegs: Die Zugänglichkeit von Informationen wird durch verschiedene Kanäle gewährleistet. Dazu gehören neben den Printprodukten die [Website](#) des Regionalen Naturparks sowie Social-Media-Plattformen, die eine breite und zeitgemässe Kommunikation für verschiedene Zielgruppen ermöglichen. Auf der Website sind alle aktuellen Dokumente, Studien, Berichte oder Verträge öffentlich einsehbar und verfügbar.

In den Jahresberichten des Naturparks wird der Nutzen der dargestellten Projekte und Massnahmen für die Region deutlich hervorgehoben, sodass deren positive Wirkung nachvollziehbar bleibt (siehe Abbildung 10). Die grafische Darstellung der Projektleistungen könnte teilweise klarer gestaltet werden. Komplexe Visualisierungen (z. B. Schema zu den Handlungsfeldern und dazugehörige Projekte im Projektkatalog), die eine ausführliche Erklärung erfordern, sollten vereinfacht werden, um die Verständlichkeit und Zugänglichkeit zu erhöhen. Zudem könnte es für die Leserschaft eine Herausforderung sein, die auf unterschiedlichen Ebenen variierende Darstellung der strategischen Ziele des BAFU, der strategischen und operativen Ziele des Naturparks sowie der parkspezifischen Ziele wie im Managementplan für die erste Betriebsphase sowie in den Gesuchen für globale Finanzhilfen aufgeführt nachzuvollziehen und den Überblick zu bewahren.

3.1.2. Kommunikation im Jahr 2024

Zusammenfassung der Kommunikationsmassnahmen 2024:

Web, Digital & Social Media

- Die Website wurde stetig mit relevanten Inhalten aktualisiert.
- Regelmässige Aktivitäten auf den Social-Media-Kanälen.
- Es wurde ein Online-Adventskalender durchgeführt (via Webseite und Social Media).

Messen/Auftritte

- Insgesamt wurde an 10 Messen/Events teilgenommen oder teils auch selbst durchgeführt.
- An der Herbstmesse Schaffhausen wurden alle Tätigkeitsbereiche des Regionalen Naturparks Schaffhausen an einem Standauftritt präsentiert.

Medien

- Im Jahr 2024 gab es insgesamt 352 Medienberichterstattungen über den Regionalen Naturpark Schaffhausen (Print: 169 Artikel | Online: 124 Artikel | Radio/TV: 12 Beiträge | Social-Media: 47 Beiträge).
- Insgesamt wurden 20 Medienmitteilungen und 9 Medieneinladungen versendet.
- Ende Jahr wurde ein Jahresrückblick in Form einer grossen Medienmitteilung an alle Medien versendet
→ rnpsh.ch/jahresrueckblick-2024
- Monatlich wurden die Gemeindeblätter über die Neuigkeiten des Parks informiert mit dem Ziel diese an die Gemeindebevölkerung zu kommunizieren.
- Es wurden diverse Inserate gebucht, um die spezifischen Projekte nach aussen zu kommunizieren.

Corporate Design und Subbrands

- Der visuelle Auftritt sämtlicher Kommunikationsmassnahmen ist einheitlich und der Wiedererkennungswert sämtlicher Kommunikationsmittel ist gewährleistet.

Printprodukte und Grafiken

- Sommer- und Winter-Newsletter mit Zustellung an alle Haushalte im Parkperimeter und Onlineversand an alle Abonnentinnen und Abonnenten wurde erfolgreich durchgeführt.
- Printprodukte wie Imagebroschüre etc. wurden überarbeitet und aktualisiert.



Stand des Regionalen Naturparks Schaffhausen an der Herbstmesse 2024

Nutzen für die Region

- Steigerung des Bekanntheitsgrades und der Akzeptanz des Regionalen Naturparks
- Aufzeigen des Nutzens durch die Erleb- und Sichtbarmachung der Projekte
- Die Bevölkerung identifiziert sich mit dem Regionalen Naturpark Schaffhausen
- Visueller Wiedererkennungswert durch einen einheitlichen Auftritt (Corporate Design, Subbrand-Strategie etc.)

Abbildung 7: Beispiel, wie im Jahresbericht 2024 über die Kommunikationsleistungen informiert wird

Besonders hervorzuheben ist die hohe Präsenz des Naturparks bei regionalen Anlässen und Messen, die es ermöglicht, auch Personen anzusprechen, die bisher wenig über den Naturpark wussten (vgl. Abbildung 8). Dadurch wird die Möglichkeit geschaffen, umfassend über den Naturpark zu informieren und die Sichtbarkeit des Naturparks zu erhöhen. Durch diese Auftritte wird ein breiteres Publikum angesprochen, wodurch der direkte Dialog mit den Besucher:innen gefördert werden kann.



Abbildung 8: Anzahl Messeauftritte seit 2018

Die alle zwei Jahre durchgeführte Bevölkerungsumfrage liefert wertvolle Einblicke in die Zufriedenheit der Bevölkerung mit den Angeboten und Leistungen des Naturparks. Auch die Zufriedenheit der Anspruchsgruppen und Partner:innen wird durch Expert:inneninterviews regelmässig evaluiert, was eine fundierte Grundlage für Verbesserungen schafft. Mit den vielfältigen Kommunikationsauftritten und einer hohen Medienpräsenz gelingt es dem Naturpark, seinen Bekanntheitsgrad zu steigern und die Akzeptanz Schritt für Schritt zu erhöhen. Obwohl in der Bevölkerungsumfrage von 2023 über 80% der Befragten (n = 168) den Naturpark befürworten, gibt es auch kritische Stimmen und viele Personen, welche sich gar nicht an einer solchen Umfrage beteiligen (RNPSH 2023). Auch gibt es nach wie vor Bevölkerungsgruppen, die den Naturpark und seine Angebote nicht kennen oder eher die Kosten als den Nutzen sehen (RNPSH 2023). Die regelmässige und transparente Kommunikation wird auch in der nächsten Betriebsphase eine sehr wichtige Rolle spielen.

Die gezielte Nutzung verschiedener Kommunikationskanäle wie der Website, Social Media und Messeauftritten trägt dazu bei, ein breites Publikum zu erreichen und die Bekanntheit des Naturparks zu steigern.

Die umfassende Medienpräsenz, die durch ein systematisches Medienmonitoring erfasst wird, zeigt eine kontinuierliche Steigerung der Sichtbarkeit des Naturparks.

Potenzielle Partnerschaften

Die in der ersten Betriebsphase aufgebauten Kooperationen mit verschiedenen Institutionen auf lokaler, regionaler und kantonaler Ebene werden weiter gepflegt und bei Bedarf und neuen Projektent-

wicklungen weiter ausgebaut. Eine konkrete Liste von neuen geplanten Partnerschaften liegt zum jetzigen Zeitpunkt nicht vor, der Naturpark ist jedoch offen für eine Erweiterung seiner erfolgreichen Partnerschaften für die Umsetzung von regionalen Projekten.

5.5.3 Handlungsempfehlungen

Strategische und organisatorische Massnahmen

- Aktive Vorbereitung der Übergabe des Präsidentenamts: Um die Abhängigkeit von der bisherigen Führung zu minimieren, sollte eine klare Dokumentation der Zusammenarbeit und Aufgabenverteilung zwischen Präsident:in und Geschäftsführer erstellt werden. Dies fördert eine reibungslose Übergabe und gewährleistet die Kontinuität der strategischen und operativen Arbeit.
- Stärkung der strategischen und operativen Trennung: Die bisher etablierte Trennung von Vorstand und Geschäftsstelle sollte auch in der zweiten Betriebsphase regelmässig geprüft und bei Bedarf optimiert werden, um Effizienz und Transparenz zu sichern.
- Erweiterung des Beirats: Eine mögliche Erweiterung und damit Diversifizierung des Beirats könnten zusätzliche Expertise und neue Perspektiven in die strategische Arbeit einbringen.
- Kommunikation der verschiedenen Zielebenen im Managementplan und den Finanzhilfegesuchen: Hier sollte im Managementplan für die zweite Betriebsphase auf eine übersichtlichere Darstellung und einheitliche Bezeichnung in den Dokumenten geachtet werden, damit die Übersichtlichkeit der verschiedenen Zielebenen gewährleistet ist.

Personelle Ressourcen und Personalmanagement

- Ausbau des Wissensmanagements: Um dem Risiko von Fluktuationen im jungen Team entgegenzuwirken, sollte ein strukturierter Wissenstransfer durch entsprechende Dokumentation und klar definierte Übergabeprozesse etabliert werden.
- Projektleitungen: Co-Projektleitung wo sinnvoll zur Förderung der fachübergreifenden Zusammenarbeit und Sicherstellung von mehreren Ansprechpersonen einführen.
- Attraktivität als Arbeitgeber: Um talentierte Mitarbeitende zu binden, sollten moderne Arbeitsbedingungen mit den Möglichkeiten für Homeoffice, Weiterbildungsangebote, flexible Arbeitszeitmodelle und zusätzliche Anreize beibehalten werden.
- Kontinuierliche Einbindung freier Mitarbeitender und externer Fachleute: Der Pool an freien Mitarbeitenden und Zivildienstleistenden sollte aktiv gepflegt und bei Bedarf erweitert werden, um bei zusätzlichen Aufgaben oder personellen Engpässen flexibel reagieren zu können.
- Stabile und langfristige Finanzierung und Ressourcensicherung
- Entwicklung innovativer Finanzierungsmodelle (z. B. Kooperationen mit Firmen, Ökopunkte-Systeme oder Crowdfunding) zur langfristigen Sicherung von Drittmitteln.
- Langfristige Eigenfinanzierung ausbauen: Zielgerichtete Projekte und Mandate, die finanzielle Eigenmittel generieren, sollten priorisiert werden, um die Abhängigkeit von öffentlichen Geldern weiter zu reduzieren.
- Die Vermeidung von Doppelfinanzierungen wird weiterhin konsequent gewährleistet.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

- Transparenz in der Kommunikation weiter ausbauen: Der Naturpark sollte in seiner Kommunikation nicht nur die positiven Ergebnisse hervorheben, sondern auch die Herausforderungen und den Optimierungsbedarf benennen. Eine ehrliche und transparente Darstellung der Schwierigkeiten könnte das Vertrauen in die Arbeit des Naturparks stärken und eine authentische Wirkung erzielen.
- Vereinfachung der Präsentation von Projektergebnissen: Die grafische Darstellung der Projektleistungen in den Jahresberichten könnte an Klarheit gewinnen. Komplexe Darstellungen, die eine detaillierte Leseanleitung benötigen, sollten vereinfacht werden, um die Verständlichkeit und die Zugänglichkeit zu verbessern.
- Sichtbarkeit weiter erhöhen und neue Kommunikationskanäle nutzen: Die bisherigen Medienformate, wie z.B. Medienschalungen für Jahresberichte, sollten durch moderne, zeitgemässe Kommunikationskanäle wie Social Media ausgebaut werden. Dies ermöglicht eine breitere und interaktivere Ansprache der Zielgruppen, vor allem der jüngeren Generationen.
- Kommunikationsstrategien auf Grundlage von Bevölkerungsumfragen anpassen: Die regelmässigen Bevölkerungsumfragen liefern wertvolle Einblicke in die Wahrnehmung des Naturparks und seiner Angebote. Diese Informationen sollten genutzt werden, um die Kommunikationsstrategien zu optimieren und gezielt Anpassungen vorzunehmen. Besonders wichtig ist es, bestehende Kommunikationsmittel intensiver zu nutzen und die Zielgruppenansprache weiter zu verfeinern.

Mitwirkung und Einbindung der Bevölkerung

- Öffentliche partizipative Formate beibehalten und je nach Zielgruppe neue Methoden anwenden: Neben den bestehenden Arbeitsgruppen könnten öffentliche Workshops und Mitmachaktionen angeboten werden, um die Mitwirkung der Bevölkerung breiter zu fördern. (z.B. e-Partizipation)
- Nutzung der Bevölkerungsumfragen optimieren: Die Erkenntnisse aus den Bevölkerungsumfragen sollten systematisch ausgewertet und zur Anpassung der Angebote und Kommunikationsmassnahmen genutzt werden.

5.5.4 Nachweise

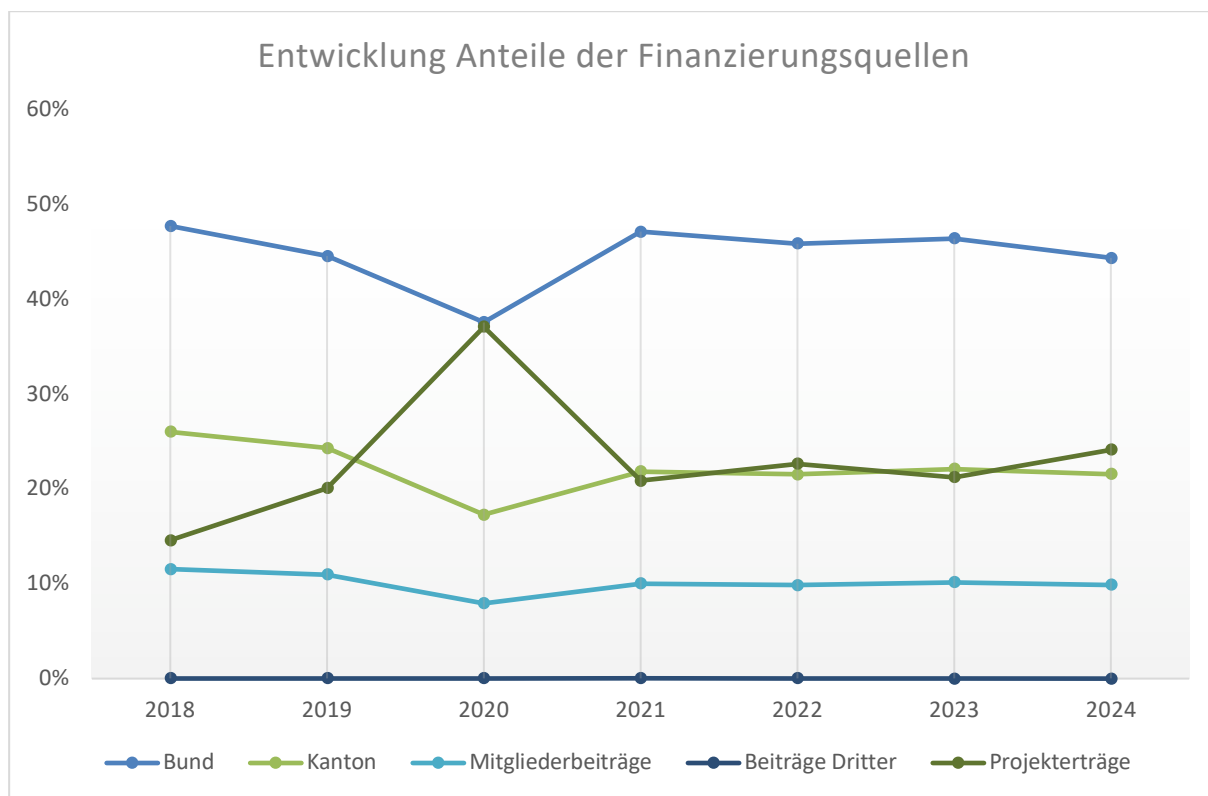
- **Instrument oder System zur Qualitätssicherung**

Das IMS ist vorhanden, die Abläufe sind abgebildet.

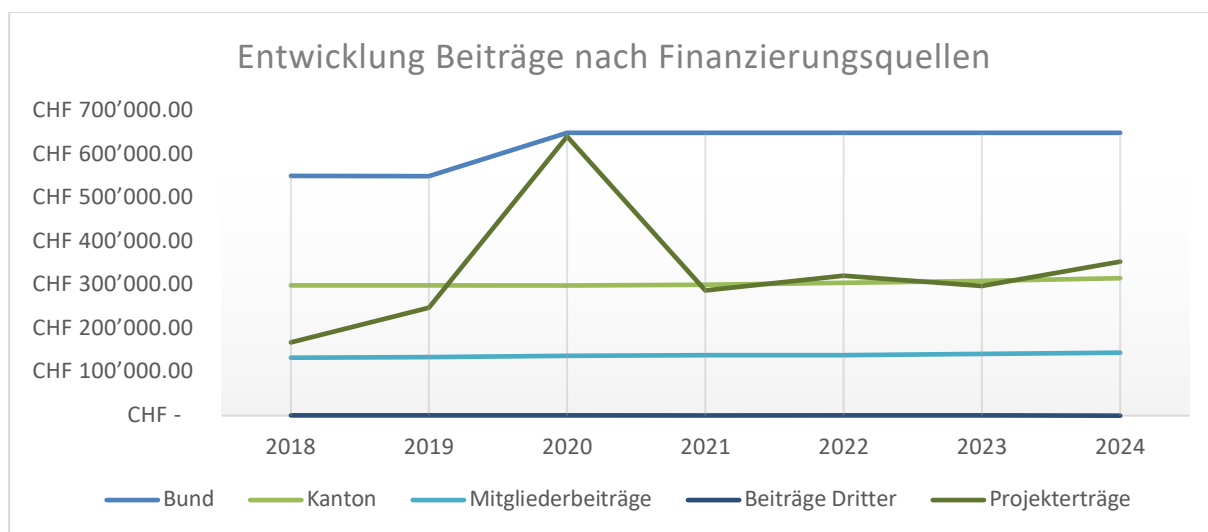
- **Indikator 1 – 25 «Finanzen»: Entwicklung Verhältnis private Mittel (Stiftungen, Institutionen, Wirtschaft, usw.) und Beiträge öffentliche Hand**

Eine stabile Finanzierung ist entscheidend für die langfristige Funktionsfähigkeit des Parks. Die Gesamtfinanzierung hat sich während der ersten Betriebsphase kontinuierlich verbessert. Durch zusätzliche Drittmittel konnte das zur Verfügung stehende Finanzvolumen für Projekte erhöht werden. Insbesondere durch das kantonale Pärkegesetz konnte die Finanzierung auf kantonaler Ebene gestärkt und stabilisiert werden. Diese Entwicklung ist äusserst positiv zu bewerten.

Ein zentraler Indikator der Grafiken ist das Verhältnis zwischen Drittmitteln/Projekterträgen (Stiftungen, Institutionen, Wirtschaft etc.) und Beiträgen der öffentlichen Hand (Gemeinden, Kanton, Bund). Diese Entwicklung gibt Aufschluss über die finanzielle Stabilität und Unabhängigkeit des Parks. Ziel ist es, den Drittmittelanteil so stark wie möglich zu erhöhen, während die Finanzierung mit öffentlichen Mitteln in der jetzigen Höhe beibehalten werden soll.



Grafik 12: Indikator 1 – 25 «Finanzen» (1)



Grafik 13: Indikator 1-25 "Finanzen" (2)

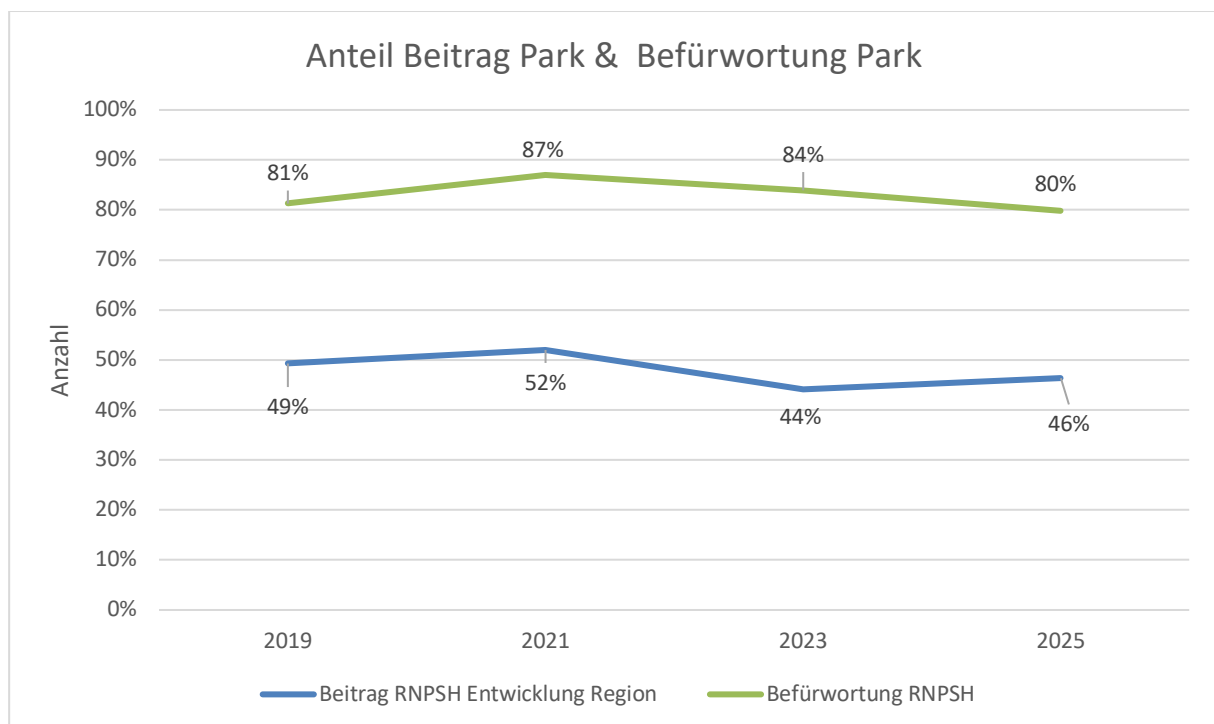
- **(Indikator 2 – 25 ist in Kapitel 5.5.9 / S. 104 zu finden.)**
- **Indikator 3 – 25 «Zufriedenheit»: Zufriedenheit von Anspruchsgruppen und Partnern**

Die Grafik 14 zeigt die Befürwortung des Naturparks durch die Bevölkerung.

Der RNPSH wird positiv wahrgenommen und von einer Mehrheit unterstützt. Durch umfassende Kommunikation in verschiedenen Formaten informiert der Park über seine Tätigkeiten, Projekte und den regionalen Nutzen. Die Umfrage zur Zufriedenheit der Bevölkerung (RNPSH 2023) gibt Aufschluss darüber, wie der Park wahrgenommen wird und ob seine Arbeit als sinnvoll erachtet wird.

Die Daten werden alle zwei Jahre erhoben, sind jedoch aufgrund einer eher niedrigen Beteiligung nicht repräsentativ. 2024 blieb die Akzeptanz hoch, verzeichnete jedoch einen leichten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr. Dies zeigt, dass die Kommunikation weiterhin verstärkt werden muss, um die Bedeutung des Parks für die Region klar aufzuzeigen. Gleichzeitig haben einige Bereiche positive Entwicklungen im Vergleich zu den Vorjahren erfahren.

Die Bekanntheit des Parks ist konstant hoch, und das Interesse der Bevölkerung wächst – 2024 gaben 83 % an, sich für den Park zu interessieren. Besonders Website und Social Media sind wichtige Informationsquellen (63 %), gefolgt von regionalen Medien (53 %). Die konsequente Umsetzung des CI/CD stärkt zudem die visuelle Wahrnehmung und den Wiedererkennungswert des Naturparks.



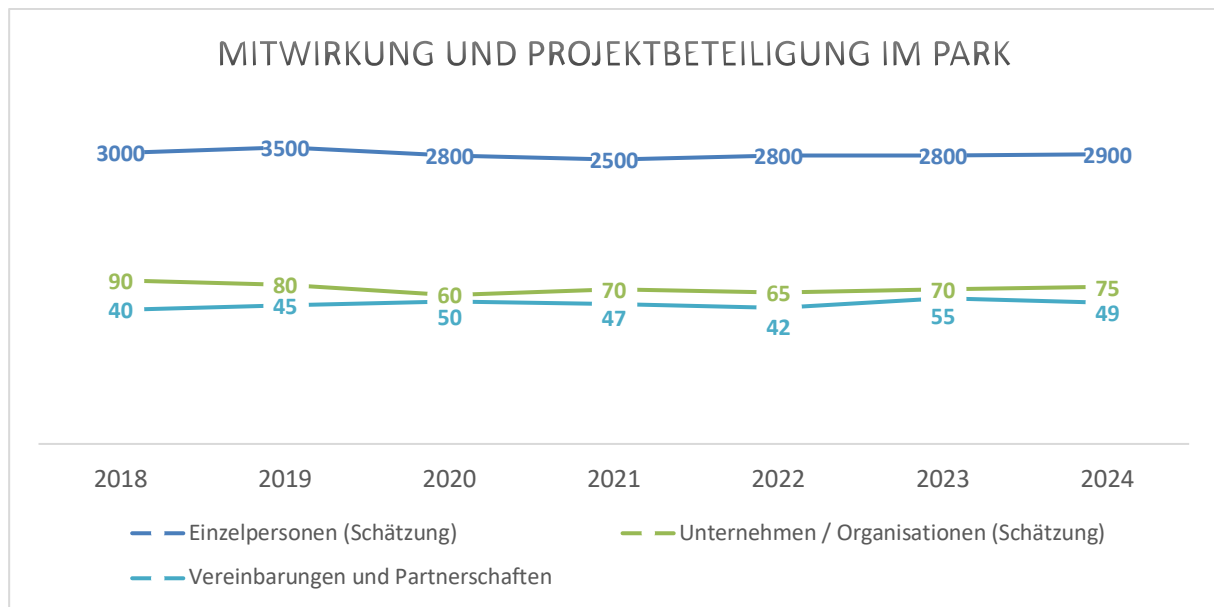
Grafik 14: Indikator 3-25 "Zufriedenheit"

Legende:

Beitrag des Parks an regionale Entwicklung: Anteil JA (% der gesamten Antworten)

Befürwortung: Anteil Befürworter:innen (% der gesamten Antworten)

- **Indikator 4 – 25 «Mitwirkung»**



Grafik 15: Indikator 4-25 "Mitwirkung"

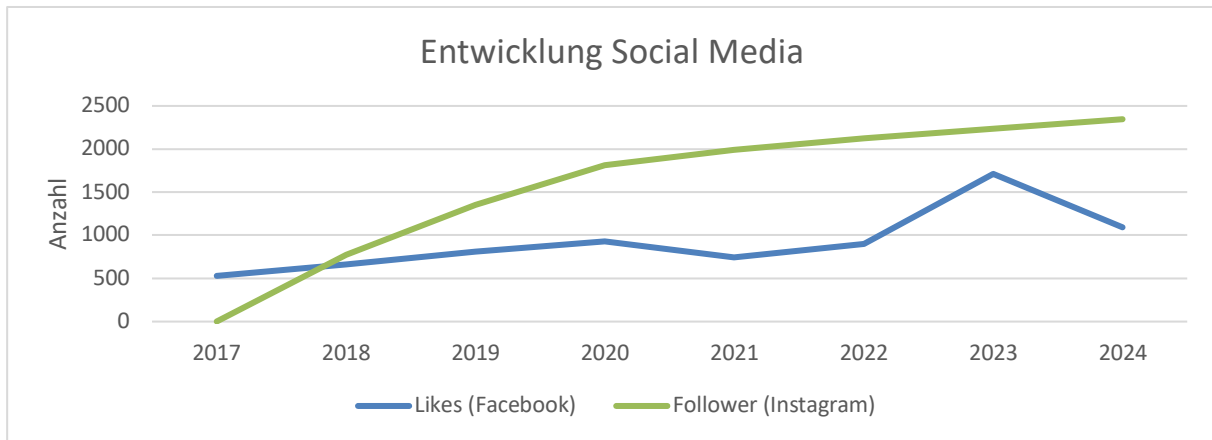
Die Grafik 15 zeigt die Entwicklung der «Mitwirkung im Park» basierend auf vorliegenden Vereinbarungen und Partnerschaftsverträgen sowie auf Daten und Schätzungen der Projektleitenden.

Der Indikator hat sich grundsätzlich in eine positive Richtung entwickelt. Es konnte eine kontinuierliche Anzahl Personen erreicht, zur Mitwirkung animiert und entsprechend Partnerschaftsvereinbarungen abgeschlossen werden. Der Naturpark wird als positiver Partner wahrgenommen, welcher engagierten Akteur:innen einen Nutzen bringt. Dies zeigt sich in der erfolgreichen Realisation von Projekten, der Bildung und Festigung von Netzwerken, der Entwicklung eines Partnersystems sowie der Generierung von Aufträgen.

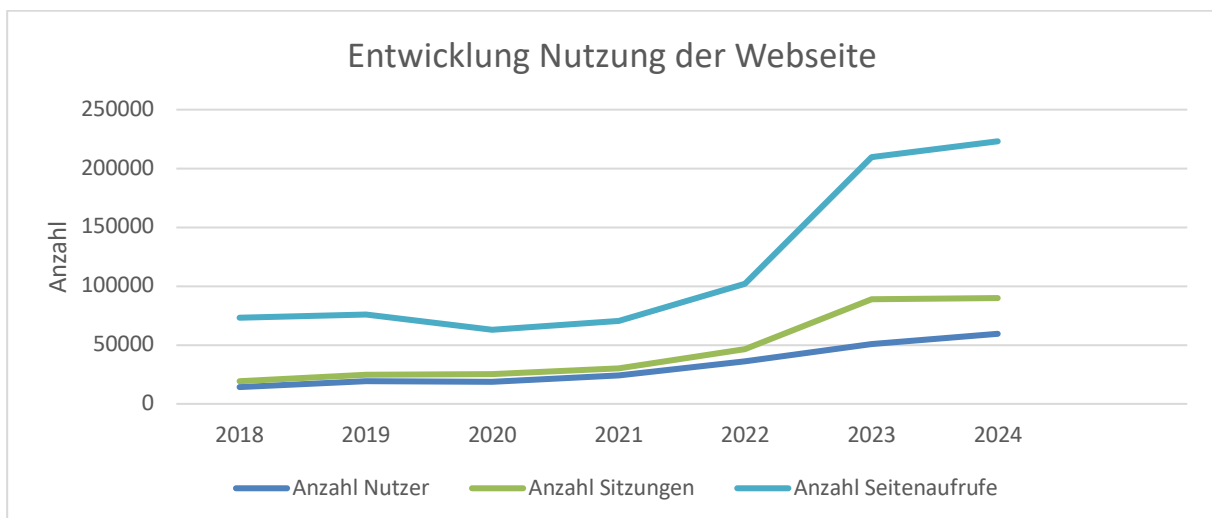
Netzwerk: vgl. auch: Partner und Organisationen in den Projektblättern vom [Finanzhilfegesuch 2025-2028](#) (PDF).

- **Indikator 4d «Web und Social Media»**

Indikator 4d dokumentiert die Entwicklungen und Trends der Social-Media-Präsenz sowie der Website des Parks seit dem Jahr 2018.



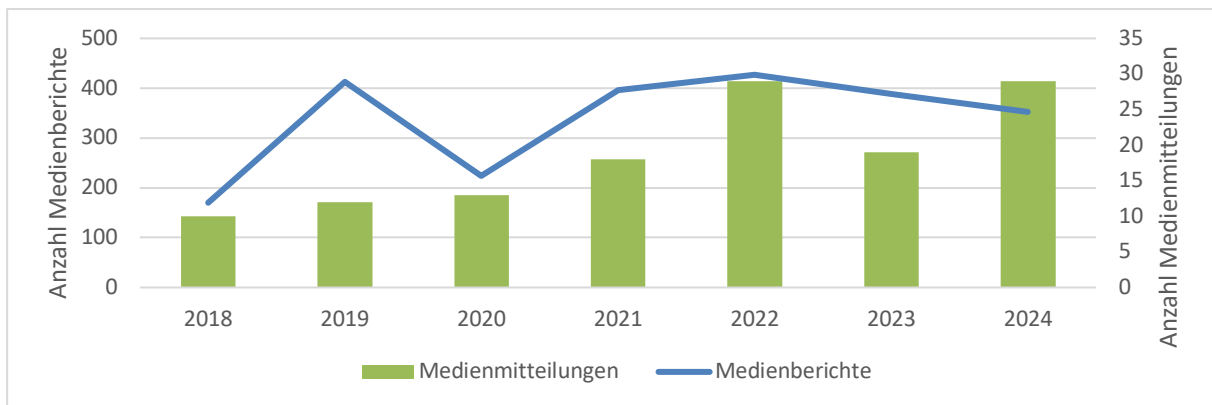
Grafik 16: Indikator 4d "Web und Social Media" (1)



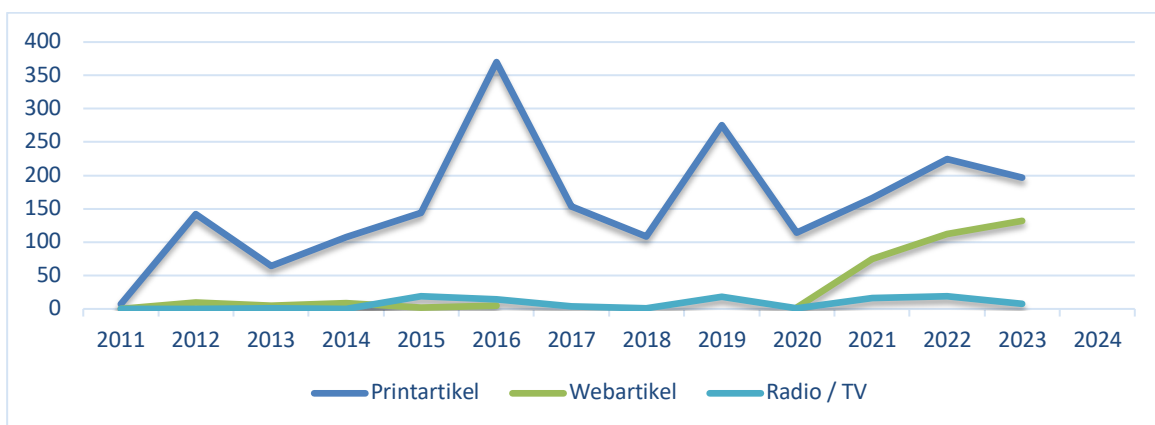
Grafik 17: Indikator 4d "Web und Social Media" (2)

- **Indikator 4f – «Medienberichte»**

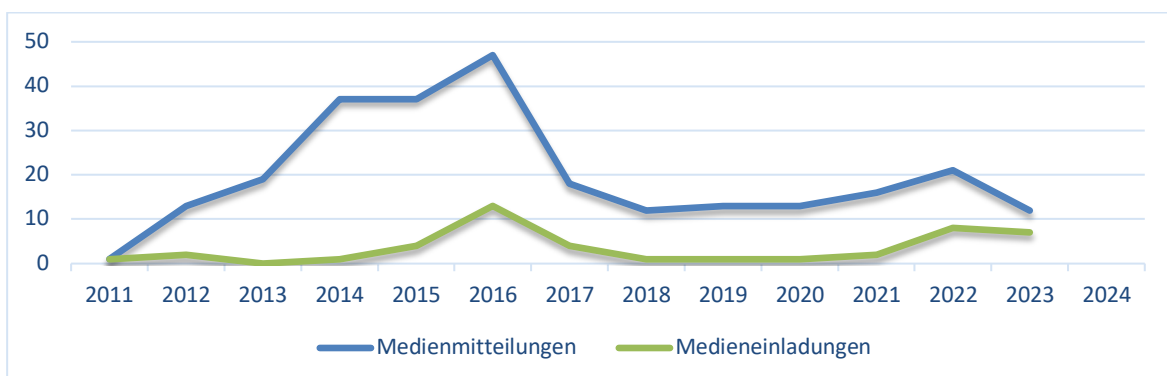
In den folgenden drei Grafiken wird die Nutzung und Entwicklung verschiedener Medienarten durch den Naturpark dargestellt. Die erste Grafik zeigt die Entwicklung der Medienberichte über den Naturpark in der Betriebsphase (Indikator 4f). Die zweite Grafik bietet eine Übersicht über die verschiedenen Medienarten, die vom Naturpark genutzt werden. Schliesslich zeigt die dritte Grafik die Anzahl der Medienmitteilungen und Einladungen für Medienveranstaltungen, die vom Naturpark verschickt wurden.



Grafik 18: Indikator 4f "Entwicklung Medienberichte"



Grafik 19: Übersicht der verschiedenen Medienarten, die vom Naturpark verwendet wurden.



Grafik 20: Anzahl Medienmitteilungen und Medieneinladungen die versendet wurden.

5.5 B Räumliche Sicherung und Abstimmung raumwirksamer Tätigkeiten (Art. 26 / 27 PÄV)

Evaluationsfragen Räumliche Sicherung und Abstimmung raumwirksamer Tätigkeiten (Art. 26 und 27 PÄV)

- Wie stimmen die Gemeinden ihre raumwirksamen Tätigkeiten auf die Anforderungen des Parks ab? Welche Rolle nimmt dabei das Parkmanagement ein und wie ist der Park in die genannten Verfahren eingebunden? Wie werden die Gemeinden und das Parkmanagement dabei vom Kanton/den Kantonen unterstützt (Art. 26 Abs. 2 Bst c PÄV)?
- Sind die Prozesse auf kommunaler, regionaler und kantonaler Stufe so organisiert, dass die strategischen Ziele und Aktivitäten des Parks berücksichtigt und raumwirksame Vorhaben darauf abgestimmt werden? Ist die dazu erforderliche Koordination gewährleistet?
- Besteht Handlungsbedarf (inhaltlich/räumlich) in Bezug auf die Verankerung des Parks im kantonalen Richtplan oder in den kommunalen Nutzungsplänen?
- Welcher Handlungs- und Anpassungsbedarf besteht in Zusammenhang mit der Erneuerung der Charta respektive der neuen Betriebsphase?

5.5.5 Abstimmung der raumwirksamen Tätigkeiten der Gemeinden auf die Anforderungen des Parks / Unterstützung durch den Kanton

Gemäss Art. 18 Abs. 1 Bst. E und Art. 20 Bst. C PÄV gilt für Naturpärke, bei «neuen Bauten, Anlagen und Nutzungen der Charakter des Landschafts- und Ortsbildes zu wahren und zu stärken». Bei Bauvorhaben wenden sich die Gemeinden an die Abteilung Siedlungsentwicklung sowie die kantonale Denkmalpflege des Planungs- und Naturschutzamts Schaffhausen, welche fachliche Unterstützung und Beratung im Umgang mit Schutz- und schützenswerten Objekten bieten. Durch den Eintrag im Kantonalen Richtplan wird sichergestellt, dass «Gemäss Art. 26. Abs. 2 Bst. c Pärkeverordnung PÄV die zuständigen kommunalen Behörden ihre raumwirksamen Tätigkeiten auf die Anforderungen an Pärke ausrichten müssen. Mit dem Beitritt zum regionalen Naturpark haben die Gemeinden die strategischen Ziele akzeptiert». Der Kanton nimmt hier also eine wichtige Funktion wahr.

Die Planungsgrundsätze sind:

- Der Kanton unterstützt den Regionalen Naturpark in der Region Schaffhausen.
- Ziele und Massnahmen des Parkprojektes sind räumlich abzustimmen und mit den übrigen raumwirksamen Tätigkeiten, auch über Kantonsgrenzen hinweg, zu koordinieren.
- Massnahmen des Regionalen Naturparks werten Natur- und Landschaft auf. Sie ergänzen die kantonalen Projekte. Der Schwerpunkt liegt ausserhalb der Schutzgebiete von nationaler und kantonomer Bedeutung.

Es liegt zusätzlich zum Richtplan ein Raumkonzept des Kantons vor, welches die übergeordneten Zielsetzungen in den Bereichen Siedlung, Verkehr sowie Gewässer und Landschaft formuliert und nach dem sich die Gemeinden richten.

5.5.6 Rolle des Parkmanagements sowie Einbindung des Parks in raumwirksame Verfahren

Da ein grosser Teil der Verantwortung beim Kanton liegt, hat das Parkmanagement hier eine untergeordnete Rolle. Die kantonalen Stellen stehen jedoch mit dem Parkmanagement in stetigem Austausch. Dies geschieht über die vom Regierungsrat eingesetzte «strategische Begleitgruppe Naturpark».

Gemäss den übergeordneten Zielen des Raumkonzepts sind «die guten Beziehungen zu den Nachbarn über die Kantons- und Landesgrenzen hinweg zu pflegen und auszubauen». Dank des grenzüberschreitenden Naturparkperimeters und dem aktiven Austausch mit dem Naturpark Südschwarzwald wurden bisher zahlreiche länderübergreifende Projekte umgesetzt:

- Biotopverbund (D) / ökologische Infrastruktur (CH) (2016-2018)
- Streuobstprojekt (D) / Obstgartenförderung (CH) (seit 2020)
- Baukulturbroschüren D/CH (2020-2014)

Gemäss Faktenblatt zu den Bauten, Anlagen und Nutzungen in Parks von nationaler Bedeutung (BAFU, UVEK, 2012) ist die Qualität von Natur und Landschaft langfristig zu erhalten und aufzuwerten. Es ist «der Charakter der Kulturlandschaften zu erhalten und gezielte Aufwertungsmassnahmen vorzunehmen» (Raumkonzept des Kantons, 2019).

Bezüglich Bauten, Anlagen und Nutzungen engagiert sich der Naturpark bisher nur begrenzt. Gemeinsam mit dem Kantonalen Gewerbeverband Schaffhausen wurde im Jahr 2023 das erste «Schaffhauser Haus» realisiert, welches mit regionalen Rohstoffen und Handwerksbetrieben umgesetzt wurde. Weitere Projekte sind in Planung.

Das Raumkonzept des Kantons (2019) sieht vor, die «Siedlungsentwicklung und das Verkehrsangebot aufeinander abzustimmen». Im Bereich Tourismus wird mittels Routenkarten der Langsamverkehr gefördert. Ein gelungenes Projekt ist die Inbetriebnahme des Clientis-Randenbus, der die stark frequentierten Strecken im Hemmental und Siblingen mit dem ÖV erschliesst. Er fährt an Sonn- und Feiertagen bei schönem Wetter und minimiert dadurch das hohe Verkehrsaufkommen deutlich.

5.5.7 Organisation und Koordination der Prozesse auf kommunaler, regionaler und kantonaler Stufe zur Berücksichtigung der Parkziele

Der Richtplantext zum Regionalen Naturpark SH hat sich in der Praxis bewährt. Falls ab 2028 zusätzliche Gemeinden zum Naturpark hinzukommen, muss die Richtplankarte angepasst werden.

Das Planungs- und Naturschutzamt ist im regelmässigen Austausch mit dem Naturpark und die Projekte werden so koordiniert, dass diejenigen des Naturparks die des Kantons ergänzen. Der Kanton

hat die Gesamtkoordination und Bewilligungsautonomie bei Bauten ausserhalb der Bauzone, die Nutzungsplanung obliegt den Gemeinden. Das Naturparkmanagement beteiligt sich bei Vernehmlassungen, greift jedoch nicht bei Baubewilligungen von Gemeinden und Kanton ein. Der regelmässige Austausch ist auch in Zukunft so geplant und könnte noch intensiviert werden.

Ich rechtsgültigen [Richtplan des Kantons Schaffhausen](#) ist das Vorgehen bez. räumlicher Sicherung und der Abstimmung raumwirksamer Tätigkeiten klar und wie folgt auf S. 54 ff. geregelt:

*(...) Ziele des Regionalen Naturparks Schaffhausen sind die Erhaltung und Förderung und die nachhaltige Nutzung der Natur- und Kulturpotenziale, die als Basis für den Naturpark gelten. Er will Anreize schaffen, dass Gemeinden, Private und Unternehmer freiwillige Anstrengungen für die nachhaltige Entwicklung in ihrer Region unternehmen. Dabei werden insbesondere die lokalen natürlichen Ressourcen umweltschonend genutzt, die regionale Verarbeitung und Vermarktung der im Park erzeugten Produkte gestärkt, ein naturnaher Tourismus gefördert sowie die Verwendung von umweltverträglichen Technologien unterstützt. **Ein Regionaler Naturpark setzt nicht neues Recht und schafft keine neuen Zuständigkeiten. Das heisst, die kantonalen und kommunalen Zuständigkeiten hinsichtlich Planung bleiben unverändert. Ebenso wird die rechtliche Beurteilung eines einzelnen Vorhabens innerhalb des Regionalen Naturparks von den zuständigen Behörden im Rahmen der geltenden Gesetzesbestimmungen, Planungs- und Bewilligungsverfahren vorgenommen. Gemäss Art. 26. Abs. 2 Bst. c Pärkeverordnung PäV müssen die zuständigen kommunalen Behörden ihre raumwirksamen Tätigkeiten auf die Anforderungen an Pärke ausrichten. Mit dem Beitritt zum Regionalen Naturpark haben die Gemeinden die strategischen Ziele akzeptiert: Das Parkgebiet, welches hauptsächlich den ländlichen Raum westlich und nördlich der Agglomeration Schaffhausen umfasst, ermöglicht einen grenzüberschreitenden Regionalen Naturpark (...).***

→ Im Richtplantext ist die Zuständigkeit des Kantons klar definiert und geregelt. Er überwacht die raumwirksamen Tätigkeiten der Gemeinden und sorgt dafür, dass sie ihre raumwirksamen Tätigkeiten auf die Anforderungen an die Pärke ausrichten.

5.5.8 Handlungsempfehlungen

Abstimmung der raumwirksamen Tätigkeiten auf die Anforderungen des Parks

Förderung der Zusammenarbeit mit Gemeinden und Kanton

- Regelmässiger Austausch sowie Arbeitsgruppentreffen und Workshops zwischen Gemeinden, Kanton (insbesondere mit dem Planungs- und Naturschutzamt PNA) und Parkmanagement initiieren, um raumwirksame Tätigkeiten stärker auf die strategischen Ziele des Naturparks abzustimmen.
- Die Rolle des Naturparks und eine mögliche Unterstützung sollte noch systematischer in Kooperation mit den Gemeinden aufgebaut und die Rahmenbedingungen dafür mit den kantonalen Stellen abgestimmt werden. Kanton, Gemeinden, Unternehmen und Private könnten zukünftig den Naturpark bei Bauten, insbesondere speziell bei Vorhaben ausserhalb der Bauzone konsultieren, zur Stellungnahme einladen, um gemeinsam gute Lösungen zu finden. Die Rolle des Parks liegt wie bis anhin in seiner Beratungsfunktion, Unterstützung, Mediation und dem Schaffen und Verbreiten

von guten Beispielen wie dem Schaffhauser Haus, welches regionale Baukultur, regionales Handwerk, Wertschöpfungskreisläufe innerhalb des Parks und nachhaltiges Bauen vereint. Das Naturparkmanagement kann ebenfalls für nachhaltiges Bauen innerhalb der Bauzone sensibilisieren.

- Klare Kommunikationswege und Abläufe beibehalten, um die Anforderungen des Parks frühzeitig in die Planungen auf kommunaler und regionaler Ebene einzubringen.
- Den Kanton bitten, die fachliche Beratung zu raumwirksamen Vorhaben auszubauen.

Organisation und Koordination der Prozesse auf allen Ebenen

Stärkung der Koordinationsmechanismen

- Ergänzung eines parkspezifischen Ziels: Beratung und Unterstützung durch das Parkmanagement für nachhaltiges Bauen und Baukultur
- Die „strategische Begleitgruppe Naturpark“ häufiger einberufen, um die Abstimmung zwischen Parkzielen und kommunalen sowie kantonalen Planungen zu gewährleisten.
- Prozesse und Zuständigkeiten schriftlich fixieren, um die kontinuierliche Berücksichtigung der Parkziele sicherzustellen.

Anpassung und Verankerung des Parks in Planungsinstrumenten

Integration in den kantonalen Richtplan und kommunale Nutzungspläne

- Bei Erweiterungen des Naturparks (z. B. Aufnahme neuer Gemeinden) frühzeitig Änderungen des Richtplans und der Plankarten vornehmen.

Balance zwischen Landschaftsschutz und Siedlungsentwicklung - Schaffung beispielhafter Projekte

- Um einen ausgewogenen Mittelweg zwischen Landschaftsschutz und Siedlungsentwicklung zu schaffen, sollten beispielhafte Projekte für nachhaltige Bauten ausserhalb der Bauzonen entwickelt und umgesetzt werden (z.B. Schaffhauser Haus) . Diese Projekte können als Vorbilder dienen und Gemeinden sowie Baufirmen Orientierung bieten. Dabei ist sicherzustellen, dass die Bauvorhaben den Charakter der Kulturlandschaft wahren, regionale Materialien nutzen und sich harmonisch in das Landschaftsbild einfügen.
- Pilotprojekte zu innovativen Bauweisen und nachhaltigen Siedlungskonzepten in Zusammenarbeit mit regionalen Akteur:innen umsetzen.
- Sensibilisierungskampagnen für Gemeinden und Eigentümer*innen über die Bedeutung des Landschaftsschutzes und die Vorteile des Naturparks durchführen.

5.5.9 Nachweis

- **Indikator 2 – 25 «Ausrichtung raumwirksamer Tätigkeiten auf Anforderungen Park»**

<i>Jahr</i>	<i>Nutzungs- planungen</i>	<i>Projekte / Beispiele</i>	<i>Probleme / Bemerkungen</i>
2018	0	1 (Radweg Wangental)	Nutzungsplanungen sind schwierig, Projektbeteiligungen ebenfalls, da Park neutral sein muss und bestehende Gesetze und Abläufe gültig sind. --> Park kann beratende Funktion übernehmen.
2019	0	0	-
2020	0	1	Erdverlegung Hochspannungsleitung der AXPO von Neuhausen - nach Wilchingen
2021	0	2	Solaranlage in Jestetten, Überbauung in Lottstetten
2022	0	2	Anfrage aus Jestetten und Lottstetten
2023	0	0	-
2024	1	1	Vernehmlassung Richtplan

Die Tabelle zum Indikator 2 – 25 stellt die Einbindung des Naturparks bei verschiedenen Planungsprojekten dar. Das Naturparkmanagement bietet auf Anfrage eine Beratung bei Planungsprojekten an, damit die raumwirksamen Tätigkeiten möglichst auf die Parkanforderungen ausgerichtet sind. Kanton, Gemeinden, Unternehmen und Private können den Naturpark bei Bauten insbesondere speziell bei Vorhaben ausserhalb der Bauzone konsultieren, zur Stellungnahme einladen, um gemeinsam gute Lösungen zu finden. Die Entwicklung dieses Indikators zeigt eine stabile, wenn auch nur marginale Weiterentwicklung. Das Naturparkmanagement konnte sich bei einigen Projekten beratend einbringen, damit diese landschafts- und umweltverträglich sowie nach nachhaltigen Kriterien geplant werden. Der Naturpark engagierte sich auch aktiv an der Vernehmlassung des kantonalen Richtplans. Es ist nicht die Aufgabe des Naturparks, sich bei Nutzungsplanungen auf Gemeindeebene einzubringen, das Parkmanagement stünde jedoch auf Anfrage beratend zur Verfügung. Die mögliche Rolle des Naturparks in der Beratung, Unterstützung, Mediation und mit Beispielen für eine nachhaltige Baukultur könnte zukünftig noch weiter ausgebaut werden.

5.5 C Sicherstellung der korrekten Verwendung des Parklabels (Art. 10 PÄV)

Evaluationsfragen BAFU

- Sind Grundlagen und Prozesse mit Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten definiert, die die korrekte Verwendung des Parklabels sicherstellen?
- Welche Massnahmen zur Verhinderung der missbräuchlichen Verwendung u. a. durch Dritte (Art. 10 Abs. 1 PÄV) sind getroffen worden?
- Welche Massnahmen sind aus dem BAFU-Controlling ergriffen worden?
- Welcher Handlungs- und Anpassungsbedarf besteht in Zusammenhang mit der Erneuerung der Charta respektive der neuen Betriebsphase?

5.5.10 Grundlagen und Prozesse zur korrekten Verwendung des Parklabels

Grundlagen und Prozesse zur korrekten Verwendung des Parklabels mit Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten sind definiert. Für die Verwendung des Parklabels gilt das [Markenhandbuch des BAFU](#) (BAFU 2010). Für das Corporate Design des Naturparks wird eine online Plattform ([Grundlagen - CI/CD Regionaler Naturpark Schaffhausen - CI/CD Regionaler Naturpark Schaffhausen \(frontify.com\)](#)) genutzt, deren Zugang über ein Login an Dritte gewährt werden kann, wenn Dritte das Logo des Naturparks benutzen möchten. Darin sind alle wichtigen Infos und Richtlinien zur Verwendung des Parklabels schriftlich festgehalten.

5.5.11 Massnahmen zur Verhinderung der missbräuchlichen Verwendung (Art. 10 Abs. 1 PÄV)

Der Schutz des Labels erfolgt primär über ein sicheres Login-System, das den Zugang ausschliesslich autorisierten Nutzer:innen ermöglicht. Dadurch ist das Logo vor unbefugter Nutzung geschützt. Der Zugang zum Portal Frontify ist personalisiert und zeitlich begrenzt, sodass nur berechnigte Personen das Label verwenden können. Zudem können gezielt bestimmte Daten freigegeben werden, um eine kontrollierte Nutzung zu gewährleisten.

Ergänzend dazu werden regelmässige Kontrollen bei den Produzierenden durchgeführt, um die Einhaltung der Label-Richtlinien sicherzustellen. Darüber hinaus bleibt der Naturpark aktiv in der Region präsent, indem Hinweise aus der Bevölkerung sowie von Partnern genutzt werden, um potenziellen Missbrauch frühzeitig zu erkennen und entsprechend zu handeln. Diese Massnahmen tragen dazu bei, die Glaubwürdigkeit und den hohen Qualitätsstandard des Labels langfristig zu sichern.

Der Stichproben-Besuch des BAFU fand am 18.8.2022 statt. Es wurden keine Massnahmen in Bezug auf die Verwendung des Parklabels vorgeschlagen.

5.5.12 Handlungsempfehlungen

Die bestehenden Dokumente, wie das Reglement für die Vergabe und Kontrolle des Produktelabels sowie das Dokument zu den Anforderungen des Naturparks, regelmässig überprüfen und aktualisieren, um ihre Gültigkeit und Relevanz sicherzustellen.

5.5. D Sicherstellung der korrekten Verwendung des Produktlabels (Art. 14 PÄV)

Evaluationsfragen BAFU

- Sind Grundlagen und Prozesse mit Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten definiert, die die korrekte Verwendung des Produktlabels sicherstellen? Welche Massnahmen zur ausschliesslichen und korrekten Kennzeichnung und Vermarktung gelabelter Waren sind getroffen worden?
- Welche Massnahmen zur Verhinderung der missbräuchlichen Verwendung u. a. durch Dritte (Art. 14 PÄV) sind getroffen worden?
- Welche Massnahmen sind aus dem BAFU-Controlling ergriffen worden?
- Welcher Handlungs- und Anpassungsbedarf besteht in Zusammenhang mit der Erneuerung der Charta respektive der neuen Betriebsphase?
- Entsprechen die Partnerschaftsvereinbarungen den aktuellen Anforderungen?

5.5.13 Grundlagen und Prozesse zur korrekten Verwendung des Produktlabels

Grundlagen und Prozesse zur korrekten Verwendung des Produktlabels sind definiert, einerseits im IMS des Parks und andererseits in den für diesen Prozess gültigen Grundlagen. Es gilt das Reglement für die Vergabe und Kontrolle des Produktlabels der Schweizer Pärke, genehmigt am 8.5.2021 von der Mitgliederversammlung des Naturparks Schaffhausen. Ein [Dokument zu den Anforderungen des Regionalen Naturparks Schaffhausen](#) (PDF) für die Verwendung des Produktlabels bildet eine wichtige Grundlage zur Kommunikation. Zusätzlich zum klassischen Produktlabel für in erster Linie landwirtschaftliche Erzeugnisse existieren momentan Labels für folgende Bereiche: Partner, Möbel, Schule, Wirt und Handwerk.

Die Corporate Design-Richtlinien des Naturparks (Grundlagen - CI/CD Regionaler Naturpark Schaffhausen - CI/CD Regionaler Naturpark Schaffhausen (frontify.com)) und das Markenhandbuch des BAFU beschreiben, wie das Label angewandt werden darf. Die Richtlinien zur Verwendung des Produktlabels ist in den Partnerschaftsvereinbarungen enthalten. Die Kontrollstellen (OIC, ProCert und q.inspecta) geben jeweils auch Rückmeldung über die Anwendung des Labels.

5.5.14 Massnahmen zur korrekten Kennzeichnung und Vermarktung gelabelter Waren

Das Gut zum Druck der Produkteetiketten geht jeweils ans BAFU, bevor diese angewendet werden. Durch die Projektleitung des Naturparks erfolgt eine enge Begleitung der Produzierenden bei der Auslobung und Gestaltung, Beispiele werden regelmässig von den Produzierenden eingefordert.

Da die Produkte in diversen Läden und bei Parkanlässen angeboten werden, ist auch eine kontinuierliche Aufsicht möglich. Es werden regelmässige Stichproben und ein jährlicher Besuch bei den Produzierenden, welche das Produktelabel verwenden, durchgeführt. Insgesamt hat sich eine gute Zusammenarbeit etabliert.

5.5.15 Massnahmen zur Verhinderung der missbräuchlichen Verwendung (Art. 14 PÄV)

Der Umgang mit dem Produktelabel ist im «Reglement für die Vergabe und Kontrolle des Produktelabels der Schweizer Pärke» geregelt. Für die Einhaltung der Vorgaben und die Aufsicht ist die Projektleitung «Landwirtschaft und regionale Produkte» zusammen mit der Geschäftsführung zuständig. Die Produktelabel-Dateien werden ausschliesslich den Produzierenden zur Verfügung gestellt und dürfen nicht weitergegeben werden.

Der Prozess für Produkte mit dem Produktelabel folgt folgendem Ablauf: Erstkontakt mit interessierten Produzierenden, Rezepturen-File zur Berechnung der Wertschöpfung, Anforderungen Park auswählen und Erstbesprechung, Labelkommission befindet über das Produkt, Programmvereinbarung wird unterschrieben, Kontrolle OIC (Organisme Intercantonal de Certification / ProCert / q.inspecta, nach Prüfung des Guts zum Druck darf das Produktelabel angewandt werden.

Der Stichproben-Besuch des BAFU fand am 18.8.2022 statt. Es wurden keine Massnahmen in Bezug auf die Verwendung des Produktelabels vorgeschlagen.

5.5.16 Partnerschaftsvereinbarungen

Die Partnerschaftsvereinbarungen entsprechen zurzeit den aktuellen Anforderungen, sie werden jedoch bis Ende 2025 und somit auf die zweite Betriebsphase des Naturparks Schaffhausen noch einmal überarbeitet inklusive der parkspezifischen Anforderungen aus den Partnerschaftsvereinbarungen. Zusätzlich existiert das Projekt Partnerunternehmen, welches für den Regionalen Naturpark Schaffhausen vom Netzwerk Schweizer Pärke validiert wurde.

5.5.17 Handlungsempfehlungen

Grundlagen und Prozesse zur Anwendung des Produktelabels

- Die bestehenden Dokumente, wie das Reglement für die Vergabe und Kontrolle des Produktelabels sowie das Dokument zu den Anforderungen des Naturparks, regelmässig überprüfen und aktualisieren, um ihre Gültigkeit und Relevanz sicherzustellen.
- Beibehalten, dass alle Produzierenden Zugang zu klaren, verständlichen und praxisnahen Informationen über die Anforderungen und den Prozess zur Anwendung des Produktelabels haben.

Verbesserung der Kommunikation und Kontrolle der Labelverwendung

- Ein leicht verständliches Informationspaket für Produzierende erstellen, das den gesamten Prozess der Labelverwendung beschreibt, einschliesslich der Kontrollmechanismen und Ansprechpartner.
- Die Zusammenarbeit mit den Kontrollstellen (OIC, ProCert und q.inspecta) beibehalten, um eine transparente und nachvollziehbare Rückmeldung über die Labelanwendung sicherzustellen.
- Weiterhin regelmässige Schulungen für Produzierende anbieten, um sie über neue Anforderungen, Designrichtlinien und Best Practices zu informieren.

Massnahmen zur Sicherstellung der korrekten Kennzeichnung und Vermarktung

- Das standardisierte Verfahren zur Prüfung und Freigabe von Etikettenentwürfen, das vor der Verwendung durch das BAFU geprüft wird, beibehalten,
- Produzierende stärker in die Etikettengestaltung einbinden, indem sie regelmässig Beispiele ihrer Kennzeichnung einreichen und durch die Projektleitung des Naturparks begleitet werden.
- Stichproben und jährliche Besuche bei den Produzierenden weiterhin durchführen und dokumentieren, um die Einhaltung der Vorgaben zu gewährleisten.

Verhinderung der missbräuchlichen Verwendung des Labels

- Die Weitergabe der Produktlabel-Dateien weiterhin strikt reglementieren und mögliche Verstösse konsequent sanktionieren.
- Die Sensibilisierung der Produzierenden für die rechtlichen und wirtschaftlichen Folgen einer missbräuchlichen Verwendung durch gezielte Kommunikation verstärken.

Anpassung der Partnerschaftsvereinbarungen

- Die parkspezifischen Anforderungen in den Partnerschaftsvereinbarungen konkretisieren sowie diese um Nachhaltigkeitskriterien erweitern
- In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Schweizer Pärke das Projekt „Partnerunternehmen“ stärker in die Partnerschaftsstrategie des Naturparks integrieren.

5.5.18 Nachweis

- [Übersicht Naturpark-Produkte \(PDF\)](#)

5.6 Forschung

<i>Handlungsfeld Forschung</i>	
Zielsetzungen	
Strategisches Ziel des BAFU / Programmziele	Forschung (gemäss Art. 18 PÄV, fakultativ für Naturpärke)
Strategisches Ziele 1. Betriebsphase RNPSH	
Operative Ziele RNPSH gem. Finanzhilfegesuchen	5.1 Förderung und Koordination der Forschung (parkspezifisch und parkübergreifend)
<i>Das Thema Forschung ist ein fakultatives Handlungsfeld in Schweizer Naturpärken, es sind dafür keine spezifischen Evaluationsfragen und Indikatoren des BAFU vorgesehen.</i>	

5.6.1 Wesentliche Leistungen

In den Schweizer Naturpärken ist Forschung zwar nicht zwingend vorgeschrieben, dennoch stehen die meisten Pärke angewandten Forschungsarbeiten offen und fungieren oft als aktive Forschungspartner. Sie initiieren oder beauftragen selbst Studien, um die gewonnenen Erkenntnisse in die tägliche Arbeit der Naturpärke und den Austausch mit anderen Pärken einzubringen. Forschungsarbeiten können nicht direkt über die Parkförderung des Bundes und des Kantons mitfinanziert werden. Der Regionale Naturpark Schaffhausen hat die Chance als Praxis- und Forschungspartner während seiner ersten Betriebsphase genutzt. Dies geschieht über verschiedene Kanäle:

Seit der Errichtungsphase besteht eine etablierte und institutionalisierte Partnerschaft zwischen dem Naturpark und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), insbesondere dem Institut für Umwelt und natürliche Ressourcen. Diese enge Zusammenarbeit zeigt sich auch darin, dass ein Teilmandat der Geschäftsstelle an die ZHAW vergeben wurde. Dank dieser Kooperation konnten zahlreiche Bachelor- und Masterarbeiten von Studierenden der ZHAW sowie weiterer universitärer Partner für den Regionalen Naturpark Schaffhausen realisiert werden. Der Naturpark koordinierte und betreute in den Jahren 2011 bis 2024 insgesamt 39 Studienarbeiten zu naturparkrelevanten Themen wie beispielsweise Tourismus, Regioproducte, Handwerksprodukte, Bildung, Aufwertung von Kulturlandschaftselementen und zum Bereich Management Themen (Errichtungs- und Betriebsphase). Eine Übersicht der entsprechenden Arbeiten ist im Anhang 4: Studien- und Forschungsarbeiten Regionaler Naturpark Schaffhausen sowie auf der [Projektdatenbank Parkforschung | Forum Landschaft, Alpen, Pärke \(FoLAP\)](#) zu finden.

Mit der Reform des Curriculums im Bachelor-Studiengang Umweltingenieurwesen an der ZHAW wird die Kooperation weiter vertieft: Der Regionale Naturpark Schaffhausen ist als „Living Lab“ für den Schwerpunkt Park- und Schutzgebietsmanagement im Bachelor Umweltingenieur:in vorgesehen und

soll künftig als Modellregion für nachhaltige Entwicklung und regelmässiger Praxispartner für den Studiengang zur Verfügung stehen.

Neben studentischen Arbeiten initiierte oder führte der Naturpark eigene Studien durch, dazu gehören beispielsweise die Wertschöpfungsstudie Tourismus 2024 (FG TNE) sowie die Studie zu den wirtschaftlichen Auswirkungen des Naturparks (Pesenti 2021, Pesenti 2024) erwähnen.

Der Naturpark war und ist für Forschungsfragen offen und agierte fallweise je nach Bedarf und finanziellen Möglichkeiten und brachte sich als Partner in verschiedene angewandte Forschungsprojekte ein. Die Themen werden mit den aktuellen Projekten innerhalb der Parkforschung Schweiz (BAFU/SCNAT) abgestimmt und ein regelmässiger Austausch findet statt.

5.6.2 Einschätzung der Wirkungen im Bereich Forschung

Die Zusammenarbeit mit der ZHAW, insbesondere mit der Forschungsgruppe Tourismus und nachhaltige Entwicklung, schafft für den Regionalen Naturpark Schaffhausen eine ausgezeichnete Grundlage. Diese Kooperation zeichnet sich durch eine breite Vielfalt aus, sei es in gemeinsamen Projekten, Forschungsinitiativen oder studentischen Arbeiten. Der Wissensaustausch zwischen den beiden Institutionen ist äusserst bereichernd. Die von Studierenden verschiedener Einrichtungen im Rahmen angewandter Forschungsarbeiten durchgeführten Projekte haben nicht nur zur erhöhten Sichtbarkeit des Naturparks beigetragen, sondern auch wertvolle Datengrundlagen für dessen Arbeit geliefert.

Im Managementplan der ersten Betriebsphase sowie in den entsprechenden Finanzhilfegesuchen des Naturparks Schaffhausen sind weder die Entwicklung eines Forschungskonzepts noch die Erstellung von Leitlinien für Forschende vorgesehen. Ebenfalls gibt es keine Themendatenbank mit Forschungsthemen für den Naturpark. Die regelmässige, zielgruppenorientierte Kommunikation von Forschungsergebnissen an die Bevölkerung des Naturparks ist in den Jahresberichten und sonstigen Unterlagen nicht spezifisch erwähnt. Ebenfalls konnte nicht eruiert werden, inwieweit der Regionale Naturpark Schaffhausen bereits Ansätze von Citizen Science für Datenerhebungen oder Monitoring Aufgaben verwendet. Anders als in anderen Naturparks (z.B. Naturpark Biosfera Val Müstair und Naturpark Beverin) wird im Regionalen Naturpark Schaffhausen der Themenbereich Forschung oder Wissensmanagement ausschliesslich durch den Geschäftsleiter abgedeckt.

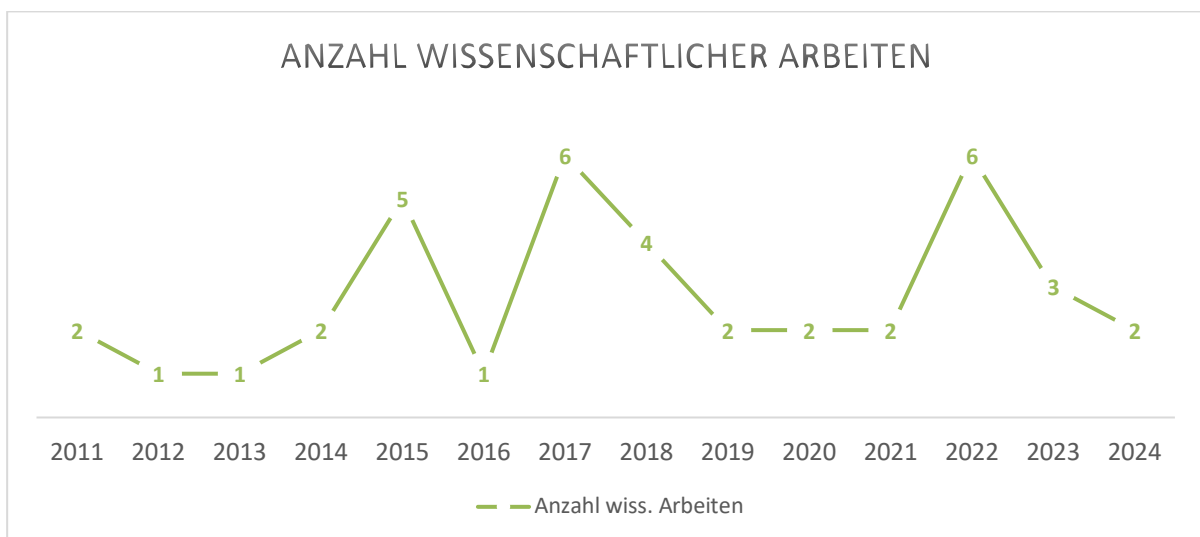
5.6.3 Handlungsempfehlungen

- Guidelines zur Forschung im Regionalen Naturpark Schaffhausen für Forschende weitergeben (Vorlage Parkforschung Schweiz)
- Zugang zu Forschungsergebnissen erleichtern: Die Forschungsergebnisse wurden zwar auf der Webseite veröffentlicht aber eher nur sporadisch an die breite Öffentlichkeit kommuniziert. Eine Möglichkeit könnten Forschungsabende sein, bei denen auch studentische Arbeiten öffentlich präsentiert werden. Darüber hinaus sollte verstärkt über die Webseite sowie über Medienkanäle zielgruppenorientiert auch für ein Laienpublikum über die Forschungsaktivitäten und deren Ergebnisse informiert werden.

- Die bestehende Zusammenarbeit und Kontakte mit verschiedenen Forschungsinstitutionen sollen weiter gepflegt und wo möglich als Forschungspartnerschaften, auch mit der Parkforschung Schweiz, institutionalisiert werden.
- Eine mit Einbindung der lokalen Bevölkerung erarbeitete Themenbörse von Forschungsschwerpunkten könnte um zusätzliche dringliche sowie nutzenorientierte Themen an der Schnittstelle Mensch-Gesellschaft-Umwelt sowie Nachhaltigkeit im Regionalen Naturpark Schaffhausen erweitert werden.
- Kontinuierliche Erfassung aller durchgeführten Studien und studentischen Arbeiten im Wirkungstool als Indikator

5.6.4 Nachweis

vgl. auch Anhang 4: Studien- und Forschungsarbeiten Regionaler Naturpark Schaffhausen



Grafik 21: Anzahl wissenschaftlicher Arbeiten seit 2018

6 Vorgehen für die Erneuerung der Charta

Erarbeitung der Charta mit Parkvertrag und Managementplan für die zweite Betriebsphase

Die Arbeiten an der Charta des Naturparks Schaffhausen laufen seit Januar 2025, die Ergebnisse aus der Evaluation fliessen in diese Arbeiten ein. Der allenfalls angepasste Parkvertrag (Kapitel B) sowie der aktualisierte Managementplan (Kapitel C) des Gesuchs um die Verleihung des Parklabels für die zweite Betriebsphase werden als schriftlicher Entwurf bis im Januar / Februar 2026 vorliegen.

In Folge sind im Laufe des 2026 für die Gemeinden und Interessensgruppen sowie für die Bevölkerung Informationsveranstaltungen und Vernehmlassungsrunden geplant, für welche verschiedene partizipative Formate vorgesehen sind. Die Rückmeldungen aus der Vernehmlassungsrunde werden in den Managementplan 2028-2027 eingearbeitet, damit bis Oktober 2026 die definitive Version zur Abstimmung vorliegen kann. Im ersten Quartal 2027 wird das Gesuch für die zweite Betriebsphase des Naturparks Schaffhausen ans BAFU geschickt.

Im Zuge der Charta-Erneuerung sollten die systematische Formulierung der Ziele und klare Unterscheidung in strategische, operative und parkspezifische Ziele sowie die wirkungsorientierte Planung noch stärker gewichtet werden. Die strategischen Ziele sollen anhand der Vision für die nächsten zehn Jahre und der IOOI-Wirkungslogik formuliert sowie durch klar definierte und messbare Wirkungs- und Leistungsindikatoren unterlegt werden. So können die Wirkungen und die Zielerreichung messbarer gemacht werden.

Wichtig für den Regionalen Naturpark Schaffhausen wird es auch in der zweiten Betriebsphase sein, seinen Pionier- und Modellcharakter zu erhalten und seine Innovationskraft weiter auszubauen.

7 Verzeichnis

7.1 Abbildungsverzeichnis

Grafiken

Grafik 1: Absolute Investitionen pro strategischem Ziel 2018 - 2024.....	42
Grafik 2: Relative Investitionen pro strategischem Ziel pro Jahr.....	43
Grafik 3: Relative Investitionen pro strategischem Ziel 2018-2024.....	43
Grafik 4: Indikator 2-20a, Flächengrösse der Pflegeflächen in Hektaren.	57
Grafik 5: Indikator 1g, Anzahl Projekte im Siedlungsraum / Einzelobjekte	58
Grafik 6: Indikator 1-21a, Ausgaben pro Kopf / Tag, 2021 (n =256) und 2024 (n=210)	71
Grafik 7: Indikator 1 – 21b «Zertifizierte Produkte»:	72
Grafik 8: Indikator 1 – 21c «Teilnehmende»	73
Grafik 9: Indikator 2 -21c, Zufriedenheit der Gäste 2021 (n =256) und 2024 (n=210).....	74
Grafik 10: Indikator 3a – «Teilnahme Umweltbildung»: Entwicklung der Umweltbildungsangebote und Teilnehmendenzahlen 2018 - 2024	84
Grafik 11: Indikator 3c, Entwicklung der Teilnehmendenzahlen bei Pärke-Veranstaltungen 2018-2024	85
Grafik 12: Indikator 1 – 25 «Finanzen» (1)	96
Grafik 13: Indikator 1-25 "Finanzen" (2).....	96
Grafik 14: Indikator 3-25 "Zufriedenheit"	97
Grafik 15: Indikator 4-25 "Mitwirkung"	98
Grafik 16: Indikator 4d "Web und Social Media" (1).....	99
Grafik 17: Indikator 4d "Web und Social Media" (2).....	99
Grafik 18: Indikator 4f "Medienberichte"	100
Grafik 19: Übersicht der verschiedenen Medienarten, die vom Naturpark verwendet wurden.....	100
Grafik 20: Anzahl Medienmitteilungen und Medieneinladungen die versendet wurden.	100
Grafik 21: Anzahl wissenschaftlicher Arbeiten seit 2018	113

Abbildungen

Abbildung 1: Perimeter Regionaler Naturpark Schaffhausen	22
Abbildung 2: Vorgehen Evaluation, BAFU 2018	25
Abbildung 3: Projektablauf Evaluation und Charta Regionaler Naturpark Schaffhausen	26
Abbildung 4: Kick-off Workshop mit Team Anfang 2024	27
Abbildung 5: Organigramm Regionaler Naturpark Schaffhausen	87
Abbildung 6: Mitgliedsgemeinden Regionaler Naturpark Schaffhausen	88
Abbildung 7: Beispiel, wie im Jahresbericht 2024 über die Kommunikationsleistungen informiert wird	92
Abbildung 8: Anzahl Messeauftritte seit 2018	93

8 Quellen und Literatur

- BAFU. (2023). *Pärke von nationaler Bedeutung: Auswertung der Evaluationsberichte über die erste Betriebsphase 2008–2022 und Schlussfolgerungen für die Steuerung der Pärke-Politik*. Bern: Bundesamt für Umwelt.
- BAFU (Hrsg.). (2018). *1414: Teil 4b Evaluation Regionaler Naturpark. Handbuch für die Errichtung und den Betrieb von Pärken von nationaler Bedeutung*. Bern: Bundesamt für Umwelt. (Umwelt-Vollzug Nr. 1414).
- BAFU & UVEK. (2012). *Faktenblatt zu den Bauten, Anlagen und Nutzungen in Pärken von nationaler Bedeutung*. Bundesamt für Umwelt (BAFU) und Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK)
- Forschungsgruppe Regionalentwicklung. (2022). *Erhebung der touristischen Wertschöpfung im Regionalen Naturpark Schaffhausen*. ZHAW IUNR, Wädenswil.
- Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung. (2024). *Erhebung der touristischen Wertschöpfung im Regionalen Naturpark Schaffhausen*. ZHAW IUNR, Wergenstein.
- Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung. (2020). *Evaluation Parc Ela*. ZHAW IUNR, Wergenstein.
- Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung. (2021). *Evaluation Naturpark Beverin*. ZHAW IUNR, Wergenstein.
- Hammer, T., et al. (2022). *Gesamtheitliche Evaluation der Wirkungen von Parkmanagements: Erkenntnisse aus der Evaluation von Regionalen Naturpärken in der Schweiz*. Bern.
- Interface/Landplan AG. (2018). *Arbeitshilfe zur Erarbeitung eines Evaluationskonzepts*.
- Landplan AG. (2018a). *Instrument zur Bewirtschaftung der parkspezifischen Indikatoren und der Standardindikatoren*.
- Landplan AG. (2018b). *Arbeitshilfe zur Analyse der Wirkungen und spezifischen Ziele des Parks* (verschiedene Tabellen, Vorlagen, Raster).
- Pesenti, A. (2021). *Die wirtschaftlichen Auswirkungen des Regionalen Naturpark Schaffhausen auf seine Mitgliedsgemeinden*.
- Pesenti, A. (2024). *Ökonomische Leistungsfähigkeit und Wirkung des Regionalen Naturparks Schaffhausen: Eine Analyse der ersten Hälfte der Betriebsphase*.
- Regionaler Naturpark Schaffhausen. (2023). *Bevölkerungsumfrage Naturpark Schaffhausen*
- Regionaler Naturpark Schaffhausen. (2024). *Bewertung der Veränderungen von Natur und Landschaft*.
- Regionaler Naturpark Thal. (2017). *Evaluationsbericht und getestete Arbeitsinstrumente*.

Remund, S. (2018). *Pärke von nationaler Bedeutung: Evaluation der Strategie des BAFU zur Umsetzung der Pärkepolitik* (Masterarbeit, EMBA Public Management, Berner Fachhochschule, Fachbereich Wirtschaft).

Wichtige Links

- [Projektkatalog / Projektübersicht 2024 \(PDF\)](#)
- [Übersicht Naturpark-Produkte \(PDF\)](#)
- Regionale Vernetzung im Naturpark Schaffhausen (Ergänzung zu Indikator 4-25): alle Partner und Organisationen werden in den Projektblättern vom [Finanzhilfegesuch 2025- 2028](#) (PDF), aufgeführt.
- Dokumente und Informationen zum Naturpark Schaffhausen ([Downloads Website](#))

Transparenzhinweis

Für die Erstellung einzelner Textpassagen dieses Berichts wurde Künstliche Intelligenz (ChatGPT von OpenAI) eingesetzt. Die Inhalte wurden sorgfältig geprüft, redigiert und an den spezifischen Kontext angepasst.

9 Anhang

9.1 Anhang 1: Handlungsempfehlungen und Zuständigkeiten

In der nachfolgenden Tabelle sind sämtliche Handlungsempfehlungen aus dem Evaluationsbericht aufgeführt; die zweite Spalte zeigt die jeweiligen Zuständigkeiten auf, um eine klare Übersicht und Zuordnung zu gewährleisten.

Legende Akteur:innen:

- **A:** Parkträgerschaft: Vorstand und Mitgliederversammlung - strategische Ebene
- **B:** Geschäftsstelle / Parkmanagement - operative Ebene
- **C:** Mitgliedsgemeinden als Träger des Parks
- **D:** Kanton Schaffhausen bzw. zuständige kantonale Fachstellen

Handlungsempfehlungen	Zuständigkeiten
5.1 Mindestanforderung, Veränderung/ Entwicklung der Parkfläche (Art. 19 PÄV)	
Gezielte Information und Prüfung der Perimeter Erweiterung	
Der Regionale Naturpark Schaffhausen sollte auch weiterhin interessierte Gemeinden aktiv über die Vorteile einer Mitgliedschaft informieren und mögliche Erweiterungen des Perimeters kontinuierlich prüfen.	A / B / C / D
Durch diese Massnahmen kann der Naturpark seine Rolle als regionales Entwicklungsinstrument stärken und neue Potenziale für Naturschutz, Tourismus und nachhaltige Wirtschaftsförderung erschliessen.	B
5.2 Erhaltung und Aufwertung der Qualität von Natur und Landschaft (Art. 20 PÄV)	
<i>Weiterführen und Ausbau bisheriger, erfolgreicher Massnahmen:</i>	
Arbeitseinsätze für Naturschutzarbeiten durch Firmeneinsätze, Schulklassen, Zivildienstleistende weiterführen und ausbauen.	B
Zusammenarbeit mit Förster:innen und Landwirt:innen intensivieren.	B
Bekämpfung von Neophyten weiterführen, indem dieselben Flächen über mehrere Jahre bearbeitet werden.	B
Zusammenarbeit mit den Gemeinden stärken, um die Werkhöfe durch Arbeitseinsätze zu entlasten.	B
<i>Kooperationen für Schutz- und Pflegemassnahmen</i>	
Durch eine Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Kanton und Naturpark das Potenzial für eine bessere Abstimmung von Schutz- und Pflegemassnahmen für die kantonalen Schutzgebiete optimal nutzen.	B
unterstützende oder ergänzende Aufgaben wie beispielsweise in der Öffentlichkeitsarbeit und bei Pflegeeinsätzen in kantonalen Schutzgebieten, deren Betreuung in der Hoheit des Kantons bleibt, übernehmen.	B

<i>Klimawandel und Klimaschutz</i>	
Berücksichtigung der Auswirkungen des Klimawandels (z. B. veränderte Vegetationsperioden, Extremwetter) bei der Erarbeitung von Massnahmen zur Klimawandeladaption und zum Klimaschutz.	B
<i>Förderung innovativer Ansätze</i>	
Förderung experimenteller Ansätze zur Erhaltung der Biodiversität in der Kulturlandschaft, z. B. durch Pilotprojekte im Bereich der regenerativen Landwirtschaft oder Agrophotovoltaik-Systemen.	B
Schulungsprogramme zur Umsetzung von biodiversitätsfördernden Praktiken in der Kulturlandschaft regelmässig in Kooperation mit Partner:innen anbieten (seit 2025 im Aufbau mit Grün SH).	B
<i>Anlaufstelle für Naturanliegen</i>	
Die bewährte Rolle als Anlaufstelle für Beratung und Vermittlung zu Fragen in Natur- und Landschaftsanliegen beibehalten und weiter ausbauen.	B
5.3 Erzielte nachhaltige wirtschaftliche Effekte des Parks (Art. 21 PäV)	
<i>Touristische Angebotsentwicklung und Kooperationen</i>	
Kooperationen mit Schaffhauser Land Tourismus DMO insbesondere in der Angebotsentwicklung weiter pflegen und so gestalten, dass Synergien zwischen den Organisationen optimal genutzt werden	B
<i>Unterstützung regionaler Gastronomie und Tourismusangebote</i>	
Touristisches Erlebnis Naturpark Schaffhausen: Angebote wie Genussweg / Savurando und „Genusstage im Naturpark“ weiterentwickeln, bei denen regionale Speisen, Aktivitäten (z. B. Weinwanderungen) kombiniert werden. Innovative Angebote für neue Zielgruppen prüfen.	B
Partnerschaften und Kooperationen mit Unterkünften und Gasthöfen weiterhin stärken: Die Anzahl der Naturpark-Wirte und -Hotels erhöhen und sie durch ein erweitertes Netzwerk regionaler Lieferant:innen, Produkte und touristische Angebote unterstützen.	B
<i>Nachhaltige Mobilität für den Tourismus fördern</i>	
Sanfte Mobilität weiterhin stärken: Nachhaltige Mobilitätslösungen für Gäste (z. B. E-Bike-Verleihstationen oder Naturpark-Shuttle) schaffen und ausbauen.	B
Verknüpfung von Gastronomie, Erlebnissen und Mobilität: Angebote wie beispielsweise „Kulinarische E-Bike-Touren“ entwickeln und Savurando weiterführen.	B
Förderung des Langsamverkehrs	B
Erfolgreiche Projekte wie den Clientis-Randenbus erweitern und die Anbindung an weitere touristisch bedeutsame Gebiete verbessern.	B
Routenkarten für den Langsamverkehr mit neuen Routen ergänzen, bestehende Routen aktualisieren und stärker bewerben.	B
<i>Förderung von Übernachtungsmöglichkeiten im Naturpark</i>	
Rahmenbedingungen für die Nutzung und den Umbau von touristischen Unterkünften schaffen: In Zusammenarbeit mit Gemeinden, dem Kanton und der Raumplanung Lösungen entwickeln, um alternative und innovative Übernachtungsmöglichkeiten (z. B. Tiny Houses, Hofunterkünfte, naturnahe Lodges, Stellplätze, usw.) zu ermöglichen.	B
Förderung von nachhaltigen Unterkünften: Pilotprojekte für klimafreundliche Unterkünfte (z. B. energieautarke Häuser) initiieren und bei der Suche nach entsprechenden Fördermitteln unterstützen.	B

<i>Ausbau des Angebots regionaler Landwirtschaftsprodukte</i>	
Regionale Produkte und gelabelte Naturpark-Produkte erweitern und innovative Produkte fördern: Neue Produktkategorien entwickeln, wie beispielsweise ein zertifiziertes Naturpark-Bier oder Spirituosen, regionale Säfte oder weitere Veredelungsprodukte, um lokale Rohstoffe zu nutzen und regionale Wertschöpfungskreisläufe zu fördern.	B
Vernetzung und Vermarktung weiterhin stärken: Landwirt:innen, Produzent:innen, Gastronomen und Einzelhändler:innen noch stärker vernetzen, um gemeinsam innovative Vermarktungskonzepte zu entwickeln, z. B. kulinarische Events, Naturpark-Menüs oder regionale Genussreisen.	B
Direktvermarktung weiterhin fördern: Initiativen wie „Schaffhauser Päckli“ ausbauen.	B
Neue und innovative Vermarktungskanäle erschliessen: Nutzung digitaler Plattformen und Online-Marktplätze für regionale Produkte ausbauen, z. B. durch einen gemeinsamen Naturpark-Webshop oder eine App für regionale Einkaufs- und Genussrouten. Kooperationen mit Abo-Boxen, regionale Pop-up-Stores oder Automatenlösungen an stark frequentierten Orten bieten neue Absatzmöglichkeiten und erhöhen die Sichtbarkeit regionaler Angebote.	B
<i>Schaffhauser Haus als Leitprojekt stärken und verbreiten</i>	
Das Konzept „Schaffhauser Haus“ gezielt auf weitere Gemeinden und Bauvorhaben im Naturpark ausrollen, insbesondere bei kommunalen Projekten wie Schulen, Gemeindehäusern oder anderen öffentlichen Gebäuden.	B
Beteiligung lokaler Handwerksbetriebe weiterhin stärken: Weitere Handwerker:innen und Gewerbebetriebe in den Bauprozess einbinden, um Wertschöpfungsketten in der Region zu verlängern und lokale Arbeitsplätze zu sichern.	B
Kommunikation intensivieren: Das Konzept und die Erfolge des „Schaffhauser Hauses“ intensiver kommunizieren, z. B. durch Veranstaltungen, Publikationen oder Besichtigungsprogramme, um Bauleute, Architekten und Gemeinden zu inspirieren.	B
<i>Förderung von Nachhaltigkeits- und Innovationsprojekten</i>	
Kreislaufwirtschaft stärken: Projekte zur Schliessung von Stoffkreisläufen im Bau- und Landwirtschaftsbereich fördern (z. B. Wiederverwendung von Bauholz oder landwirtschaftlicher Nebenprodukte).	B
Innovationsförderung: Wettbewerbe oder Förderprogramme für innovative Geschäftsideen im Bereich nachhaltige Produkte und Dienstleistungen aus dem Naturpark initiieren.	B
Projekte zur regenerativen Landwirtschaft weiterhin fördern.	B
5.4 Sensibilisierung und Umweltbildung	
<i>Erweiterung der Zielgruppen</i>	
Entwicklung gezielter Kommunikations- und Marketingstrategien zur besseren Sichtbarkeit der Angebote, u. a. durch digitale Plattformen, soziale Medien und regionale Partnerschaften.	B
<i>Ausbau des Austauschs und der Fortbildung</i>	
Systematisierung des Austauschs zwischen Bildungsakteur:innen sowie Fortbildungsprogramme, Workshops und Fachforen zu aktuellen Themen.	B
<i>Förderung von Kultur- und Baukulturprojekten</i>	
Weiterführung und Ausbau von Veranstaltungen wie Kunst- und Kulturfestivals sowie thematischen Führungen zur regionalen Bauge-schichte.	B

<i>Stärkung der touristischen Integration</i>	B
Ausbau der Verbindung zwischen Umweltbildung und Tourismus durch Exkursionen, Workshops und Erlebnistouren als feste Bestandteile touristischer Angebote.	
<i>Verstärkter Fokus auf digitale Angebote</i>	B
Erweiterung digitaler und interaktiver Bildungsformate zur Ansprache jüngerer Zielgruppen und Ergänzung bestehender Exkursionsangebote.	
5.5 Management, Kommunikation und räumliche Sicherung	
5.5 A Gewährleistung der langfristigen Sicherung (Art. 25 – 27 Päv)	
<i>Strategische und organisatorische Massnahmen</i>	
Aktive Vorbereitung der Übergabe des Präsidentenamts: Um die Abhängigkeit von der bisherigen Führung zu minimieren, sollte eine klare Dokumentation der Zusammenarbeit und Aufgabenverteilung zwischen Präsident:in und Geschäftsführer erstellt werden. Dies fördert eine reibungslose Übergabe und gewährleistet die Kontinuität der strategischen und operativen Arbeit.	A / B
Stärkung der strategischen und operativen Trennung: Die bisher etablierte Trennung von Vorstand und Geschäftsstelle sollte auch in der zweiten Betriebsphase regelmässig geprüft und bei Bedarf optimiert werden, um Effizienz und Transparenz zu sichern.	A / B
Erweiterung des Beirats: Eine mögliche Erweiterung und damit Diversifizierung des Beirats könnten zusätzliche Expertise und neue Perspektiven in die strategische Arbeit einbringen.	A
Kommunikation der verschiedenen Zielebenen im Managementplan und den Finanzhilfegesuchen: Hier sollte im Managementplan für die zweite Betriebsphase auf eine übersichtlichere Darstellung und einheitliche Bezeichnung in den Dokumenten geachtet werden, damit die Übersichtlichkeit der verschiedenen Zielebenen gewährleistet ist.	A / B
<i>Personelle Ressourcen und Personalmanagement</i>	
Ausbau des Wissensmanagements: Um dem Risiko von Fluktuationen im jungen Team entgegenzuwirken, sollte ein strukturierter Wissenstransfer durch entsprechende Dokumentation und klar definierte Übergabeprozesse etabliert werden.	B
Projektleitungen: Co-Projektleitung wo sinnvoll zur Förderung der fachübergreifenden Zusammenarbeit und Sicherstellung von mehreren Ansprechpersonen einführen.	B
Attraktivität als Arbeitgeber: Um talentierte Mitarbeitende zu binden, sollten moderne Arbeitsbedingungen mit den Möglichkeiten für Homeoffice, Weiterbildungsangebote, flexible Arbeitszeitmodelle und zusätzliche Anreize beibehalten werden.	B
Kontinuierliche Einbindung freier Mitarbeitender und externer Fachleute: Der Pool an freien Mitarbeitenden und Zivildienstleistenden sollte aktiv gepflegt und bei Bedarf erweitert werden, um bei zusätzlichen Aufgaben oder personellen Engpässen flexibel reagieren zu können.	B
Stabile und langfristige Finanzierung und Ressourcensicherung	B
Entwicklung innovativer Finanzierungsmodelle (z. B. Kooperationen mit Firmen, Ökopunkte-Systeme oder Crowdfunding) zur langfristigen Sicherung von Drittmitteln.	B
Langfristige Eigenfinanzierung ausbauen: Zielgerichtete Projekte und Mandate, die finanzielle Eigenmittel generieren, sollten priorisiert werden, um die Abhängigkeit von öffentlichen Geldern weiter zu reduzieren.	B
Die Vermeidung von Doppelfinanzierungen wird weiterhin konsequent gewährleistet.	
<i>Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit</i>	

• Transparenz in der Kommunikation weiter ausbauen: Der Naturpark sollte in seiner Kommunikation nicht nur die positiven Ergebnisse hervorheben, sondern auch die Herausforderungen und den Optimierungsbedarf benennen. Eine ehrliche und transparente Darstellung der Schwierigkeiten könnte das Vertrauen in die Arbeit des Naturparks stärken und eine authentische Wirkung erzielen.	B
• Vereinfachung der Präsentation von Projektergebnissen: Die grafische Darstellung der Projektleistungen in den Jahresberichten könnte an Klarheit gewinnen. Komplexe Darstellungen, die eine detaillierte Leseanleitung benötigen, sollten vereinfacht werden, um die Verständlichkeit und die Zugänglichkeit zu verbessern.	B
• Sichtbarkeit weiter erhöhen und neue Kommunikationskanäle nutzen: Die bisherigen Medienformate, wie z.B. Medienschalungen für Jahresberichte, sollten durch moderne, zeitgemässe Kommunikationskanäle wie Social Media ausgebaut werden. Dies ermöglicht eine breitere und interaktivere Ansprache der Zielgruppen, vor allem der jüngeren Generationen.	B
• Kommunikationsstrategien auf Grundlage von Bevölkerungsumfragen anpassen: Die regelmässigen Bevölkerungsumfragen liefern wertvolle Einblicke in die Wahrnehmung des Naturparks und seiner Angebote. Diese Informationen sollten genutzt werden, um die Kommunikationsstrategien zu optimieren und gezielt Anpassungen vorzunehmen. Besonders wichtig ist es, bestehende Kommunikationsmittel intensiver zu nutzen und die Zielgruppenansprache weiter zu verfeinern.	B
<i>Mitwirkung und Einbindung der Bevölkerung</i>	
• öffentliche partizipative Formate beibehalten und neue Methoden anwenden je nach Zielgruppe: Neben den bestehenden Arbeitsgruppen könnten öffentliche Workshops und Mitmachaktionen angeboten werden, um die Mitwirkung der Bevölkerung breiter zu fördern. (z.B. e-Partizipation)	B
• Nutzung der Bevölkerungsumfragen optimieren: Die Erkenntnisse aus den Bevölkerungsumfragen sollten systematisch ausgewertet und zur Anpassung der Angebote und Kommunikationsmassnahmen genutzt werden.	B
5.5 B Räumliche Sicherung und Abstimmung raumwirksamer Tätigkeiten (Art. 26 / 27 PäV)	
<i>Förderung der Zusammenarbeit mit Gemeinden und Kanton</i>	
• Regelmässiger Austausch sowie Arbeitsgruppentreffen und Workshops zwischen Gemeinden, Kanton (insbesondere mit dem Planungs- und Naturschutzamt PNA) und Parkmanagement initiieren, um raumwirksame Tätigkeiten stärker auf die strategischen Ziele des Naturparks abzustimmen.	A / B / C / D
• Die Rolle des Naturparks und eine mögliche Unterstützung sollte noch systematischer in Kooperation mit den Gemeinden aufgebaut und die Rahmenbedingungen dafür mit den kantonalen Stellen abgestimmt werden. Kanton, Gemeinden, Unternehmen und Private könnten zukünftig den Naturpark bei Bauten, insbesondere speziell bei Vorhaben ausserhalb der Bauzone konsultieren, zur Stellungnahme einladen, um gemeinsam gute Lösungen zu finden. Die Rolle des Parks liegt in seiner Beratungsfunktion, Unterstützung, Mediation und dem Schaffen und Verbreiten von guten Beispielen wie dem Schaffhauser Haus, welches regionale Baukultur, regionales Handwerk, Wertschöpfungskreisläufe innerhalb des Parks und nachhaltiges Bauen vereint. Das Naturparkmanagement kann ebenfalls für nachhaltiges Bauen innerhalb der Bauzone sensibilisieren.	A / B / C
• Klare Kommunikationswege und Abläufe beibehalten, um die Anforderungen des Parks frühzeitig in die Planungen auf kommunaler und regionaler Ebene einzubringen.	
• Den Kanton bitten, die fachliche Beratung zu raumwirksamen Vorhaben auszubauen.	B / D
<i>Organisation und Koordination der Prozesse auf allen Ebenen</i>	
<i>Stärkung der Koordinationsmechanismen</i>	
• Ergänzung eines parkspezifischen Ziels: Beratung und Unterstützung durch das Parkmanagement für nachhaltiges Bauen und Baukultur	A / B

Die „strategische Begleitgruppe Naturpark“ häufiger einberufen, um die Abstimmung zwischen Parkzielen und kommunalen sowie kantonalen Planungen zu gewährleisten.	A / B / D
Prozesse und Zuständigkeiten schriftlich fixieren, um die kontinuierliche Berücksichtigung der Parkziele sicherzustellen.	A / B
<i>Anpassung und Verankerung des Parks in Planungsinstrumenten</i>	
<i>Integration in den kantonalen Richtplan und kommunale Nutzungspläne</i>	
Bei Erweiterungen des Naturparks (z. B. Aufnahme neuer Gemeinden) frühzeitig Änderungen des Richtplans und der Plankarten vornehmen.	B / D
<i>Balance zwischen Landschaftsschutz und Siedlungsentwicklung - Schaffung beispielhafter Projekte</i>	
Um einen ausgewogenen Mittelweg zwischen Landschaftsschutz und Siedlungsentwicklung zu schaffen, sollten beispielhafte Projekte für nachhaltige Bauten ausserhalb der Bauzonen entwickelt und umgesetzt werden (z.B. Schaffhauser Haus). Diese Projekte können als Vorbilder dienen und Gemeinden sowie Bauleuten Orientierung bieten. Dabei ist sicherzustellen, dass die Bauvorhaben den Charakter der Kulturlandschaft wahren, regionale Materialien nutzen und sich harmonisch in das Landschaftsbild einfügen.	B
Pilotprojekte zu innovativen Bauweisen und nachhaltigen Siedlungskonzepten in Zusammenarbeit mit regionalen Akteur:innen umsetzen.	B
Sensibilisierungskampagnen für Gemeinden und Bürger über die Bedeutung des Landschaftsschutzes und die Vorteile des Naturparks durchführen.	B
5.5 C Sicherstellung der korrekten Verwendung des Parklabels (Art. 10 PäV)	
Die bestehenden Dokumente, wie das Reglement für die Vergabe und Kontrolle des Produktlabels sowie das Dokument zu den Anforderungen des Naturparks, regelmässig überprüfen und aktualisieren, um ihre Gültigkeit und Relevanz sicherzustellen.	B
5.5. D Sicherstellung der korrekten Verwendung des Produktlabels (Art. 14 PäV)	
<i>Grundlagen und Prozesse zur Anwendung des Produktlabels</i>	
Die bestehenden Dokumente, wie das Reglement für die Vergabe und Kontrolle des Produktlabels sowie das Dokument zu den Anforderungen des Naturparks, regelmässig überprüfen und aktualisieren, um ihre Gültigkeit und Relevanz sicherzustellen.	B
Beibehalten, dass alle Produzierenden Zugang zu klaren, verständlichen und praxisnahen Informationen über die Anforderungen und den Prozess zur Anwendung des Produktlabels haben.	B
<i>Verbesserung der Kommunikation und Kontrolle der Labelverwendung</i>	
Ein leicht verständliches Informationspaket für Produzierende erstellen, das den gesamten Prozess der Labelverwendung beschreibt, einschliesslich der Kontrollmechanismen und Ansprechpartner.	B
Die Zusammenarbeit mit den Kontrollstellen (OIC, ProCert und q.inspecta) beibehalten, um eine transparente und nachvollziehbare Rückmeldung über die Labelanwendung sicherzustellen.	B
Weiterhin regelmässige Schulungen für Produzierende anbieten, um sie über neue Anforderungen, Designrichtlinien und Best Practices zu informieren.	B
<i>Massnahmen zur Sicherstellung der korrekten Kennzeichnung und Vermarktung</i>	
Das standardisierte Verfahren zur Prüfung und Freigabe von Etikettenentwürfen, das vor der Verwendung durch das BAFU geprüft wird, beibehalten,	B

	• Produzierende stärker in die Etikettengestaltung einbinden, indem sie regelmässig Beispiele ihrer Kennzeichnung einreichen und durch die Projektleitung des Naturparks begleitet werden.	B
	• Stichproben und jährliche Besuche bei den Produzierenden weiterhin durchführen und dokumentieren, um die Einhaltung der Vorgaben zu gewährleisten.	B
<i>Verhinderung der missbräuchlichen Verwendung des Labels</i>		
	• Die Weitergabe der Produktlabel-Dateien weiterhin strikt reglementieren und mögliche Verstösse konsequent sanktionieren.	B
	• Die Sensibilisierung der Produzierenden für die rechtlichen und wirtschaftlichen Folgen einer missbräuchlichen Verwendung durch gezielte Kommunikation verstärken.	B
<i>Anpassung der Partnerschaftsvereinbarungen</i>		
	• Die parkspezifischen Anforderungen in den Partnerschaftsvereinbarungen konkretisieren sowie diese um Nachhaltigkeitskriterien erweitern	B
	• In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Schweizer Pärke das Projekt „Partnerunternehmen“ stärker in die Partnerschaftsstrategie des Naturparks integrieren.	B
5.6	Forschung	
	• Guidelines zur Forschung im Regionalen Naturpark Schaffhausen für Forschende weitergeben (Vorlage Parkforschung Schweiz)	B
	• Zugang zu Forschungsergebnissen erleichtern: Die Forschungsergebnisse wurden zwar auf der Webseite veröffentlicht aber eher nur sporadisch an die breite Öffentlichkeit kommuniziert. Eine Möglichkeit könnten Forschungsabende sein, bei denen auch studentische Arbeiten öffentlich präsentiert werden. Darüber hinaus sollte verstärkt über die Webseite sowie über Medienkanäle zielgruppenorientiert auch für ein Laienpublikum über die Forschungsaktivitäten und deren Ergebnisse informiert werden.	B
	• Die bestehende Zusammenarbeit und Kontakte mit verschiedenen Forschungsinstitutionen sollen weiter gepflegt und wo möglich als Forschungspartnerschaften, auch mit der Parkforschung Schweiz, institutionalisiert werden.	B
	• Eine mit Einbindung der lokalen Bevölkerung erarbeitete Themenbörse von Forschungsschwerpunkten könnte um zusätzliche dringliche sowie nutzenorientierte Themen an der Schnittstelle Mensch-Gesellschaft-Umwelt sowie Nachhaltigkeit im Regionalen Naturpark Schaffhausen erweitert werden.	B
	• Kontinuierliche Erfassung aller durchgeführten Studien und studentischen Arbeiten im Wirkungstool als Indikator	B

9.2 Anhang 2: Evaluationsfragen und Nachweise BAFU

Art. PÄV	Evaluationsfragen BAFU	Kapitel	Nachweis BAFU Standardindikatoren
Mindestanforderung, Veränderung/Entwicklung der Parkfläche (Art. 19 PÄV)	Hat sich die Fläche des Parks während der Betriebsphase verändert? Sind die Mindestanforderungen an die Fläche des Parks nach wie vor erfüllt (Art. 19 Abs. 1 PÄV)?	Kapitel 5.1	1–19
	Welche strategischen räumlichen Entwicklungsoptionen bestehen in Bezug auf die nächste 10-jährige Betriebsphase?	Kapitel 5.1	
	Welcher Handlungs- und Anpassungsbedarf besteht in Zusammenhang mit der Erneuerung der Charta respektive der neuen Betriebsphase (Art. 19 Abs. 2 PÄV)?	Kapitel 5.1	
	Nachweise	Kapitel 5.1.2	
Erhaltung und Aufwertung von Natur und Landschaft (Art. 20 PÄV)	Wie und auf Grund wessen Einfluss haben sich die Natur- und Landschaftswerte wesentlich verändert?	Kapitel 5.2.1	IBNL II
	Wo haben neue Beeinträchtigungen stattgefunden? Wie und wo konnten vorhandene Beeinträchtigungen gemindert oder behoben und damit die Situation verbessert werden?	Kapitel 5.2.1	
	Zusammenfassende Beurteilung der Gesamtbilanz (gemäss Anleitung zum IBNL)	Kapitel 5.2.1	
	Welcher Handlungs- und Anpassungsbedarf besteht in Zusammenhang mit der Erneuerung der Charta respektive der neuen Betriebsphase?	Kapitel 5.2.4	
	Nachweise	Kapitel 5.2.5	
Erzielte nachhaltige wirtschaftliche Effekte des Parks (Art. 21 PÄV)	Was sind die Leistungen und wirtschaftlichen Effekte des Parks?	Kapitel 5.3.1	1–21a, 1–21b
	Wie wird das Wertschöpfungspotenzial für die nächste Betriebsphase eingeschätzt?	Kapitel 5.3.4	
	Welcher Handlungs- und Anpassungsbedarf besteht in Zusammenhang mit der Erneuerung der Charta respektive der neuen Betriebsphase?	Kapitel 5.3.5	
	Nachweise	Kapitel 5.3.6	

Gewährleistung der langfristigen Sicherung (Art. 25 – 27 PÄV); Parkträgerschaft (Art. 25 und 26 PÄV)	Haben sich die Rechtsform und die Organisation des Parks bewährt? Sind Aufgaben- und Kompetenzverteilung eindeutig? Werden die Aufgaben gemäss Vorgaben umgesetzt? Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit innerhalb der Geschäftsstelle? zwischen der Geschäftsstelle und dem strategischen Führungsorgan? zwischen der Geschäftsstelle und dem Kanton? zwischen Geschäftsstelle/Kanton und dem BAFU? mit dem Kanton?	Kapitel 5.5.1	1–25, 4–25, 3–25
	Konnten die erforderlichen personellen und finanziellen Mittel sowie die Infrastruktur zum Betrieb und zur Qualitätssicherung im erforderlichen Mass bereitgestellt werden? Ist ein geeignetes Managementsystem zur Qualitätssicherung implementiert? Genügen die vorhandenen methodischen/fachlichen Kompetenzen bei der Geschäftsstelle, um die Arbeiten effizient und wirksam zu erledigen? (Art. 25 Abs. 1, Art. 26 Abs. 2, Bst a – b, d PÄV)	Kapitel 5.5.2	
	Wie wird die Mitwirkung der Bevölkerung, der interessierten Unternehmen und Organisationen in der Region ermöglicht? Aufzeigen der bestehenden Partnerschaften, der Verbindlichkeit sowie der Zusammenarbeit? Wurden die anvisierten Zielgruppen erreicht (u. a. informiert, sensibilisiert, mobilisiert beziehungsweise verbessertes Wissen, verändertes Bewusstsein und Verhalten)? (Art. 25 Abs. 3 PÄV)	Kapitel 5.5.2	
	Sind die Anspruchsgruppen und Zielgruppen (touristischer Fokus) klar definiert und abgrenzbar?	Kapitel 5.5.2	
	Welche potenziellen Partnerschaften (Unternehmen und Organisationen) bestehen hinsichtlich der neuen Betriebsphase? Wird regionales Knowhow/Fachwissen genutzt? Welches? Wie?	Kapitel 5.5.2	
	Welcher Handlungs- und Anpassungsbedarf besteht in Zusammenhang mit der Erneuerung der Charta respektive der neuen Betriebsphase?	Kapitel 5.5.3	

Gewährleistung der langfristigen Sicherung (Art. 25 – 27 PÄV); Räumliche Sicherung und Abstimmung raumwirksamer Tätigkeiten (Art. 26 und 27 PÄV)	Wie stimmen die Gemeinden ihre raumwirksamen Tätigkeiten auf die Anforderungen des Parks ab? Welche Rolle nimmt dabei das Parkmanagement ein und wie ist der Park in die genannten Verfahren eingebunden? Wie werden die Gemeinden und das Parkmanagement dabei vom Kanton/den Kantonen unterstützt (Art. 26 Abs. 2 Bst c PÄV)?	Kapitel 5.5.5	2–25
	Sind die Prozesse auf kommunaler, regionaler und kantonaler Stufe so organisiert, dass die strategischen Ziele und Aktivitäten des Parks berücksichtigt und raumwirksame Vorhaben darauf abgestimmt werden? Ist die dazu erforderliche Koordination gewährleistet?	Kapitel 5.5.6	
	Besteht Handlungsbedarf (inhaltlich/räumlich) in Bezug auf die Verankerung des Parks im kantonalen Richtplan oder in den kommunalen Nutzungsplänen?	Kapitel 5.5.7.	
	Welcher Handlungs- und Anpassungsbedarf besteht in Zusammenhang mit der Erneuerung der Charta respektive der neuen Betriebsphase?	Kapitel 5.5.8	
Sicherstellung der korrekten Verwendung des Parklabels (Art. 10 PÄV)	Sind Grundlagen und Prozesse mit Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten definiert, die die korrekte Verwendung des Parklabels sicherstellen?	Kapitel 5.5.10	
	Welche Massnahmen zur Verhinderung der missbräuchlichen Verwendung u. a. durch Dritte (Art. 10 Abs. 1 PÄV) sind getroffen worden?	Kapitel 5.5.11	
	Welche Massnahmen sind aus dem BAFU-Controlling ergriffen worden?	Kapitel 5.5.11	
	Welcher Handlungs- und Anpassungsbedarf besteht in Zusammenhang mit der Erneuerung der Charta respektive der neuen Betriebsphase?	Kapitel 5.5.12	

Sicherstellung der korrekten Verwendung des Produktelabels (Art. 14 PÄV)	Sind Grundlagen und Prozesse mit Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten definiert, die die korrekte Verwendung des Produktelabels sicherstellen? Welche Massnahmen zur ausschliesslichen und korrekten Kennzeichnung und Vermarktung gelabelter Waren sind getroffen worden?	Kapitel 5.5.13	
	Welche Massnahmen zur Verhinderung der missbräuchlichen Verwendung u. a. durch Dritte (Art. 14 PÄV) sind getroffen worden?	Kapitel 5.5.14	
	Welche Massnahmen sind aus dem BAFU-Controlling ergriffen worden?	Kapitel 5.5.14	
	Welcher Handlungs- und Anpassungsbedarf besteht in Zusammenhang mit der Erneuerung der Charta respektive der neuen Betriebsphase?	Kapitel 5.5.17	
	Entsprechen die Partnerschaftsvereinbarungen den aktuellen Anforderungen? (dazu sollen der Nationalen Konsultativgruppe Produktelabel eine Zusammenstellung der parkspezifischen Anforderungen aus den Partnerschaftsvereinbarungen unterbreitet werden)	Kapitel 5.5.16	

9.3 Anhang 3: Standardindikatoren und parkspezifische Indikatoren Regionaler Naturpark Schaffhausen

Folgende Tabelle zeigt alle Indikatoren, welche jährlich im Wirkungstool vom Naturpark Schaffhausen erfasst werden. Die Tabelle zeigt auf, welche Indikatoren im Evaluationsbericht verwendet wurden und welche nicht. Die Auswahl der Indikatoren hat im Rahmen eines Workshops im Mai 2024, mit dem Team des Naturparks stattgefunden.

Die zweistelligen Indikatoren (z.B. «1a») sind parkspezifische Indikatoren, die Nummern mit Bindestrich (z.B. «2-20a») sind vorgegebene Indikatoren vom BAFU.

Nr.	Indikatoren	Auswahl
		(x = Indikator wurde für Evaluation berücksichtigt)
1-20a	Vollzug und Aufwertung ausgewiesener Flächen für die Biodiversität gemäss Definition Anhang 3 der Strategie Biodiversität Schweiz	x
1a	Hochstammobstbäume und Hochstammobstgärten	
1b	Zielarten	
1e/2-20a	Veränderung ausgewiesener Flächen für die Biodiversität gemäss Definition Anhang 3 der Strategie Biodiversität Schweiz Flächengrösse der Pflegeflächen im Parkperimeter	x
1g	Anzahl Projekte im Siedlungsraum / Einzelobjekte	x
	Indikatoren Wirtschaft	
1 – 21a	Instrument zur Bewertung der wirtschaftlichen Effekte des Parks	x
1 – 21b	Zertifizierte Produkte	x
1 – 21c	Teilnehmende	x
2a	Regionale Wertschöpfung	x
2d	Erneuerbare Energien	x
2e	Aufenthaltstourismus	
2f	Beschäftigte	
2h	Ständige Wohnbevölkerung	
2i	Regionales BIP	
	Indikatoren Umweltbildung	
3a/ 1-21c	Teilnahmen an UB-Angeboten	x
3b/ 2 – 21c	Zufriedenheit der Teilnehmer an UB-Angeboten	X
3c	Teilnahmen an Pärkeveranstaltungen	x
	Indikatoren Kommunikation	
4c	Newsletter	
4d	Web und Social Media	x
4f	Medienberichte	x

Nr.	Indikatoren	Auswahl
	Indikatoren Management	
4e	Struktur und Qualität Parkmanagement	x
1- 25	Finanzierung	x
2- 25	raumwirksame Tätigkeiten	x
3- 25	Zufriedenheit	x
4- 25	Mitwirkung	x
1- 19	Parkfläche	x
2- 25	Prozesse (dazu gibt es keinen Indikator im Tool)	
	Forschung	

9.4 Anhang 4: Studien- und Forschungsarbeiten Regionaler Naturpark Schaffhausen

VORNAME AUTOR:IN	NAME AU- TOR:IN	TITEL DER ARBEIT	BETEILIGTE INSTI- TUTION	JAHR
Cornelia	Bürge	Konzept zur periodischen Akzeptanzmessung des «Regionalen Naturparks Schaffhausen» bei der lokalen Bevölkerung	ZHAW, Zürich	2018
Bettina	Schaer	die wildkatze im kanton schaffhausen	ZHAW, Zürich	2018
Lydia	Gargiulo	Regionaler Naturpark Schaffhausen goes Instagram	ZHAW, Zürich	2018
Andrea	Zeller	Erfolgsfaktoren und Hindernisse eines qualitativ hochwertigen Angebots regionaler Produkte eine best practice-analyse von regionalen Naturparks	ZHAW, Zürich	2018
Celina	Keller	Fördermassnahmen für Wiesel im Landwirtschaftsgebiet Ein Ansatz zur Erhaltung der Biodiversität und zur Reduktion von Wühlmausschäden im Wiesland	ZHAW, Zürich	2019
David	Heritsch	Bestandesanalyse «familienfreundliche Angebote» im Regionalen Naturpark Schaffhausen	ZHAW, Zürich	2019
Alexa	Ruff	Naturparkprodukt – Analyse der noch jungen marke im «Label-dschungel» der Lebensmittel: Hintergründe, Marktkontext & marketingmassnahmen	ZHAW, Zürich	2020
Mathieu	Cretton	Förderung von Kulturlandvögeln in Hochstamm-Obstgärten des Regionalen Naturparks Schaffhausen	ZHAW, Zürich	2020
Andrina	Erb	Optimization of the communication based on a thorough customer expectations and experience analysis - The Case of the Schaffhausen Regional Nature Park	FHGR, Chur	2021

Mathieu	Cretton	Analyse und Kartierung von Ökosystemen seltener Wildbienenarten im Regionalen Naturpark Schaffhausen	ZHAW, Zürich	2021
Mathieu	Cretton	Analyse von Wildbienenlebensräumen zur Förderung seltener Arten im Regionalen Naturpark Schaffhausen	ZHAW, Zürich	2022
Gregor	Müller	Biodiversity management in three selected Swiss regional Nature parks (Aargau, Schaffhausen & Thal): Comparative analysis between policy and practice	HSLU	2022
Céline	Bonino	Regionaler Naturpark Schaffhausen - Angebotsanalyse und Zukunftsszenarien im natur- und kulturnahen Tourismus	ZHAW, Zürich	2022
Cornelia	Danuser	Stellplatzangebot auf Bauernhöfen im regionalen Naturpark Schaffhausen	ZHAW, Zürich	2022
Nadine	Fischer	Influencer im Regionalen Naturpark Schaffhausen	ZHAW, Zürich	2022
Sabine	Siegenthaler	Regionaler Naturpark Schaffhausen: Angebotsentwicklung Glamping	ZHAW, Zürich	2022
Natalie	Smith	Regionaler Naturpark Schaffhausen: Tranquillity-Map - Umgang mit ruhigen, wenig zerschnittenen Landschaftsgebieten im Regionalen Naturpark SH	ZHAW, Zürich	2023
Simon	Schöpfer	National Prioritäre Lebensräume im Regionalen Naturpark Schaffhausen	ZHAW, Zürich	2023
Jennifer	Baldissera	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Identität in der Regionalentwicklung Potential im Regionalen Naturpark Schaffhausen	ZHAW, Zürich	2023
Lena-Marie	Veitl	Akzeptanz und Identifikation des Regionalen Naturpark Schaffhausen	UZH	2024
Aurélie	Schiltz	Analyse und Förderung der Biodiversität im Rebberg im Regionalen Naturpark Schaffhausen	ZHAW, Zürich	2024

9.5 Anhang 5: Gremien ab 3.5.25 Regionaler Naturpark Schaffhausen

	Name	Vorname	Ort	Geschäftsanschrift	Institution/Funktion	Funktion
Vorstand	Meier	Hansruedi	Wilchingen		Präsident Regionaler Naturpark Schaffhausen	Präsident
	Uehlinger	Gabi	Neunkirch		Vizepräsidentin Regionaler Naturpark Schaffhausen	Vizepräsidentin
	Bachmann	André	Gächlingen	Gemeinde Gächlingen	Gemeinde Gächlingen, Gemeindepräsident	Vorstand
	Bosshart	Hugo	Beringen	Gemeinde Beringen	Gemeinde Beringen, Gemeinderat, Tiefbau	Vorstand ab 3.5.25
	Böhler	Dominic	Jestetten	Gemeinde Jestetten	Gemeinde Jestetten, Bürgermeister	Vorstand
	Brack	Florian	Schaffhauser	Stadt Schaffhausen	Leiter Grün Schaffhausen	Vorstand
	Frei	Matthias	Thayngen	Frei Thayngen AG	Kantonaler Gewerbeverband SH	Vorstand
	Füllemann	Yolanda	Neunkirch	Gemeinde Neunkirch	Gemeinde Neunkirch, Gemeinderat	Vorstand ab 3.5.25
	Gehring	Marcel	Buchberg	Gemeinde Buchberg	Gemeinde Buchberg, Gemeinderat	Vorstand
	Graf	Hansueli	Oberhallau		Schaffhauser Bauernverband SHBV	Vorstand
	Haas	Werner	Trasadingen	Gemeinde Trasadingen	Gemeinde Trasadingen, Gemeindepräsident	Vorstand
	Hallauer	Nadja	Hallau	Gemeinde Hallau	Gemeinde Hallau, Gemeindepräsidentin	Vorstand
	Külling	Matthias	Schaffhauser	Schaffhauserland Tourismus	Schaffhauserland Tourismus, Direktor	Vorstand
	Luz	Hannes	Wilchignen	Gemeinde Wilchignen	Gemeinderat Wilchignen	Vorstand ab 3.5.25
	Maag	Martin	Löhningen		Pro Natura Schaffhausen	Vorstand
	Morasch	Andreas	Lottstetten	Gemeinde Lottstetten	Gemeinde Lottstetten, Bürgermeister	Vorstand
	Munz	Martina	Hallau		IG Lebensraum Klettgau	Vorstand
	Neracher	Senta	Rüdlingen	Gemeinde Rüdlingen	Gemeinde Rüdlingen, Gemeinderat	Vorstand
	Ochsner	Roland	Oberhallau	Gemeinde Oberhallau	Gemeinde Oberhallau, Gemeindepräsident	Vorstand
	Stamm	Christian	Schleitheim	Gemeinde Schleitheim	Gemeinde Schleitheim, Gemeinderat	Vorstand ab 3.5.25
	Stamm	Rainer	Thayngen	Gemeinde Thayngen	Gemeinde Thayngen, Gemeinderat	Vorstand, Kassier
	Thomann	Dominik	Löhningen	Gemeinde Löhningen	Gemeinde Löhningen, Gemeinderat	Vorstand ab 3.5.25
	Walter	David	Löhningen	Schaffhauser Blauburgunderland	Vorstand «Schaffhauser Blauburgunderland»	Vorstand
	Egger	Sandra	Schaffhauser	Wirtschaftsamt des Kantons SH	Vertreterin Kanton Schaffhausen (ohne Stimmrecht)	Gast, Vertreterin Kanton SH
	Scheck	Hansueli	Schaffhausen		Vertreter Grosser Stadtrat, Stadt Schaffhausen (ohne Stimmrecht)	Vertreter grosser Stadtrat
Beirat	Name	Vorname	Ort	Geschäftsanschrift	Institution/Funktion	Funktion
	Buchser	Barbara	Beringen		Privatperson	Beirätin
	Fink	Marianne	Jestetten		Privatperson	Beirätin
	Schmid	Bruno	Schaffhausen		Privatperson	Beirat
GPK	Name	Vorname	Ort	Geschäftsanschrift	Institution/Funktion	Funktion
	Fernandez-Schlesing	Carmen	Schaffhauser	Stadt Schaffhausen, Finanzreferat	Stadt Schaffhausen, Finanzreferat, Controlling	Geschäftsprüfungskommission
	Kromer	Rita	Jestetten			Geschäftsprüfungskommission ab 3.5.25
	Riederer	Karin	Schleitheim			Geschäftsprüfungskommission
Labelkommission	Name	Vorname	Ort	Geschäftsanschrift	Institution/Funktion	Funktion
	Calori	Marco	Gossau	Coop	Coop, Leiter CKR, Verkaufsregion Ostschweiz-Ticino	Labelkommission
	de Quervain	Vorny	Neunkirch	Schaffhauser Landfrauen	Schaffhauser Landfrauen, Co-Präsidentin	Labelkommission ab 3.5.25
	Fringer	Marion	Thayngen	Fringer Dienstleistungen	Kantonaler Gewerbeverband, Geschäftsführerin	Labelkommission ab 3.5.25
	Hedinger	Beat	Schaffhauser	Schaffhauserland Tourismus	Blauburgunderland	Labelkommission
	Henes	Andreas	Lottstetten		«Positiv Merles», Vertreter Direktivmarkter Deutsche Gemeinden	Labelkommission
	Hiltbrunner	René	Bibern	Hiltfarm	Schaffhauser Bauernverband SHBV	Labelkommission
	Tognella	Ivo	Merishausen	Tanner Holzbau & Sägerei AG	Tanner Holzbau & Sägerei AG, Holzbau Schweiz, Sektion SH	Labelkommission

9.6 Anhang 6: Fotodokumentation der Landschaftsbewertung – Landschaftsveränderungen im Regionalen Naturpark Schaffhausen



Strommasten zwischen Wilchingen und Neuhausen, 2021



Rückbau Strommasten zwischen Wilchingen und Neuhausen, 2024



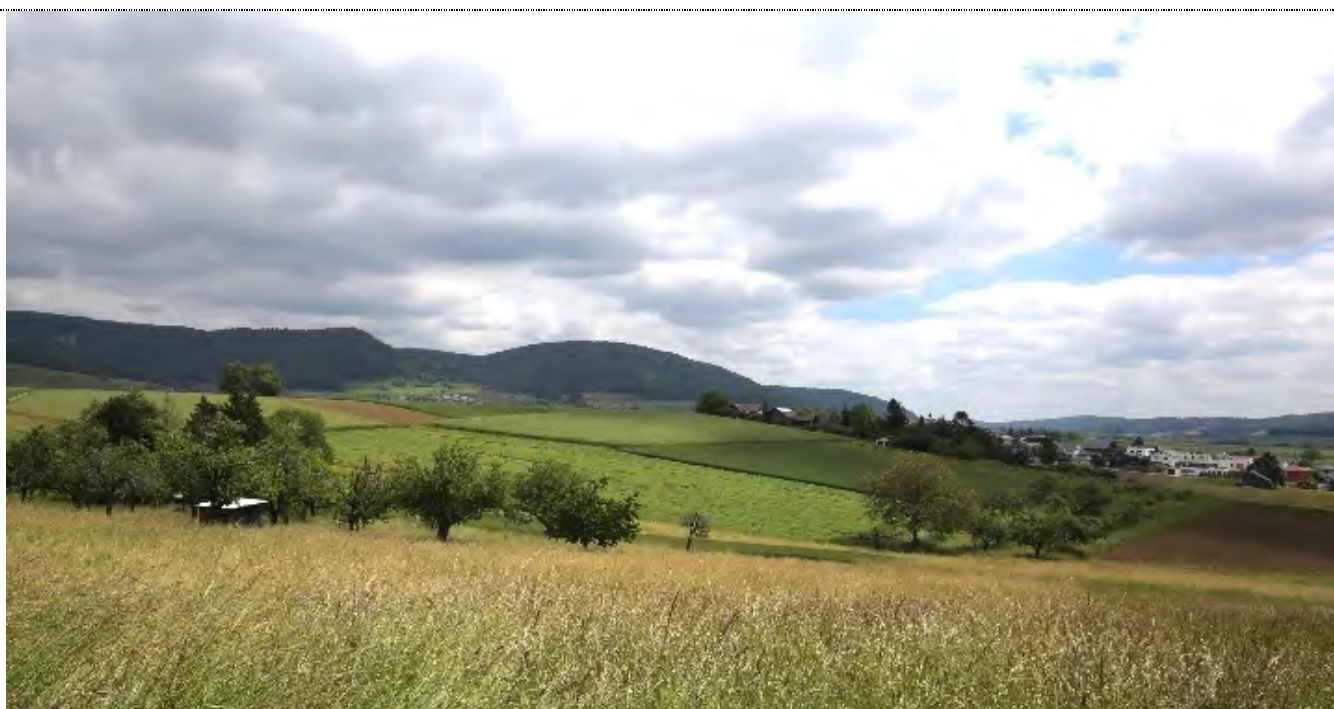
Aussicht über Buchberg 2021



Aussicht über Buchberg 2024



Alter Obstgarten in Gächlingen 2021



Alter Obstgarten in Gächlingen 2024



Grösster zusammenhängender Rebberg des Mittellandes, Hallauerberg 2021



Grösster zusammenhängender Rebberg des Mittellandes, Hallauerberg 2024



Geotop von nationaler Bedeutung Kesslerloch Thayngen 2013



Kesslerloch Thayngen 2024



Bohnerzgrubengebiet in Jestetten 2018



Bohnerzgrubengebiet nach zahlreichen Pflegemassnahmen in Jestetten, 2024 (Fahrspuren durch Forst entstanden, werden gerne von Gelbbauchunken besiedelt)



Kulturlandschaft in Löhningen 2021



Kulturlandschaft in Löhningen 2023



Rheinufer Lostetten 2020



Rheinufer Lostetten 2024



Morgetshofsee Thayngen 2013



Morgetshofsee Thayngen 2024



Aussicht auf die Region Klettgau ab Neunkirch 2020



Aussicht auf die Region Klettgau ab Neunkirch 2024



Oberhallau 2018



Oberhallau 2024



Rüdlingen Dorf 2013



Rüdlingen Dorf 2024



Aussicht auf den Rhein in Rüdlingen, alte Rheinbrücke 2021



Aussicht auf den Rhein in Rüdlingen, renovierte Rheinbrücke 2024



Ruine Radegg in Wilchingen 2013



Ruine Radegg in Wilchingen 2024



Strukturreiche Kulturlandschaft mit stufigem Waldrand in Hemmental, Schaffhausen 2020



Strukturreiche Kulturlandschaft mit stufigem Waldrand in Hemmental, Schaffhausen 2024



Schleithem 2021



Schleithem 2024



Strukturreiche Kulturlandschaft Thayngen 2020



Strukturreiche Kulturlandschaft Thayngen 2024



Blick auf die Rebberge Trasadingen 2021



Blick auf die Rebberge Trasadingen 2024



Rebberge Wilchingen 2021



Rebberge Wilchingen 2024

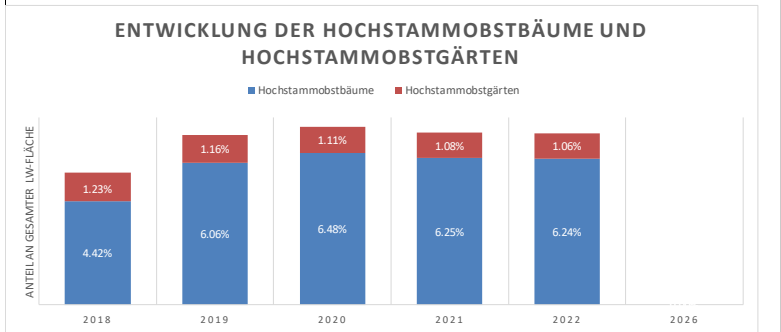
9.7 Anhang 7: Wirkungstool

Nachfolgend sind alle Tabellenblätter aus dem Wirkungstool (Excel) des Naturpark Schaffhausen abgebildet.

Hochstammobstbäume und Hochstammobstgärten	1a
---	-----------

Indikatortyp	Standardindikator	Parkspezifischer Indikator
Vergleichsebene	Soll-Ist-Vergleich	Längsschnittvergleich

Bedeutung	Biodiversitätsförderflächen (BFF) sollen in Ergänzung zu Naturschutzflächen Tieren und Pflanzen kleinräumige Nischen innerhalb der Kulturlandschaft bieten. Dies soll einerseits zur landschaftlichen Vielfalt beitragen und andererseits die natürliche Artenvielfalt fördern, Artenverluste vermeiden und bedrohten Arten eine Wiederausbreitung ermöglichen. Die Biodiversitätsförderflächen tragen dazu bei, ökologisch wertvolle Lebensräume zu erhalten, die für die landwirtschaftliche Produktion nicht mehr rentabel sind" (BAFU 2011, Umweltzustand). Hochstammobstbäume und Hochstammobstgärten sind Teil der Biodiversitätsförderflächen (BFF). Mit dem Projekt "Obstgartenförderung" fördert der Regionale Naturpark die Obstbäume und Obstgärten. Die Menge und Qualität dieser Flächen soll so gesichert sowie verbessert und deren sinnvolle Vernetzung gefördert werden, da diese Kriterien bei den BFF-Grundanforderungen nicht hinreichend berücksichtigt werden.		
Grundlage	Daten werden beim Landwirtschaftsamt angefragt.		
Messgrösse	Flächengrösse der im Parkperimeter vorhandenen Q2-Hochstammobstbäume (1 Are pro Baum) und Hochstammobstgärten.		
Einheit	% (Anteil an gesamten Landwirtschaftsfläche)		
Berechnung	Summe der Einheiten pro Zeitraum		
Erhebung / Quelle	- BLW, Bfs, Netzwerk - LWA Kanton Schaffhausen		
Datenerfassung	zahlreiche Landwirtschaftsdaten mussten vom Kanton für das Landschaftsqualitätsprojekt per 2021 erarbeiten/ausgewertet werden; diese werden verwertet.		
	Nullerhebung t0 = 2018	Häufigkeit Erhebung 2018, 2022, 2026	Generierung durch Park
			Zuständig SB



Beschrieb der bisherigen Entwicklung	Wie haben sich die Hochstammobstbäume und Hochstammobstgärten im Parkperimeter entwickelt? Wie lässt sich das Wirken des Parkes zeitlich in die Entwicklung einordnen, resp. seit wann ist der Park mit konkreten Massnahmen im Wirkungsbereich dieser Schlüsselgrösse aktiv? <i>Bei den Hochstammobstbäumen ist die Zahl nach 2018 stark angestiegen und dann mehr oder weniger stabil geblieben mit rund 70 Bäumen. Die Hochstammobstgärten haben leicht abgenommen.</i>		
Interpretation	Wie ist die Entwicklung allgemein zu interpretieren (positive, negative Aspekte)? Welche Rahmenbedingungen (parkintern/parkextern) wirken und wirken sich auf diese Entwicklung in Vergangenheit und Zukunft aus? Gibt es sonstige Hintergrundinformationen, die für die Interpretation von Belang sind? <i>Die anfängliche Zunahme der Hochstammobstbäumen ist positiv, die Abnahme der Anteile Hochstammobstbäume und -obstgärten auf die gesamten LW-Flächen ist negativ, jedoch kaum nennenswert. Es kann sein, dass die Landwirte auf andere BFF-Elemente ausgewichen sind oder die Flächen als solche nicht mehr angemeldet haben.</i>		
Beitrag Park	Welche konkreten Anstrengungen hat der Park unternommen, um diesen Indikator zu beeinflussen? Welchen Beitrag haben diese Massnahmen zu oben dargestellter Entwicklung geleistet? Welche Veränderungen lassen sich direkt oder indirekt auf das Wirken des Parkes zurückführen? <i>Der Naturpark gibt seit Jahren vergünstigt Hochstammobstbäume ab, führt Schnittkurse und</i>		
Zielvorstellung	In welche Richtung soll die gewünschte Entwicklung gehen? Welcher Zielwert wird angestrebt (nach Möglichkeit messbar und terminiert)? <i>Ziel ist eine gute Qualität der vorhandenen Obstgärten (Pflege durch Schnitt, stehenlassen von Altbäumen) sowie eine gute Sortenvielfalt mit besonderem Fokus auf die Schaffhauser Lokalsorten.</i>		
Steuerung	Wie lässt sich die künftige Entwicklung hin zu einer Zielerreichung steuern? Welche konkreten Massnahmen wird der Park zur Einflussnahme, resp. Steuerung zukünftig unternehmen? <i>Die Schaffhauser Lokalsorten werden gezielt durch den Naturpark vermehrt und gefördert sowie Beratungen und Kurse angeboten zur fachgerechten Pflege der Obstbäume.</i>		
Bewertung:	Zustand	4	Entwicklung
			4

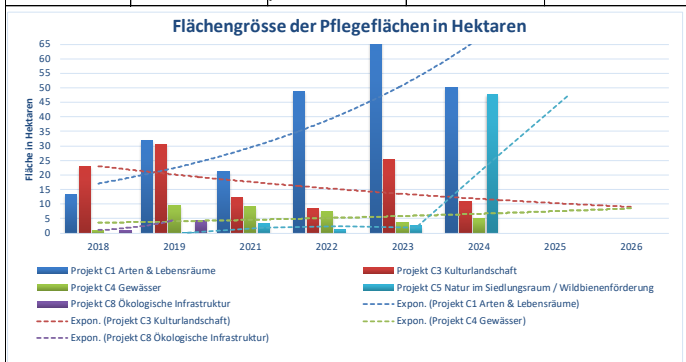
Zielarten			1b																									
Indikatortyp	Standardindikator	Parkspezifischer Indikator																										
Vergleichsebene	Soll-Ist-Vergleich	Längsschnittvergleich																										
Bedeutung	„Zielarten sind gefährdete Arten, die erhalten werden sollen, das heisst, die Förderung und Erhaltung dieser Arten ist das Ziel der Massnahmen. Steht die Erhaltung oder Aufwertung eines Lebensraumes im Vordergrund, werden Ziel- oder Leitarten eingesetzt, die charakteristisch sind für diesen Lebensraum. Von den Massnahmen zur Verbesserung des Lebensraums profitieren auch die anderen Bewohner des Lebensraums.“ (www.agroscope.admin.ch/ziel-leitarten). Der Naturpark Schaffhausen hat 2014 aufgrund der Liste der prioritären Arten des BAFU und des Berichts "Orniplan 2012 Evaluation der Handlungsarten für Artförderprojekte im Kanton Schaffhausen" Naturpark-Zielarten ausgewählt. Im Rahmen des Projekts Ökologische Infrastruktur des Kantons Schaffhausen 2016-2017 (Ö-Infra) wurde die Zielartenliste auf 100 Arten erweitert und diese detailliert ausgewertet. Im Ö-Infra-Projekt wurden 28 Massnahmen definiert welche zur Förderung der Biodiversität dienen. Mit dieser Schlüsselgrösse soll die Entwicklung ausgewählter Arten aufgezeigt werden, die in direktem Zusammenhang mit den definierten Parke-Zielarten und den Förderprojekten des Naturparks stehen.																											
Grundlage	Projekt Ökologische Infrastruktur des Kantons Schaffhausen 2016-2017																											
Messgrösse	Bestandesentwicklung der Zielarten: Je nach Artgruppe können verschiedene populations-biologische Messgrössen herangezogen werden. Aussagekräftige Grössen zur Veränderung der Population sind beispielsweise Dichte (z.B. Anzahl Brutpaare) und die räumliche Verteilung.																											
Einheit	Für den Naturpark Schaffhausen wurden 24 zu erhebende Zielarten definiert																											
Berechnung	Anzahl Fundstellen pro Zielart im Erhebungszeitraum in festgelegten Kartierungsflächen (1-2 Flächen pro Lebensraum) (ohne nationale oder kantonale Schutzgebiete)																											
Erhebung / Quelle	Die Auswahl der Zielarten orientiert sich am Projekt Ökologische Infrastruktur des Kantons Schaffhausen 2016-2017. Für den Naturpark Schaffhausen werden 24 Zielarten erhoben																											
Datenerfassung	Kartierungsflächen: Wurden anhand der Funddaten aus den Schweizer Datenzentren zwischen 2010-2016 festgelegt. Die Funddaten der Folgejahre stammen aus eigenen Kartierungen auf den festgelegten Kartierungsflächen.																											
	Nullerhebung t0 = 2018-2020	Häufigkeit Erhebung 2018-20, 2023/24, 2025/26	Generierung durch Park	Zuständig SB																								
Anzahl Fundstellen über alle Zielarten <table border="1"><thead><tr><th>Lebensraum</th><th>2018-2020</th><th>2023-2024</th><th>2025-2026</th></tr></thead><tbody><tr><td>Gewässer</td><td>4</td><td>4</td><td></td></tr><tr><td>Säume/Kleinstrukturen</td><td>1</td><td>0</td><td></td></tr><tr><td>Obstgärten</td><td>24</td><td>30</td><td></td></tr><tr><td>Wald</td><td>14</td><td>10</td><td></td></tr><tr><td>Landwirtschaft</td><td>12</td><td>5</td><td></td></tr></tbody></table>					Lebensraum	2018-2020	2023-2024	2025-2026	Gewässer	4	4		Säume/Kleinstrukturen	1	0		Obstgärten	24	30		Wald	14	10		Landwirtschaft	12	5	
Lebensraum	2018-2020	2023-2024	2025-2026																									
Gewässer	4	4																										
Säume/Kleinstrukturen	1	0																										
Obstgärten	24	30																										
Wald	14	10																										
Landwirtschaft	12	5																										
Beschrieb der bisherigen Entwicklung	Wie haben sich die Zielarten im Parkperimeter entwickelt, gruppiert nach den Lebensräumen Gewässer, Säume/Kleinstrukturen, Obstgärten, Wald, Landwirtschaft? Wie lässt sich das Wirken des Parkes zeitlich in die Entwicklung einordnen, resp. seit wann ist der Park mit konkreten Massnahmen im Wirkungsbereich dieser Schlüsselgrösse aktiv? Ende 2022 wurde die Erfassung dieses Indikators leicht angepasst. Dies, weil die Anzahl Fundstellen im gesamten Parkperimeter nicht repräsentativ für die Arbeit des Naturparks ist. Auf den festgelegten Kartierungsflächen kann nun mit einer standardisierten Methode kartiert und die Entwicklungen realitätsnah erfasst werden. In den festgelegten Flächen kommen bisher nur 18 der definierten 24 Zielarten vor.																											
Interpretation	Wie ist die Entwicklung allgemein zu interpretieren (positive, negative Aspekte)? Welche Rahmenbedingungen (parkintern/parkextern) wirkten und wirken sich auf diese Entwicklung in Vergangenheit und Zukunft aus? Gibt es sonstige Hintergrundinformationen, die für die Interpretation von Belang sind? Bisher entwickelt sich das Zielarten-Vorkommen positiv. Bei den Vogelvorkommen wurde der Messwert auf Anzahl Reviere anstelle der Fundstellen verwendet.																											
Beitrag Park	Welche konkreten Anstrengungen hat der Park unternommen, um die Entwicklung der Zielarten zu beeinflussen? Welchen Beitrag haben diese Massnahmen zu oben dargestellter Entwicklung geleistet? Welche Veränderungen lassen sich direkt oder indirekt auf das Wirken des Parkes zurückführen? Die Aufwertungsmassnahmen richten sich in erster Linie nach dem Artvorkommen und werden dort umgesetzt, wo besonders wertvolle Gebiete sind. Dabei werden saisonale Faktoren wie Laich- oder Brutzeit berücksichtigt und möglichst schonend sowie ohne Chemie Pflege- und Aufwertungsmassnahmen vorgenommen. Es werden verschiedenste Massnahmen wie Pflanzungen, Aufflichtungen, Beratungen sowie Neophytenbekämpfung und gezielte Artförderung durch Ökohäufen und Freistellen wertvoller Rückzugsorten durchgeführt. Schliesslich werden Kartierungen vorgenommen und es wird erfasst, wie sich das Vorkommen über die Jahre entwickelt hat. Durch Beratungen und Messeauftritten kann die Bevölkerung beispielsweise auf Neophyten sensibilisiert werden, was schliesslich zu einem weitaus grösseren Erfolg führen kann.																											
Zielvorstellung	In welche Richtung soll die gewünschte Entwicklung gehen? Welcher Zielwert wird angestrebt (nach Möglichkeit messbar und terminiert)? Jeder Nachweis einer unserer Zielarten ist wertvoll, jedoch gewichtet sich ein einzelner Neufund bei einer seltenen Wildbienenart anders als der Nachweis einer Wildbiene. Je nach Jahreszeit gibt es auch natürliche Schwankungen der Arten. Es wäre falsch, hier abschliessende Rückschlüsse auf das Artvorkommen zu schliessen. Das Ziel ist eindeutig, die Arten zu schützen und fördern und bei der nächsten Erfolgskontrolle zumindest die Fundstellen zu bestätigen.																											
Steuerung	Wie lässt sich die künftige Entwicklung hin zu einer Zielerreichung steuern? Welche konkreten Massnahmen wird der Park zur Einflussnahme, resp. Steuerung zukünftig unternehmen? Wichtig ist, dass jede Fundmeldung ernst genommen wird. Die Meldungen helfen bei der Planung künftiger Fördermassnahmen. Eine grosse Rolle spielt auch die Zusammenarbeit zu Fachexperten und anderen Naturschutz-Akteuren, um Projekte abzugleichen oder gemeinsam umzusetzen. Wenn die Naturschutzarbeiten im Kanton aufeinander abgestimmt sind, kann die Entwicklung der Zielarten positiv beeinflusst werden.																											
Bewertung:	Zustand	3	Entwicklung	4																								

Flächengröße der Pflegeflächen des Naturparks im Parkperimeter	1e
--	----

Indikatortyp	Standardindikator	Parkspezifischer Indikator
Vergleichsebene	Soll-Ist-Vergleich	Längsschnittvergleich

Bedeutung	Die Naturprojekte des Naturparks decken nahezu alle Bereiche im Naturparkperimeter ab. Mit den jährlichen Einsätzen, Aktivitäten und Aufwertungsmassnahmen werden die ausgewählten Zielarten und Kulturlandschaftselemente gefördert.		
Grundlage	Erfasste Aufwertungsflächen im GIS (ersichtlich im Reporting)		
Messgrösse	Flächengrösse der jeweiligen Naturprojekte im Parkperimeter pro Jahr.		
Einheit	Pflegeflächen in Hektaren		
Berechnung	Die Flächengrösse berechnet sich aus der Summe aller Pflegeflächen der Naturprojekte		
Erhebung / Quelle	Pflegeflächen/Aufwertungsflächen/Einsatzgebiete des Naturparks der Naturprojekte pro Jahr		
Datenerfassung	Die Pflegeflächen werden vom Naturpark jeweils per Ende Jahr digital erfasst und ausgewertet		

	Nullerhebung t0 = 2018	Häufigkeit Erhebung jährlich	Generierung durch Park	Zuständig SB
--	---------------------------	---------------------------------	---------------------------	-----------------

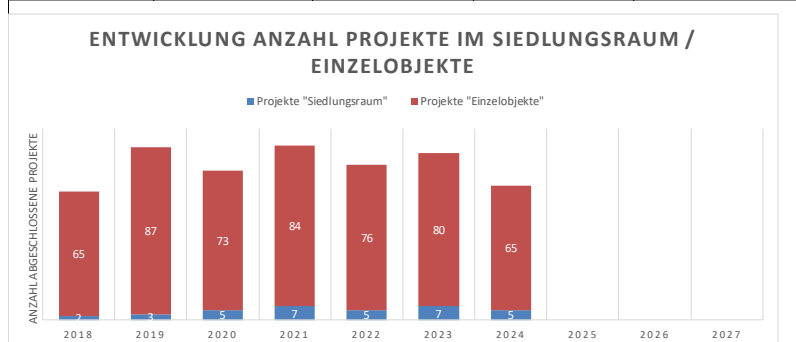


Beschrieb der bisherigen Entwicklung	Wie hat sich die Schlüsselgrösse im Parkperimeter entwickelt? Bei welchen Nutzungen gab es Flächeneinbußen, bei welchen Flächenzuwachs? Wie lässt sich das Wirken des Parkes zeitlich in die Entwicklung einordnen, resp. seit wann ist der Park mit konkreten Massnahmen im Wirkungsbereich dieser Schlüsselgrösse aktiv? <i>Im Projekt C1 gab es nach einer ersten Zunahme wieder ein Rückgang. Im Bereich C3 war anfangs ein positiver Trend abschätzbar, der nun doch rückläufig zu sein scheint. Dies ist nur optisch, da die Fördermassnahmen für die Wildbienen mehrheitlich auch in der Kulturlandschaft liegen. Der Bereich C4 Gewässer konnte sich nach einer Steigerung im zweiten Jahr stabilisieren. Das Projekt C8 wurde abgeschlossen, weshalb im 2021 keine Fläche mehr aufgewertet wurde in diesem Bereich.</i>			
Interpretation	Wie ist die Entwicklung allgemein zu interpretieren (positive, negative Aspekte)? Warum sind bestimmte Veränderungen zu bestimmten Zeiten sichtbar? Welche Rahmenbedingungen (parkintern/parkextern) wirkten und wirken sich auf diese Entwicklung in Vergangenheit und Zukunft aus? Gibt es sonstige Hintergrundinformationen die für die Interpretation von Belang sind? <i>Die Flächengrösse C1 ist stark vom Forst abhängig und von wetterbedingten Schwankungen (Borkenkäfer, Trockenheit, etc. führen dazu, dass nicht jedes Jahr gleich viele Projekte durchgeführt werden). Der Rückgang bei der Flächengrösse C3 könnte darauf zurückzuführen sein, dass die Flächen teilweise mehrmals besucht wurden - beispielsweise bei der Neophytenbekämpfung - oder dass auf weniger Flächen fokussiert wurde und diese dafür umso gründlicher bearbeitet wurden. Bei der Wildbienenförderung (C5) wurde im 2024 ein neues Projekt mit der IG Wilde Biene gestartet.</i>			
Beitrag Park	Welche konkreten Anstrengungen hat der Park unternommen, um die Schlüsselgrösse zu beeinflussen? Welchen Beitrag haben diese Massnahmen zu oben dargestellter Entwicklung geleistet? Welche Veränderungen lassen sich direkt oder indirekt auf das Wirken des Parkes zurückführen? <i>Die Pflegeflächen werden mithilfe von Firmeneinsätzen, Schulklassen, Zivildienstleistenden sowie in Zusammenarbeit mit Förstern und Landwirten gepflegt. Bei den Neophytenflächen wird wert darauf gelegt, mindestens fünf Jahre in Folge die gleiche Fläche zu bearbeiten, um die Fläche nachhaltig von Neophyten zu befreien. Es wurden teilweise mit den Gemeinden Pflegevereinbarungen getroffen und die Werkhöfe dadurch stark entlastet. Es findet eine gute Kommunikation und Zusammenarbeit statt.</i>			
Zielvorstellung	In welche Richtung soll die gewünschte Entwicklung gehen? Welcher Zielwert wird angestrebt (nach Möglichkeit messbar und terminiert) <i>Wir setzen auf Qualität und nicht auf Quantität, weshalb die Stabilisierung der Flächengrößen auf einer gewissen Höhe anzunehmen ist und gutgeheissen wird.</i>			
Steuerung	Wie lässt sich die künftige Entwicklung hin zu einer Zielerreichung steuern? Welche konkreten Massnahmen wird der Park zur Einflussnahme, resp. Steuerung zukünftig unternehmen? <i>Eine frühzeitige Planung mit dem Forst und die bessere Kenntnis der Flächen innerhalb des Perimeters machen es möglich, bei "Flächenausfällen" auf andere Flächen auszuweichen.</i>			
Bewertung:	Zustand	4	Entwicklung	4

Anzahl Projekte im Siedlungsraum / Einzelobjekte	1g
--	----

Indikatortyp	Standardindikator	Parkspezifischer Indikator
Vergleichsebene	Soll-Ist-Vergleich	Längsschnittvergleich

Bedeutung	Naturprojekten im Siedlungsraum kommen besondere Bedeutung zu, da einerseits der Flächendruck auf Naturräume besonders gross ist und andererseits der Nutzen für die Bevölkerung durch den räumlichen Kontakt ausserordentlich hoch ist.			
Grundlage	Erfasste Daten im Reporting			
Messgrösse	- Anzahl Projekte im Siedlungsraum mit Parkbeteiligung - Anzahl Einzelobjekte im Zusammenhang mit landschaftlich, historisch oder kulturell bedeutenden Umsetzungsmassnahmen mit Parkbeteiligung			
Einheit	Betrifft nur Projekte im Siedlungsraum Beringen und Stadt SH (welche ausserhalb des Perimeters liegen aber Parkgebiet sind)			
Berechnung	Summe der Anzahl Projekte seit Beginn der Betriebsphase			
Erhebung / Quelle	Projektmanagement RNPSH			
Datenerfassung	Die Daten werden durch den Park erhoben und fortlaufend aktualisiert sowie in den jeweiligen Jahresberichten ausgewertet.			
	Nullerhebung t0 = 2018	Häufigkeit Erhebung jährlich	Generierung durch Park	Zuständig SB



Beschrieb der bisherigen Entwicklung	Wie haben sich die Projekte bzw. die Projektbeteiligung im Parkperimeter entwickelt? Wie lässt sich das Wirken des Parkes zeitlich in die Entwicklung einordnen, resp. seit wann ist der Park mit konkreten Massnahmen im Wirkungsbereich dieser Schlüsselgrösse aktiv? <i>Bei den Einzelprojekten kann kein eindeutiger Trend verzeichnet werden. Die Zahlen sind mehr oder weniger stabil.</i>			
Interpretation	Wie ist die Entwicklung allgemein zu interpretieren (positive, negative Aspekte)? Warum sind bestimmte Veränderungen zu bestimmten Zeiten sichtbar? Welche Rahmenbedingungen (parkintern/parkextern) wirkten und wirken sich auf diese Entwicklung in Vergangenheit und Zukunft aus? Gibt es sonstige Hintergrundinformationen die für die Interpretation von Belang sind? <i>Bei den Projekten im Siedlungsraum kann nach den ersten Jahren eine Zunahme verrechnet werden, welche sich nun stabilisiert hat. Dies kann daran liegen, dass mehr Messen und Auftritte in der Öffentlichkeit sowie Kurse durchgeführt worden sind.</i>			
Beitrag Park	Welche konkreten Anstrengungen hat der Park unternommen, um die Realisation der Projekte zu beeinflussen? Welchen Beitrag haben diese Massnahmen zu oben dargestellter Entwicklung geleistet? Welche Veränderungen lassen sich direkt oder indirekt auf das Wirken des Parkes zurückführen? <i>Der Regionale Naturpark nimmt an verschiedenen Messen teil, informiert an Kursen und Anlässen über aktuelle Projekte und geht proaktiv auf die Gemeinden, Forstbetriebe und kantonalen Fachstellen zu, um Projekte auszuarbeiten. Es werden ausserdem regelmässig Flächen im Feld begangen, im GIS aktuelle Funddaten angesehen und so erarbeitet, wo Handlungsbedarf besteht. Die meisten Dienste sind durch ein intensives Austausch und</i>			
Zielvorstellung	In welche Richtung soll die gewünschte Entwicklung gehen? Welcher Zielwert wird angestrebt (nach Möglichkeit messbar und terminiert)? <i>Es ist weniger wichtig, dass die Zahl ansteigt, als dass die Qualität der Arbeiten stimmt und die Gelder sinnvoll eingesetzt werden. Es wird deshalb angestrebt, die Zahl stabil zu halten und bei unvorhersehbaren Veränderungen (z.B. Wegfallen der Forstarbeiten wegen sonstigen forstlichen Herausforderungen wie Borkenkäfer oder Trockenheit) entsprechend darauf reagieren zu können und die Fachstellen zu unterstützen.</i>			
Steuerung	Wie lässt sich die künftige Entwicklung hin zu einer Zielerreichung steuern? Welche konkreten Massnahmen wird der Park zur Einflussnahme, resp. Steuerung zukünftig unternehmen? <i>Besonders bei den Objekten im Siedlungsraum lässt sich die Zahl gut über Kurse, Messen oder sonstige Veranstaltungen steuern. Auch der regelmässige Austausch ist enorm wichtig und trägt viel zur Projektentwicklung bei. Es wird deshalb angestrebt, die Kontakte gut zu pflegen sowie regelmässig Austauschtreffen und Naturboards durchzuführen.</i>			
Bewertung:	Zustand	4	Entwicklung	4

Wirtschaftliche Effekte	1-21a
--------------------------------	--------------

Indikatortyp	Standardindikator
Vergleichsebene	Soll-Ist-Vergleich Längsschnittvergleich

Bedeutung

Die Wirtschaftlichen Effekte der Parktätigkeiten für die Region Schaffhausen ist ein Indikator von grosser Bedeutung. Ein Rückgang der Wirtschaftstätigkeiten in der Randregion soll verhindert werden. Der Regionale Naturpark Schaffhausen hat zum Ziel, durch Projekte vor allem im natur- und kulturnahen Bereich aber auch in den Bereichen Bildung, Landwirtschaft und Natur, bestehende Einkommensquellen für die Parkbevölkerung zu erhalten und neue zu erschliessen. Die Messung der dank der Parkprojekte generierter Wertschöpfung ist daher von elementarer Wichtigkeit für den Erfolg und somit für die Akzeptanzschaffung für den Park bei der Bevölkerung.

Grundlage

Wertschöpfungsstudie Pärke von Florian Knaus (2018)

Messgrösse

Anzahl Besucher im Park
Ausgaben der Besucher pro Tag und daraus generierte Wertschöpfung in den verschiedenen Bereichen

Mit der gleichen Umfrage werden Werte für den Indikator 2-21c-2b erhoben. (Zufriedenheit und Präferenzen der Besucher)

Einheit

Ordinal-skalierte Werte / Aussagen / Durchschnittswerte in CHF

Berechnung

Bewertung nach einer standardisierten Umfrage (Zusammenarbeit mit der ZHAW, angelehnt an die Befragung von Florian Knaus)

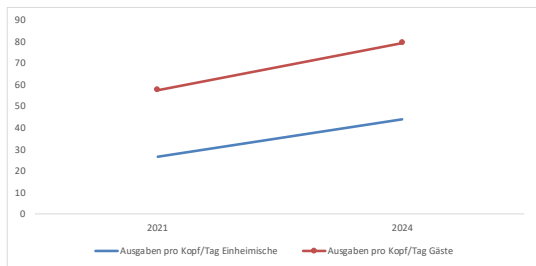
Erhebung / Quelle

Anzahl Besucher im Park und die daraus generierte Wertschöpfung wird mittels stichprobenartiger Umfragen im Jahr 2021 und 2025 an ausgewählten Orten im Park durchgeführt. Die Umfrage soll wo möglich mit der gleichen Methodik wie die Umfrage von Florian Knaus in 4 Naturparks in der Schweiz (2018) durchgeführt werden. In Zusammenarbeit mit der ZHAW werden einzelne Elemente der Befragung an die Bedürfnisse des Regionalen Naturpark Schaffhausen angepasst.

Datenerfassung

Mittels Umfrage, Mitarbeiter/innen vom Regionalen Naturpark Schaffhausen und der ZHAW

Nullerhebung	keine	Häufigkeit Erhebung	2021 und 2024	Generierung durch	Pärke	Zuständig	ps
---------------------	-------	----------------------------	---------------	--------------------------	-------	------------------	----



Beschrieb der bisherigen Entwicklung

Wie hat sich der Indikator entwickelt?
Wie lässt sich das Wirkes des Parkes zeitlich in die Entwicklung einordnen, resp. seit wann ist der Park mit konkreten Massnahmen im Wirkungsbereich dieser Schlüsselgrösse aktiv?

Der Indikator wird im Jahr 2021 sowie im Jahr 2026 erhoben. Der direkte Vergleich der Resultate aus den beiden Erhebungen werden die Entwicklung des Indikators aufzeigen. Der Park ist seit Beginn seiner Betriebsphase (2018) und teilweise schon während der Aufbauphase in diesem Bereich tätig.

Interpretation

Wie ist die Entwicklung allgemein zu interpretieren (positive, negative Aspekte)? Warum sind bestimmte Veränderungen zu bestimmten Zeiten sichtbar?
Welche Rahmenbedingungen (parkintern/parkextern) wirkten und wirken sich auf diese Entwicklung in Vergangenheit und Zukunft aus?
Gibt es sonstige Hintergrundinformationen die für die Interpretation von Belang sind?

Die Entwicklung ist sehr positiv. Das Ergebnisse haben sich deutlich gesteigert. Dies ist teilweise auf Parkaktivitäten zurück zu führen aber sicherlich auch auf die allgemeine Teuerung.

Beitrag Park

Welche konkreten Anstrengungen hat der Park unternommen, um den Indikator zu beeinflussen?
Welchen Beitrag haben diese Massnahmen zu oben dargestellter Entwicklung geleistet?
Welche Veränderungen lassen sich direkt oder indirekt auf das Wirken des Parkes zurückführen?

Der Park ist im Bereich der Angebotsentwicklung, und zusammen mit Schaffhauserland, im Marketingbereich tätig. Dadurch soll der Park als Destination wahrgenommen werden und den Gästen Möglichkeiten aufzeigen, in der Region zu verweilen. Dies steigert die Wertschöpfung

Zielvorstellung

In welche Richtung soll die gewünschte Entwicklung gehen? Welcher Zielwert wird angestrebt (nach Möglichkeit messbar und terminiert)?

Ziel ist es, dass immer mehr Besucher aufgrund der Parks / dessen Angebote in die Region kommen, hier übernachten und dadurch Wertschöpfung in die ländlichen Regionen bringen. Dadurch sollen auch attraktive Arbeitsstellen in der Peripherie erhalten und/oder geschaffen werden.

Steuerung

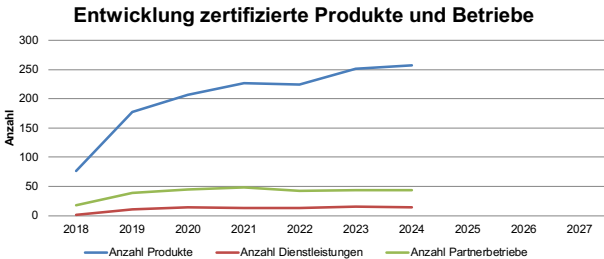
Wie lässt sich die künftige Entwicklung hin zu einer Zielerreichung steuern?
Welche konkreten Massnahmen wird der Park zur Einflussnahme, resp. Steuerung zukünftig unternehmen?

Attraktive Tourismusangebote in den Bereichen Natur, Kultur und Genuss sollen entwickelt und professionell vermarktet werden (via Kooperation mit Schaffhauserland Tourismus). Dabei müssen Nationale Plattformen genutzt werden und die Trends der Tourismusbranche berücksichtigt werden.

Evaluationsfragen

Beantwortung folgender Fragen:
Beurteilung der wirtschaftlichen Effekte des Parks anhand der Ergebnisse einer parkübergreifenden standardisierten Methode zur Messung
Abschätzung des Wertschöpfungspotenzials hinsichtlich nächster Betriebsphase
Welcher Handlungs- und Anpassungsbedarf besteht in Zusammenhang mit der Erneuerung der Charta respektive der neuen Betriebsphase?

Bewertung:	Zustand	5	Entwicklung	5
-------------------	---------	----------	-------------	----------

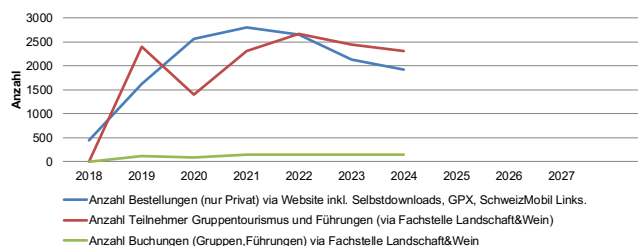
Zertifizierte Produkte			1-21b	
Indikatortyp	Standardindikator		Parkspezifischer Indikator	
Vergleichsebene	Soll-Ist-Vergleich		Längsschnittvergleich	
Bedeutung	Zur Stärkung der nachhaltig betriebenen Wirtschaft sind im Regionalen Naturpark, unter anderem, die regionale Verbreitung und die Vermarktung von im Park erzeugten Produkten zu stärken.			
Grundlage				
Messgrösse	- Anzahl Produkte, Waren und Dienstleistungen zu Beginn und am Ende der Betriebsphase, die mit einem Produktlabel ausgezeichnet sind. - Anzahl Betriebe mit Partnerschaftsvereinbarungen			
Einheit	- Anzahl zertifizierte Produkte - Anzahl ausgezeichnete Dienstleistungen (Naturparkwirte, Naturparkhotels, Naturparkmöbel) - Anzahl Betriebe mit Partnerschaftsvereinbarungen			
Berechnung	- Summe der Anzahlen je Einheit im Erhebungszeitraum, aufsummiert über die Jahre			
Erhebung / Quelle	- Interne Daten / Partnerschaftsvereinbarungen			
Datenerfassung	Die Daten werden durch jeden Park selbst erhoben und fortlaufend aktualisiert sowie in den jeweiligen Jahresberichten ausgewertet.			
	Nullerhebung t0 = 2018	Häufigkeit Erhebung jährlich	Generierung durch Park	Zuständig LP
Entwicklung zertifizierte Produkte und Betriebe 				
Beschrieb der bisherigen Entwicklung	Wie hat sich der Indikator entwickelt? Wie lässt sich das Wirken des Parkes zeitlich in die Entwicklung einordnen, resp. seit wann ist der Park mit konkreten Massnahmen im Wirkungsbereich dieser Schlüsselgrösse aktiv? <i>Dieser Indikator hat sich enorm positiv entwickelt. Der Park ist seit 2018 in der Betriebsphase und hat in den ersten zwei Jahren der Betriebsphase 177 verschiedene Produkte zertifiziert. Es handelt sich dabei um Lebensmittel mit dem nationalen Produktlabel, sowie Handwerks- und Holzprodukte, welche das regionale Label des Naturpark erhalten haben. Seither kamen stetig neue Produkte hinzu.</i>			
Interpretation	Wie ist die Entwicklung allgemein zu interpretieren (positive, negative Aspekte)? Warum sind bestimmte Veränderungen zu bestimmten Zeiten sichtbar? Welche Rahmenbedingungen (parkintern/parkextern) wirkten und wirken sich auf diese Entwicklung in Vergangenheit und Zukunft aus? Gibt es sonstige Hintergrundinformationen die für die Interpretation von Belang sind? <i>In diesen ersten zwei Jahren der Betriebsphase wurde viel Engagement in das Akquirieren von neuen Produkten gesetzt. Das ist grundsätzlich sehr positiv, da es eine Grundmenge an zertifizierten Produkten braucht. In Zukunft muss jedoch auch mehr auf die Betreuung dieser Partner und deren Produkten eingegangen werden. Es ist ein dynamischer Prozess und je mehr Produkte bzw. Partner man hat, desto mehr Zeit muss in die Betreuung investiert werden.</i>			
Beitrag Park	Welche konkreten Anstrengungen hat der Park unternommen, um den Indikator zu beeinflussen? Welchen Beitrag haben diese Massnahmen zu oben dargestellter Entwicklung geleistet? Welche Veränderungen lassen sich direkt oder indirekt auf das Wirken des Parkes zurückführen? <i>Der Park hat viel kommuniziert und Partner gesucht, welche die Werte des Parkes vertreten. Dadurch kamen erste Partnerschaften zu Stande, wodurch weitere Akteure aufmerksam wurden. Unterdessen hat der Park 44 Partnerbetriebe, welche die Park-Werte teilen.</i>			
Zielvorstellung	In welche Richtung soll die gewünschte Entwicklung gehen? Welcher Zielwert wird angestrebt (nach Möglichkeit messbar und terminiert)? <i>2027 sind 250 Produkte zertifiziert, 12 Betriebe als Naturparkwirt ausgezeichnet, 5 Betriebe als Naturparkhotel ausgezeichnet, mit 45 Betrieben eine Partnerschaftsvereinbarung abgeschlossen.</i>			
Steuerung	Wie lässt sich die künftige Entwicklung hin zu einer Zielerreichung steuern? Welche konkreten Massnahmen wird der Park zur Einflussnahme, resp. Steuerung zukünftig unternehmen? <i>Wir müssen im Grundsatz so weitermachen wie bisher. Da wir jedoch quantitativ auf einem guten Weg sind, können wir uns mehr Zeit für die Qualität nehmen. D.h. die bestehenden Partnerschaften gut pflegen und die Anforderungen an die Produkte und Dienstleistungen konsequent umsetzen. Dadurch wird die Glaubwürdigkeit des Labels zusätzlich gestärkt.</i>			
Evaluationsfragen	Beantwortung folgender Fragen: Sind Grundlagen und Prozesse mit Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten definiert, die die korrekte Verwendung des Produktlabels sicherstellen? Welche Massnahmen zur ausschliesslichen und korrekten Kennzeichnung und Vermarktung gelabelter Waren sind getroffen? Welche Massnahmen zu Verhinderung der missbräuchlichen Verwendung u.a durch Dritte (Art 14 PAV) sind getroffen worden? Welche Massnahmen sind aus dem BAFU-Controlling ergriffen worden? Welcher Handlungs- und Anpassungsbedarf besteht in Zusammenhang mit der der Erneuerung der Charta respektive der neuen Betriebsphase? Entsprechen die Partnerschaftsvereinbarungen den aktuellen Anforderungen?			
Bewertung:	Zustand	4	Entwicklung	5

Teilnehmer Parktourismus	1-21c
---------------------------------	--------------

Indikatortyp	Standardindikator
Vergleichsebene	Soll-Ist-Vergleich Längsschnittvergleich

Bedeutung	Zur Stärkung der nachhaltig betriebenen Wirtschaft sind im Regionalen Naturpark, unter anderem, die auf einen naturnahen Tourismus und die Umweltbildung ausgerichteten Dienstleistungen zu fördern.			
Grundlage	Entwicklung der Anzahl Teilnehmer im Bereich Parktourismus zu Beginn und am Ende der Betriebsphase			
Messgrösse	Entwicklung der Anzahl Teilnehmer im Bereich Parktourismus zu Beginn und am Ende der Betriebsphase			
Einheit	- Anzahl Bestellungen / Downloads Natourparkkarten - Anzahl Teilnehmer Gruppen/Führungen bei Tourismusangeboten im Perimeter von Landschaft&Wein - bis 2020 Anzahl Gruppen (Incoming Nummern) Landschaft&Wein / ab 2021 Anzahl Führungen (= Total Besucher aller Führungen (Systemwechsel))			
Berechnung	Summe der Anzahlen je Einheit im Erhebungszeitraum			
Erhebung / Quelle	- Kartenbestellungen / Selbstdownloads, Google Analytic Natourpark.ch und Bestellübersicht - Tourismusstatistik Landschaft&Wein			
Datenerfassung	Die Daten werden durch jeden Park selbst erhoben und fortlaufend aktualisiert sowie in den jeweiligen Jahresberichten ausgewertet.			
	Nullerhebung t0 = 2018	Häufigkeit Erhebung jährlich	Generierung durch Park	Zuständig ps

Teilnehmer/innen Parktourismus



Beschrieb der bisherigen Entwicklung	Die Plattform Natourpark.ch ist seit 2016 online und fokussiert sich auf Angebote im Wander- und Velo Bereich. Es werden laufend neue Routen entwickelt und aufbereitet. Die Fachstelle "Landschaft&Wein" ist beim Naturpark angesiedelt und wird von Schaffhauserlandtourismus sowie 4 regionalen Tourismusvereinen mitgetragen. Ziel ist die Nutzung von Synergien und die Stärkung des Tourismus im ländlichen Bereich.			
Interpretation	Wie ist die Entwicklung allgemein zu interpretieren (positive, negative Aspekte)? Warum sind bestimmte Veränderungen zu bestimmten Zeiten sichtbar? Welche Rahmenbedingungen (parkintern/parkextern) wirkten und wirken sich auf diese Entwicklung in Vergangenheit und Zukunft aus? Gibt es sonstige Hintergrundinformationen die für die Interpretation von Belang sind? Die Rückmeldungen, vor allem zu den Natourpark.ch Routen sind sehr positiv. Das Layout und die Touren werden als attraktiv wahrgenommen und die Flyer werden von vielen Partnern gerne verteilt. Veränderungen der Nutzerzahlen sind unter anderem von Wetterbedingungen, aktuellen Trends und der Anzahl ähnlicher Angebote in der Region abhängig. Des Weiteren haben Marketingaktivitäten, und somit dafür zur Verfügung stehende finanzielle Mittel einen Einfluss auf die Entwicklung der Veränderungen. Die Fachstelle "Landschaft&Wein" ist von der Mitarbeit aller Involvierten abhängig wie auch von der wirtschaftlichen Entwicklung der Schweiz. Die Zahlen blieben auch nach der Pandemie auf einem konstant guten Niveau. Hier muss man auch beachten, dass das Gipsbergwerk (30-40 Gruppen pro Jahr) in den Jahre 2023 und 2024 aufgrund von Sanierung geschlossen war.			
Beitrag Park	Welche konkreten Anstrengungen hat der Park unternommen, um den Indikator zu beeinflussen? Welchen Beitrag haben diese Massnahmen zu oben dargestellter Entwicklung geleistet? Welche Veränderungen lassen sich direkt oder indirekt auf das Wirken des Parkes zurückführen? Mit der Entwicklung der Plattform Natourpark.ch werden attraktive Angebote in der Region gratis zugänglich gemacht. Dies motiviert Gäste und Einheimische, die ländliche Region des Kantons Schaffhausen zu erkunden. Dadurch werden sie zum Einen zu Botschaftern der Region und kurbeln zum Anderen die Wertschöpfung durch Konsumation an. Dadurch wird die Region langfristig touristisch und wirtschaftlich attraktiver und bekannter. Die Fachstelle Landschaft&Wein wird vom Naturpark und den Partnern vorangetrieben und fokussiert sich auf die Weiterentwicklung des Tourismus im ländlichen Bereich. Durch die Professionalisierung der Dienstleistungen durch die Fachstelle werden mehr Gäste in die Region gebracht.			
Zielvorstellung	In welche Richtung soll die gewünschte Entwicklung gehen? Welcher Zielwert wird angestrebt (nach Möglichkeit messbar und terminiert)? Ziel ist es, ein möglichst abwechslungsreiches und attraktives Angebotsportfolio im Bereich Natur- und Kultur- und Tourismus zu entwickeln. Dabei sollen so viele Akteure wie möglich miteinbezogen werden und profitieren. Dies ist ein laufender Prozess und nicht terminiert.			
Steuerung	Wie lässt sich die künftige Entwicklung hin zu einer Zielerreichung steuern? Welche konkreten Massnahmen wird der Park zur Einflussnahme, resp. Steuerung zukünftig unternehmen? Der Park steht als Partner und Berater bei der Entwicklung, der Vermarktung und dem Verkauf von nachhaltigen und naturnahen Tourismusprojekten zur Verfügung. Dabei werden Faktoren wie Naturverträglichkeit, Kulturwerte, regionale Wertschöpfung und aktuelle Trends der Tourismusbranche berücksichtigt. Dadurch wird die touristische Entwicklung im Parkgebiet massgeblich mitbeeinflusst / gelenkt.			
Bewertung:	Zustand	4	Entwicklung	4

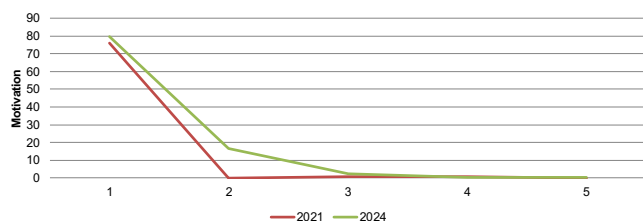
Zufriedenheit und Präferenzen der Besuchenden	2-21c / 2b
---	------------

Indikatortyp	Standardindikator
Vergleichsebene	Soll-Ist-Vergleich Längsschnittvergleich

Bedeutung	Die Attraktivität des Parkes für Freizeit und Erholung wird neben der Naturraumausstattung und ihrer Inszenierung massgeblich durch die Aktivitäten des Parkes (Bsp. Tourismus, Umweltbildung etc. ...) bestimmt. Je stärker die Aussenwirkung des Parkes (Bekanntheitsgrad, Beliebtheit) des Parks und dessen Aktivitäten (Attraktivität, Umfang und Relevanz parkspezifischer Angebote) ist, desto grösser ist auch die Anziehungskraft, die der Park auf die Besuchenden ausübt. Anhand der identifizierten Präferenzen der Parkbesuchenden (Motivation um die Region zu besuchen), lässt sich folgende Frage beantworten: Welche Rolle spielt das Vorhandensein des Parkes auf die Besuchenden aus? (Entwicklung der Besuchenden im Bereich Parktourismus)
Grundlage	Wertschöpfungsstudie Pärke von Florian Knaus (2018)
Messgrösse	- Die Zufriedenheit der Teilnehmer im Bereich Parktourismus - Motivation: Intensität der Beweggründe der Parkbesuchenden aufgrund des Vorhandensein des Parkes, die Region zu besuchen. Mit der gleichen Umfrage werden Werte für den Indikator 1-21a erhoben. (Wirtschaftliche Effekte)
Einheit	Ordinal-skalierte Werte / Aussagen
Berechnung	Bewertung nach einer standardisierten Umfrage (Zusammenarbeit mit der ZHAW, angelehnt an die Befragung von Florian Knaus)
Erhebung / Quelle	Die Präferenzen der Besuchenden werden mittels stichprobenartiger Umfragen im Jahr 2021 und 2025 an ausgewählten Orten im Park durchgeführt. Die Umfrage soll wo möglich mit der gleichen Methodik wie die Umfrage von Florian Knaus in 4 Naturparks in der Schweiz (2018) durchgeführt werden. In Zusammenarbeit mit der ZHAW werden einzelne Elemente der Befragung an die Bedürfnisse des Regionalen Naturpark Schaffhausen angepasst.
Datenerfassung	Mittels Umfrage, Mitarbeiter/innen vom Regionalen Naturpark Schaffhausen und der ZHAW

	Nullerhebung	Häufigkeit Erhebung	Generierung durch	Zuständig
	keine	2021, 2024	Park	ps

Entwicklung der Zufriedenheit / Motivation der Besuchenden



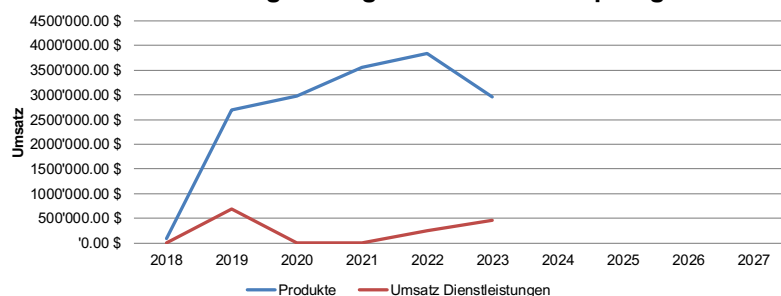
Beschrieb der bisherigen Entwicklung	Wie hat sich der Indikator entwickelt? Wie lässt sich das Wirkes des Parkes zeitlich in die Entwicklung einordnen, resp. seit wann ist der Park mit konkreten Massnahmen im Wirkungsbereich dieser Schlüsselgrösse aktiv? <i>Der RNPSH ist offiziell im Januar 2018 in die Betriebsphase gestartet. Schon vorher wurden jedoch touristische Angebote entwickelt und via Schaffhauserland Tourismus vermarktet. Ebenfalls wurden schon während der Errichtungsphase Bildungsveranstaltungen durchgeführt.</i>				
Interpretation	Wie ist die Entwicklung allgemein zu interpretieren (positive, negative Aspekte)? Warum sind bestimmte Veränderungen zu bestimmten Zeiten sichtbar? Welche Rahmenbedingungen (parkintern/parkextern) wirkten und wirken sich auf diese Entwicklung in Vergangenheit und Zukunft aus? Gibt es sonstige Hintergrundinformationen die für die Interpretation von Belang sind? <i>Die Entwicklung der allgemeinen Zufriedenheit ist steigend und somit positiv zu bewerten. Die Informationen vor Ort wurden deutlich besser bewertet. Bei den verschiedenen Kategorien sind abweichungen zu verzeichnen und auch unterschiede zwischen den Gästen und Einheimischen.</i>				
Beitrag Park	Welche konkreten Anstrengungen hat der Park unternommen, um den Indikator zu beeinflussen? Welchen Beitrag haben diese Massnahmen zu oben dargestellter Entwicklung geleistet? Welche Veränderungen lassen sich direkt oder indirekt auf das Wirken des Parkes zurückführen? <i>Der Park ist im Bereich der Angebotsentwicklung, und zusammen mit Schaffhauserland, im Marketingbereich tätig. Dadurch soll der Park als Destination wahrgenommen werden und den Gästen Möglichkeiten aufzeigen, in der Region zu verweilen. Dies steigert die Wertschöpfung für die Leistungsträger im Bereich des Natur- und Kulturnahen Tourismus.</i>				
Zielvorstellung	In welche Richtung soll die gewünschte Entwicklung gehen? Welcher Zielwert wird angestrebt (nach Möglichkeit messbar und terminiert)? <i>Ziel ist es, dass immer mehr Besucher aufgrund der Parks / dessen Angebote in die Region kommen und auch hier übernachten. Die Erwartungen der Besucher sollen übertroffen werden, um sie so zum wiederkommen und weitersagen zu animieren.</i>				
Steuerung	Wie lässt sich die künftige Entwicklung hin zu einer Zielerreichung steuern? Welche konkreten Massnahmen wird der Park zur Einflussnahme, resp. Steuerung zukünftig unternehmen? <i>Attraktive Tourismusangebote in den Bereichen Natur, Kultur und Genuss sollen entwickelt und professionell vermarktet werden (via Kooperation mit Schaffhauserland Tourismus). Dabei müssen Nationale Plattformen genutzt werden und die Trends der Tourismusbranche berücksichtigt werden.</i>				
Bewertung:	<table><tr><td>Zustand</td><td>4</td><td>Entwicklung</td><td>4</td></tr></table>	Zustand	4	Entwicklung	4
Zustand	4	Entwicklung	4		

Regionale Wertschöpfung	2a
--------------------------------	-----------

Indikatorentyp	Parkspezifischer Indikator
Vergleichsebene	Soll-Ist-Vergleich Längsschnittvergleich

Bedeutung	Der Erhalt des ländlichen Raumes und der Berggebiete als eigenständige Wirtschafts- und Lebensräume ist ein zentraler Aspekt der nachhaltigen Entwicklung. Die Ankurbelung einer regionalen, eigenständigen und wertschöpfungsintensiven Wirtschaft sowie die Stärkung der regionalen Kreisläufe sind für die Regionalentwicklung der Pärke von grosser Bedeutung. Die innerhalb einer Region generierte Wertschöpfung kann in die Region reinvestiert werden und trägt massgeblich zu deren ökonomisch nachhaltigen Entwicklung bei.			
Grundlage				
Messgrösse	Umsatz Parkprodukte: ist der monetäre Gegenwert, der durch den Verkauf von ausgewählten parkspezifischen Waren und Dienstleistungen (mit Parklabel) erzielt wird.			
Einheit	Umsatz in CHF pro Jahr und Kategorie			
Berechnung	Die regionale Wertschöpfung (RWS) wird wie folgt berechnet: RWS = Summe Ei – Vorleistungen, wobei - Ei = Erlöse (Bruttoumsätze) aller betrachteten Waren und Dienstleistungen mit Parklabel pro Jahr. - Vorleistung: Einschätzung der ausserregionalen Wertschöpfung, sofern Verarbeitungsschritte für zertifizierte Produkte ausserhalb des Parkperimeters stattfinden.			
Erhebung / Quelle	OIC erfasst bei den Audits (2- oder 4-jährig) den Umsatz der zertifizierten Produkte und gibt diese Daten an PL weiter. 2018 haben alle Betriebe beim Erstaudit ihren Umsatz angegeben. Bei jenen Betrieben, die durch Park kontrolliert werden, erfasst PL Umsatz direkt beim Partner.			
Datenerfassung	Diese Daten werden periodisch durch den Park erhoben und nachgeführt. Die einzelnen Datensätze (auf Ebene der Messgrössen) sind vertraulich und werden nicht ausgehändigt. Für die offiziellen Statistiken werden lediglich die summierten Werte pro Jahr angegeben. Die Bezeichnung und Kategorisierung der Produkte ist Sache des Parks.			
	Nullterhebung t0 = 2018	Häufigkeit Erhebung alle zwei Jahre (Audits)	Generierung durch Park	Zuständig LP

Entwicklung der regionalen Wertschöpfung

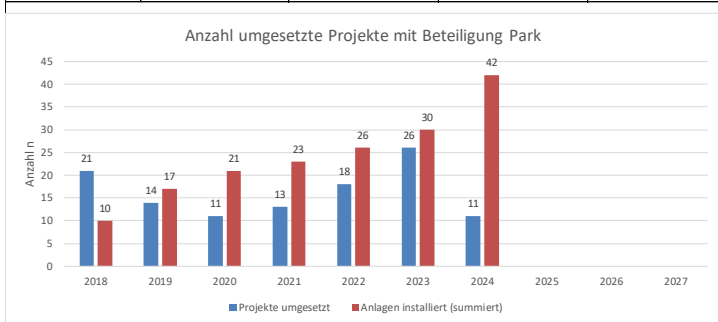


Beschrieb der bisherigen Entwicklung	Wie hat sich die Regionale Wertschöpfung im Parkperimeter entwickelt? Wie lässt sich das Wirken des Parkes zeitlich in die Entwicklung einordnen, resp. seit wann ist der Park mit konkreten Massnahmen im Wirkungsbereich dieser Schlüsselgrösse aktiv?			
Interpretation	Wie ist die Entwicklung allgemein zu interpretieren (positive, negative Aspekte)? Warum sind			
Beitrag Park	Welche konkreten Anstrengungen (Marketing, Kommunikation, etc...) hat der Park unternommen, um die regionale Wertschöpfung zu beeinflussen? Welchen Beitrag haben diese Massnahmen zu oben dargestellter Entwicklung geleistet? Welche Veränderungen lassen sich direkt oder indirekt auf das Wirken des Parkes zurückführen? <i>Der Park hat die zertifizierten Produkte, sowie Dienstleistungen auf seiner Webseite aufgeschaltet. Desweiteren werden die Partner und deren Produkte auf den Sozialen Medien und verschiedene Printprodukten beworben. An Messeauftritten des Parks werden Partner dazu eingeladen, ihre Produkte und ihren Betrieb zu bewerben mit einem gemeinsamen Auftritt. Diese Massnahmen tragen zur Steigerung des Ab- bzw. Umsatzes auf den zertifizierten</i>			
Zielvorstellung	In welche Richtung soll die gewünschte Entwicklung gehen? Welcher Zielwert wird angestrebt (nach Möglichkeit messbar und terminiert)? <i>2027 werden mit zertifizierten Naturparkprodukten ein jährlicher Umsatz von 4'000'000 CHF erzielt.</i>			
Steuerung	Wie lässt sich die künftige Entwicklung hin zu einer Zielerreichung steuern? Welche konkreten Massnahmen wird der Park zur Einflussnahme, resp. Steuerung zukünftig unternehmen? <i>Der Park wird sich auf die Förderung der Vermarktung (innerhalb sowie ausserhalb der Region) konzentrieren. Der Umsatz ist bereits relativ hoch dank der grossen Anzahl an zertifizierten Produkten. Die Zahl an zertifizierten Produkten wird jedoch künftig sehr wahrscheinlich weniger stark steigen. Der Umsatz soll dann vor allem durch die Bekanntheit des Labels und der Förderung des Absatzes erhöht werden.</i>			
Bewertung:	Zustand	4	Entwicklung	5

Erneuerbare Energien	2d
-----------------------------	-----------

Indikatorentyp	Parkspezifischer Indikator
Vergleichsebene	Soll-Ist-Vergleich Längsschnittvergleich

Bedeutung	Erneuerbare Energien sind „[...] Energiequellen, die ohne Rohstoffquellen auskommen und nach menschlichem Zeitmassstab gerechnet unbegrenzt zur Verfügung stehen. Darunter fallen die Nutzung der Wasserkraft, Sonnenenergie, Umweltwärme, Biomasse, Windenergie, erneuerbare Anteile aus Abfall sowie der Energie aus Abwasserreinigungsanlagen“ (Monet, website BFS). Fossile Energiequellen (Roh- und Erdöl, Erdgas, Kohle) sind dagegen knappe Güter, die nicht unbegrenzt zur Verfügung stehen und weisen eine schlechte CO2 Bilanz auf. Die Kernenergie ist auf der anderen Seite mit hohen gesundheitlichen und ökologischen Sicherheitsrisiken verbunden. „Dem Ersatz solcher Energiequellen durch erneuerbare Energien kommt daher in einer nachhaltigen Entwicklung eine wichtige Bedeutung zu“ (Monet, website BFS).			
Grundlage	Tätigkeit des Vereins Landenergie im Mandat des Regionalen Naturparks Schaffhausen			
Messgrösse	Anzahl umgesetzte Projekte / Anlagen zu erneuerbarer Energie im Park mit Beteiligung Park			
Einheit	Anzahl			
Berechnung	Anzahl umgesetzte/abgeschlossene Projekte pro Jahr, Anzahl installierte Anlagen summiert			
Erhebung / Quelle	Tätigkeit des Vereins Landenergie im Mandat des Regionalen Naturparks Schaffhausen			
Datenerfassung	Die Daten werden durch den Park erhoben und fortlaufend aktualisiert sowie in den jeweiligen Jahresberichten ausgewertet.			
	Nullerhebung t0 = 2018	Häufigkeit Erhebung jährlich	Generierung durch Park	Zuständig LP



Beschrieb der bisherigen Entwicklung	Wie hat sich der Indikator entwickelt? Wie lässt sich das Wirken des Parkes zeitlich in die Entwicklung einordnen, resp. seit wann ist der Park mit konkreten Massnahmen im Wirkungsbereich dieser Schlüsselgrösse aktiv? <i>Der Verein Landenergie Schaffhausen (LESH) konnte 2023 über 30 Beratungen durchführen. Auch bei Auftritten und Messen wird der Verein mit grossem Interesse wahrgenommen. Die jährliche Bildungsreise wird gut besucht. Der Präsident von LESH ist ausserdem ein beliebter Redner bei Podien und Veranstaltungen. So konnte er bei mehreren Gelegenheiten den Verein und dessen Ziel vorstellen.</i>			
Interpretation	Wie ist die Entwicklung allgemein zu interpretieren (positive, negative Aspekte)? Warum sind bestimmte Veränderungen zu bestimmten Zeiten sichtbar? Welche Rahmenbedingungen (parkintern/parkextern) wirkten und wirken sich auf diese Entwicklung in Vergangenheit und Zukunft aus? Gibt es sonstige Hintergrundinformationen die für die Interpretation von Belang sind? <i>Aus vielen Beratungen konnte leider kein Projekt umgesetzt werden, da die Rahmenbedingungen für einige Betriebe nicht ideal sind. Oft sind die grossen geeigneten Dächer für PV-Anlagen abseits gelegen, was zur Folge hat, dass lange Zuleitungen gebaut werden müssten für neue PV-Anlagen. Diese sind sehr kostspielig und oft der Grund für die Nicht-Realisierung von Projekten. Trotzdem können jedes Jahr einige Projekte mithilfe des LESH realisiert werden.</i>			
Beitrag Park	Welche konkreten Anstrengungen hat der Park unternommen, um den Indikator zu beeinflussen? Welchen Beitrag haben diese Massnahmen zu oben dargestellter Entwicklung geleistet? Welche Veränderungen lassen sich direkt oder indirekt auf das Wirken des Parkes zurückführen?			
Zielvorstellung	In welche Richtung soll die gewünschte Entwicklung gehen? Welcher Zielwert wird angestrebt (nach Möglichkeit messbar und terminiert)? <i>LESH würde es begrüessen, ein Agri-PV Projekt umsetzen zu können, die Voraussetzungen dafür sind gut. Ausserdem sollen zukünftig mehr Projekte während der Machbarkeitsstudie unterstützt werden.</i> <i>Ziel: 2025: 5 Projekte sind bei der Machbarkeitsstudie unterstützt worden. Für 1 Agri-PV Projekt wird die Studie unterstützt.</i>			
Steuerung	Wie lässt sich die künftige Entwicklung hin zu einer Zielerreichung steuern? Welche konkreten Massnahmen wird der Park zur Einflussnahme, resp. Steuerung zukünftig unternehmen? <i>Der Verein behandelt an seinen Versammlungen und an öffentlichen Auftritten interessante Themen, welche Besuchende zu Projektideen anregt. Es werden gezielt Machbarkeitsstudien unterstützt und interessierte Landwirte auf Projekt-Möglichkeiten hingewiesen. Die Beratungen von LESH sind auf Augenhöhe und niederschwellig.</i>			
Bewertung:	Zustand	4	Entwicklung	4

Aufenthaltstourismus	2e
-----------------------------	-----------

Indikatorentyp	Parkspezifischer Indikator
Vergleichsebene	Soll-Ist-Vergleich Längsschnittvergleich

Bedeutung	Informationen im Bereich des Aufenthaltstourismus können wichtige Hinweise über die wirtschaftliche Situation im Tourismus geben sowie über dessen Entwicklung und Potential. Es lassen sich indirekt Aussagen über die touristische Attraktivität der Region, sowie über Angebot und Nachfrage touristischer Infrastrukturen machen. Der Aufenthaltstourismus ist ein Glied der regionalen Wertschöpfungskette und trägt massgeblich zur wirtschaftlichen Nachhaltigkeit der Region bei. Der Park hat hier indirekt die Möglichkeit durch Marketing oder Angebotsförderung zu einer allgemeinen Steigerung der touristischen Attraktivität beizutragen.
------------------	--

Grundlage	
------------------	--

Messgrösse	Logiernächte: Übernachtungen (verbrachte Nächte) in der Hotellerie der Gemeinden des Parkperimeters. Bettenauslastung: Gibt an, wie gut die vorhandenen Bettenkapazitäten mit Übernachtungsgästen belegt werden konnten. Es ist der Anteil Logiernächte an der gesamten Bruttobettenkapazität (BBK).
-------------------	---

Einheit	- Anzahl Nächte - %-Auslastung
----------------	-----------------------------------

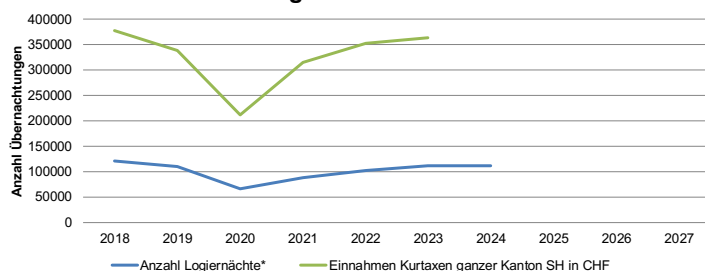
Berechnung	Logiernächte = Anzahl Übernachtungen Bettenauslastung = (Anzahl Logiernächte / BBK Bruttobettenkapazität) * 100, wobei BBK = Anzahl Betten * Anzahl Tage. Die Berechnungen beziehen sich auf 1 Fremdenverkehrsjahr (November – Oktober).
-------------------	---

Erhebung / Quelle	Als Datengrundlage dient die Berherbergungsstatistik (HESTA) des BFS im Bereich der Hotellerie. Die Daten werden monatlich durch das BFS bei den Hotelleriebetrieben (Hotels, Kurbetrieb) abgefragt (Obligatorium). Im 2004 gibt es eine Datenlücke, die sich durch die Ablösung der alten Tourismusstatistik durch die Berherbergungsstatistik (HESTA) erklären lässt. Nicht berücksichtigt ist hier die Parahotellerie (Fewo, Camping, B&B, Gruppenunterkünfte), da diese Daten nur teilweise erfasst werden. Zur Erhebung der Daten in der Parahotellerie können bei Gelegenheit Daten von Schaffhauserland Tourismus als Quelle genutzt werden.
--------------------------	---

Datenerfassung	Die Daten werden durch jeden Park selbst erhoben und fortlaufend aktualisiert sowie in den jeweiligen Jahresberichten ausgewertet.
-----------------------	--

	Nullerhebung t0 = 2018	Häufigkeit Erhebung jährlich	Generierung durch Park	Zuständig ps
--	----------------------------------	--	----------------------------------	------------------------

Entwicklung Aufenthaltstourismus



Beschrieb der bisherigen Entwicklung	Wie hat sich der Indikator entwickelt? Wie lässt sich das Wirken des Parkes zeitlich in die Entwicklung einordnen, resp. seit wann ist der Park mit konkreten Massnahmen im Wirkungsbereich dieser Schlüsselgrösse aktiv? <i>Dafür sind Daten von mehreren Jahren notwendig. Leider sind die Zahlen immer erst einige Jahre später verfügbar.</i>
---	---

Interpretation	Wie ist die Entwicklung allgemein zu interpretieren (positive, negative Aspekte)? Warum sind bestimmte Veränderungen zu bestimmten Zeiten sichtbar? Welche Rahmenbedingungen (parkintern/parkextern) wirkten und wirken sich auf diese Entwicklung in Vergangenheit und Zukunft aus? Gibt es sonstige Hintergrundinformationen die für die Interpretation von Belang sind? <i>Dafür sind Daten notwendig.</i>
-----------------------	--

Beitrag Park	Welche konkreten Anstrengungen hat der Park unternommen, um den Indikator zu beeinflussen? Welchen Beitrag haben diese Massnahmen zu oben dargestellter Entwicklung geleistet? Welche Veränderungen lassen sich direkt oder indirekt auf das Wirken des Parkes zurückführen? <i>Entwicklung von Tourismusangeboten und Organisation von Veranstaltungen/Kursen.</i>
---------------------	--

Zielvorstellung	In welche Richtung soll die gewünschte Entwicklung gehen? Welcher Zielwert wird angestrebt (nach Möglichkeit messbar und terminiert)? <i>Ziel soll sein, attraktive und vielseitige Übernachtungsmöglichkeiten innerhalb des Parkes anbieten zu können, um so Gäste zielgruppengerecht unterbringen zu können.</i>
------------------------	---

Steuerung	Wie lässt sich die künftige Entwicklung hin zu einer Zielerreichung steuern? Welche konkreten Massnahmen wird der Park zur Einflussnahme, resp. Steuerung zukünftig unternehmen? <i>Die Mitarbeiter des Parks unterstützen innovative und motivierte Akteure, die Übernachtungsmöglichkeiten anbieten möchten. Des Weiteren werden Tourismusangebote entwickelt, welche Gäste in die Region locken und somit Übernachtungen generieren sollen. Dafür arbeitet der Park eng mit den verschiedensten Partner im Tourismus- und Gastronomiebereich zusammen.</i>
------------------	---

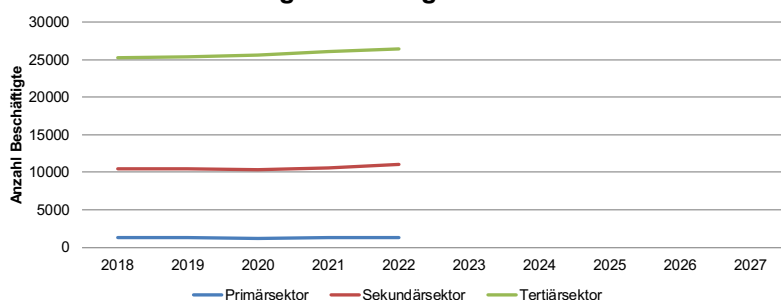
Bewertung:	Zustand	4	Entwicklung	4
-------------------	---------	----------	-------------	----------

Beschäftigte	2f
---------------------	-----------

Indikatorentyp	Parkspezifischer Indikator
Vergleichsebene	Soll-Ist-Vergleich Längsschnittvergleich

Bedeutung	Der Erhalt des ländlichen Raumes und der Berggebiete als eigenständige Wirtschafts- und Lebensräume, ist ein zentraler Aspekt der nachhaltigen Entwicklung. Die Beschäftigungsstruktur im Parkperimeter zeigt die Bedeutung der einzelnen Wirtschaftszweige auf, resp. gibt Auskunft über die Arbeitsplatzverteilung in der Region. Anhand sichtbarer Verschiebungen innerhalb der einzelnen Wirtschaftssektoren lassen sich Aussagen über einen stattfindenden Strukturwandel und dessen Entwicklung treffen.			
Grundlage				
Messgrösse	Beschäftigte: „Beschäftigte bezeichnen besetzte Stellen. Obwohl sich ihre Bedeutungsfelder stark überschneiden, ist unter den Begriffen «Beschäftigte (besetzte Stellen)» und «Erwerbstätige» nicht dasselbe zu verstehen, kann doch eine erwerbstätige Person mehrere Stellen besetzen. In diesem Fall wird von Mehrfacherwerbstätigkeit gesprochen.“ (BFS, 2012)			
Einheit	Anzahl			
Berechnung	Die Aufschlüsselung der Beschäftigungsstrukturen erfolgt für den Primärsektor (Forst- und Landwirtschaft, Jagd, Fischerei, Aquakultur), den Sekundärsektor (Industrie und Gewerbe) und Tertiärsektor (Dienstleistungen).			
Erhebung / Quelle	Die Datenerhebung erfolgt innerhalb der Eidgenössischen Betriebszählung. Die Geodaten werden seit 2008 für alle drei Sektoren gemeinsam vertrieben. Die Erfassung des 2.-3. Sektors findet als obligatorische Befragung aller Betriebe und Unternehmen schweizweit statt. Gezählt werden Beschäftigte ab 6 Arbeitsstunden pro Woche in den Betrieben, in denen mindestens 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird. Die Erhebung der Daten des 1. Sektors erfolgt durch Koordination der administrativen Daten im Rahmen der Direktzahlungsverordnung. Gezählt werden Beschäftigte ab 6 Arbeitsstunden pro Woche. (BFS website, 2012)			
Datenerfassung	Netzwerk Schweizer Pärke (Abfrage BFS, parkweise Aufarbeitung und zentrale Verwaltung der Daten sowie Erstellung Grafiken)			
	Nullterhebung t0 = 2018	Häufigkeit Erhebung jährlich	Generierung durch Netzwerk Schweizer	Zuständig ps

Entwicklung Beschäftigte nach Sektoren



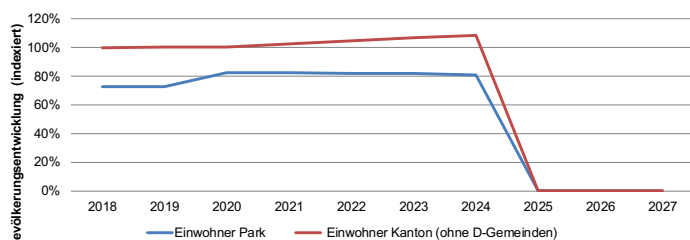
Beschrieb der bisherigen Entwicklung	Wie hat sich der Indikator entwickelt? Wie lässt sich das Wirken des Parkes zeitlich in die Entwicklung einordnen, resp. seit wann ist der Park mit konkreten Massnahmen im Wirkungsbereich dieser Schlüsselgrösse aktiv?			
Interpretation	Wie ist die Entwicklung allgemein zu interpretieren (positive, negative Aspekte)? Warum sind bestimmte Veränderungen zu bestimmten Zeiten sichtbar? Welche Rahmenbedingungen (parkintern/parkextern) wirkten und wirken sich auf diese Entwicklung in Vergangenheit und Zukunft aus? Gibt es sonstige Hintergrundinformationen die für die Interpretation von Belang sind?			
Beitrag Park	Welche konkreten Anstrengungen hat der Park unternommen, um den Indikator zu beeinflussen? Welchen Beitrag haben diese Massnahmen zu oben dargestellter Entwicklung geleistet? Welche Veränderungen lassen sich direkt oder indirekt auf das Wirken des Parkes zurückführen?			
Zielvorstellung	In welche Richtung soll die gewünschte Entwicklung gehen? Welcher Zielwert wird angestrebt (nach Möglichkeit messbar und terminiert)?			
Steuerung	Wie lässt sich die künftige Entwicklung hin zu einer Zielerreichung steuern? Welche konkreten Massnahmen wird der Park zur Einflussnahme, resp. Steuerung zukünftig unternehmen?			
Bewertung:	Zustand	4	Entwicklung	4

Ständige Wohnbevölkerung	2h
---------------------------------	-----------

Indikatorentyp	Parkspezifischer Indikator
Vergleichsebene	Soll-Ist-Vergleich Längsschnittvergleich

Bedeutung	Der Erhalt des ländlichen Raumes und der Berggebiete als eigenständige Wirtschafts- und Lebensräume ist ein zentraler Aspekt der nachhaltigen Entwicklung. In der Schweiz sind die peripheren ländlichen Räume aber immer stärker von Abwanderung und Überalterung betroffen, was sich negativ auf die Regionalentwicklung auswirkt. In den Parkregionen spielt die Bevölkerungsentwicklung demnach eine wichtige Rolle. Mit Informationen über die Bevölkerungsstruktur und -entwicklung im Parkperimeter lassen sich zukünftige Entwicklungen erkennen und indirekt Aussagen über die Lebensbedingungen und -qualitäten im Parkperimeter ableiten.			
Grundlage				
Messgrösse	Einwohnerzahl. Anzahl Personen mit ständigem Wohnsitz in den Gemeinden des Parks. Diese Werte werden indiziert, d.h. in Relation zu einem Ausgangszeitpunkt gesetzt (Jahr XY = 100%) und widerspiegeln die prozentuale Steigerung des Bevölkerungswachstums im Vergleich zum Ausgangswert.			
Einheit	‰ (indiziert)			
Berechnung	EinwohnerInnen aller Parkgemeinden			
Erhebung / Quelle	Bis Datenerfassung erfolgt durch das BFS - bis 2010 via ESPOP, ab 2010 via STATPOP im Zuge des neu eingeführten Volkszählungssystems. Für die Datenerfassung werden Abfragen der offiziellen und harmonisierten Personenregister von Bund, Kanton und Gemeinden			
Datenerfassung	Regiosuisse (Datenabfrage BFS und gemeindeweise Aufarbeitung) Netzwerk Schweizer Pärke (Abfrage Regiosuisse und zentrale Verwaltung der Daten sowie Erstellung Grafiken)			
	Nullerhebung t0 = 2018	Häufigkeit Erhebung jährlich	Generierung durch Netzwerk Schweizer	Zuständig cm

Entwicklung Einwohnerzahl innerhalb und ausserhalb Park



Beschrieb der bisherigen Entwicklung	Wie hat sich der Indikator entwickelt? Wie lässt sich das Wirkes des Parkes zeitlich in die Entwicklung einordnen, resp. seit wann ist der Park mit konkreten Massnahmen im Wirkungsbereich dieser Schlüsselgrösse aktiv? Die Entwicklung der Bevölkerung in den einzelnen Dörfern ist sehr unterschiedlich. Während die Bevölkerung der einen Gemeinden ein Wachstum verzeichnet, stagnieren andere oder nehmen gar ab. In der Summe steigt aber die Bevölkerungszahl im Park und im Kanton			
Interpretation	Wie ist die Entwicklung allgemein zu interpretieren (positive, negative Aspekte)? Warum sind bestimmte Veränderungen zu bestimmten Zeiten sichtbar? Welche Rahmenbedingungen (parkintern/parkextern) wirkten und wirken sich auf diese Entwicklung in Vergangenheit und Zukunft aus?Gibt es sonstige Hintergrundinformationen die für die Interpretation von Belang sind? Die allgemeine Entwicklung, also das leichte Wachstum, ist positiv zu bewerten. Faktoren wie Steuern, Immobilienmarkt, Bildungs- und Jobangebote in der Region wie auch Kultur- und Naherholungsmöglichkeiten sind wichtige Standortfaktoren, welche Menschen dazu bewegen kann, in eine Region zu ziehen. Der Regionale Naturpark Schaffhausen hilft mit seiner Arbeit in einigen dieser Bereiche mit, den Standort Schaffhausen, insbesondere die ländliche Region, mitzugestalten und noch attraktiver zu machen.			
Beitrag Park	Welche konkreten Anstrengungen hat der Park unternommen, um den Indikator zu beeinflussen? Welchen Beitrag haben diese Massnahmen zu oben dargestellter Entwicklung geleistet? Welche Veränderungen lassen sich direkt oder indirekt auf das Wirken des Parkes zurückführen? Der Regionale Naturpark Schaffhausen setzt Projekte in den Bereichen Tourismus, Bildung & Kultur, Landwirtschaft und Natur um und trägt damit dazu bei, ein interessantes Kulturangebot			
Zielvorstellung	In welche Richtung soll die gewünschte Entwicklung gehen? Welcher Zielwert wird angestrebt (nach Möglichkeit messbar und terminiert)? Die Parkregion soll ein attraktiver Lebensraum für seine Bewohner sein. Ziel ist es, die Bevölkerung, vor allem auch in den Dörfern stabil zu halten und eine Abwanderung in Ballungsgebiete zu verhindern.			
Steuerung	Wie lässt sich die künftige Entwicklung hin zu einer Zielerreichung steuern? Welche konkreten Massnahmen wird der Park zur Einflussnahme, resp. Steuerung zukünftig unternehmen? Dank den Initiativen des Parks in allen Bereichen (Tourismus, Wirtschaft, Kultur und Bildung, Natur) soll zum einen die Wirtschaft gestärkt werden und so Arbeitsplätze in den Dörfern geschaffen werden. Des Weiteren sollen Bildungs, Kultur und Tourismusangebote die Region zu einem attraktiven Naherholungsgebiet machen und so die Lebensqualität der Bevölkerung positiv beeinflussen.			
Bewertung:	Zustand	4	Entwicklung	4

Regionales BIP		2i	
Indikatortyp	Parkspezifischer Indikator		
Vergleichsebene	Soll-Ist-Vergleich	Längsschnittvergleich	
Bedeutung	„Das BIP ist ein Mass für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft. Es misst den Wert der im Inland hergestellten Waren und Dienstleistungen, soweit diese nicht als Vorleistungen für die Produktion anderer Waren und Dienstleistungen verwendet werden - also die sog. Wertschöpfung.“ (BFS 2011; www.bfs.admin.ch). Das regionale BIP ist demnach eine Messgrösse für die gesamtwirtschaftliche Aktivität und Leistung einer Region und gibt Auskunft über dessen Wirtschaftskraft. Bei der Interpretation der regionalen Wirtschaftsdaten muss berücksichtigt werden, dass das Regionale BIP nicht zwangsläufig der, von der ansässigen Erwerbsbevölkerung erbrachten Wirtschaftsleistung entspricht, sondern u. U. durch sog. Berufseinpender beeinflusst wird.		
Grundlage			
Messgrösse	Bruttoinlandprodukt bezogen auf eine räumlich abgrenzbare Region (Parkperimeter). Es ist „die Summe aller Branchenwertschöpfungen, korrigiert um indirekte Steuern und Subventionen“ (BAK Basel, Wirtschaftsportrait Gemeinde Kaiseraugst)		
Einheit	SFr. bzw. % (indexiert mit t0=100%)		
Berechnung	Berechnung gemäss Regionalmodell BAK Basel und durch BAK Basel Economics (Wirtschaftsportraits für Schweizer Gemeinden)		
Erhebung / Quelle	Regiosuisse (Datenabfrage BAK BASEL und gemeindeweise Aufarbeitung) Netzwerk Schweizer Pärke (Abfrage Regiosuisse und zentrale Verwaltung der Daten sowie Erstellung Grafiken)		
Datenerfassung	Regiosuisse (Datenabfrage BAK BASEL und gemeindeweise Aufarbeitung) Netzwerk Schweizer Pärke (Abfrage Regiosuisse und zentrale Verwaltung der Daten sowie Erstellung Grafiken)		
	Nullerhebung t0 = 2018	Häufigkeit Erhebung jährlich	Generierung durch Netzwerk Schweizer Zuständig ps
Diagramm einfügen (Register Einfügen > Diagramme)			
Beschrieb der bisherigen Entwicklung	Wie hat sich der Indikator entwickelt? Wie lässt sich das Wirkes des Parkes zeitlich in die Entwicklung einordnen, resp. seit wann ist der Park mit konkreten Massnahmen im Wirkungsbereich dieser Schlüssellösse aktiv? Bis anhin wurde keine Daten ausschliesslich für den Naturparkperimeter erhoben, da die Zahlen nur für den ganzen Kanton zur Verfügung stehen. Seid Beginn der Erhebung kann jedoch eine leichte Steigerung vom kantonalen BIP beobachtet werden. Das Wirken vom Park		
Interpretation	Wie ist die Entwicklung allgemein zu interpretieren (positive, negative Aspekte)? Warum sind bestimmte Veränderungen zu bestimmten Zeiten sichtbar? Welche Rahmenbedingungen (parkintern/parkextern) wirkten und wirken sich auf diese Entwicklung in Vergangenheit und Zukunft aus? Gibt es sonstige Hintergrundinformationen die für die Interpretation von Belang sind? Die Entwicklung des BIP ist immer auch von äusseren (parkexternen) Faktoren wie der aktuellen Wirtschaftslage, global, national und regional, Währungsschwankungen etc. Abhängig. Die Coronapandemie und auch der Krieg in der Ukraine hat h gezeigt, wie abhängig die Schweiz und auch Region Schaffhausen vom internationalen Geschehen ist.		
Beitrag Park	Welche konkreten Anstrengungen hat der Park unternommen, um den Indikator zu beeinflussen? Welchen Beitrag haben diese Massnahmen zu oben dargestellter Entwicklung geleistet? Welche Veränderungen lassen sich direkt oder indirekt auf das Wirken des Parkes zurückführen?		
Zielvorstellung	Der Park fördert die Produktion und Nachfrage von regionalen Produkten. Ebenso wird die In welche Richtung soll die gewünschte Entwicklung gehen? Welcher Zielwert wird angestrebt (nach Möglichkeit messbar und terminiert)? Ziel ist es, ein stetig und nachhaltig ansteigendes BIP zu verzeichnen. Dies soll in schonender Art und Weise und unter Rücksicht auf die Bedürfnisse der Umwelt und der Schaffhauserinnen und Schaffhauser geschehen.		
Steuerung	Wie lässt sich die künftige Entwicklung hin zu einer Zielerreichung steuern? Welche konkreten Massnahmen wird der Park zur Einflussnahme, resp. Steuerung zukünftig unternehmen? Der Park wird sich weiterhin für eine nachhaltig betriebene Wirtschaft sowie natur- und kulturnahe Tourismusangebote einsetzen. Leistungsträger mit innovativen Ideen können auf die Unterstützung der Mitarbeiter des Naturparks zurück greifen.		
Bewertung:	Zustand	4	Entwicklung
			4

Teilnahme Umweltbildung		3a																																	
Indikatortyp	Standardindikator	Parkspezifischer Indikator																																	
Vergleichsebene	Soll-Ist-Vergleich	Längsschnittvergleich																																	
Bedeutung	Eine zeitgemässe Umweltbildung fördert, die Kompetenzen für verantwortungsbewusstes Verhalten, und erlaubt den Menschen, die Auswirkungen ihres Handelns auf die Umwelt zu begreifen. Sie trägt damit zur Einsicht in die Ziele der nachhaltigen Entwicklung und zu deren Umsetzung bei" (Silviva, 2009). In den Parks ist die Umweltbildung eine zentrale Aufgabe. Umweltbildungsangebote, die nach den Bedürfnissen entsprechender Zielgruppen ausgerichtet sind und, die bestimmte Themenbereiche ansprechend und anschaulich darstellen, werden gut besucht. Dies spiegelt sich in einer steigenden oder konstant hohen Anzahl Teilnehmer wieder. Der Indikator gibt somit indirekt Auskunft über Qualität und Umfang bestehender parkeigener Angebote im Bereich Umweltbildung und Sensibilisierung. Ebenfalls zeigt er das Engagement eines Parks auf, sich in diesem Bereich zu positionieren.																																		
Grundlage	- Teilnehmerzahl von parkeigenen Umweltbildungsangeboten (z.B. Exkursionsleiteraus-Weiterbildungen, Austauschtreffen Naturparkschulen) - Teilnehmerzahl an weiteren Umweltbildungsangeboten mit Parkbeteiligung (z.B. Unterstützung bei Konzeption) - Teilnehmerzahl an Veranstaltungen, welche im Umweltbildungskalender ausgeschrieben sind - Teilnehmende an Modulen der Naturparkschulen - Teilnehmende am Obstbaum-Schnittkurs																																		
Einheit	Anzahl Teilnehmende pro Jahr.																																		
Berechnung																																			
Erhebung / Quelle	Die Erhebung erfolgt durch Auszählung der Anzahl Personen, die am jeweiligen Angebot teilnehmen. Folgende Umweltbildungsangebote werden in die Erhebung einbezogen : - Umweltbildungskalender, Naturparkschulen, Exkursionsleiterausbildung, weitere Bildungsprojekte mit Parkbeteiligung																																		
Datenerfassung	Die Daten werden durch jeden Park selbst erhoben und fortlaufend aktualisiert sowie in den jeweiligen Jahresberichten ausgewertet.																																		
	Nüllerhebung 10 = 2018	Häufigkeit Erhebung jährlich																																	
		Generierung durch Park																																	
		Zuständig ag																																	
Entwicklung Teilnahme Umweltbildung <table border="1"> <caption>Estimated data from the chart 'Entwicklung Teilnahme Umweltbildung'</caption> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Anzahl Teilnehmer (blau)</th> <th>Anzahl Veranstaltungen (rot)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>2018</td><td>~2500</td><td>~1000</td></tr> <tr><td>2019</td><td>~3000</td><td>~1200</td></tr> <tr><td>2020</td><td>~1000</td><td>~800</td></tr> <tr><td>2021</td><td>~2500</td><td>~1000</td></tr> <tr><td>2022</td><td>~7500</td><td>~1500</td></tr> <tr><td>2023</td><td>~8500</td><td>~1800</td></tr> <tr><td>2024</td><td>~9500</td><td>~2000</td></tr> <tr><td>2025</td><td>~10000</td><td>~2200</td></tr> <tr><td>2026</td><td>~10500</td><td>~2400</td></tr> <tr><td>2027</td><td>~11000</td><td>~2600</td></tr> </tbody> </table>			Jahr	Anzahl Teilnehmer (blau)	Anzahl Veranstaltungen (rot)	2018	~2500	~1000	2019	~3000	~1200	2020	~1000	~800	2021	~2500	~1000	2022	~7500	~1500	2023	~8500	~1800	2024	~9500	~2000	2025	~10000	~2200	2026	~10500	~2400	2027	~11000	~2600
Jahr	Anzahl Teilnehmer (blau)	Anzahl Veranstaltungen (rot)																																	
2018	~2500	~1000																																	
2019	~3000	~1200																																	
2020	~1000	~800																																	
2021	~2500	~1000																																	
2022	~7500	~1500																																	
2023	~8500	~1800																																	
2024	~9500	~2000																																	
2025	~10000	~2200																																	
2026	~10500	~2400																																	
2027	~11000	~2600																																	
Beschrieb der bisherigen Entwicklung	Nach einer erfreulichen Steigerung von 2018 auf 2019 gab es im 2020 einen massiven Einbruch, weit vor das Niveau von 2018 zurück. Dies, obwohl im Kalender fast 50% mehr Angebote ausgeschrieben werden konnten. 2021 stiegen die Teilnehmendenzahlen wieder erheblich und auch die Zahl der Angebote im Bildungskalender nahm weiter zu - 2/3 der geplanten Angebote mussten jedoch abgesagt werden. Nach zwei entbehrungsreichen Jahren verzeichnete 2022 aussergewöhnliche Besuchermengen bei den Umweltbildungsangeboten. Über 70% der angebotenen Veranstaltungen konnten durchgeführt werden. 2023 und 2024 setzte sich der positive Trend weiter fort.																																		
Interpretation	Der massive Einbruch 2020 ist in erster Linie auf die Corona-Krise zurückzuführen. So mussten 50 Angebote aus dem Kalender abgesagt werden. Zudem konnten speziell die Deutschen Schulen keine ausserschulische Aktivitäten machen und im Frühjahr fand während längerer Zeit kein Präsenzunterricht statt. In 2021 konnten schulische Aktivitäten teilweise wieder durchgeführt werden und auch die Verunsicherung durch die andauernde Corona-Krise nahm etwas ab, sodass der Zulauf bei Veranstaltungen des Bildungskalenders wieder stieg. Obwohl insgesamt weniger Angebote als im Vorjahr durchgeführt werden konnten, war die Gesamtzahl an Teilnehmenden höher. Die Nachfrage nach Angeboten im Umweltbildungsbereich ist also trotz (oder gerade wegen) der Pandemie vorhanden. 2022 konnten Veranstaltungen wiederum ohne Einschränkungen umgesetzt werden. Dies schlägt sich auch in den Besuchszahlen nieder. Die Umweltbildungsveranstaltungen erfreuten sich an Rekord-Besuchszahlen. Dieser Effekt liess sich bei vielen Veranstaltungen beobachten: in dem ersten Jahr ohne Einschränkungen wurden aussergewöhnlich viele Events nachgeholt. Zusätzlich waren die Parkbesucherinnen und -bewohner auch überdurchschnittlich motiviert, Veranstaltungen zu besuchen, um die vergangenen entbehrungsreichen zwei Jahre zu kompensieren. Auch das kurzfristig lancierte Projekt für Ukrainische Geflüchtete mit über 260 Teilnehmenden bewirkte einen positiven Einmaleffekt auf die Zahl. 2023 nahmen so viele Kinder wie bei an Naturparkschul-Aktivitäten teil, was unter anderem auf zusätzliche Angebote (gemeinsamer Aktionstag, Tag der Bildungsmobile) zurückzuführen ist. Auch die Zahl der Teilnehmenden an Angeboten des Umweltbildungskalenders ist auf einem Rekordwert, da das Angebot immer vielfältiger wird. Auch die Rückmeldequote zur Evaluation ist sehr gut, da sie mittlerweile fest zum Jahresablauf der Anbieterinnen und Anbieter gehört. Auch im Jahr 2024 konnte ein neuer Höchstwert an Teilnehmenden insgesamt verzeichnet werden, wobei die Zahl der involvierten Schüler*innen mit 1409 etwas zurückging. Die Angebote des Bildungskalenders werden gut angenommen und auch die Pfahlbauer Erlebnistage erfreuen sich immer grösserer Beliebtheit.																																		
Beitrag Park	Der Bildungskalender hat sich nach wie vor sehr bewährt. Dies kann dem Zulauf an Anbietenden und Teilnehmenden entnommen werden. Die Naturparkschulen bieten Schulen Möglichkeiten zu umwelt- und kulturbezogenen Lerneinheiten und Aktivitäten. Sie sollten aber noch tiefer im Schulgeschehen verankert werden. Hier sollen die Zusammenarbeit und der persönliche Kontakt intensiviert werden. Die Austauschtreffen zwischen den Lehrpersonen stossen auf positive Resonanz. Die neu ausgebildeten Exkursionsleiter im 2022 bereichern das Umweltbildungsangebot ab 2023. Der persönliche und regelmässige Kontakt zu den Naturparkschulen und den Anbietenden im Bildungskalender sichert gut dokumentierte Evaluationsergebnisse.																																		
Zielvorstellung	2022 für 2023: Für den Bildungskalender 2022 sind 114 unterschiedliche Angebote eingegangen – eine Rekordzahl. Eine Stabilisierung auf diesem Niveau ist wünschenswert, um den Umfang des Kalenders bei qualitativ hochwertigen Angeboten beizubehalten. Die Bandbreite an Bildungsangeboten durch neu ausgebildete Exkursionsleitende soll fürs 2023 erhöht und deren Qualität gesichert werden. Eine Steigerung der Schülerinnen in Naturparkschul-Projekten auf über 1500 wird angestrebt. 2023 für 2024: Der Bildungskalender soll sich weiterhin mit gut 100 Angeboten verstellen. Die Anzahl von ausgeschrieben Angeboten der Naturpark-Exkursionsleitenden soll auf einem gleichen Niveau von etwa 20 verschiedenen Angeboten bleiben. Die Anzahl von über 2000 im Jahr 2023 Naturpark-Schülerinnen und Schülern soll beibehalten werden. 2024 für 2025: Die Verstellung des Kalenders mit gut 100 Angeboten soll weitergeführt werden. Eine weitere Steigerung der Naturpark-Schüler*innenanzahlen ist wünschenswert, sodass die 2000er Marke wieder erreicht wird.																																		
Steuerung	Die Kommunikation über den Bildungsbereich soll in 2024 und 2025 weiterhin fokussiert werden, so sollen mehr Menschen auf die Bildungsangebote durch eine zusätzliche Bewerbung gezielter Angebote in den sozialen Medien aufmerksam gemacht werden. Auch Angebote der Naturpark-Exkursionsleitenden, die im Laufe des Jahres neu angeboten werden und somit nicht im Kalender enthalten sind, sollen unterstützt und beworben werden. Der Austausch mit den Naturparkschulen soll weiter vertieft werden und alle Schulen sollen regelmässigen, persönlichen Kontakt zur Projektleitung im Naturpark haben. Zudem soll die neu interessierte Schule BBSH in Thayngen ins Netzwerk aufgenommen und in die Aktivität eingebunden werden.																																		
Bewertung:	Zustand	Entwicklung																																	
	4	5																																	

Info: seit 2022 werden auch **Grossveranstaltungen** in der Evaluation erfasst. Um die **Vergleichbarkeit** zu den Vorjahren zu wahren, werden **Veranstaltungen mit über 500 Teilnehmenden** aus der Wirkungsmessung **ausgeklammert**:

Ausnahme bilden die **Pfahlbauer Erlebnistage**, die mit **deutlich über 500 Teilnehmenden** auch vor 2023 bereits erfasst

Zufriedenheit Umweltbildung	3b
------------------------------------	-----------

Indikatortyp	Standardindikator	Parkspezifischer Indikator
Vergleichsebene	Soll-Ist-Vergleich	Längsschnittvergleich

Bedeutung	Eine zeitgemässe Umweltbildung fördert „die Kompetenzen für verantwortungsbewusstes Verhalten, und erlaubt den Menschen, die Auswirkungen ihres Handelns auf die Umwelt zu begreifen. Sie trägt damit zur Einsicht in die Ziele der nachhaltigen Entwicklung und zu deren Umsetzung bei“ (Silviva, 2009). In den Parks ist die Umweltbildung eine zentrale Aufgabe. Die Zufriedenheit der Besuchenden mit den vom Park angebotenen Umweltbildungsveranstaltungen ist massgeblich dafür verantwortlich ob und wie diese Angebote genutzt werden. Mit der Evaluation der Zufriedenheit lassen sich die Qualität der Angebote eruieren und Stärken und Schwächen erkennen. Sie geben aber auch Auskunft darüber, inwieweit die subjektive Erwartungshaltung der Besuchenden erfüllt wird. Mit der Kenntnis der Kundenbedürfnisse und in Kombination mit den eigenen Qualitätsansprüchen lassen sich geeignete Massnahmen zur Steuerung und Verbesserung der Angebote ableiten.
------------------	---

Grundlage	
------------------	--

Messgrösse	Beurteilung durch die Teilnehmenden
-------------------	-------------------------------------

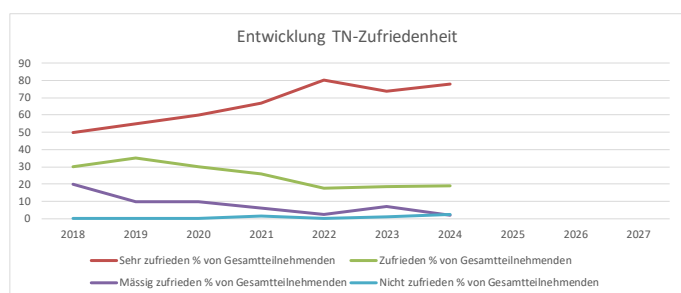
Einheit	sehr zufrieden - zufrieden - mässig zufrieden - nicht zufrieden
----------------	---

Berechnung	prozentualer Anteil je Kategorie und Anzahl Teilnehmender
-------------------	---

Erhebung / Quelle	Folgende Umweltbildungsangebote werden in die Erhebung einbezogen (diese Liste ist von jedem Park selbstständig zu führen): - Naturparkschul-Aktivitäten (Zufriedenheit Lehrkräfte) - Austauschtreffen Naturparkschulen - Exkursionsleiterausbildung - Eigene Exkursionsangebote - Unterstützte Umweltbildungsangebote - Angebote durch Exkursionsleiter - Zufriedenheit Anbietende Bildungskalender
--------------------------	---

Datenerfassung	Die Daten werden durch jeden Park selbst erhoben und fortlaufend aktualisiert sowie in den jeweiligen Jahresberichten ausgewertet.
-----------------------	--

	Nullerhebung t0 = 2018	Häufigkeit Erhebung jährlich	Generierung durch Park	Zuständig ag
--	----------------------------------	--	----------------------------------	------------------------



Beschrieb der bisherigen Entwicklung	Die Zufriedenheit mit den Angeboten steigt kontinuierlich seit Beginn der Aktivitäten an, insbesondere die Teilnehmenden, die "sehr zufrieden" sind. 2022 waren über 80% mit den Aktivitäten sehr zufrieden. 2023 ist ein leichter Rückgang der Zufriedenheit zu verzeichnen, der
---	---

Interpretation	Die positive Entwicklung der Zufriedenheit im 2021 muss unter Vorbehalt interpretiert werden: Die Datengrundlage war sehr eingeschränkt. Durch die Corona-Pandemie wurden zahlreiche Veranstaltungen nicht umgesetzt oder nicht evaluiert, bzw. konnten nur unzureichende Informationen eingeholt werden. Somit beziehen sich die Ergebnisse auf einen sehr kleinen Datensatz von nur 66 Angaben. Dies stellt nur einen Bruchteil der mit Umweltbildungsangeboten erreichten Personen dar. Die Zahlen beziehen lediglich die Naturparkschul-Aktivitäten (welche in den Vorjahren nicht berücksichtigt wurden) und die Zufriedenheit der Anbietenden mit dem Bildungskalender mit ein. Beim Bildungskalender konnte von fast der Hälfte der Anbietenden keine Rückmeldung eingeholt werden, wodurch eine grosse Datenlücke entsteht. 2022 wirkte sich das kurzfristig lancierte Ukraine Projekt sehr positiv auf die Zufriedenheit aus. Insbesondere die Ukrainischen Geflüchteten stellen über die Hälfte der insgesamt 221 Rückmeldungen dar und waren sehr dankbar für und zufrieden mit dem Angebot. Im Jahr 2023 ist die Zufriedenheit mit über 90% zufrieden oder sehr zufrieden trotz des leichten Rückgangs im Vergleich zu den Vorjahren noch sehr hoch. Zwei Einzelstimmen waren mit Angeboten nicht zufrieden, und insgesamt 12 Rückmeldungen waren mässig zufrieden. Von den mässig zufriedenen beläuft sich die Hälfte auf Anbietende im Bildungskalender. 2024 waren erneut über 90% zufrieden oder sehr zufrieden mit den Angeboten des Parks.
-----------------------	--

Beitrag Park	Die meisten Veranstaltungen im Umweltbildungsbereich werden nicht direkt vom Park durchgeführt, sondern von anderen Akteurinnen und Akteuren, die durch den Park unterstützt oder vermittelt werden. Gemessen werden kann die Zufriedenheit mit den Aktivitäten der Naturparkschule. Auch die Zufriedenheit der Anbietenden im Bildungskalender kann hier berücksichtigt werden. Seit 2022 werden die Anbietenden des Bildungskalenders auch nach der Zufriedenheit deren Teilnehmenden gefragt, die sehr positiv ausfällt. Die Daten sind zum Teil nicht standardisiert erhoben und somit subjektiv geprägt (2023: 12% schriftliche Befragung, 62% mündliche Befragung, 26% persönliche Einschätzung, 2024: 5% schriftliche Befragung, 62% mündliche Befragung, 26% persönliche Einschätzung).
---------------------	---

Zielvorstellung	Eine möglichst hohe Zufriedenheit wird angestrebt, jedoch ist eine durchgängige Bewertung mit "sehr zufrieden" nicht realistisch. Als Zielgrösse kann genannt werden, dass mindestens 70% der Teilnehmenden "sehr zufrieden" oder "zufrieden" sind.
------------------------	---

Steuerung	Es wird darauf hingearbeitet, dass die vom Naturpark ausgebildeten Exkursionsleitenden in Zukunft eine formelle Evaluation ihrer Angebote durchführen. Ein Evaluations-Fragebogen wurde hierfür ausgearbeitet und den Exkursionsleitenden zur Verfügung gestellt. Eigene Veranstaltungen sollen durchwegs evaluiert werden (Austauschtreffen der Naturparkschulen, Ausbildung Exkursionsleitende etc.). Die Naturparkschulen evaluieren die durchgeführten Aktivitäten weiterhin fortlaufend.
------------------	---

Bewertung:	Zustand	3	Entwicklung	4
-------------------	---------	---	-------------	---

Teilnahme an Pärkeveranstaltungen		3c																																		
Indikatortyp	Standardindikator	Parkspezifischer Indikator																																		
Vergleichsebene	Soll-Ist-Vergleich	Längsschnittvergleich																																		
Bedeutung	Öffentliche Veranstaltungen vom Park tragen nicht nur dazu bei, den Bekanntheitsgrad des Parks zu steigern, sondern es geht auch darum, Wissen, Kultur und Tradition im Park aktiv zu erleben, zu vermitteln und nach aussen zu tragen. Durch das gemeinsame Erleben wirken die Veranstaltungen auch nach innen identitätsstiftend. Gut besuchte Pärkeveranstaltungen, im Sinne einer steigenden oder konstant hohen Anzahl Teilnehmender, spiegeln im weitesten Sinne den Erfolg, die Integration und Akzeptanz des Parks in der Region wider.																																			
Grundlage																																				
Messgrösse	Teilnehmerzahl: Anzahl Personen, die an öffentlichen Veranstaltungen teilnehmen, welche vom Park lanciert und organisiert oder unter Mithilfe des Parks veranstaltet (Park als Co-Organisator) werden.																																			
Einheit	Anzahl (Personen pro Jahr; Personen pro Veranstaltung und Jahr)																																			
Berechnung																																				
Erhebung / Quelle	Erfassung von Datum, Titel, Zweck und Teilnehmerzahl pro Anlass. Die Teilnehmenden können zudem bei Bedarf nach parkspezifischen Zielgruppen unterschieden werden (z.B. Kinder, Jugendliche, Erwachsene, ältere Personen). Die Erhebung der Anzahl Personen, die an den jeweiligen Veranstaltungen teilnehmen, erfolgt durch Einschätzung oder durch Teilnahmelisten. Folgende Veranstaltungen werden in die Erhebung einbezogen: - Naturparkfeste - Tage der offenen Künstlerateliers - Vermessungen/Eröffnungen - GEO-Tage der Natur - Naturfilmtage - Tag der offenen Museen - Ortsmuseen Austauschtreffen - Exkursionsleitende Austauschtreffen - Naturpark Tavolata																																			
Datenerfassung	Die Daten werden durch jeden Park selbst erhoben und fortlaufend aktualisiert sowie in den jeweiligen Jahresberichten ausgewertet.																																			
	Nullerhebung t0 = 2018	Häufigkeit Erhebung bei Bedarf	Generierung durch Park																																	
			Zuständig ag																																	
Entwicklung Veranstaltungsteilnehmende <table border="1"><thead><tr><th>Jahr</th><th>Anzahl Teilnehmer</th><th>Anzahl Veranstaltungen</th></tr></thead><tbody><tr><td>2018</td><td>2000</td><td>4</td></tr><tr><td>2019</td><td>12000</td><td>3</td></tr><tr><td>2020</td><td>0</td><td>2</td></tr><tr><td>2021</td><td>2000</td><td>5</td></tr><tr><td>2022</td><td>9000</td><td>4</td></tr><tr><td>2023</td><td>3000</td><td>8</td></tr><tr><td>2024</td><td>2000</td><td>10</td></tr><tr><td>2025</td><td>-</td><td>11</td></tr><tr><td>2026</td><td>-</td><td>12</td></tr><tr><td>2027</td><td>-</td><td>13</td></tr></tbody></table>				Jahr	Anzahl Teilnehmer	Anzahl Veranstaltungen	2018	2000	4	2019	12000	3	2020	0	2	2021	2000	5	2022	9000	4	2023	3000	8	2024	2000	10	2025	-	11	2026	-	12	2027	-	13
Jahr	Anzahl Teilnehmer	Anzahl Veranstaltungen																																		
2018	2000	4																																		
2019	12000	3																																		
2020	0	2																																		
2021	2000	5																																		
2022	9000	4																																		
2023	3000	8																																		
2024	2000	10																																		
2025	-	11																																		
2026	-	12																																		
2027	-	13																																		
Beschrieb der bisherigen Entwicklung	Im 2020 ist die Teilnahme an Pärkeveranstaltungen praktisch auf 0 gesunken. Lediglich die Einweihung der Stieghütte konnte stattfinden. 2021 konnte wieder ein leichter Anstieg verzeichnet werden. 2022 stieg die Zahl wieder deutlich an, konnte jedoch das Niveau von 2019 nicht erreichen. 2023 und 2024 pendelte sich die Zahl um die 2000 Teilnehmenden ein.																																			
Interpretation	Die jährlichen Schwankungen sind von den geplanten Veranstaltungen abhängig, somit sind Schwankungen vorhersehbar und nachvollziehbar. Im Jahr 2020 war einerseits von vornherein kein eigentliches Naturparkfest geplant und andererseits sind die Angebote welche geplant waren, fast vollumfänglich der Coronakrise zum Opfer gefallen. Auch 2021 war die Möglichkeit, Veranstaltungen umzusetzen stark eingeschränkt, sodass das Naturparkfest um ein weiteres Jahr verschoben wurde. Bei den wenigen Veranstaltungen, die stattfinden konnten wurden unter Einhaltung von Eintrittskontrollen und Abstandsregelungen die Besucherzahlen stark eingeschränkt. Den grössten Zulauf konnten die Tage der offenen Künstlerateliers verzeichnen, bei denen sich die Besucherinnen und Besucher auf über 50 Veranstaltungsorte an drei Tagen verteilen. 2022 konnten das Naturparkfest und die Naturfilmtage endlich wieder durchgeführt werden und erfreuten sich grossen Besucherströmen. Auch ein Tag der offenen Museen wurde erstmals durchgeführt. 2023 tragen vor allem die Tage der offenen Künstlerateliers und die Naturfilmtage zu den Besucherzahlen bei. Im Jahr 2024 waren vor allem die Naturfilmtage und der Tag der offenen Museen für die Besucherzahlen verantwortlich. Zudem konnte der sanierte Gipsstollen im Schneeschartal wieder eröffnet werden.																																			
Beitrag Park	Der Park hat 2021 die Tage der offenen Künstlerateliers, den GEO Tag der Natur sowie die Verinsage "unser Kulturerbe" durchgeführt. Die Naturfilmtage mussten pandemiebedingt abgesagt werden, stattdessen wurde im Herbst ein Filmabend im kleineren Rahmen veranstaltet. Ausserdem gab es ein Austauschtreffen für Museumsbetreibenden. Als Partner des Naturparkfests 2022 unterstützte der Park die Veranstaltung massgeblich. Darüber hinaus wurden die Naturfilmtage vom Park mit einer Höchstzahl an Besuchenden durchgeführt, sowie ein Tag der offenen Museen und das Austauschtreffen der Museen. Die beiden Veranstaltungen 2023 wurden massgeblich vom Park und der Geschäftsstelle organisiert und durchgeführt. Die Naturfilmtage finden seit 2022 in Zusammenarbeit mit dem Museum zu Allerheiligen statt. Die Sanierung des Gipsstollens und die damit verbundene Wiedereröffnung wurde vom Park massgeblich unterstützt, geplant und begleitet.																																			
Zielvorstellung	Wie gross die Veranstaltungen 2022 aufgezoogen werden können und in welcher Höhe Besucherzahlen zu erwarten sind ist nach wie vor von der pandemischen Lage abhängig. Mit einem optimistischen Blick wird das Ziel von 2500 Teilnehmenden an Naturpark-Veranstaltungen anvisiert. Fürs 2023 ist kein Naturparkfest in Planung, das den Grossteil an Besuchenden ausmacht. Daher werden etwa 2500 Besucherinnen und Besuchern bei Pärke-Events angestrebt. Es wird angestrebt, 2024 etwa 1600 Besuchende zu verzeichnen. Für 2025 wird eine Besucherzahl an																																			
Steuerung	2022 sind nun wieder zahlreiche Veranstaltungen in Planung, so sollen im März die Naturfilmtage stattfinden und auch das Naturparkfest im Herbst ist angedacht. Ein Tag der offenen Museen wird veranstaltet. 2023 stehen die Tage der offenen Künstlerateliers, der Museumstausch sowie erstmals ein Austauschtreffen für Exkursionsleitende auf dem Programm. 2024 ist erneut ein Tag der offenen Museen geplant sowie die Naturfilmtage und erstmals die Naturpark-Tavolata. Für das kommende Jahr 2025 stehen Naturfilmtage sowie die Tage der offenen Künstlerateliers und neu die Kettensägen Kunsttage an.																																			
Bewertung:	Zustand	4	Entwicklung																																	
			4																																	

Entwicklung Parkfläche

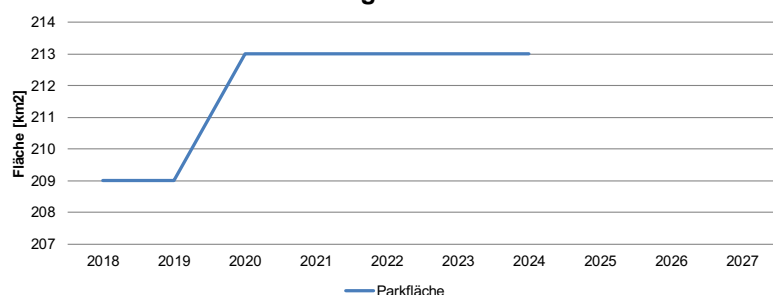
1-19

Indikatorentyp	Standardindikator	Parkspezifischer Indikator
Vergleichsebene	Soll-Ist-Vergleich	Längsschnittvergleich

Bedeutung	Gestützt auf Artikel 19, Abs. 1 PÄV umfasst ein Regionaler Naturpark mindestens eine Fläche von 100 Km ² . Der Indikator zeigt auf, ob und wie sich die Parkfläche während der Betriebsphase verändert hat.		
Grundlage	Art. 19 PÄV Flächen		
Messgrösse	Parkfläche in Km ²		
Einheit	Km ² , gerundet auf zwei Kommastellen (Beispiel: 163,65 Km ²)		
Berechnung	- Ganze Gemeindegebiete: BFS-Statistik, Polygonfläche auf ganze Hektaren gerundet - Teilflächen von Gemeinden: parkspezifisch, GIS-Auszug auf ganze Hektaren gerundet		
Erhebung / Quelle	- Datenbankabfrage		
Datenerfassung	Die Daten werden durch jeden Park selbst erhoben und fortlaufend aktualisiert sowie in den jeweiligen Jahresberichten ausgewertet.		

Nullterhebung	Häufigkeit Erhebung	Generierung durch	Zuständig
t0 = 2018	2026 oder bei	Park	cm

Entwicklung der Parkfläche



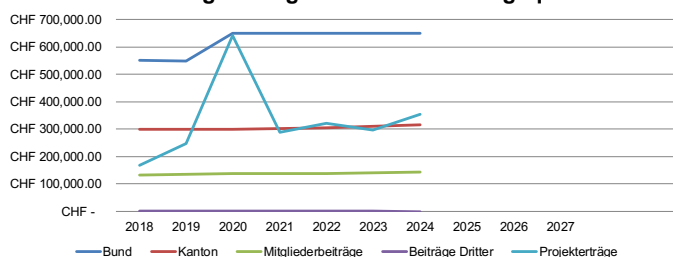
Beschrieb der bisherigen Entwicklung	Wie hat sich der Indikator entwickelt? Wie lässt sich das Wirkes des Parkes zeitlich in die Entwicklung einordnen, resp. seit wann ist der Park mit konkreten Massnahmen im Wirkungsbereich dieser Schlüsselgrösse aktiv? <i>2020 konnte die Parkfläche in der Stadt Schaffhausen leicht angepasst werden, um sämtliche Landwirtschaftsbetriebe sowie die Brauerei Falken und die GVS Weinkellerei im Perimeter zu haben</i>			
Interpretation	Wie ist die Entwicklung allgemein zu interpretieren (positive, negative Aspekte)? Warum sind bestimmte Veränderungen zu bestimmten Zeiten sichtbar? Welche Rahmenbedingungen (parkintern/parkextern) wirkten und wirken sich auf diese Entwicklung in Vergangenheit und Zukunft aus? Gibt es sonstige Hintergrundinformationen die für die Interpretation von Belang sind? <i>In der Stadt Schaffhausen hat das Parlament den Nutzen einer Perimetererweiterung gesehen/erkannt und dieser zugestimmt. Es ist positiv, dass die beiden grossen Betriebe Falken Brauerei und GVS Weinkellerei im Perimeter sind und deren Produkte mit dem Produktelabel ausgezeichnet werden können.</i>			
Beitrag Park	Welche konkreten Anstrengungen hat der Park unternommen, um den Indikator zu beeinflussen? Welchen Beitrag haben diese Massnahmen zu oben dargestellter Entwicklung geleistet? Welche Veränderungen lassen sich direkt oder indirekt auf das Wirken des Parkes zurückführen? <i>Präzipitativer Prozess zur Perimetererweiterung, Erarbeitung Grundlagen Managementplan, Richtplananpassung, Erarbeitung Grundlagen für Parlament</i>			
Zielvorstellung	In welche Richtung soll die gewünschte Entwicklung gehen? Welcher Zielwert wird angestrebt (nach Möglichkeit messbar und terminiert)? <i>Der Perimeter soll im Jahr 2028 um weitere Gemeinden erweitert werden (Gemeinden im Klettgau, Randen und oberer Kantonsteil), bisheriger Perimeter soll bestehen bleiben.</i>			
Steuerung	Wie lässt sich die künftige Entwicklung hin zu einer Zielerreichung steuern? Welche konkreten Massnahmen wird der Park zur Einflussnahme, resp. Steuerung zukünftig unternehmen? <i>Information und Einbezug der Gemeinden, Kommunikation und Partizipation.</i>			
Evaluationsfragen	Beantwortung folgender Fragen: Hat sich die Fläche des Parks während der Betriebsphase verändert? Sind die Mindestanforderungen an die Fläche des Parks nach wie vor erfüllt (Art. 19 Abs. 1 PÄV)? Welche strategischen räumlichen Entwicklungsoptionen bestehen in Bezug auf die nächste 10-jährige Betriebsphase?			
Bewertung:	Zustand	4	Entwicklung	5

Finanzen & Pärkefinanzierung	1-25 / 4b
---	------------------

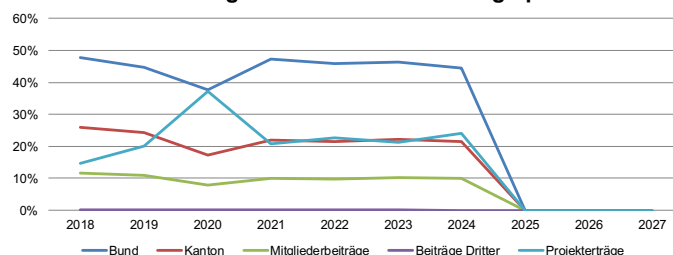
Indikatortyp	Standardindikator	Parkspezifischer Indikator
Vergleichsebene	Soll-Ist-Vergleich	Längsschnittvergleich

Bedeutung	Der Indikator zeigt die Entwicklung des Verhältnis zwischen privaten Mitteln (Stiftungen, Institutionen, Wirtschaft, usw.) und Beiträgen der öffentlichen Hand. Die Mittelbeschaffung gibt Hinweise darüber ob ein Park langfristig und nachhaltig funktionstüchtig sein kann, denn dies ist nur möglich wenn er sich selbsttragend finanzieren kann, d.h. einen Grossteil seiner Ausgaben aus Eigenmitteln deckt. Das Ziel ist es langfristig die Beiträge von Bund und Kanton sowie die Eigenarbeit auf ein Minimum zu reduzieren.			
Grundlage				
Messgrösse	Erträge gemäss Erfolgsrechnung, Aufgeteilt in die Kategorien Bund, Kanton, Mitgliederbeiträge, Beiträge Dritter sowie Projekterträge			
Einheit	CHF und %-Anteil an den Betriebserträgen pro Jahr			
Berechnung	- Die Daten werden aus dem Jahresabschluss der Vereinsbuchhaltung entnommen.			
Erhebung / Quelle	- Jahresabschluss und Jahresbericht			
Datenerfassung	Die Daten werden durch jeden Park selbst erhoben und fortlaufend aktualisiert sowie in den jeweiligen Jahresberichten ausgewertet.			
	Nullerhebung t0 = 2018	Häufigkeit Erhebung jährlich	Generierung durch Park	Zuständig cm

Entwicklung Beiträge nach Finanzierungsquellen



Entwicklung Anteile der Finanzierungsquellen



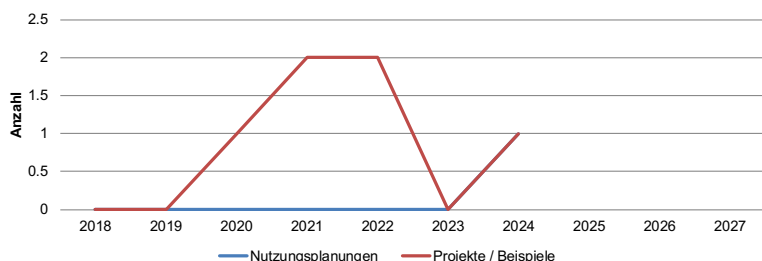
Beschrieb der bisherigen Entwicklung	Wie hat sich der Indikator entwickelt? Wie lässt sich das Wirken des Parkes zeitlich in die Entwicklung einordnen, resp. seit wann ist der Park mit konkreten Massnahmen im Wirkungsbereich dieser Schlüsselgrösse aktiv? <i>Die Gesamtfinanzierung hat sich mit den Jahren verbessert, so dass das zur Verfügung stehende Finanzvolumen für Projekte erhöht werden konnte. Dabei ist es gelungen, alle Finanzierungsquellen gleichermassen zu erhöhen. Durch das kantonale Pärkegesetz ist es gelungen, die Finanzierung auf kantonaler Ebene zu stärken und zu stabilisieren.</i>			
Interpretation	Wie ist die Entwicklung allgemein zu interpretieren (positive, negative Aspekte)? Warum sind bestimmte Veränderungen zu bestimmten Zeiten sichtbar? Welche Rahmenbedingungen (parkintern/parkextern) wirkten und wirken sich auf diese Entwicklung in Vergangenheit und Zukunft aus? Gibt es sonstige Hintergrundinformationen die für die Interpretation von Belang sind? <i>Diese Entwicklung ist sehr positiv zu beurteilen. Es wird weiterhin versucht, den Drittmittelanteil so stark wie möglich zu erhöhen.</i>			
Beitrag Park	Welche konkreten Anstrengungen hat der Park unternommen, um den Indikator zu beeinflussen? Welchen Beitrag haben diese Massnahmen zu oben dargestellter Entwicklung geleistet? Welche Veränderungen lassen sich direkt oder indirekt auf das Wirken des Parkes zurückführen? <i>Anstrengungen auf verschiedenen Ebenen, um das Finanzvolumen sowie den Eigenfinanzierungsgrad zu erhöhen.</i>			
Zielvorstellung	In welche Richtung soll die gewünschte Entwicklung gehen? Welcher Zielwert wird angestrebt (nach Möglichkeit messbar und terminiert)? <i>Finanzvolumen soll weiterhin gesteigert werden, Eigenfinanzierung muss beibehalten und erhöht werden.</i>			
Steuerung	Wie lässt sich die künftige Entwicklung hin zu einer Zielerreichung steuern? Welche konkreten Massnahmen wird der Park zur Einflussnahme, resp. Steuerung zukünftig unternehmen? <i>Geschickte Projektleitung, Aktivierung von verschiedensten Drittmittelquellen.</i>			
Bewertung:	Zustand	4	Entwicklung	4

Ausrichtung raumwirksamer Tätigkeiten auf Anforderungen Park	2-25
---	-------------

Indikatorentyp	Standardindikator	Parkspezifischer Indikator
Vergleichsebene	Soll-Ist-Vergleich	Längsschnittvergleich

Bedeutung	Gewährleistung der langfristigen Sicherung des Parks			
Grundlage	Art. 26-27 PÄV			
Messgrösse	a) Anzahl kommunale und regionale Nutzungsplanungen mit verankerten Zielsetzungen des Parks b) Anzahl weiterer realisierter Beispiele für die Berücksichtigung von Parkzielen bei Planungen			
Einheit	- Anzahl Planungen			
Berechnung	- Summe der Planungen innerhalb des Erhebungszeitraums			
Erhebung / Quelle	- Nutzungsplanungen / weitere Beispiele von/mit Berücksichtigung von Parkzielen bei Planungen beim Planungs- und Naturschutzamt des Kantons Schaffhausen anfragen			
Datenerfassung	Die Daten werden durch den Park selbst erhoben und fortlaufend aktualisiert sowie in den jeweiligen Jahresberichten ausgewertet.			
	Nullterhebung t0 = 2018	Häufigkeit Erhebung jährlich	Generierung durch Park	Zuständig cm

Entwicklung Berücksichtigung Anforderungen Park



Beschrieb der bisherigen Entwicklung	Wie hat sich der Indikator entwickelt? Wie lässt sich das Wirken des Parkes zeitlich in die Entwicklung einordnen, resp. seit wann ist der Park mit konkreten Massnahmen im Wirkungsbereich dieser Schlüsselgrösse aktiv? Dieser Indikator hat sich nur marginal weiterentwickelt. Die Gemeinden richten ihre raumwirksamen Tätigkeiten gemäss Eintrag im Richtplan auf den Park aus, dies wird vom Kanton SH kontrolliert.			
Interpretation	Wie ist die Entwicklung allgemein zu interpretieren (positive, negative Aspekte)? Warum sind bestimmte Veränderungen zu bestimmten Zeiten sichtbar? Welche Rahmenbedingungen (parkintern/parkextern) wirkten und wirken sich auf diese Entwicklung in Vergangenheit und Zukunft aus? Gibt es sonstige Hintergrundinformationen die für die Interpretation von Belang sind? «Hoheit» dieser Aufgaben liegt beim Kanton SH, dies ist im Richtplan so festgehalten. Zusammenarbeit mit dem Kanton ist gut, Rolle des Naturparks ist dabei aber nicht dominant/führend. Dies ist so gewollt von Seiten Kanton und Gemeinden.			
Beitrag Park	Welche konkreten Anstrengungen hat der Park unternommen, um den Indikator zu beeinflussen? Welchen Beitrag haben diese Massnahmen zu oben dargestellter Entwicklung geleistet? Welche Veränderungen lassen sich direkt oder indirekt auf das Wirken des Parkes zurückführen?			
Zielvorstellung	In welche Richtung soll die gewünschte Entwicklung gehen? Welcher Zielwert wird angestrebt (nach Möglichkeit messbar und terminiert)? Entwicklung soll so beinehalten werden, entsprechend Richtplaneintrag.			
Steuerung	Wie lässt sich die künftige Entwicklung hin zu einer Zielerreichung steuern? Welche konkreten Massnahmen wird der Park zur Einflussnahme, resp. Steuerung zukünftig unternehmen? Keine zusätzlichen Massnahmen, der Status quo hat sich bewährt und wird in Zusammenarbeit mit dem Kanton SH beibehalten.			
Evaluationsfragen	Beantwortung folgender Fragen: - Wie stimmen die Gemeinden ihre raumwirksamen Tätigkeiten auf die Anforderungen des Parks ab? Welche Rolle nimmt dabei das Parkmanagement ein und wie ist der Park in die genannten Verfahren eingebunden? Wie werden die Gemeinden und das Parkmanagement dabei vom Kanton unterstützt (Art. 26 Abs. 2 Best c PÄV) - Sind die Prozesse auf kommunaler, regionaler und kantonaler Stufe so organisiert, dass die strategischen Ziele und Aktivitäten des Parks berücksichtigt werden? Ist die dazu erforderliche Koordination gewährleistet? - Besteht Handlungsbedarf in Bezug auf die Verankerung des Parks im kantonalen Richtplan oder in den kommunalen Nutzungsplänen? - Welcher Handlungs- und Anpassungsbedarf besteht in Zusammenhang mit der Erneuerung der Charta respektive der neuen Betriebsphase?			
Bewertung:	Zustand	3	Entwicklung	4

Zufriedenheit	3-25
----------------------	-------------

Indikatortyp	Standardindikator	Parkspezifischer Indikator
Vergleichsebene	Soll-Ist-Vergleich	Längsschnittvergleich

Bedeutung	Mittels einer Umfrage wird die Zufriedenheit der Bevölkerung hinsichtlich des Regionalen Naturparks Schaffhausen ermittelt. Dabei soll herausgefunden werden, wie die Bevölkerung zum Park steht, wie und als was sie ihn wahr nimmt (Image) und ob die Arbeiten des RNPSH Zielführend sind und somit von der Bevölkerung als Nutzen wahrgenommen werden. Anhand des Resultats der Umfrage können konkrete Massnahmen eingeleitet werden und die Kommunikation entsprechend angepasst oder verstärkt weitergeführt werden.
------------------	--

Grundlage	Konzept zur periodischen Akzeptanzmessung des «Regionalen Naturparks Schaffhausen» bei der lokalen Bevölkerung (Bachelorarbeit Cornelia Bürge)
------------------	--

Messgrösse	- Umfrageteilnehmer - Informationsstand der Umfrageteilnehmer - Einschätzung der regionalen Entwicklung allgemein - Beitrag des Naturparks an die regionale Entwicklung - Befürwortung oder Ablehnung des RNPSH's
-------------------	---

Einheit	- Anzahl Umfrageteilnehmer - Durchschnittlicher Informationsstand zwischen sehr schlecht (0) und sehr gut (10) - Durchschnittliche Einschätzung regionaler Entwicklung zwischen negativ (0) und positiv (6) - Beitrag des Parks an regionale Entwicklung: Anteil JA (% der gesamten Antworten) - Befürwortung: Anteil Befürworter (% der gesamten Antworten)
----------------	--

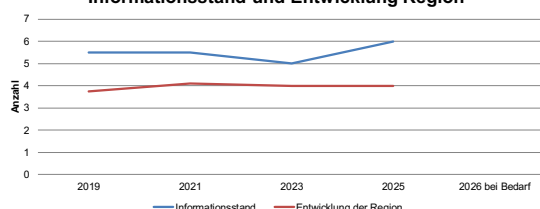
Berechnung	- Ermittlung der totalen Anzahl an Teilnehmern im Umfragetool - Ermittlung Durchschnitt: Summe aller Punkte geteilt durch Anzahl Antworten bei der jeweiligen Frage - %-Anteile: 1 geteilt durch Anzahl Umfrageteilnehmer multipliziert mit total Ja-Antworten
-------------------	--

Erhebung / Quelle	- Fragebogen / Umfrage mit dem Umfragetool "SurveyMonkey" (onlinebasiert)
--------------------------	---

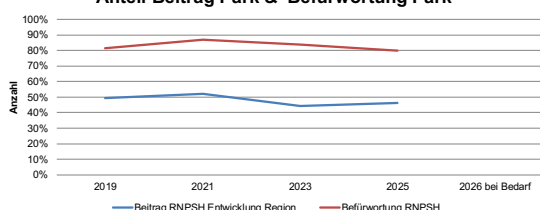
Datenerfassung	Die Daten werden durch den Park selbst erhoben und ausgewertet.
-----------------------	---

	Nullerhebung	Häufigkeit Erhebung	Generierung durch	Zuständig
	t0 = 2019	alle zwei Jahre	Park	CZ

Informationsstand und Entwicklung Region



Anteil Beitrag Park & Befürwortung Park



Beschrieb der bisherigen Entwicklung	Der Naturpark wird positiv wahrgenommen und von einem grossen Mehr befürwortet. Der RNPSH kommuniziert breit und erklärt in verschiedensten Formen ausführlich über seine Tätigkeiten, Projekte und den Nutzen für die Region. Die Befürwortung und Akzeptanz ist ein Beweis, dass der Park auf guten Weg ist und richtig kommuniziert.
---	---

Interpretation	Der RNPSH wird stark wahrgenommen und die verschiedenen Tätigkeitsbereiche sind bekannter als vor einigen Jahren. Der Park geniesst immer noch grosse Akzeptanz ist aber im Jahr 2024 zum Vorjahr einwenig gesunken. Was zeigt, dass die Kommunikation auf Ende Betriebsphase nicht nachlassen darf. Der Bevölkerung sollte nochmals stärker aufgezeigt werden was der Park für die Entwicklung der Region leistet und welchen Nutzen er hat. Einige Bereiche sind jedoch zu den Vorjahren für das positive gestiegen.
-----------------------	--

Beitrag Park	Der RNPSH ist kommunikativ auf gutem Weg. Dies zeigt sich vor allem darin, dass die Bekanntheit des Parks stetig bleibt und teils sogar gestiegen ist. Aber nicht nur die Bekanntheit spielt hierbei eine grosse Rolle, auch die Interesse ist ein wichtiger Punkt; im 2024 sind 83% sind am Geschehen des Parks interessiert. Die Website ist stets à jour und die Social-Media-Kanäle werden regelmässig gepflegt. Das dies eine gute Wirkung hat, zeigt auch die Umfrage; mit 63% ist die Webseite und Social Media die meist genutzte Informationsquelle. An zweiter Stelle kommen die (regionalen) Medien mit 53%. Dank dem konsequent umgesetzten CIVCD wird der Naturpark visuell wahrgenommen und der Wiedererkennungswert ist klar vorhanden.
---------------------	--

Zielvorstellung	Künftig soll neben dem Erklären der verschiedenen Bereichen noch gezielt ein Augenmerk auf «Information zur Projektunterstützung» gelegt werden. Das Thema Regionalität gewinnt immer mehr an Bedeutung – auch bei den jüngeren Generationen. Regionalität, Gesunde Ernährung und Nachhaltigkeit gehört heute schon fast zum guten Ton. Diese Themen sind beim Naturpark verankert und dürfen daher guten Mutes verkündet werden – je innovativer und mutiger, desto besser. Die Bevölkerung soll sehen was der Naturpark Schaffhausen für sie nutzt. Auch der wirtschaftliche Nutzen ist ein wichtiger Punkt und sollte nach Aussen kommuniziert werden.
------------------------	--

Steuerung	Umsetzung neuer Kommunikationsmassnahmen sowie die stetige Verbesserung. Miteinbezug des Netzwerks/der Akteurinnen und Akteure als Botschafter für den Park.
------------------	--

Evaluationsfragen	Beantwortung folgender Fragen:
--------------------------	--------------------------------

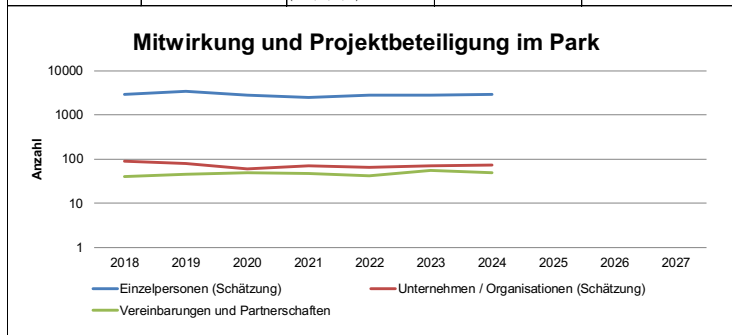
Bewertung:	Zustand	4	Entwicklung	4
-------------------	---------	----------	-------------	----------

Mitwirkung und Projektbeteiligung	4-25 / 4a
--	------------------

Indikatorentyp	Standardindikator	Parkspezifischer Indikator
Vergleichsebene	Soll-Ist-Vergleich	Längsschnittvergleich

Bedeutung	Die lokale Bevölkerung ist für die Akzeptanz, das Funktionieren und den Fortbestand der Pärke von zentraler Bedeutung. Der Einbezug von Einheimischen in das aktuelle Geschehen der Pärke und deren aktive Mitgestaltung ist identitätsfördernd, trägt zur Authentizität der Pärke bei und dient dem langfristigen Bestehen der Pärke.
Grundlage	Handbuch zur Errichtung und Betrieb von Pärken von nationaler Bedeutung, Teil 4b Evaluation
Messgrösse	a) Entwicklung Anzahl Mitwirkender (Bevölkerung, interessierten Unternehmen und Organisationen der Region) b) vorliegende Vereinbarungen, Anzahl Partnerschaften / Netzwerke
Einheit	- Anzahl Mitwirkender, unterteilt in Einzelpersonen und Unternehmen/Organisationen - Anzahl Vereinbarungen/Partnerschaften
Berechnung	- Summe der Anzahl Mitwirkenden und der Anzahl Vereinbarungen/Partnerschaften innerhalb des Erhebungszeitraums, unterteilt in die Kategorien Einzelpersonen, Unternehmen/Organisationen und Vereinbarungen/Partnerschaften
Erhebung / Quelle	- Vorliegende Vereinbarungen und Partnerschaftsverträge - Daten und Schätzungen der Projektleitenden
Datenerfassung	Die Daten werden durch den Park selbst erhoben und fortlaufend (im Rahmen des Jahresabschlusses) aktualisiert. Alle drei Jahre werden die Daten ausgewertet.

	Nullerhebung t0 = 2018	Häufigkeit Erhebung alle drei Jahre (2018,21,24,27)	Generierung durch Park	Zuständig cm
--	----------------------------------	--	----------------------------------	------------------------



Beschrieb der bisherigen Entwicklung	Wie hat sich der Indikator entwickelt? Wie lässt sich das Wirken des Parkes zeitlich in die Entwicklung einordnen, resp. seit wann ist der Park mit konkreten Massnahmen im Wirkungsbereich dieser Schlüsselgrösse aktiv? <i>Der Indikator hat sich kontinuierlich in eine positive Richtung entwickelt. Es konnten mit zunehmender Zeit mehr Personen erreicht, zur Mitwirkung animiert und entsprechend Partnerschaftvereinbarungen abgeschlossen werden.</i>			
Interpretation	Wie ist die Entwicklung allgemein zu interpretieren (positive, negative Aspekte)? Warum sind bestimmte Veränderungen zu bestimmten Zeiten sichtbar? Welche Rahmenbedingungen (parkintern/parkextern) wirkten und wirken sich auf diese Entwicklung in Vergangenheit und Zukunft aus? Gibt es sonstige Hintergrundinformationen die für die Interpretation von Belang sind? <i>Der Naturpark wird als positiver Partner wahrgenommen, welcher engagierten Akteuren einen Nutzen bringt.</i>			
Beitrag Park	Welche konkreten Anstrengungen hat der Park unternommen, um den Indikator zu beeinflussen? Welchen Beitrag haben diese Massnahmen zu oben dargestellter Entwicklung geleistet? Welche Veränderungen lassen sich direkt oder indirekt auf das Wirken des Parkes zurückführen? <i>Realisation der Projekte, Bildung und Festigung von Netzwerken. Entwicklung Partnersystem, Generierung von Aufträgen.</i>			
Zielvorstellung	In welche Richtung soll die gewünschte Entwicklung gehen? Welcher Zielwert wird angestrebt (nach Möglichkeit messbar und terminiert)? <i>Entwicklung soll so beibehalten werden.</i>			
Steuerung	Wie lässt sich die künftige Entwicklung hin zu einer Zielerreichung steuern? Welche konkreten Massnahmen wird der Park zur Einflussnahme, resp. Steuerung zukünftig unternehmen? <i>Management und sehr gute Projektarbeit.</i>			
Evaluationsfragen	Beantwortung folgender Fragen: <i>Wie wird die Mitwirkung der Bevölkerung, der interessierten Unternehmen und Organisationen in der Region ermöglicht? Aufzeigen der bestehenden Partnerschaften, der Verbindlichkeit sowie der Zusammenarbeit? Wurden die anvisierten Zielgruppen erreicht (u.a. informiert, sensibilisiert, mobilisiert, beziehungsweise verbessertes Wissen, verändertes Bewusstsein und Verhalten)? Sind die Anspruchsgruppen und Zielgruppen klar definiert und abgrenzbar? Welche potenziellen Partnerschaften bestehen hinsichtlich der neuen Betriebsphase? Wird regionales Knowhow/Fachwissen genutzt? Welches und wie?</i>			
Bewertung:	Zustand	4	Entwicklung	4

Newsletter	4c
------------	----

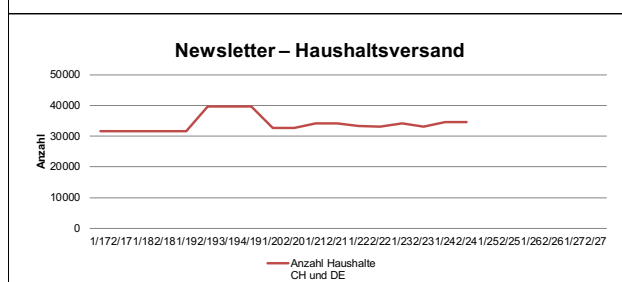
Indikatortyp	Standardindikator	Parkspezifischer Indikator
Vergleichsebene	Soil-Ist-Vergleich	Längsschnittvergleich

Bedeutung	Zweimal jährlich informiert der RNPSH mit einem spannenden Newsletter über Projekte und Neuigkeiten aus dem Park. Parallel zum klassischen Print-Newsletter, welcher an alle Park-Haushalte verteilt wird, wird auch der elektronische Newsletter an alle Abonnenten versendet. Der Online-Newsletter ist eine moderne und effektive Möglichkeit auch ausserhalb des Parkperimeters gezielt interessierte Personen über die Vorgänge im Regionalen Naturpark Schaffhausen zu informieren.
-----------	---

Grundlage	
Messgrösse	- Anzahl Haushaltungen - Anzahl Abonnenten (Elektronischer NL) - Anzahl geöffnete Newsletter (Elektronischer NL) - Anzahl Klicks (Elektronischer NL)
Einheit	- Anzahl
Berechnung	

Erhebung / Quelle	Die Anzahl der Haushalte kann via Schazo und die Gemeinden Jestetten und Lottstetten ermittelt werden. Für den elektronischen Newsletter können die benötigten Daten direkt aus dem Newsletter-Tool "Brevo" (ab 2023 Brevo / davor Mailchimp) unter dem jeweiligen Newsletter entnommen werden.
-------------------	---

Datenerfassung	Newsletter entnommen werden Die Daten werden durch den Park selbst erhoben und zweimal jährlich, vor dem Versand des neuen Newsletters, aktualisiert.			
Nullterhebung t0 = 2018	Häufigkeit Erhebung 2x jährlich	Generierung durch Park	Zuständig CZ	



Beschrieb der bisherigen Entwicklung	Wie hat sich der Indikator entwickelt? Wie lässt sich das Wirken des Parkes zeitlich in die Entwicklung einordnen, resp. seit wann ist der Park mit konkreten Massnahmen im Wirkungsbereich dieser Schlüsselgrösse aktiv? Die Anzahl Haushalte in den Parkgemeinden bleibt jährlich im selben Rahmen. Die Anzahl der Abonnenten des elektronischen Newsletters steigt jedoch stetig an. Die Anmeldungen werden vor allem an den Corporate Volunteering Anlässen, Messen oder Wettbewerben generiert.
--------------------------------------	---

Interpretation	Wie ist die Entwicklung allgemein zu interpretieren (positive, negative Aspekte)? Warum sind bestimmte Veränderungen zu bestimmten Zeiten sichtbar? Welche Rahmenbedingungen (parkintern/park extern) wirken und wirken sich auf diese Entwicklung in Vergangenheit und Zukunft aus? Gibt es sonstige Hintergrundinformationen die für die Interpretation von Belang sind? Aufgrund des neuen Datenschutzgesetzes, welches am 25. Mai 2018 in Kraft trat, hat der Naturpark viele Newsletterabonnenten verloren, da keine Wiederanmeldung stattfand. Über 50% der Abonnenten haben jedoch ihre Anmeldung bestätigt, was sehr erfreulich und eine hervorragende Quote ist. Im 2019 wurde nur ein regulärer Newsletter im Sommer versendet. Grund dafür war der Abstimmungskampf zum neuen Naturpark-Gesetz. Anstelle des Winter-Newsletters wurden im Herbst vom Komitee «Ja zum Naturpark-Gesetz» drei Newsletter mit Informationen und Fakten zum Naturpark und der neuen Gesetzgebung an alle Haushaltungen des Kantons versendet. Die Anzahl Klicks im Sommer-Newsletter 2019 verzeichnen im Vergleich zum Vorjahr einen merklichen Rückgang. Grund dafür ist die neue Form des elektronischen Newsletters. Während in den Vorjahren die Newsletterinhalte nur angetastet wurden und der komplette Inhalt ausschliesslich über das Herunterladen des Newsletter-PDFs zugänglich war, so kommen die Newsletter ab 2019 in einem neuen Design mit komplettem Inhalt daher. Somit entfällt der Download, welcher viele Klicks generierte. Im Jahr 2020 wurde das Newsletterkonzept überarbeitet. Es gibt eine Themendoppelseite sowie eine Storytelling-Seite, wo die Parkbesucher ihre Geschichten erzählen. Insgesamt haben 140 Personen an einem Wettbewerb teilgenommen welcher im NL drin war. Diese hohe Teilnehmerzahl ist sehr erfreulich und beweist, dass der Newsletter angeschaut und gelesen wird. Im Sommer 2021 wurde der Newsletter mit dem Kernthema Tourismus versendet. Im Winter 2021 wurde der Newsletter über den Bereich Landwirtschaft/Produkte geschrieben. Über den Onlineversand sieht man eine deutliche Steigerung der Klicks. Über Social Media wurde auf das Erscheinen des Newsletters aufmerksam gemacht um die Öffnung des NL zu erhöhen oder sogar neue Abonnenten zu gewinnen. Im Sommer 2022 wurde der Newsletter über den Bereich Bildung / Kultur veröffentlicht und im Winter wurde über den Bereich Natur geschrieben. Da bei einem Wettbewerb an der Herbstmesse auf den Newsletter aufmerksam gemacht wurde, gab es nach dem Oktober mehr Newsletter Anmeldungen als davor. Im 2023 wurde aufgrund der neuen Datenschutzgesetzte das Online-Programm von "Mailchimp" auf "Brevo" gewechselt. Dieser Wechsel hatte am Anfang einige Schwierigkeiten aufgezogen weshalb der Sommer-Newsletter im 2023 nicht an alle Abonnenten versendet wurde. Daher weicht dort die Anzahl stark ab. Bei dem Winter-Newsletter wurden die Probleme behoben und der NL konnte wieder an alle Abonnenten versendet werden. Die Anmeldungen für den Newsletter sind stark angestiegen, dies ist hauptsächlich dem Adventskalender zu verdanken welcher im 2022 und 2023 stattfand. Im 2024 steigerten sich die Anmeldungen für den Newsletter ein wenig. Es gab zwischen durch ein Paar Abmeldungen, jedoch war die Klickrate im Winter 2024, trotz (leicht) weniger Anmeldungen, höher.
----------------	---

Beitrag Park	Welche konkreten Anstrengungen hat der Park unternommen, um den Indikator zu beeinflussen? Welchen Beitrag haben diese Massnahmen zu oben dargestellter Entwicklung geleistet? Welche Veränderungen lassen sich direkt oder indirekt auf das Wirken des Parkes zurückführen? - Newsletteranmeldungen werden bei Wettbewerben an Veranstaltungen/Messen integriert - Bei den Corporate Volunteering Einsätzen können sich die Teilnehmer mittels Feedbackbogen direkt für den Newsletter anmelden. - Neues Design des elektronischen Newsletters mit ansprechendem Inhalt - Neues Inhaltskonzept (Themen-Doppelseite und Storytelling) - Aufmerksamkeit über die Erscheinung des Newsletters über Social Media - Jährlicher Online-Adventskalender (seit 2022), dabei wird die Anmeldung beim Newsletter als
--------------	---

Zielvorstellung	In welche Richtung soll die gewünschte Entwicklung gehen? Welcher Zielwert wird angestrebt (nach Möglichkeit messbar und terminiert)? - zweimal jährlich wird ein qualitativ hochwertiger Newsletter herausgegeben (Inhalt und Design). - Die Anzahl an Newsletterabos soll stetig zunehmen. Ziel ist, immer mehr Abonnenten zu gewinnen und dadurch die Präsenz des Parks zu steigern.
-----------------	---

Steuerung	Wie lässt sich die künftige Entwicklung hin zu einer Zielerreichung steuern? Welche konkreten Massnahmen wird der Park zur Einflussnahme, resp. Steuerung zukünftig unternehmen? - Spannende Inhalte (Text, Grafik, Fotos, Wettbewerbe, Themenseite, Storytelling, Illustrationen) - Inhalte welche zum Mitmachen anregen - Bei jeder Gelegenheit Newsletteranmeldungen sammeln (Events, Messen, Web, Corporate Volunteering, Ausschreibungen etc.)
-----------	---

Bewertung:	Zustand	4	Entwicklung	4
------------	---------	---	-------------	---

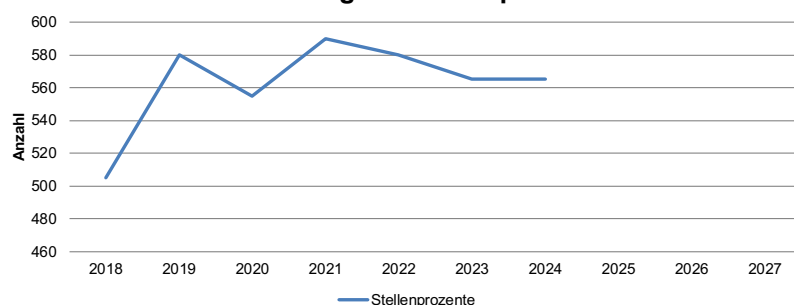
Web und Social Media		4d																																													
Indikatortyp	Standardindikator																																														
Vergleichsebene	Soll-Ist-Vergleich	Parkspezifischer Indikator																																													
		Längsschnittvergleich																																													
Bedeutung	Die klassischen Medien (TV, Radio, Print) verlieren kontinuierlich an Marktanteilen. Das Internet hat sich in den Mittelpunkt gekämpft und die zentrale Rolle eingenommen. Deshalb ist eine starke Online-Präsenz für den RNPSH unabdingbar. Mit einer modernen, User-optimierten Webseite und einem aktiven Social-Media-Auftritt soll dies erreicht werden. Mit keinem anderen Kommunikationskanal können so viele unterschiedliche Zielgruppen unterschiedlichster Herkunfts- und Altersgruppen erreicht werden.																																														
Grundlage																																															
Messgrösse	- Interesse an der Webseite des Regionalen Naturpark Schaffhausen - Interesse an der Facebookseite des Regionalen Naturparks Schaffhausen - Interesse am Instagram-Account des Regionalen Naturparks Schaffhausen																																														
Einheit	- Webseite: Anzahl Sitzungen, Nutzer und Seitenaufrufe - Facebook: Anzahl "Likes" - Instagram: Anzahl "Followers"																																														
Berechnung	Die benötigten Zahlen können direkt aus den Quellen übernommen werden.																																														
Erhebung / Quelle	Die Zahlen zur Webseite können bei Google Analytics entnommen werden. Die Anzahl der Personen denen die Facebookseite des RNPSH gefällt, direkt bei Facebook und die Anzahl Followers bei Instagram, direkt bei Instagram.																																														
Datenerfassung	Die Daten werden durch jeden Park selbst erhoben und fortlaufend aktualisiert sowie in den jeweiligen Jahresberichten ausgewertet.																																														
	Nullderhebung 10 = 2018	Häufigkeit Erhebung jährlich	Generierung durch Park Zuständig CZ																																												
Entwicklung Social Media <table><caption>Estimated data for Entwicklung Social Media</caption><tr><th>Jahr</th><th>Likes (Facebook)</th><th>Follower (Instagram)</th></tr><tr><td>2017</td><td>500</td><td>0</td></tr><tr><td>2018</td><td>600</td><td>500</td></tr><tr><td>2019</td><td>700</td><td>1000</td></tr><tr><td>2020</td><td>800</td><td>1500</td></tr><tr><td>2021</td><td>700</td><td>1800</td></tr><tr><td>2022</td><td>800</td><td>2000</td></tr><tr><td>2023</td><td>1500</td><td>2200</td></tr><tr><td>2024</td><td>1000</td><td>2300</td></tr><tr><td>2025</td><td></td><td></td></tr><tr><td>2026</td><td></td><td></td></tr><tr><td>2027</td><td></td><td></td></tr></table>				Jahr	Likes (Facebook)	Follower (Instagram)	2017	500	0	2018	600	500	2019	700	1000	2020	800	1500	2021	700	1800	2022	800	2000	2023	1500	2200	2024	1000	2300	2025			2026			2027										
Jahr	Likes (Facebook)	Follower (Instagram)																																													
2017	500	0																																													
2018	600	500																																													
2019	700	1000																																													
2020	800	1500																																													
2021	700	1800																																													
2022	800	2000																																													
2023	1500	2200																																													
2024	1000	2300																																													
2025																																															
2026																																															
2027																																															
Entwicklung Nutzung der Webseite <table><caption>Estimated data for Entwicklung Nutzung der Webseite</caption><tr><th>Jahr</th><th>Anzahl Nutzer</th><th>Anzahl Sitzungen</th><th>Anzahl Seitenaufrufe</th></tr><tr><td>2018</td><td>10,000</td><td>15,000</td><td>20,000</td></tr><tr><td>2019</td><td>12,000</td><td>18,000</td><td>25,000</td></tr><tr><td>2020</td><td>15,000</td><td>22,000</td><td>30,000</td></tr><tr><td>2021</td><td>18,000</td><td>25,000</td><td>35,000</td></tr><tr><td>2022</td><td>22,000</td><td>30,000</td><td>40,000</td></tr><tr><td>2023</td><td>25,000</td><td>35,000</td><td>45,000</td></tr><tr><td>2024</td><td>28,000</td><td>38,000</td><td>50,000</td></tr><tr><td>2025</td><td>30,000</td><td>40,000</td><td>55,000</td></tr><tr><td>2026</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>2027</td><td></td><td></td><td></td></tr></table>				Jahr	Anzahl Nutzer	Anzahl Sitzungen	Anzahl Seitenaufrufe	2018	10,000	15,000	20,000	2019	12,000	18,000	25,000	2020	15,000	22,000	30,000	2021	18,000	25,000	35,000	2022	22,000	30,000	40,000	2023	25,000	35,000	45,000	2024	28,000	38,000	50,000	2025	30,000	40,000	55,000	2026				2027			
Jahr	Anzahl Nutzer	Anzahl Sitzungen	Anzahl Seitenaufrufe																																												
2018	10,000	15,000	20,000																																												
2019	12,000	18,000	25,000																																												
2020	15,000	22,000	30,000																																												
2021	18,000	25,000	35,000																																												
2022	22,000	30,000	40,000																																												
2023	25,000	35,000	45,000																																												
2024	28,000	38,000	50,000																																												
2025	30,000	40,000	55,000																																												
2026																																															
2027																																															
Beschrieb der bisherigen Entwicklung	Wie hat sich der Indikator entwickelt? Wie lässt sich das Wirken des Parkes zeitlich in die Entwicklung einordnen, resp. seit wann ist der Park mit konkreten Massnahmen im Wirkungsbereich dieser Schlüsselgrösse aktiv? Der Indikator hat sich positiv verändert. Ein stetiges Wachstum zeigt der Follower-Zuwachs der Social-Media-Kanäle. Auch die Nutzung der Webseite erlebte im 2020 / 2021 / 2022 / 2023 / 2024 einen Aufschwung.																																														
Interpretation	Wie ist die Entwicklung allgemein zu interpretieren (positive, negative Aspekte)? Warum sind bestimmte Veränderungen zu bestimmten Zeiten sichtbar? Welche Rahmenbedingungen (parkintern/parkextern) wirkten und wirken sich auf diese Entwicklung in Vergangenheit und Zukunft aus? Gibt es sonstige Hintergrundinformationen die für die Interpretation von Belang sind? Im Dezember 2018 wurde die neue Webseite aufgeschaltet. Dies hat sich sehr positiv auf die Zahlen ausgewirkt. Es konnte ein starkes Wachstum im Vergleich zum Vorjahr erreicht werden. Im 2019 fand die Abstimmung zum kantonalen Naturparkgesetz statt. Für die Politikommunikation hat das Komitee «Ja zum Naturparkgesetz» eine neue, temporäre Wahlkampf-Webseite lanciert. Sämtliche Webkommunikation hinsichtlich der Abstimmung erfolgte über diese Webseite. Aus diesem Grund haben sich im Abstimmungszeitraum zwar sehr viele Besucher übers Internet informiert, aber auf der Komitee-Webseite und nicht auf der offiziellen Site des Naturparks. Dies erklärt, warum die Indikatorenzahlen der Webseite nicht massiv angestiegen sind. Im 2020 wiederum verzeichnet die Website des RNPSH einen Aufschwung. Da im 2021 mehr Events und Aktivitäten stattfanden welche auf der Webseite präsentiert wurden, steigern sich die Seitenaufrufe noch mehr. Im 2022 wurden weiterhin viele Events und Neuigkeiten auf der Webseite online geschaltet, am meisten hat jedoch der Adventskalender Ende Jahr Besuchende auf die Webseite gelockt. Auch im Jahr 2023 und 2024 konnte eine Steigerung generiert werden; Grund dafür sind Wettbewerbe, Events und der Adventskalender.																																														
Beitrag Park	Welche konkreten Anstrengungen hat der Park unternommen, um den Indikator zu beeinflussen? Welchen Beitrag haben diese Massnahmen zu oben dargestellter Entwicklung geleistet? Welche Veränderungen lassen sich direkt oder indirekt auf das Wirken des Parkes zurückführen? - neue, stets mit aktuellen Inhalten gefüllte, schlanke, informative, benutzerfreundliche Webseite - Webseite regelmässig aktualisieren / anpassen - aktive Social-Media-Arbeit (Konzept und Stories)																																														
Zielvorstellung	In welche Richtung soll die gewünschte Entwicklung gehen? Welcher Zielwert wird angestrebt (nach Möglichkeit messbar und terminiert)? - Die Anzahl Webseitenbesuche (Sitzungen, Nutzer und Seitenaufrufe) soll stetig steigen - Die Social-Media-Community soll stetig wachsen																																														
Steuerung	Wie lässt sich die künftige Entwicklung hin zu einer Zielerreichung steuern? Welche konkreten Massnahmen wird der Park zur Einflussnahme, resp. Steuerung zukünftig unternehmen? Ein Social-Media-Konzept wurde erstellt. Anhand dieses neuen Leitfadens soll ab 2021 noch stärker auf den Social-Media-Kanälen kommuniziert werden.																																														
Bewertung:	Zustand	4	Entwicklung																																												
			4																																												

Struktur und Qualität Parkmanagement	4e
---	-----------

Indikatorentyp	Standardindikator	Parkspezifischer Indikator
Vergleichsebene	Soll-Ist-Vergleich	Längsschnittvergleich

Bedeutung	Das Parkmanagement umfasst alle operativen Elemente der Parkträgerschaft. Im Wesentlichen sind dies die Geschäftsstelle, die Arbeitsgruppen, die Projektleiter sowie die Arbeits- und Projektausschüsse. Sie stellen die Qualität, die Aufgabenerfüllung (Organisation, Kommunikation, Koordination) und den Projekterfolg sicher. Das verlangt ein Minimum an einsetzbaren Arbeitskräften zur Bewerksstellung all dieser Tätigkeiten sowie, aufgrund des hohen Anforderungsprofils, professionell arbeitendes Personal mit entsprechender Qualifikationen (Aus- und Weiterbildung). Das Verhältnis zwischen Verwaltungsaufwand und den Leistung des Parkmanagements ist dabei möglichst optimal zu gestalten. Die Erhebung dient als Grundlage zur Definition der Entwicklungsschwerpunkten im Rahmen der jährlichen Mitarbeitergesprächen.			
Grundlage	Stellenprozente: Tool zur Berechnung der Personalkosten und Gesamtpensen Ausbildungsstand: Schätzung der GL			
Messgrösse	- Stellenprozente effektiv - Ausbildungsstand auf einer Skala von 1-10			
Einheit	- Stellenprozente - Ausbildungsstand			
Berechnung				
Erhebung / Quelle	Analyse Personalstruktur und Ausbildung auf Grundlage der Personalliste sowie Vereinbarungen aus den Mitarbeitergesprächen.			
Datenerfassung	Die Daten werden durch jeden Park selbst erhoben und fortlaufend aktualisiert sowie in den jeweiligen Jahresberichten ausgewertet.			
	Nullerhebung t0 = 2018	Häufigkeit Erhebung jährlich	Generierung durch Park	Zuständig cm

Entwicklung der Stellenprozente



Beschrieb der bisherigen Entwicklung	Stellenprozente und Anzahl Weiterbildungstage sind seit 2028 grundsätzlich stabil, die Stellenprozente schanken je nach Projekten und Aufgaben um rund 100% Stellenprozente, wobei das Minimum 505 %, das Maximum 590 % betragen haben.			
Interpretation	-			
Beitrag Park	Es wurde geschaut, dass die Stellenprozente und Lohnkosten stabil bleiben.			
Zielvorstellung	Es wird eine gleichbleibende Entwicklung angestrebt.			
Steuerung	Die Steuerung erfolgt über die Geschäftsleitung.			
Bewertung:	Zustand	4	Entwicklung	4

Medienberichte			4f	
Indikatortyp	Standardindikator		Parkspezifischer Indikator	
Vergleichsebene	Soll-Ist-Vergleich		Längsschnittvergleich	
Bedeutung	Die proaktive Kommunikation mit den Medien ist ein wichtiges Instrument, um die Botschaften und Neuigkeiten des RNPSH einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Die Bevölkerung soll via Medienberichterstattung stets über den RNPSH informiert sein.			
Grundlage				
Messgrösse	- Anzahl Medienberichte mit direktem Bezug zum Park - Anzahl versendete und geöffnete Medienmitteilungen			
Einheit	- Anzahl Medienberichte und versendete Medienmitteilungen - %-Anteil der von den Empfängern geöffneten Medienmitteilungen			
Berechnung				
Erhebung / Quelle	- Medienmonitoring via Netzwerk (Argus) - Die Zahlen der Medienmitteilungen können aus dem Web-Tool «Mailchimp» entnommen			
Datenerfassung	Die Daten werden durch das Netzwerk und durch den RNPSH erhoben und fortlaufend aktualisiert sowie den Parks zur Verfügung gestellt.			
Nullerhebung	t0 = 2018	Häufigkeit Erhebung	jährlich	Generierung durch Netzwerk (Argus) und CZ
Zuständig	CZ			

Entwicklung Medienberichte

Jahr	Anzahl Medienberichte
2018	180
2019	400
2020	250
2021	380
2022	420
2023	430
2024	380
2025	350
2026	320
2027	300

Entwicklung Medienmitteilungen

Jahr	Anzahl Medienmitteilungen	geöffnet (Anteil) (%)	Klicks (Anteil) (%)
2018	10	55	10
2019	12	55	10
2020	13	55	10
2021	14	55	10
2022	14	55	10
2023	14	55	10
2024	14	55	10
2025	14	55	10
2026	14	55	10
2027	14	55	10

Beschrieb der bisherigen Entwicklung	Wie hat sich der Indikator entwickelt? Wie lässt sich das Wirkes des Parkes zeitlich in die Entwicklung einordnen, resp. seit wann ist der Park mit konkreten Massnahmen im Wirkungsbereich dieser Schlüsselgrösse aktiv? Im Vergleich zum Jahr 2018 erschienen massiv mehr Medienartikel zum Regionalen Naturpark Schaffhausen. Dies ist vor allem auf die Abstimmung zum neuen kantonalen Naturpark-Gesetz zurückzuführen. Der Naturpark kommunizierte im 2019 im selben Rahmen wie im 2018. Die direkte Kommunikation zur Abstimmung übernahm das überparteiliche Komitee «Ja zum Naturpark». Die Abstimmung hat medial grosse Wellen geworfen. Die Einschätzung Ende 2019, im Jahr 2020 werde eine ähnliche Medienpräsenz wohl kaum erreicht werden können und es sei mit einem markanten Rückgang zu rechnen, ist wie erwartet eingetroffen. Trotzdem muss erwähnt werden, dass trotzdem ein Wachstum zu verzeichnen ist. Vergleicht man das «normale Jahr 2018» (ohne Wahlkampagne) mit dem Jahr 2020, so ist ein starkes Wachstum zu sehen. Und dies trotz der Corona-Pandemie, welche enorm viel Platz in der generellen Berichterstattung eingenommen hat. Im Jahr 2022 konnten nach Corona wieder mehr Aktivitäten durchgeführt werden, somit war die Präsenz wieder höher. Im Jahr 2023 nahm die Wirkung ein wenig ab da auch weniger (grosse) Events durchgeführt wurden.			
Interpretation	Wie ist die Entwicklung allgemein zu interpretieren (positive, negative Aspekte)? Warum sind bestimmte Veränderungen zu bestimmten Zeiten sichtbar? Welche Rahmenbedingungen (parkintern/parkextern) wirkten und wirken sich auf diese Entwicklung in Vergangenheit und Zukunft aus? Gibt es sonstige Hintergrundinformationen die für die Interpretation von Belang sind? Wie bereits oben erwähnt fand im November 2019 die Abstimmung zum neuen kantonalen Naturpark-Gesetz statt. Diese Abstimmung war von grossem Interesse, weshalb die Medienberichterstattung sehr hoch ausfiel. Die Abstimmungskampagne, welche vom Komitee «Ja zum Naturpark» geleitet wurde, hat viel zur Bekanntheit und zur Erklärung bezüglich Nutzen des Naturparks beigetragen. Damit trug die Polikommunikation rückblickend hervorragend zur positiven Bekanntmachung und Imagebildung bei der Bevölkerung bei. Im Jahr 2020 war der Naturpark zwar allgemein bekannter, aber die Medienpräsenz ging stark zurück, da kein so hochbrisantes Thema wie die Abstimmung vorlag und das Hauptthema die Corona-Situation war. Da im Jahr 2021 trotz Corona wieder mehr aktiv unternommen werden konnte, wurde auch mehr über den Naturpark berichtet. Daraus entstand eine Steigerung der Medienberichte. Im 2022 wurde an vielen Events teilgenommen und viele Projekte wurden umgesetzt. Die Kommunikation an die Medien und die Parkgemeinden wurde verstärkt somit wurde die Präsenz in den Medien auch höher. Die Kommunikation an die Medien wurde weiterhin durchgeführt. Es wurden jedoch weniger MMME gemacht da es auch weniger Kommunikationsthemen gab. Daher ging die Präsenz ein wenig zurück.			
Beitrag Park	Welche konkreten Anstrengungen hat der Park unternommen, um den Indikator zu beeinflussen? Welchen Beitrag haben diese Massnahmen zu oben dargestellter Entwicklung geleistet? Welche Veränderungen lassen sich direkt oder indirekt auf das Wirken des Parkes zurückführen? Der Naturpark kommunizierte sämtliche News über Projekte und Informationen stets aktuell. Vor allem in Hinblick auf die Abstimmung wurden sämtliche Daten, Fakten und Informationen frühzeitig aufbereitet. Diese wurden dann vom Komitee «Ja zum Naturpark» über die verschiedenste Kanäle den Medienschaffenden zur Verfügung gestellt (Website, Print, SocialMedia, Infoveranstaltungen, Messen etc.). Gut aufbereitetes ausführliches und faktenbasiertes Informationsmaterial sowie eine detaillierte Kommunikationsplanung waren ein massgeblicher Teil des Erfolgs.			
Zielvorstellung	Park-News werden mit Interesse entgegengenommen und in den Medien kommuniziert. Die Medien machen regelmässige Berichterstattungen über den Regionalen Naturpark Schaffhausen und informieren so die Bevölkerung aktiv.			
Steuerung	Wie lässt sich die künftige Entwicklung hin zu einer Zielerreichung steuern? Welche konkreten Massnahmen wird der Park zur Einflussnahme, resp. Steuerung zukünftig unternehmen? - Spannende Neuigkeiten medienwirksam verbreiten (Medienmitteilungen, -einladungen, Pressekonferenz) - Netzwerkpflege und persönliche Kontakte - Medienevents durchführen mit spannenden Themen aus dem Park - Auch Gemeindeblättern mit einbeziehen			
Bewertung:	Zustand	4	Entwicklung	3